

VERWALTUNGSBERICHT



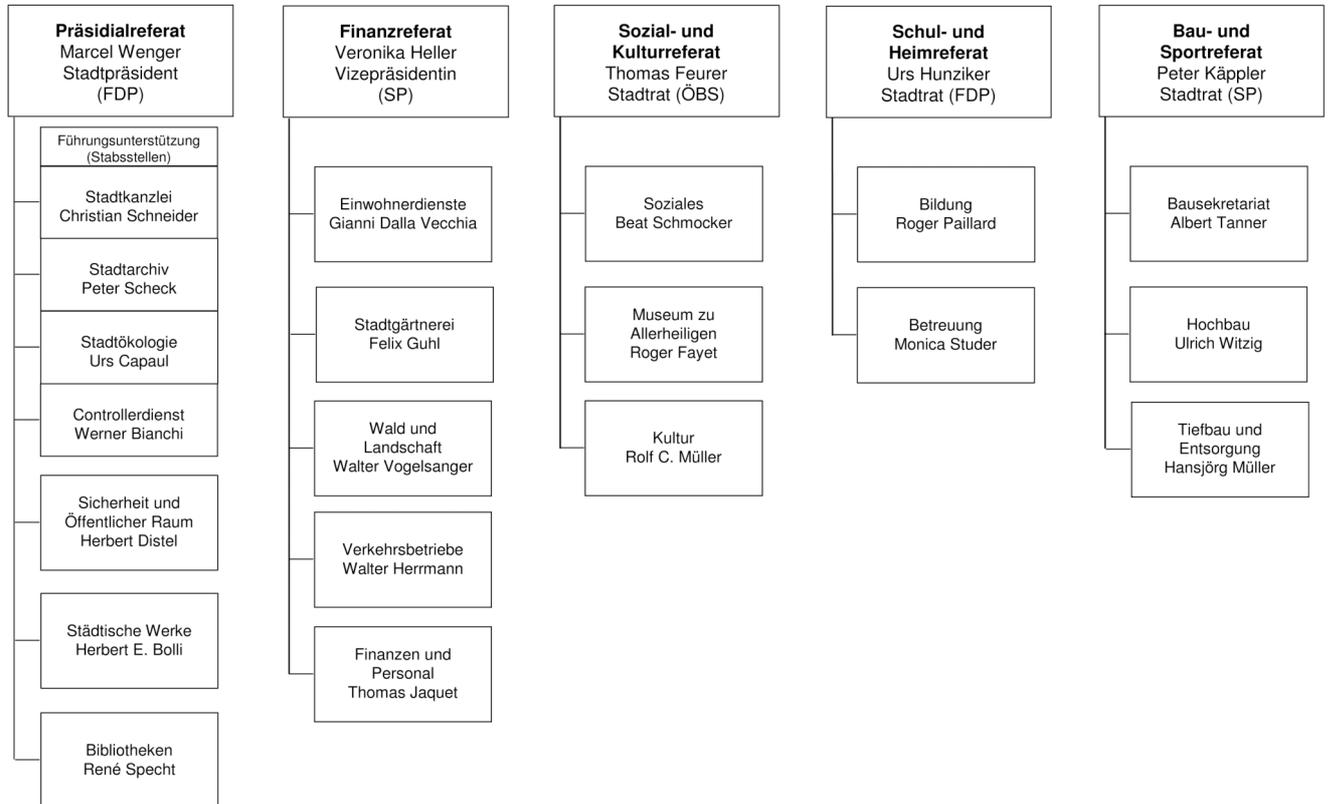
2007

EINWOHNERGEMEINDE SCHAFFHAUSEN

Verwaltungsbericht des Stadtrates 2007

Stadtverwaltung

(Januar 2007)



AN DEN GROSSEN STADTRAT SCHAFFHAUSEN

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat freut sich, Ihnen nachstehend über die Amtstätigkeit
der Stadtverwaltung im Jahre 2007 Bericht zu erstatten.

Schaffhausen, 29. April 2008

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident:
Marcel Wenger

Der Stadtschreiber:
Christian Schneider

Inhalt

0 Allgemeine Verwaltung	05	5840 –	
0110 Abstimmungen und Wahlen	05	5870 Soziales	45
0120 Grosser Stadtrat	05	5880 Betreuung Ayslsuchende	46
0130 Erlassammlung	06	5890 Bereich Soziales	46
0135 Einbürgerungen	07	5893 Rechts und Lebenshilfe	46
0200 Finanzen und Personal	07	5895 Wohngemeinschaft Geissberg	47
0201 Steuerverwaltung	08	5897 Brück Schule - Eltern	47
0202 Finanzkontrolle	09	5899 Lesen und Schreiben für Erwachsene	47
0204 Controllerdienst	09		
0220 Stadtkanzlei	10		
0230 Stadtarchiv	10		
0240 Verwaltung Tiefbau	12		
0250 Bereich Hochbau	12		
0259 Bausekretariat	16		
		6 Verkehr	49
		6200 Strassenverkehrsanlagen	49
		6209 Reinigung, Unterhalt, Winterdienst	49
1 Öffentliche Sicherheit	18	7 Umwelt und Raumplanung	51
1010 Zivilstandsamt	18	7100 Kanalisationen	51
1020 Einwohnerkontrolle	19	7201 Kehricht- und Sperrgutabfuhr	51
1030 Vormundschaftsbehörde	20	7400 Friedhöfe	52
1139 Verwaltungspolizei	20	7409 Bestattungsamt	53
1200 Friedensrichteramt	21	7880 Bau- und Feuerpolizei	53
1400 Feuerwehr	21	7899 Stadtökologie	55
1610 Gemeindeführungsstab	24	7900 Stadtplanung	56
		8 Volkswirtschaft	58
		8010 Naturschutz	58
		8011 Güter	58
		8040 Rebbetrieb	58
		8045 Stadtkeller	58
		8100 –	59
		8190 Forstbetrieb	59
		8120 Holzernte / Nebennutzungen	59
		8130 Pflege	59
		8140 Unterhalt	59
		8150 Waldschäden	59
		8160 Nebenbetrieb	59
		8170 Erholungswald	60
		8190 Investitionen	60
		8200 Jagd	60
		8400 Wirtschaftsförderung	60
		Spezialverwaltungen	61
		0090 KSD, Kanton und Stadt Datenverarbeitung	61
		0091 Holzschnitzelbetrieb	62
		Städtische Werke, Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall	63
		1. Allgemein	63
		2. Überblick	63
		3. Personelles	63
		4. Marketing und Vertrieb	64
		5. Qualitätssicherung	64
		6. Elektrizitätswerk	65
		7. Erdgas	66
		8. Wasser	68
		Verkehrsbetriebe	70
		Überblick	70
		Betrieb	70
		Technik	71
		Personal	71
		Markt	72
		Tabellen	73

0110 Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden statt:

a) Abstimmungen

11. März 2007

Eidgenössische Volksabstimmung betr. Volksinitiative
«Für eine soziale Einheitskrankenkasse»
Ja 3'801 Nein 9'243

Kantonale Volksabstimmung über die Revision des Dekretes
über die Organisation des Steuerwesens
Ja 6'266 Nein 5'441

Städtische Volksabstimmung über die Erneuerung der Keh-
richtbehandlungsanlage Hard
Ja 9'206 Nein 2'713

17. Juni 2007

Eidgenössische Volksabstimmung über die Änderung des
Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG)
Ja 6'081 Nein 5'642

21. Oktober 2007

Städtische Volksabstimmung über die Sanierung und den
Ersatzbau des Künzle-Heims
Ja 10'767 Nein 2'256

b) Wahlen

11. März 2007

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Stadtschulrates:
Gewählt wurde: Natalie Zumstein (FDP)

2. September 2007

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Regierungsrates:
Gewählt wurde: Reto Dubach (FDP)

21. Oktober 2007

Wahl von zwei Mitgliedern des Ständerates für die Amtsperi-
ode 2008 – 2011
Gewählt wurden: Hannes Germann (SVP)
Peter Briner (FDP)

Wahl von zwei Mitgliedern des Nationalrates für die
Amtsperiode 2008 – 2011
Gewählt wurden: Hans-Jürg Fehr (SP)
Thomas Hurter (SVP)

0120 Grosser Stadtrat

Zusammensetzung des Büros des Grossen Stadtrates 2007

Präsident	Alfred Tappolet (SVP)
1. Vizepräsident	Thomas Hauser (FDP)
2. Vizepräsidentin	Christa Flückiger (SP)
Stimmzählerin	Theresia Derksen (CVP)
Stimmzähler	Rolf Amstad (SP)
Ratssekretärin	Gabriele Behring-Hirt

Rückblick des Ratspräsidenten Alfred Tappolet (SVP) auf sein Präsidialjahr 2007

«Auch ich kann, so wie jeder, der einmal auf diesem Bock
geessen hat, die gleiche Feststellung machen:

Es war schön
Es war kurzweilig
Es war interessant
Es war im Fluge vorbei

Sie waren ein tolles Publikum. Mit Euch hat es Spass gemacht,
und ich finde es schade, dass es nur noch einem Präsidenten
vergönnt sein wird, vor einem so grossen Parlament zu tagen.

Ob der Stadtrat gedacht hat, dass man den Präsidenten im
Jahre 2007 nicht überfordern sollte? Jedenfalls hat mein Jahr
sehr gemächlich begonnen. Gleich drei Ratssitzungen haben
wir ausfallen lassen müssen. Es waren einfach keine Geschäfte
verhandlungsbereit.

Nach diesem gemächlichen Auftakt ist es umso hektischer
weitergegangen. Kaum war eine Vorlage im Entwurf
vorhanden, sollte diese schon vom Parlament erledigt sein.

Ob Fussballstadion, Vorderes Mühletal, Areal Bleiche,
Privatschulen, NASPO, Kindergärten oder Altersheime, all
diese Geschäfte wurden in meinem Präsidialjahr beraten,
verhandelt und – wo nötig – den Stimmbürgerinnen und
Stimmbürgern zur Abstimmung vorgelegt.

Wer hätte gedacht, dass WoV nach dieser langen Zeit doch
noch scheitern könnte? Jedenfalls war nach der Ablehnung
niemand in einen Katzenjammer ausgebrochen. Man hat sich
arrangiert. Wir haben die Entscheide des Parlaments oder der
Bevölkerung an der Urne zu akzeptieren.

Der eigentliche Höhepunkt meines Amtsjahres waren aber
sicher die Einladung nach Stein am Rhein zur 1000-Jahr-Feier
und die Premiere des Musicals «Die schwarzen Brüder». Auch
die vielen kleineren Events haben mir sehr viel Spass gemacht
und manch neue Bekanntschaften und Verbindungen
geschaffen; so zum Beispiel mit der Stadt Sindelfingen oder mit
den Velofahrern aus den Abruzzen.

Am Ratsausflug nach Hemmental bekamen wir unter kundiger
Führung die vielfältige Landschaft auf dem Randen in einer für
viele unbekannteren Art präsentiert. In kleinen Anekdoten wurden
uns die verschlungenen Besitzverhältnisse auf dem Randen
vorgestellt. Dieser Nachmittag fand einen kulinarischen
Abschluss auf dem Siblinger Randen und wird uns in guter
Erinnerung bleiben.

Darf ich Ihnen jetzt noch einige persönliche Gedanken
weitergeben: Der Klimaschutz war Thema Nummer eins
weltweit und auch in diesem Parlament. Verschiedene
Vorstösse sind behandelt worden. Mit welchen Mitteln auf das
Klima Einfluss genommen werden kann, hat die
unterschiedlichsten Blüten getrieben. Manch extreme
Szenarien endeten gar als kleine Schlagzeile in unserer
Regionalpresse.

Dass aber zum Beispiel unser Wein wegen der
Klimaerwärmung besser geworden ist oder dass wir längere
und stabilere Wetterlagen haben, ist geradezu verwerflich
festzustellen. Der Ruf nach erneuerbaren Energien hat uns
Bauern zu besseren Preisen und zur erhöhten Wertschätzung
unserer Produkte verholfen. Ebenfalls ein positiver Aspekt
dieser Diskussion. Die verschiedenen Vorstösse zur
Umweltpolitik waren meist darauf bedacht, etwas vom Staat zu
fordern. Konzepte zu erstellen war die Devise. Etwas zu tun,
das die eigene Befindlichkeit einschränken könnte, ist für die
meisten dann doch zu mühsam.

Es wird schwer gelingen, klimarelevante Resultate zu erzielen,
solange unser Konsumverhalten so auf Freizeit, Erholung und
Vergnügen ausgerichtet ist. Snowboard-Events bei 25 Grad in
der Stadt Zürich oder eine Streetparade mit einer Million
Angereisten, die Tonnen von Abfall auf die Strasse werfen, sind
heute Gegenstand vom neuen Lebensgefühl.

Die Vorbereitungen auf eine umweltverträgliche Fussball-
Europameisterschaft waren in vollem Gang. Veranstaltungen,
bei denen nur durch ein grosses Polizeiaufgebot Gewalt und
Ausschreitungen verhindert werden können, sind für mich
fragwürdig. Viel wichtiger für unsere Jugend und die Umwelt
wäre etwas mehr Quartiersport.

Der hat schon gut reden, ich bin halt kein Fussballfan und kein Besucher solcher Events. Ich möchte Ihnen auf keinen Fall dieses Spektakel im nächsten Jahr vermiesen. Vielleicht finden wir ja doch noch eine Ecke in Schaffhausen, wo wir dieses Fussballfest mitfeiern können.

In diesem Sinne möchte ich mein Präsidialjahr abschliessen und uns und der Stadt Schaffhausen eine gute, friedliche und gedeihliche Zukunft wünschen.»

Im Jahr 2007 behandelte Vorlagen/persönliche Vorstösse

Vorlagen	22
Motionen/Postulate/Interpellationen	15
Kleine Anfragen	16

Anzahl Sitzungen

Ratssitzungen	17
davon Doppelsitzungen	2
Geschäftsprüfungskommissionssitzungen (GPK)	15
davon Doppelsitzungen	4
Bürositzungen	13
Fraktionspräsidentenkonferenz	1

Sie wollten sich in der Lokalpolitik schon immer etwas besser auskennen?

Auf der Homepage der Stadt Schaffhausen www.stadt-schaffhausen.ch, (Stadthaus/Parlament) halten wir Sie mit interessanten Informationen auf dem Laufenden.

Ihre Ansprechpartner im Stadthaus

Gabriele Behring-Hirt, Ratssekretärin:

gabriele.behring@stsh.ch

Hanspeter Pletscher, Stadtweibel:

hanspeter.pletscher@stsh.ch

Ausblick Thomas Hauser (FDP), Ratspräsident 2008, auf das Präsidialjahr 2008

«Die Verhandlungen im Grossen Stadtrat im Jahre 2008 dürften für die Geschichte einmalig werden. Es ist das letzte Jahr mit einer Besetzung von 50 Mitgliedern. Der Fusionsvertrag mit der Gemeinde Hemmental, die neue Polizeiverordnung, eine Änderung im Rentensystem des Stadtrates und die Parlamentsreform sind zudem Geschäfte von grosser Tragweite, die für die Stadt Schaffhausen für lange Zeit Gültigkeit haben werden oder können. Aus dieser Optik lohnen sich Besuche auf der Tribüne des Stadtparlamentes.»

0130 Erlasssammlung

Folgende Reglemente, Verordnungen, Vereinbarungen und Richtlinien hat der Stadtrat erlassen, abgeschlossen oder geändert:

120.2	Verordnung über Besoldung, Ferien und Ruhegehalt des Stadtpräsidenten und des Stadtrates der Stadt Schaffhausen vom 11. Dezember 1979 auswechseln
125.1	Einbürgerungsverordnung 4. April 2000 auswechseln
150.1	Beschluss Grosser Stadtrat vom 31. März 1998 betreffend Wirkungsorientierte Verwaltungsführung («WoV») in fünf Abteilungen der Stadtverwaltung entfernen
260.1	Reglement für die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen vom 21. März 2006 auswechseln
260.2	Gebührenreglement für die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen vom 21. März 2006 auswechseln
300.1	WoV-Reglement vom 27. Oktober 1998 entfernen

311.3	Reglement über die Arbeitsverhältnisse des Personals der Stadt Schaffhausen (Personalreglement) vom 10. Januar 2005 auswechseln
311.4	Reglement über die Entlöhnung des städtischen Personals (Lohnreglement) vom 5. September 2006 auswechseln
312.4	Reglement der städtischen Personalkommission vom 14. November 2006 einfügen
325.1	IT-Anwenderreglement vom 18. Dezember 2007 ersetzt das Benutzungsreglement über die Büroautomation vom 17. Dezember 2002 auswechseln
430.1	Reglement über die Benützung der Bootsliegplätze vom 9. März 1999 auswechseln
450.1	Feuerwehr-Ordnung der Stadt Schaffhausen vom 16. Januar 2007 auswechseln
450.11	Verordnung über die Gebühren im Feuerwehrwesen vom 16. Januar 2007 auswechseln
500.1	Verordnung über die teilweise Einführung der obligatorischen Krankenversicherung vom 2. November 1934 entfernen
570.1	Friedhof- und Bestattungsreglement der Stadt Schaffhausen vom 9. Mai 2006 auswechseln
570.2	Reglement über die Gebühren des Bestattungsamtes und der Friedhöfe der Stadt Schaffhausen vom 9. Mai 2006 auswechseln
626.2	Reglement über die jährliche Entschädigung für die Verwaltungsarbeit der Lehrerinnen und Lehrer vom 30. Juli 2002 auswechseln
680.2	Betriebsreglement über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 25. Oktober 2005 auswechseln
680.3	Beitragsreglement über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 25. Oktober 2005 auswechseln
680.3A	Tarif für die familienergänzende Kinderbetreuung vom 4. Dezember 2007 auswechseln
720.2	Verordnung über den Kanalanschlussbeitrag vom 18. August 1972 auswechseln
730.1	Vereinbarung zwischen den Einwohnergemeinden Schaffhausen, Neuhausen am Rheinflall, Feuerthalen und Flurlingen über die Bildung eines Gemeindeverbandes für die gemeinsame Abwasser- und Kehrriechtbeseitigung auswechseln
750.2	Gebührentarif für die Benutzung der städtischen Schulhäuser, Sport- und Mehrzweckhallen vom 18. Dezember 2007 auswechseln
810.1	Verordnung über die Ausrichtung von Finanzhilfe für pflegende Angehörige vom 25. Januar 2005 auswechseln
820.2	Stiftungsstatut Stiftung Impuls – FIT FOR JOBS vom 15. Juli 2002 auswechseln
820.3	Stiftungsreglement Stiftung Impuls – Anstellungsprogramme Schaffhausen vom 30. August 2007 auswechseln
835.2	Taxordnung des Altersheims am Kirchhofplatz vom 29. Mai 2007 auswechseln
835.3	Taxordnung des Künzle-Heims und Huus Emmersberg vom 29. Mai 2007 auswechseln
835.4	Taxordnung des Altersheim Steig vom 29. Mai 2007 auswechseln

835.5	Taxordnung des Altersheims Wiesli vom 29. Mai 2007 auswechseln
6603.1	Fonds Jugendarbeit vom 27. Februar 2007 einfügen
7100.1	Reglement über die Erteilung von Installationsbewilligungen für Gas- und Wassereinrichtungen vom 21. Februar 1984 auswechseln
7100.3	Erdgas-Tarif 2007 vom 18. September 2007 auswechseln

0135 Einbürgerungen

Auf Antrag des Stadtrates hatte der Bürgerrat im Berichtsjahr 28 (110) Einbürgerungsgesuche zu prüfen. Bei 25 Gesuchen konnte der Bürgerrat das Stadtbürgerrecht erteilen, jeweils unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. 3 Gesuche wurden für weitere Abklärungen vorläufig zurückgestellt.

Es fand eine Bürgerratssitzung statt.

Der Stadtrat führte im Berichtsjahr wieder zahlreiche Vorstellungsgespräche mit Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerbern. Im ordentlichen Verfahren fanden wie bisher im Beisein von Delegierten des Bürgerrates 11 Sitzungen statt. Im vereinfachten Verfahren fanden 5 Sitzungen statt, jeweils unter der Leitung des Sozialreferenten, im Beisein der Fachspezialistin für Einbürgerungen. Insgesamt konnten schliesslich 111 Gesuche um Erteilung der eidg. Einbürgerungsbewilligung befürwortet werden. In diesem Vorverfahren prüft der Stadtrat jeweils die Integration und den Leumund der Bewerberinnen und der Bewerber. Auch eine gewisse wirtschaftliche Absicherung ist eine wichtige Voraussetzung. Wenn diese Kriterien nicht erfüllt sind, stellt der Stadtrat die entsprechenden Gesuche zurück. In der Regel wird den Bewerberinnen und Bewerbern in einem solchen Fall auch die Möglichkeit des Rückzugs ihres Gesuches offen gelassen. Im Berichtsjahr zogen auf Empfehlung des Stadtrates oder der Stadtkanzlei 25 Gesuchsteller bzw. Gesuchstellerinnen ihren Antrag zurück, weil wichtige Grundvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Das vereinfachte Verfahren hat sich nach Ansicht des Stadtrates bereits in dieser kurzen Zeit sehr bewährt. Durch dieses neue Verfahren können unnötige administrative Wege vermieden werden, sodass Einbürgerungswillige von einem schlankeren Verfahren profitieren können. Bei den Einbürgerungskriterien werden auch bei diesem Verfahren keine Abstriche gemacht, sie müssen in jedem Falle erfüllt sein.

Der Bearbeitungsaufwand im Einbürgerungswesen hat sich bei der Stadtkanzlei in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. So gingen beispielsweise 1997 noch 80 neue Gesuche bei der Stadtkanzlei ein. 2006 waren es dann bereits 141, und im Berichtsjahr waren es 136, wobei die Stadtkanzlei ab Sommer 2007 in Absprache mit den Einbürgerungswilligen neue Gesuche nur noch dosiert annahm. Dies nicht zuletzt auch deshalb, um den Bewerberinnen und Bewerbern unnötig lange Wartezeiten zu ersparen.

0200 und 0280 Finanzen und Personal

Personaldienst

Personelles sowie Neuorganisation

Per 1. August 2007 wurde der Personaldienst neu organisiert. Jedes Referat hat nun eine fest zugeteilte Ansprechpartnerin, welche für die administrativen Belange – insbesondere in den Prozessen Personal-Gewinnung, -Betreuung, -Entwicklung und -Trennung – mitwirkt. Gewisse Aufgabenschwerpunkte,

wie z.B. die gesamte Lohnbuchhaltung, das Lehrlingswesen etc. werden weiterhin von einer zentralen Person ausgeführt. Mit dieser Neuorganisation wurden nicht nur die Ansprechpersonen neu geregelt, sondern auch die einzelnen Personalprozesse optimiert.

Per Ende Juni 2007 trat Karin Wullschleger aus dem Personaldienst aus, um eine neue Herausforderung in einer anderen Branche anzunehmen. Auf Mitte Juli 2007 wurde unser Team durch Michelle Ramp verstärkt.

Im Jahr 2007 hat sich der Personaldienst mit den folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

Einholung von Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen

Da sich die Grundlagen für die Einholung von Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen ständig ändern, entschloss sich der Personaldienst, diese Bewilligungen für die Bereiche und die Abteilungen einzuholen. Zwei Mitarbeiterinnen werden sich jeweils mit den Neuerungen auseinandersetzen. So wird garantiert, dass die Stadt Schaffhausen jederzeit auf dem neuesten Stand ist und die Bewilligungen rechtzeitig eingeholt werden.

Nischenarbeitsplätze

(Abklärung der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt)

Im Jahr 2007 konnten wir im Bereich der Vermittlung von Nischenarbeitsplätzen eine Erhöhung auf elf Nischenarbeitsplätze realisieren.

Anstellung von KV-Lehrabgängerinnen und -Lehrabgängern sowie KV-Praktikantinnen und -Praktikanten

Im Sommer 2007 schlossen fünf kaufmännische Lernende die Lehre mit Erfolg ab. Eine Lehrabgängerin bekam im Anschluss eine Festanstellung bei der Stadt Schaffhausen. Zwei Lehrabgängerinnen haben ein sechsmonatiges Praktikum bei der Stadt Schaffhausen gemacht. Daraus ergab sich noch mal eine Festanstellung. Eine Lehrabgängerin absolviert die kaufmännische Berufsmatur, und ein Lehrabgänger versucht im Bankbereich Fuss zu fassen.

Bearbeitung der Ombudsfälle

Im ersten Halbjahr 2007 beschäftigte sich der Personalchef und dessen Stellvertreterin vor allem mit den verschiedenen Einsprachen vor der Ombudsstelle.

Führungsschulung

Jede Führungskraft der Stadt Schaffhausen wurde geschult. Der Schwerpunkt der Schulung lag im Führen mittels Zielvereinbarung (MbO).

Zulagenreglement

Per 1. Oktober 2007 wurde das neue Zulagenreglement der Stadt Schaffhausen eingeführt.

Neuer Lohnausweis

Die Lohnbuchhaltung hat im Jahr 2007 unter anderem den neuen Lohnausweis erarbeitet und Ende des Jahres mit Erfolg eingeführt.

Aufteilung Vollzeit- bzw. Teilzeitstellen 2007

Verwaltung, Heime, Werke und Betriebe

		Frauen	Männer	Total
Vollzeit Total		114	444	558
Teilzeit	90,0%	33	14	47
weniger als	80,0%	95	19	114
	77,5%	266	41	307
Teilzeit Total		394	74	468
Gesamttotal		508	518	1'026

Zentralverwaltung

Jahresabschluss der Stadt Schaffhausen:

JAHRESABSCHLUSS 2007	2007	2006	
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD	92.73	173.13	%
SELBSTFINANZIERUNGSKRAFT	9.76	9.23	%
ZINSBELASTUNGSQUOTE	-0.32	2.31	%
BELASTBARKEITSANTEIL	16.17	20.98	%
INVESTITIONSANTEIL	14.26	9.97	%
UNGEDECKTE SCHULD	47'132	53'352	IN TAUSEND FRANKEN
BRUTTOVERSCHULDUNGSANTEIL	71.12	78.95	%
UNGEDECKTE SCHULD			
Pro Kopf der Bevölkerung	1'401.90	1'569.08	IN FRANKEN

2006 wurde die Zinsbelastungsquote infolge erstmaliger Zinsabgrenzung einmalig mit 3.4 Mio Franken buchhalterisch belastet. Die Quote würde ohne diese Massnahme 0.68 % betragen

Das 1994 eingeführte Cash-Pooling (Zusammenlegung der Geldkonten von EWS, GWW, VBSH und Einwohnergemeinde bei einer Bank) hat 2007 für die Einwohnergemeinde das Nettoergebnis von ca. Fr. 80'000.– eingebracht.

Verwaltungs- und Vermögensrechnung

Der Bericht ist Bestandteil der separat gedruckten Rechnung.

0201 Steuerverwaltung

Im 2007 wurde der Steuerabschluss geändert. Neu wird die Sollstellung berücksichtigt. Bisher wurden die eingegangenen Steuerzahlungen herangezogen.

Anzahl Steuerpflichtige

Im Jahr 2007 waren 23'210 Natürliche und 1'492 Juristische Personen am Steuerkataster, also total 24'702. Dies entspricht einer Zunahme von 201 Natürlichen Personen sowie einer leichten Abnahme von 11 bei den Juristischen Personen.

Steuerveranlagung

Per 31.12.2007 waren von den Steuerveranlagungen 2006 gesamthaft noch 2'645 Fälle provisorisch. Davon waren 887 bei der Kantonalen Steuerverwaltung pendent und 480 Steuererklärungen noch nicht eingegangen. Im Berichtsjahr wurden gegen endgültige Veranlagungen 200 Einsprachen eingereicht. 41 Fälle davon waren bei der städtischen Steuerverwaltung in Bearbeitung, 31 bei der Kantonalen Steuerverwaltung und keine vor Ober- oder Bundesgericht hängig.

Aus den Vorjahren konnten 255 Steuerveranlagungen noch nicht abgeschlossen werden.

Steuerfüsse

Der Gemeindesteuerfuss betrug im 2007 105%, derjenige für die Kantonssteuern 116% (inkl. 2% Spitalzuschlag)

Restanzen

Gemäss Abschluss 2007 waren bei den Natürlichen Personen Fr. 17'200'252.30 ausstehend. Dies entspricht gegenüber dem Abschluss 2006 einer Zunahme um Fr. 2'593'344.60. Bei den Juristischen Personen bestanden Ausstände von Fr. 613'981.80, was gegenüber 2006 eine Zunahme von Fr. 76'601.– bedeutet. Total waren 2007 somit Fr. 17'814'234.10 an Restanzen vorhanden, verglichen mit 2006 eine Zunahme um Fr. 2'669'945.60.

Es ist festzustellen, dass es einer wieder grösseren Anzahl von Kundinnen und Kunden Mühe bereitet, die Steuern fristgerecht zu bezahlen. Die Steuerrechnungen 2007 sind jedoch alle noch vorläufig. Sie können erst nach Eingang der Steuererklärungen 2007 – frühestens im Laufe von 2008 – endgültig veranlagt werden.

Infolge Uneinbringlichkeit und auf Grund von Erlassverfügungen mussten Fr. 2'548'647.37 abgeschrieben werden. Im Vorjahr waren es noch Fr. 1'441'696.13. Für Steuerrückzahlungen wurden Fr. 700'297.70 an Vergütungs- und Ausgleichszinsen ausbezahlt, Fr. 215'181.50 mehr als im 2006. Infolge verspätet eingetrossener Steuerzahlungen mussten dagegen Fr. 798'410.30 an Verzugszinsen belastet werden. Im 2006 betragen sie noch Fr. 797'753.10.

Die Abweichungen gegenüber 2006 sind teilweise auf die in der Einleitung erwähnte Änderung des Steuerabschlusses zurückzuführen. Seit 2007 werden Zahlungseingänge bis zum 31.12. des laufenden Jahres eingebucht, zuvor bis zum 15.1. des Folgejahres.

Diverses

Für fünf Abrechnungsstellen werden die Kirchensteuern eingezogen. Es sind dies die Römisch-katholische, die Christ-katholische und drei Evangelisch-reformierte. Diese erhielten Fr. 7'004'336.80 an Kirchensteuern überwiesen; im 2006 noch Fr. 7'242'903.15. Die für den Einzug erhaltene Entschädigung betrug Fr. 70'457.69 gegenüber Fr. 72'373.23 im 2006.

Im 2007 mussten 37 Nach- und Strafsteuern in Rechnung gestellt werden. Daraus resultierte ein Steuersoll von Fr. 298'007.–, also Fr. 200'711.40 mehr als im 2006. Für Feuerwehrpflichtersatz konnten Fr. 1'608'413.65 eingenommen werden, im 2006 wurden Fr. 1'469'337.18 eingezogen. Davon stammen Fr. 262'909.25 aus Quellen- und Grenzgängerbesteuerung, Fr. 34'408.85 mehr als 2006.

Für provisorische und definitive Verrechnungssteuern wurden Fr. 10'717'308.75 gutgeschrieben. Im 2006 waren es noch Fr. 10'320'801.65. Die Provision für den Einzug der Kantonssteuer betrug im 2007 Fr. 852'915.–, 2006 Fr. 888'491.60. Hingegen wurden uns für den Einzug der Steuern der Juristischen Personen durch die Kantonale Steuerverwaltung Fr. 42'805.60 belastet, 2006 Fr. 40'340.50.

Wie erwähnt ist zu beachten, dass seit 2007 eine Änderung der Verbuchung von Steuereingängen aktiv ist. Auch hier stehen die Abweichungen teilweise damit im Zusammenhang.

Steuersoll	Rechnung 2007	Budget 2007	Rechnung 2006	Rechnung 2005
in tausend Franken				
Hauptkataster	76'429'044.85	75'700'000	75'562'468	76'563'838
Juristische Personen	32'071'911.50	24'300'000	26'752'942	24'918'033
./. Pauschale	2'540'867.10		2'590'431	4'345'365
Steuernrechnung				
Total pro Steuerjahr	105'960'089.25	99'000'000	99'724'979	97'136'506
Korrektur Aufrechnungen				
Natürliche Personen	5'607'002.60	5'000'000	5'472'777	5'904'327
Einkommens- und Vermögenssteuern	111'567'091.85	104'000'000	105'197'756	103'040'833
Quellensteuern	5'664'267.35	4'000'000	4'838'799	4'149'442
Grenzgänger	3'434'159.80	2'900'000	3'028'648	2'857'003
Gewinnsteuern	1'881'403.75	1'450'000	1'940'697	1'594'921
Total	122'546'922.75	113'150'000	115'005'901	111'642'199

0201 Steuerverwaltung Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	2'157'715	1'193'872
Netto Aufwand		963'843
Voranschlag 2007	2'218'100	1'150'300
Netto Aufwand		1'067'800
Rechnung 2006	2'170'076	1'339'735
Netto Aufwand		830'340

0202 Finanzkontrolle

Personelles/Organisation

Der Personalbestand (Sollbestand) umfasste 8 Mitarbeitende bzw. 700 Stellenprozente. Die personellen Kapazitäten wurden wiederum durch überdurchschnittliche Krankheitsabsenzen belastet. Infolge der sich verändernden und ansteigenden Fachanforderungen im Bereich der Revision haben wir im Geschäftsjahr 2007 erhebliche Anstrengungen für die Mitarbeiteraus- und Weiterbildung unternommen. Im Oktober 2007 wechselte die Finanzkontrolle ihre Büroräumlichkeiten und zog von der Bachstrasse in das Verwaltungsgebäude Mühletal um.

Revisionsaufsichtsgesetz

Im abgelaufenen Jahr hat die Finanzkontrolle bei der neu gegründeten Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde das Gesuch für die Zulassung als Unternehmen mit Status «Revisionsexperte» eingereicht. Am 13. Dezember 2007 bewilligte die Revisionsaufsichtsbehörde das Gesuch provisorisch und trug die Finanzkontrolle in das öffentliche Personenregister mit Status «Revisionsexperte» ein. Der provisorische Status gilt ausschliesslich für eine Übergangszeit. Der definitive Status wird zu einem späteren Zeitpunkt festgestellt und eingetragen, nachdem von der Revisionsaufsichtsbehörde weitere Unterlagen einverlangt und beurteilt werden.

Revisionsstellenmandate

Die Finanzkontrolle prüfte im Auftrag des Stadtrates die Jahresrechnung 2006 der Stadt Schaffhausen, von Verwaltungsabteilungen, die eine eigene Rechnung führen dürfen, wie die Verkehrsbetriebe, sowie von Zweckverbänden und weiteren Institutionen aus dem Umfeld der Stadt, wie die Stiftung Impuls, Hallen für Neue Kunst usw.. Neu hinzugekommen ist im Berichtsjahr die KSS Sport- und Freizeitanlagen Schaffhausen, für die 2007 erstmals eine Zwischenrevision durchgeführt wurde.

Bei diesen Abschlussrevisionen wurde schwerpunktmässig nach Kriterien der Ordnungsmässigkeit geprüft, ob die Buchhaltung, die Rechnungslegung und allenfalls weitere finanzielle Ausweise den massgebenden Bestimmungen entsprechen. In einzelnen Bereichen prüften wir die Rechtmässigkeit, das interne Kontrollsystem sowie Risikosituationen.

Finanzaufsicht

Gemäss dem Reglement über die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen ist die Finanzkontrolle das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht. Sie unterstützt hierbei den Grossen Stadtrat und die Geschäftsprüfungskommission in der Ausübung ihrer Oberaufsicht. Im Vergleich zum Kanton ist die Finanzaufsicht durch die Finanzkontrolle nicht explizit in der Verfassung oder einem Finanzhaushalts- und/oder Finanzkontrollgesetz geregelt.

Die Finanzaufsicht geht über die Abschlussprüfungen hinaus. Sie beinhaltet nicht nur die Prüfung der Buchführung und der Rechnungslegung in Bezug auf die Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und das interne Kontrollsystem, sondern auch Fragen der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmässigkeit und der Sparsamkeit.

Im Bereich der Finanzaufsicht unterscheiden wir zwischen den Bereichs- bzw. Abteilungs-, Bau- und Informatikrevisionen sowie Projektbegleitungen.

Berichterstattung

Wir haben den Stadtrat bzw. einzelne Stadträte sowie die Verantwortlichen der geprüften Organisationseinheiten laufend mit den jeweiligen Revisionsberichten dokumentiert.

Beratungstätigkeit

Zu zahlreichen Fragen standen wir, unter Berücksichtigung unserer Unabhängigkeit, für Revisionsstellenmandate und die Finanzaufsicht beratend zur Verfügung. So waren bzw. sind

wir an der Einführung des IKS, der Auswirkung des neuen Personalreglements usw. begleitend tätig.

Anweisungskontrolle

Die Aufgabe der uns fachlich unterstellten Anweisungskontrolle ist es, die Ausgabenbelege vor der Zahlungsfreigabe, formell und teilweise auch materiell (Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit) auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Kontrolle der Spesenbelege

Wir haben im Berichtsjahr 2007 die Spesenbelege vor deren Auszahlung an die Mitarbeitenden auf ihre formelle und materielle Richtigkeit geprüft.

Spezialprüfungen

Im Berichtsjahr 2007 haben wir für die Stiftung Impuls und die Hallen für Neue Kunst Sonderprüfungsaufträge durchgeführt und abgeschlossen. Für das IGA 2017-Projekt haben wir im November 2007, gemeinsam mit Revisoren aus Friedrichshafen und Dornbirn, eine umfassende Sonderprüfung begonnen.

Statistik

Aus unserer Revisionstätigkeit für die Stadt Schaffhausen resultierten 29 Berichte. Im abgelaufenen Jahr haben wir gesamthaft 48 grössere Anfragen aus dem Bereich der Stadt entgegengenommen und beantwortet.

0204 Controllerdienst

Wir unterstützen den Stadtrat mit unseren betriebswirtschaftlichen Kenntnissen unter anderem bei der Ausarbeitung von Vorlagen, Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen, bei der mittelfristigen finanziellen Planung sowie Analysen von Rechnung und Budgets. Auf der Stufe Referate und Bereiche werden diese Dienstleistungen analog genutzt.

Schwerpunkte waren die Erstellung des Finanzplanes 2007-10, die Analysen der finanziellen Auswirkungen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilungen zwischen dem Bund und den Kantonen (NFA) und zur Finanzierungsentflechtung zwischen Kanton und Gemeinden.

Ein wichtiger Teil unserer Tätigkeit betrifft auch die Leitung von oder Mitarbeit in meist gesamtstädtischen Projekt- oder Arbeitsgruppen. Im 2007 waren dies Projekte wie die Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (bis im September das Parlament die Einführung abgelehnt hat), Optimierungspotenzial, Vorbereitung Fusion mit der Gemeinde Hemmental, Modernisierung finanzielle Führungsinstrumente. Ebenfalls stark engagiert waren wir im kantonalen Projekt Informatik Schaffhausen.

Die Mitarbeit in mehreren Baukommissionen, die Vertretung des Präsidialreferates in der Informatikkonferenz und die Vertretung der Stadt in der Betriebskommission KSD und im Sonderschulrat «Schaffhauser Sonderschulen» ergänzen unser Aufgabengebiet.

Einige Zeit beansprucht auch unsere Lehrtätigkeiten bei der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung zur Kauffrau, zum Kaufmann.

0204 Controllerdienst Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	305'694	1'927
Netto Aufwand		303'766
Vorschlag 2007	310'800	2'400
Netto Aufwand		308'400
Rechnung 2006	294'530	2'035
Netto Aufwand		292'495

0220 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei führte das Protokoll über die Verhandlungen des Stadtrates (46 Sitzungen) und in zahlreichen Kommissionen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 620 Protokollauszüge und Briefe ausgefertigt. Die Zahl der Beglaubigungen und amtlichen Zustellungen belief sich auf rund 1700. 136 neue Einbürgerungsgesuche sind im Berichtsjahr bei der Stadtkanzlei eingegangen (siehe auch 0135 Einbürgerungen).

Im Jahr 2007 fanden an fünf Wochenenden Abstimmungen und Wahlen statt. Insgesamt war über zwei städtische, eine kantonale und zwei eidgenössische Vorlagen zu entscheiden. Dazu kamen je eine Ersatzwahl für den Stadtschulrat und den Regierungsrat und als Höhepunkt des Wahljahres die Erneuerungswahlen für den National- und den Ständerat.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Tätigkeit im Berichtsjahr gehörte die Mitwirkung bei den Verhandlungen mit Hemmental über einen Zusammenschluss der Gemeinde Hemmental mit der Stadt Schaffhausen. Die Verhandlungen konnten 2007 abgeschlossen werden, der Zusammenschlussvertrag wurde dem Grossen Stadtrat mit einer Vorlage vom 6. November 2007 unterbreitet.

Unter den von der Stadtkanzlei mitbetreuten Veranstaltungen ist der Besuch einer Delegation aus der brasilianischen Stadt Joinville besonders zu erwähnen. In dieser Stadt mit über 400'000 Einwohnern lebt eine grosse Zahl von Nachkommen von Auswanderern aus Stadt und Kanton Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen ist dem Verein Partnerschaft Schaffhausen-Joinville beigetreten, in dessen Rahmen die Beziehungen mit Joinville – primär auf privater Basis – weitergeführt werden sollen. Der Kanton Schaffhausen, der dem Verein ebenfalls angehört, hat zudem ein Kooperationsabkommen mit Joinville abgeschlossen.

Die Internet-Betreuung der Themenbereiche Stadtrat und Stadtparlament hat auch 2007 wieder einen erheblichen Zeitaufwand beansprucht. Auch in verschiedenen anderen Themenbereichen konnten Aktualisierungen des städtischen Internetauftritts durchgeführt werden. Jedoch besteht für 2008 noch ein Nachholbedarf, insbesondere was die konsequente Anpassung der Homepage an die neue Verwaltungsstruktur betrifft.

Die Rechtsberatung des Stadtrates umfasste im Berichtsjahr neben zahlreichen Beratungen die Vorbereitung von Stadtratsentscheiden, Verträgen, Vorlagen und Rechtsschriften in Rekurs- und Beschwerdeverfahren vor Regierungsrat und Obergericht, namentlich in den Bereichen Polizei, Werke, Personal, Finanzen, Gebühren und Schule. Schwergewicht bei der Erarbeitung von Gesetzesvorlagen bildeten die Anpassung der personalrechtlichen Erlasse sowie die Verordnungen über die Wasserversorgung und die Siedlungsentwässerung. Neben den Gutachten und Stellungnahmen zuhanden des Stadtrates wurde die SPK WoV, die SPK «Parlamentsreform» und das Projekt «Schaffhausen Informatik» begleitet. Für den Kläranlageverband wurde die Abstimmung über die Erneuerung der KBA Hard sowie die SPK MKD Pflumm betreut. Vielfältige Stabsfunktionen für den Stadtpräsidenten, die Betreuung der Erlassammlung und die Führung der Motionensammlung rundeten die Generalistentätigkeit ab.

Im Bereich Bau und Umwelt war die Behandlung der Einwendungs-, Einsprache-, Rekurs- und Beschwerdeverfahren im Zusammenhang mit Baubewilligungen und Nutzungsplänen besonders zeit- und arbeitsintensiv. Im besonderen sind die Bauvorhaben im Bereich Telekommunikation (Mobilfunkantennen) zu erwähnen, die zumeist sehr kontrovers sind, sowie die Quartierplanverfahren, in welchen jeweils zahlreiche Interessen und Berechtigte zu berücksichtigen sind. Die im Jahr 2006 erfolgte Revision der Bauordnung mit den Erläuterungen hat sich weitgehend bewährt. Jedoch hat sie sich, soweit es die Regeln über den

Quartierplan betrifft, als teilweise lückenhaft erwiesen, weshalb die Diskussion über Verbesserungsmöglichkeiten aufgenommen wurde. Weitere wichtige Tätigkeitsbereiche waren zudem die Begleitung verschiedener Submissionsverfahren und das Verfassen oder Überprüfen von Verträgen oder Reglementen verschiedener Verwaltungsabteilungen.

Zu erwähnen sind schliesslich Rechtsberatungen allgemeiner Natur, so die Unterstützung anderer Verwaltungsstellen bei konkreten Rechtsproblemen aller Art sowie die Beantwortung von rechtlichen Anfragen aus der Bevölkerung.

0220 Stadtkanzlei Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	1'103'200	98'844
Netto Aufwand		1'004'356
Voranschlag 2007	1'100'300	95'200
Netto Aufwand		1'005'100
Rechnung 2006	1'046'045	96'185
Netto Aufwand		949'860

0230 Stadtrachiv**1. Archivalienzugänge:**

- Verwaltungsablieferungen: 34 Eingänge = ca. 40,125 Lfm. Akten (Vorjahr 28/21.35)
- Wichtige Ablieferungen:
- Akten Schulamt und Stadtschulrat ca. 1920-2000
- Schulberichte der städtischen Schulen bis Jahrgang 1995/96
- Akten Friedensrichteramt 1970-2000
- Bauakten des Rechtsberaters und Baurechtsverträge

Zugänge von Privaten: 31 Eingänge = ca. 14,5 Lfm. Akten und Unterlagen (Vorjahr 66/10) zusätzlich:

- 50 Bücher/Broschüren
- 6 CD's/DVD's
- 18 Tonbänder und Audio-Kassetten
- 24 Graphiken des 18.-20. Jahrhunderts, 2 Ölgemälde
- 6 Urkunden des 16.-18. Jahrhunderts
- zahlreiche Fotonegative, Abzüge und Dias, einzeln oder in Alben

Wichtige private Zugänge:**A) Geschenke:**

- Das umfangreiche Fotoarchiv (Negative) von Rolf Wessendorf von 1955-2005
- Fotonachlass Werner Egli, Schaffhausen
- Unterlagen der Witwen- und Waisenkasse für Ärzte und Apotheker des Kantons Schaffhausen 1827-2007 (aufgelöst)
- Akten des Verbandes städtischer Polizeibeamter 1908 – 2001 (aufgelöst)
- Urkunde: Schutzbrief für die Schaffhauser Goldschmiede, 1662
- Familienarchiv Ott mit zahlreichen Fotos und Porträts
- Familienarchiv Peyer im Hof

B) Deposita:

- Wichtige Ergänzungen des Peyer-Familienarchivs
- Neuere Bestände der Internationalen Bachgesellschaft
- Akten des VPOD

2. Erschliessung:

Insgesamt wurden 184 Laufmeter Verwaltungsakten erschlossen. Die hohe Zahl erklärt sich durch die Erschliessung äusserst umfangreicher Aktenserien, im wesentlichen der Steuerunterlagen bis 1960 und der Akten des Bezirksgericht 1831-1970. Ausserhalb der Verwaltungsakten lag der Schwerpunkt der Erschliessung 2007 im Bereich der Fotosammlung, wo ausser

weiteren Sachgruppen der allgemeinen Sammlung auch Nachlässe bedeutender Schaffhauser Fotografen bearbeitet wurden.

Erschliessungen von besonderer Bedeutung:

A. Verwaltungsakten:

- Schulverwaltung und Stadtschulrat
- Schulberichte der städtischen Schulen
- Steuerunterlagen
- Akten des Bezirksgerichts

B. Sammlungen und Nachlässe:

Nachlass und Depositum der Familie Stokar
Firmenarchiv Spielkartenfabrik AGM Müller

C. Bildersammlung

- Sammlung Einzelbilder. Die umfangreichen Bestände «Ereignisse» und «Vereine, Gruppen, Firmen» wurden in insgesamt 731 Datensätzen erfasst und beschrieben. Die Digitalisierung des Bestandes ist noch nicht abgeschlossen, bisher sind ca. 220 ausgewählte Bilder und Serien gescannt und zugänglich.
- Fotonachlass Jakob Nohl. 948 Glasnegativ-Platten wurden nach Motiven bestimmt und verzeichnet, danach wurden sämtliche Bilder einzeln digitalisiert.
- Fotoarchiv Rolf Wessendorf. Die Verzeichnung der überaus umfangreichen und qualitativ hochstehenden Fotografien ist in Arbeit, bisher sind 2300 Fotos bzw. Negativstreifen digitalisiert und verzeichnet.

D. Projekt Pressefotografie

Die beiden grössten Archivbestände – jener der Gebrüder Bühler und jener von Sonja und Max Baumann – stellen für die Zeit seit Ende der 1950er-Jahre (Bühler), bzw. seit 1967 (Baumann) bis heute ein eigentliches fotografisches Gedächtnis der Region dar; sie dokumentieren alle bedeutenden und zahlreiche kleinere Ereignisse, Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport, aber auch die wichtigsten Veränderungen der Bausubstanz und der Infrastruktur umfassend und in professioneller Qualität. Das Projekt «Schaffhauser Pressefotografie» strebt folgende Ziele an:

- Die wertvollen und umfangreichen Bestände der privaten Schaffhauser Pressefotoarchive im Stadtarchiv für die Nachwelt zu erhalten und der Öffentlichkeit als eigentliches Bildgedächtnis zugänglich gemacht werden.
- Mit Hilfe der Fotografen soll das Bildmaterial inhaltlich erschlossen und in Form einer Datenbank für historische Recherchen zur Verfügung stehen.

Die Arbeit wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Bis Ende Jahr sind insgesamt 12'700 Kontaktkopien der Filme digitalisiert und erschlossen und im Internet recherchierbar.

3. Vorarchivische Betreuung

Um die geregelte Übergabe der Akten der verschiedenen Abteilungen der städtischen Verwaltung an das Stadtarchiv zu gewährleisten, wurden mit mehreren Dienststellen Gespräche über künftige Aktenablieferungen geführt, darunter das Museum zu Allerheiligen, Vormundschaftsamt und Gaswerk. Auch private Zuträger und verschiedene Vereine und Verbände machten vom vorarchivischen Beratungsangebot des Stadtarchivs Gebrauch.

4. Restaurierungen

Die Restaurierungen und Buchbinderarbeiten waren auch 2007 nicht von den Notwendigkeiten sondern von den durch das entsprechende Budget beschränkten Möglichkeiten bestimmt. Aus dem Altbestand der Amtsbücher wurde ein Gültbuch des Spitalamts von 1603 und 2 Bände der Stadtrechnungen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts restauriert. Das Einbinden von 27 Jahrgängen der Friedenrichter-Protokolle diente gleichzeitig der Konservierung als auch der besseren Benutzbarkeit des Bestandes.

5. Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Benutzung im Lesesaal und Internet

Neben der Vermittlung der im Archivgut enthaltenen Informationen auf Anfragen hat die aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Information des Publikums über die Bestände und Dienstleistungsangebote des Stadtarchivs einen hohen Stellenwert. Zu Beginn des Jahres 2007 sorgte die Entdeckung von 92 spätmittelalterlichen Spielkarten im Zuge einer Einbandrestaurierung für ein schweizweites Medienecho. Es erschienen teils ausführliche Artikel in lokalen und überregionalen Zeitungen sowie Berichte im Schweizer Fernsehen DRS und im Lokalfernsehen. Sogar dem Deutsch-Schweizerisch-Österreichischen Gemeinschaftssender 3SAT war der Fund eines Kurzbericht im Journal «Kulturzeit» wert. Der Spielkartenschatz wurde in einem wissenschaftlichen Artikel im Zusammenhang mit der Erforschung Schaffhauser Buchbinder des 16. Jahrhunderts in «Librarium», der Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilengesellschaft, publiziert. Schaffhauser Spielkarten und Buchbinder war auch das Thema der ersten von zwei Schaufenster-Ausstellungen, die das Stadtarchiv 2007 realisierte. Das dazu erschienene Begleitheft erfreute sich reger Nachfrage. Die zweite Ausstellung war dem Nachlass des Künstlers Jakob Nohl gewidmet. Anlässlich des «Schweizerischen Archivtages» gab es am 17. November 2007 ein Tag der offenen Tür. Die Veranstaltung stand unter dem Thema: «Audiovisuelle Medien im Stadtarchiv». Es wurden verschiedene Bilder, Film- und Tondokumente als Quellenmaterial präsentiert und gleichzeitig auf die speziellen Probleme der Erschliessung und Konservierung der verschiedenen Medien hingewiesen. Zudem wurden historische Filme über Schaffhausen vorgeführt. Der gute Besuch der Veranstaltung war dem attraktiven Angebot und sicher auch der häufigen Medienpräsenz des Archivs zuzuschreiben. Seit Anfang November 2007 erscheint in den «Schaffhauser Nachrichten» wöchentlich die Rubrik «Stadtansichten», in der jeweils eine historische Aufnahme aus den Archivbeständen einem aktuellen Bild gegenübergestellt wird. Die entsprechenden Begleittexte werden vom Stadtarchiv erstellt.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören auch die vom Archiv angebotenen Führungen. Mehrfach wurden Schulveranstaltungen abgehalten, an denen Schülern anhand von authentischen Dokumenten Grundlagen der Stadtgeschichte vermittelt werden. Auch die Familienversammlung des alten Schaffhauser Geschlechts «Peyer im Hof» informierte sich bei einer Archivführung anlässlich ihrer Familientagung über die hier zusammengetragenen genealogischen Unterlagen. Vorträge des Stadtarchivars und seines Stellvertreters sowie zahlreiche Artikel in verschiedenen Printmedien bildeten einen weiteren Schwerpunkt des Bereichs «Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit».

0230 Stadtarchiv Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	495'920	7'451
Netto Aufwand		488'468
Voranschlag 2007	511'300	4'000
Netto Aufwand		507'300
Rechnung 2006	469'719	4'606
Netto Aufwand		465'113

0240 Verwaltung Tiefbau

Im Berichtsjahr wurden ausserordentlich viele Strassenaufbrüche bewilligt und ausgeführt. Total waren es knapp 190 bewilligte und ausgeführte Aufgrabungen. Mitverursacher für diese Grabungseuphorie war hauptsächlich die Swisscom mit ihrer Netzanpassung. Der diesbezügliche Aufwand für das Tiefbauamt war entsprechend hoch und hat auch die Rechnung belastet. Da die Arbeiten entsprechend rückvergütet werden, sind aber auch die Einnahmen höher ausgefallen.

Im Bereich Personal sind folgende Mutationen zu verzeichnen: Weggänge: Wolfgang Braun, Handwerker in der Werkstatt, und Harry Brändle, Kehrmaschinenführer im Werkhof. Am 27. Januar 2007 starb Manuel Ferreira an den Folgen eines tragischen Unfalles während der Arbeitszeit. Das ganze Team hat mit ihm einen treuen, zuverlässigen und sehr menschlichen Kameraden verloren.

Neue Mitarbeiter: Werner Diemling, Handwerker in der Werkstatt, und Luis De Oliveira Magalhaes, Betriebsangestellter im Werkhof.

Personalbestand am Jahresende	2006	2007
Büropersonal	14	14
Betriebspersonal	35	34
Hilfspersonal	1	2

0240 Verwaltung Tiefbau Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	2'908'571	824'035
Netto Aufwand		2'084'536
Voranschlag 2007	2'663'200	412'500
Netto Aufwand		2'250'700
Rechnung 2006	2'580'945	503'948
Netto Aufwand		2'076'997

Weitere Details siehe unter

- 6200 Strassenverkehrsanlagen
- 6209 Reinigung, Unterhalt, Winterdienst
- 7100 Kanalisationen, Ausbau, Reinigung, Unterhalt
- 7201 Kehr- und Sperrgutabfuhr

0250 Bereich Hochbau**Verwaltung**

Versicherungswert der vom Baureferat betreuten Gebäude per

1. Januar 2007:

	Neuwertversicherung 930 Punkte	
Bauverwaltung		
– Verwaltungsgebäude ¹⁾	34'175'250	
– Öffentliche Gebäude	147'588'000	
– Miethäuser ¹⁾	149'623'750	
– Schulen und Turnhallen	<u>191'747'000</u>	523'134'000
Fürsorgewesen		
– Altersheim am Kirchhofplatz	37'474'000	
– Altersheim Wiesli	15'959'000	
– Altersheim Steig	14'276'000	
– Huus Emmersberg	10'750'000	
– Kinderkrippe Ringkengässchen	1'672'000	
– Kinderhort Hauentalstr. 67	<u>775'000</u>	80'906'000

Forst- und Güterverwaltung	2'492'000	
Friedhofverwaltung/Stadtgärtnerei	14'116'000	
Feuerwehr	9'964'000	
Verkehrsbetriebe	13'791'000	
Gas- und Wasserwerk	29'419'000	
Elektrizitätswerk Stadt Schaffhausen	<u>27'852'000</u>	97'634'000

Total **701'674'000**

¹⁾ Verwaltungsgebäude und Miethäuser mit verschiedenen Nutzungen, z.B. Verwaltung und Laden im Erdgeschoss oder Wohnungen im Obergeschoss, werden doppelt geführt.

Personal

Peter Frey, Adjunkt des Stadtbaumeisters, liess sich auf den 30. September 2007 vorzeitig pensionieren. Bis Ende 2007 blieb die Nachfolge vakant. Urs Schlatter, geb. 24.05.1953, wurde auf den 1. Oktober 2007 zum Abteilungsleiter Bau- und Feuerpolizei befördert. Der bisherige Stelleninhaber Peter Moser übernahm eine andere Funktion. Auf den 1. November wurde als Baukontrolleur Urs Sonderer, geb. 01.02.1969, angestellt.

Personalbestand am 31.12.2007:

Kontostellen 0250, 3100, 7880, 7900:

	2005	2006	2007
Büropersonal (0250, 3100, 7900)	9 ²⁾³⁾⁴⁾	11 ²⁾⁴⁾	10 ²⁾⁴⁾
Bau- und Feuerpolizei (7880)	5	5	6
Betriebspersonal	7 ¹⁾	7 ¹⁾	7 ¹⁾
Lehrling	1	1	1
Vakanzen	3	2 ⁵⁾	2

¹⁾ Davon ein 50%-Pensum (Werkhof)

²⁾ Davon ein 60%-Pensum (3100)

³⁾ Davon ein 80%-Pensum (Sekretariat)

⁴⁾ Davon ein 90%-Pensum (Sekretariat)

⁵⁾ Ab 1.1.2006 Bauleiter Schulen und Kindergärten beim Bereich Hochbau

Neu- und Umbauten

Ausgeführte grössere Bau- und Renovationsarbeiten

a) Rückstellungen früherer Budgetpositionen:**2040.007 Übriger allgemeiner Aufwand:**

Gesamtverkehrskonzept Stadt Schaffhausen
Das Konzept liegt vor, das Konto wird aufgelöst.

2040.009 Hochbau, Projektierung Bürgerbüro:

Die Gebäudeaufnahmen wurden durch M. Huber ausgeführt. Das Konto wird weitergeführt, da noch denkmalpflegerische und archäologische Untersuchungen ausstehend sind.

2040.012 Hochbau, Anschaffung Informatik (GemDat 5):

GemDat 5 wurde Ende 2007 installiert, das Konto bleibt offen, da die Rechnungstellung noch ausstehend ist.

2040.014 Verwaltungsgebäude, Unterhalt Stadthaus 3. OG:

Das Konto wird aufgelöst, da die vorgesehene Raumtrennung nicht zur Ausführung gelangte.

2040.202 Allgemeines Erziehungswesen, a.o. Unterhalt:

Die Sicherheitsmassnahmen wurden zulasten von Konto 211.503.256 ausgeführt, sodass die Rückstellung weitergeführt wird.

2040.212 Allgemeines Erziehungswesen, Unterhalt:

Die Sanierung der Garderoben Munot Turnhalle wurde im Berichtsjahr vorbereitet, die Ausführung erfolgt 2008 und 2009, das Konto wird weitergeführt.

2040.307 Denkmalpflege, Pflege eigener Denkmäler:

An der Stadtkirche St. Johann wurde der Chor durch die Restauratoren der Firma Arn, Worb, gereinigt, die Sandsteinpfeiler verfestigt und die Verputzflächen wieder lasierend gestrichen. Das Konto wird aufgelöst.

2040.318 Museum Stemmler, Unterhalt:

Die Rückstellung wurde im Berichtsjahr nicht beansprucht. Da noch Unterhaltsarbeiten ausstehend sind, wird das Konto weitergeführt.

2040.901 Liegenschaften Finanzvermögen, Mobiliar:

Die Ersatzbeschaffung des Gartenmobiliars Restaurant alter Emmersberg erfolgt 2008, das Konto wird weitergeführt.

2040.902 Liegenschaften Finanzvermögen,**Heizungersatz ISSH:**

Unabhängig vom Projekt Logierhaus Birch muss die Heizung ersetzt werden. Im Berichtsjahr erfolgten die technischen Abklärungen, die Ausführung wird in den Sommermonaten 2008 erfolgen. Das Konto wird weitergeführt.

b) Ordentliche Budgetpositionen:**0900.314.300 Verwaltungsgebäude, allg. Unterhalt:**

Grössere Unterhaltsarbeiten wurden in folgenden Objekten ausgeführt: «Grosser und kleiner Käfig», Ersatz der Liftragseile; «Stadthaus», Terrassensanierung, Bürosanierungen 1. und 3. Obergeschoss; «Grosses Haus», neuer Teppichbelag im Lesesaal; «Pfarrhofgasse 2», Bürosanierungen im 1. und 2. Obergeschoss; «Werkhof Hochstrasse», Dachsanierung des Aufenthaltsraumes.

0905.314.300 Übrige öffentliche Gebäude,**allgem. Unterhalt:**

Die wesentlichen Arbeiten umfassten: «Munot», Nebenarbeiten für die Sicherheitsbeleuchtung; «Sternwarte Steig», neue Steuerungselektronik für das Fernrohr; «Velostation Bahnhofstrasse», neue Raumtrennung im Erdgeschoss; «Brückenkopf», neue Fahnen.

1500.314.300 Militär, allgemeiner Unterhalt:

Dachsanierung Pistolstand Birch sowie Gärtnerarbeiten bei diversen Scheibenständen.

2000.314.300 Kindergärten, allgemeiner Unterhalt:

Neben allgemeinen Unterhaltsarbeiten wurden teilweise neue Schliessanlagen eingebaut. In den Mietobjekten Brül wurden Renovationsarbeiten ausgeführt. Im Kindergarten Gruben mussten die Wärmetauscher ersetzt werden.

2000.314.356 Kindergarten Neutrotten:

Die WC-Anlagen wurden auf den heutigen Standard gebracht.

2195.314.300 Allgemeines Erziehungswesen,**allgemeiner Unterhalt:**

Die wichtigsten Sanierungen umfassten: «Alpenblick» und «Zündelgut», Wohnungssanierungen infolge Hauswartwechsels. Heizungssanierungen: «Dreifachhalle Breite», neue Warmwasserverteilung, «Hohberg», neue Heizungssteuerung; «Gega», Revision des Stromgenerators; «Zündelgut», Revision Heizkessel und neue Heizungssteuerung. Im «Bachschulhaus» wurden Bodenbeläge im Keller saniert; beim Schulhaus «Hohberg» erfolgte eine Flachdachsanierung; bei der Turnhalle Kreuzgut wurden Schallschutzelemente an der Fassade gegen den Hartplatz angebracht.

3020.314.300 Stadttheater, allgemeiner Unterhalt:

Neben den laufenden Unterhalts-, Revisions- und Servicearbeiten mussten weitergehende Arbeiten ausgeführt werden. Der Monoblock der Zuluftanlage des Zuschauerraumes musste ausgetauscht werden. Dabei wurde für eine spätere Installation einer Wärmerückgewinnungsanlage der notwendige Raum berücksichtigt. Im 1. Obergeschoss wurde in einem ehemaligen Putzraum ein behindertengerechtes WC eingebaut, siehe auch 302.503.303.

3100.314.300 Denkmalpflege, Pflege eigener Denkmäler:

Am Chor St. Johann wurden die Sandsteinpartien verfestigt und ein neuer Schutzanstrich in Lasurtechnik appliziert.

3100.318.508 Denkmalpflege, Inventar Altstadt:

Im Berichtsjahr wurde die zweite Etappe der Inventarisierungen gemäss NHG durch Pit Wyss durchgeführt. Die Arbeiten werden 2008 fortgesetzt.

3100.366.204 Denkmalpflege, Beiträge an Dritte:

Im Berichtsjahr wurden an folgende Objekte Beiträge geleistet: «Zum gelben Haus», «Zur Schneiderstube», «Zum Frieden», «Zum unteren Fels» (Schlusszahlung) sowie vier kleinere Zahlungen für Einzelmassnahmen.

3430.314.324 Sporthallen inkl. Garderoben, allgemeiner Unterhalt:

Neben dem laufenden Unterhalt erfolgte der Einbau neuer Duschautomaten «Birchrüti»; «Tribüne Breite», eine neue Elektro-Unterverteilung sowie die Auswechslung eines Gasboilers in den Garderoben «Wiesli».

3900.314.300 Kirchen, allgemeiner Unterhalt:

Im Münster wurde die Vorhalle einer Renovation unterzogen. Bei der Kirche Steig wurden Malerarbeiten im Pavillon ausgeführt.

3900.314.373 Kirche Steig:

Im Kirchgemeinde-Saal wurde der Parkettboden saniert.

5700.314.300 Altersheim am Kirchhofplatz, allgemeiner Unterhalt:

Im Berichtsjahr wurden allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt.

5700.314.400 Altersheim am Kirchhofplatz, ausserordentlicher Unterhalt:

Im Bereich der Pflegeabteilungen wurden verschiedene Bodenbeläge ersetzt. Die Sanierungen werden 2008 weitergeführt.

5702.314.300 Künzle-Heim und Huus Emmersberg, allgemeiner Unterhalt:

Im Hinblick auf die bevorstehende Gesamtsanierung Künzle-Heim wurden wiederum nur die notwendigsten Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Auch im Berichtsjahr musste der Dachbelag des Hauptgebäudes notfallmässig repariert werden.

5702.314.400 Künzle-Heim und Huus Emmersberg, ausserordentlicher Unterhalt:

Im Künzle-Heim musste die Geschirrwaschanlage ersetzt werden. Eine spätere Wiederverwendung ist im Huus Emmersberg vorgesehen.

5703.314.300 Altersheim Steig, allgemeiner Unterhalt:

Die allgemeinen Unterhaltsarbeiten umfassten neben den Servicearbeiten an technischen Anlagen auch verschiedene Sanierungsarbeiten. So musste bei der Lifanlage im Nebengebäude das Getriebe der Antriebswelle ausgewechselt werden. Im Weiteren wurden Kühlaggregate ersetzt. Die elektrischen Anlagen wurde durch die Firma Insta Control überprüft.

5703.314.400 Altersheim Steig, ausserordentlicher Unterhalt:

Die Geschirrwaschanlage der Hauptküche musste ersetzt werden. Zusätzlich wurde im Aufenthaltsbereich 2. Obergeschoss der Linol-Bodenbelag ersetzt.

5704.314.300 Altersheim Wiesli, allgemeiner Unterhalt:

Neben den allgemeinen Unterhalts- und Servicearbeiten an technischen Anlagen und Geräten mussten Vorhänge ersetzt, innere Malerarbeiten ausgeführt sowie Parkettböden abgeschliffen und versiegelt werden. In den Nasszellen mussten Bodenbeläge saniert werden, auch in diesem Berichtsjahr wurden Waschtischkombinationen ersetzt.

5704.314.400 Altersheim Wiesli, ausserordentlicher Unterhalt:

Beim Nebentrakt wurden die Fassaden neu gestrichen und die Balkone saniert.

7800.314.300 Öffentliche WC-Anlagen, allgemeiner Unterhalt:

Bei der Anlage Klosterbogen musste der Kanalisationsanschluss erneuert werden. Hiefür war ein Nachtragskredit notwendig. Weiter erfolgte die Sanierung der Anlage Neubrunn.

7890.366.206 Beiträge an Schallschutzfenster:

Bei den Sanierungsmassnahmen nach LSV wurde mit den Losen E und F (Erstsanierung) sowie den Losen A bis D (Zweitsanierung) die Bearbeitung der Lärmschutzmassnahmen fortgesetzt. Die Pläne mit der detaillierten Bezeichnung der betroffenen Liegenschaften sollen im Verlauf des Jahres 2008 fertig gestellt werden. Als (freiwillige) Beiträge an die Kosten für den Einbau von Schallschutzfenstern in insgesamt vier Liegenschaften mit Überschreitung der Immissionsgrenzwerte wurden rund Fr. 3'000 ausbezahlt.

9420.314.300 Miethäuser, allgemeiner Unterhalt:

Auch in diesem Berichtsjahr war der Gesamtaufwand wesentlich höher als budgetiert. Die wichtigsten Arbeiten umfassten: Forsthaus Neutal, neue Holzschmelzelheizung; Mühlentalstrasse 5, Ersatz der Gasheizung; Mühlentalstrasse 7, Ersatz der Brandmeldeanlage. Infolge von Mieterwechseln mussten Renovationsarbeiten ausgeführt werden im Fronwaagturm und 3. Obergeschoss Haus «Zum Ritter». Im Jugendkeller Haus «Zum Freudenfels» erfolgte ein Glasabschluss im Innenhof, um die Lärmausbreitung einzudämmen. In der Jugendherberge «Belair» und im Restaurant Schützenhaus mussten die Herde ausgewechselt werden. Rheinholdenstrasse 76, neue Fenster; Rheinstrasse 23/25, neuer Kanalisationsanschluss; Sägerei Bürgin, Buchthalen, neue Wasserzuleitung. Schliesslich wurden im Kammgarnegebäude, Trakt Klosterstrasse (HFNK), die WC-Anlagen durch ein behindertengerechtes WC ergänzt.

C. Investitionsrechnung**090.503.004 Verwaltungsliegenschaften, Blankenstein:**

Die noch ausstehenden Arbeiten am Blechdach sowie notwendige Brandschutzmassnahmen werden in den Sommerferien 2008 ausgeführt, Verpflichtungskredit.

200.503.204 Kindergärten, Ersatz Doppelkindergarten St. Peter:

Auf den Beginn des Schuljahres 2007 wurde der letzte Kindergarten der Kreditvorlage vom 18. Mai 2003 ausgeführt. Die Ausführung lag wiederum bei der ARGE Reich & Bächtold, Architekten SWB und Vögeli AG, Holzbau, Gächlingen.

200.503.207 Kindergärten, Anpassungen Basisstufe:

Die Basisstufe erfordert entweder grössere Raumeinheiten oder eine Raumgliederung, welche für die Logopädie nutzbar ist. Vertiefte Abklärungen erfolgten für die Kindergärten Munothalde und Gruben. Der Verpflichtungskredit bleibt offen.

210.503.226 Primarschulen, Zündelgut Altbau:

Die fünfte Sanierungsetappe umfasste Brandschutzmassnahmen, insbesondere die Sicherung der Fluchtwege. Die Arbeiten wurden durch R. Busenhardt, Architekt, ausgeführt.

210.503.227 Primarschulen, Steingut Altbau:

Die vierte Sanierungsetappe umfasste die Fassade entlang der Hochstrasse. In diesem Zusammenhang wurden an den Enden der Gangzonen neue Gruppenräume realisiert. Die Planung erfolgte durch U. B. Meyer Architekten.

211.503.254 Primar- und Orientierungsschulen, Turnhalle Emmersberg:

Im Berichtsjahr wurde die Halle 2 saniert. Gleichzeitig wurden anstelle der Zuschauergalerie Lehrgarderoben eingebaut. Die Kanalisation musste im Gebäudeinnern aufwändig saniert werden. Beauftragte Architekten sind Reich & Bächtold.

211.503.256 Primar- und Orientierungsschulen, Sicherheitsmassnahmen:

Die Ausführungen erfolgten aufgrund eines Massnahmenplanes. Realisiert wurden: Aussentreppe Bachschulhaus, neues Geländer im Zugangsbereich Gega Seite Bachstrasse, Geländer Sekundarschule Buchthalen (Absturzsicherung Hartplatz). Realschultrakt Gräfler Sicherheitsbeleuchtung Erschliessungsbereiche.

212.503.277 Orientierungsschulen, Gräfler:

Die Schulküche wurde gesamthaft erneuert und auf den heutigen Standard gebracht. Hiezu war ein Nachtragskredit von Fr. 50'000 notwendig (SRB vom 5. Juni 2007).

301.503.311 Museum zu Allerheiligen, Instandstellungsarbeiten Südfassade Kreuzgang:

Der Stadtrat beschloss am 21. August 2007 einen Nachtragskredit von Fr. 50'000 für die Fassadensanierung, welche nach denkmalpflegerischen Kriterien ausgeführt wurde. Der Verpflichtungskredit bleibt offen.

301.503.319 Museum zu Allerheiligen, Gesamtsanierung:

Die zweite Bauetappe umfasste im Erdgeschoss das Einrichten von fünf Räumen für Sonderausstellungen (anstelle der ehemaligen Industrieabteilung) sowie im 1. Obergeschoss die baulichen Anpassungen für den Rundgang 3 «Schaffhausen im Fluss». Parallel dazu erfolgten neue Heizverteilungen sowie eine neue Lüftungsanlage (System Bauer) für die Sonderausstellungs-Räume. Die Neueinrichtungen machten wesentliche Anpassungen der Heizungs- und Elektro-Installationen notwendig.

302.503.303 Stadttheater, Liftumbau:

Der Stadtrat beschloss am 3. Juli 2007 einen Nachtragskredit von Fr. 240'000 für den Liftumbau. Der Kredit wurde nicht über den Budgetweg beantragt, da infolge Wirtewechsel Theaterrestaurant sowie der Sommerpause Stadttheater ein Zeitfenster für die Umbauarbeiten entstand. Gleichzeitig wurde im 1. Obergeschoss ein behindertengerechtes WC eingebaut.

310.503.350 Denkmalpflege, Epitaphien Münster:

Gemäss Sanierungsprogramm wurden im Berichtsjahr wiederum vier Epitaphien in der Vorhalle Münster durch Steinbildhauer Georg Frehner restauriert.

350.524.201 Übrige Freizeitanlagen, KSS, Dach Eisbahn:

Im Rahmen des Gesamtleistungswettbewerbes wurden in der zweiten Phase vier Teams (HRS / Implenia / Unirenova / Losinger) mit der Ausarbeitung eines erweiterten Studienauftrages «Sanierung der Eissportanlagen» beauftragt. Eingabetermin war der 2. April 2007. Das Beurteilungsgremium hat an der anschliessend erfolgten Jurierung das Projekt und die Offerte der Firma HRS Hauser, Rutishauser, Suter AG, Frauenfeld, zu Händen des Stadtrates für die Weiterbearbeitung empfohlen. Der Stadtrat hat der Empfehlung zugestimmt und das Hochbauamt beauftragt zu prüfen, unter welchen Aspekten eine allfällige Reduktion der Baukosten erreicht werden kann. Die Vorlage wird im Frühjahr 2008 ausgearbeitet, die Ausführung wird 2009 erfolgen.

570.503.501 Altersheim am Kirchhofplatz, Brandschutz:

Im Berichtsjahr erfolgte der Vollschutz im Dachgeschoss und 3. Obergeschoss Bau 59. Gleichzeitig erfolgten die Zuleitungen für das 1. und 2. Obergeschoss, in den Pensionärzimmern wird der Vollschutz 2008 ausgeführt, sodass der Bau 59 den Anforderungen der Kantonalen Feuerpolizei entsprechen wird. Bestehender Verpflichtungskredit.

570.503.507 Altersheim am Kirchhofplatz, Aussensanierung Bau 59:

Die Fenstersanierungen und damit verbunden auch der Ersatz der Rollläden beim Haus am Kirchhofplatz Bau 59 konnte im Spätherbst ausgeführt werden. Gleichzeitig wurden die Fassaden saniert und mit einem neuen Anstrich versehen. Während der Demontearbeiten musste festgestellt werden, dass die Blechblenden mit den entsprechenden

Unterkonstruktionen für die Rollläden total verrostet sind und ersetzt werden mussten.

Die dadurch entstandenen Mehraufwendungen führten zu einer Kostenüberschreitung. Da das Sanierungsprogramm weitergeführt wird, erfolgt eine Kompensation B 2008.

570.503.508 Altersheim am Kirchhofplatz, Dachgeschoss Bau 59:

Das Dachgeschoss beherbergte ursprünglich Personalzimmer. In den letzten Jahren konnten die Zimmer nicht mehr vermietet werden. Die Totalsanierung umfasst neu eine Pflegewohngruppe mit sieben Einzelzimmern sowie der notwendigen Infrastruktur. Aufgrund statischer Probleme hat der Stadtrat am 3. Juli 2007 einen Nachtragskredit von Fr. 50'000 beschlossen. Der Bezug der Räumlichkeiten für die Pflegewohngruppe erfolgte im Oktober 2007.

570.503.527 Künzle-Heim, Projektierung Gesamtsanierung:

Das von den Architekten Frei + Ehrensperger erarbeitete Sanierungsprojekt wurde an der Volksabstimmung vom 21. Oktober 2007 mit grossem Mehr beschlossen. Für den Ersatzneubau Künzle-Heim wurde bis Ende Jahr die Baueingabe gemacht. Der Baubeginn ist auf 2008 terminiert.

570.503.550 Altersheim Steig, Sanitärzellen Pflegeabteilung:

Der Einbau der restlichen neun Nasszellen erstreckte sich über das ganze Jahr. Je nach Verfügbarkeit der Zimmer konnten jeweils eine oder im besten Fall zwei Einheiten eingebaut werden. Alle elf Zimmer verfügen nun über Dusche, WC und Lavabo in behindertengerechter Ausführung. Zusätzlich wurden noch Handtuchradiatoren installiert. In einigen Zimmern musste der beschädigte Linolbelag durch einen Laminatbelag ersetzt werden. Aufgrund der grossen Nachfrage nach Pflegezimmern galt es, die Bauarbeiten in möglichst kurzer Zeit auszuführen. Sämtliche Arbeiten konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

570.503.552 Altersheim Steig, Geschirrspülanlage:

Die Geschirrspülanlage der Hauptküche musste ersetzt werden. Bei der Planung und Installation der neuen Anlage konnte den veränderten Bedürfnissen (Erhöhung der Kapazität) Rechnung getragen werden. Damit verbunden waren ergänzende Änderungen an der Abluftanlage und bei den sanitären und elektrischen Installationen.

570.503.577 Altersheim Wiesli, Instandstellungsarbeiten:

Im Berichtsjahr wurde die Planung für die Installation einer Sonnenenergieanlage im Nebentrakt durchgeführt und die Arbeiten in Auftrag gegeben. Im Dachgeschoss des Hauptgebäudes wurde das ehemalige Stationszimmer zu einem Aufenthaltsraum für demente Pensionäre der Pflegeabteilung umgebaut. In den Gangzonen im Nebentrakt wurden Heizkörper installiert. Mit dieser Massnahme konnte der Abkühlung in den angrenzenden Zimmern entgegengewirkt werden (Komfortverbesserung). Der Verpflichtungskredit bleibt offen.

740.703.711 Waldfriedhof, Fassadensanierung Abdankungshalle:

Im Herbst, bei idealen Temperaturen, konnten die Fassaden der Gesamtanlage Abdankungshalle / Urnenhalle / Krematorium einer Restaurierung unterzogen werden. In diesem Zusammenhang wurden auch die Eingangspartie und die Treppenanlage beim Haupteingang saniert. Die Farbgebung der Fassaden wurde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege festgelegt.

780.503.780 Öffentliche Toilettenanlagen, Güterhof:

Im Rahmen der Gesamtsanierung Güterhof wurden die öffentlichen Toiletten saniert. Die Arbeiten werden Anfang 2008 abgeschlossen, offener Verpflichtungskredit.

790.503.742 Planung, Projektierung Buszentrum, Bleiche:

Im April fand die abschliessende Beurteilung des Investorenwettbewerbes Bleiche statt. Der Zuschlag ging an die Investoren / Projektentwickler K. Steiner AG und die Architekten Pfister Schiess Tropeano & Partner. Im Berichtsjahr wurde die Vorlage für den Landverkauf Bleiche ausgearbeitet, der Grosse Stadtrat wird im Februar 2008 über den Verkauf entscheiden.

790.503.743 Planung, Projektierung Brückenkopf:

Für die Gestaltung des Freien Platzes wurde ein Studienauftrag durchgeführt. Das Projekt der Landschaftsarchitekten Kuhn & Truninger wurde zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Anschliessend erfolgte die Ausarbeitung einer Vorlage «Platzgestaltung Freier Platz».

790.503.745 Planung, PASS:

Das Projekt PASS zielt darauf ab, neuen, attraktiven Wohnraum zu schaffen, bei gleichzeitiger Steigerung der Wohnqualität. Dabei soll die Wohnraumentwicklung nach dem Prinzip der «Verdichtung nach innen» erfolgen. Der Ausbau der Infrastruktur muss räumlich und betrieblich nachhaltig umgesetzt werden. Alle Forderungen sollen ohne Neuverschuldung finanzierbar sein, wobei die Stadt sich durch die Nutzung von Bauland und Immobilien (nach ihrem Wertepotenzial) die erforderlichen Mittel beschaffen wird. Das Projekt PASS soll im Februar 2008 mit Verabschiedung des Schlussberichts abgeschlossen werden.

Im Rahmen des Projekts PASS wurde überdies gemeinsam mit dem Kanton und den Gemeinden Neuhausen und Stetten eine Machbarkeitsstudie für eine neue regionale Indoor-Schiessanlage im Birch ausgearbeitet. Mit der neuen Indoor-Schiessanlage können die beiden Schiessstände in Herblingen und in Buchthalen aufgehoben werden. Dank der unterirdischen Anordnung der Schiessanlage können im Birch drei Fussballfelder realisiert werden.

830.503.590 Tourismus, Fussgängerleitsystem Altstadt:

Das Fussgängerleitsystem wurde realisiert. Die Stelen wurden von der Firma Meng GmbH, D-55765 Birkenfeld, gefertigt, das Konzept von M. Eilinger erarbeitet.

942.703.101 Liegenschaften Finanzvermögen, Granatenbaumgut:

Im Budget 2007 wurde ein Betrag von Fr. 450'000 für die Sanierung vorgesehen. Nachdem sich nachträglich noch ein Baurechtsinteressent gemeldet hat, wurde die Ausführung einer Sanierung durch die Stadt sistiert. Verpflichtungskredit.

942.703.104 Liegenschaften Finanzvermögen, Kammgarn, Brandschutz:

Die Brandschutzmassnahmen in den Hallen für Neue Kunst wurden abgeschlossen, die Abrechnung liegt vor.

942.703.109 Liegenschaften Finanzvermögen, Rheinstrasse 23:

Der im Budget 2006 vorgesehene Einbau eines Hubliftes wurde im Berichtsjahr ausgeführt.

942.703.111 Liegenschaften Finanzvermögen, Projektierung Stadtbüro:

Verpflichtungskredit. Die Aufnahmen des Stadthausblocks wurden abgeschlossen und digitalisiert. Durch photogrammetrische Aufnahmen der Fassaden Stadthausgasse / Safrangasse / Am Platz konnten die Höhen der einzelnen Gebäude vermessen werden. Der Verpflichtungskredit wird weitergeführt für denkmalpflegerische, archäologische Untersuchungen sowie die Ausarbeitung der Submissionsunterlagen.

942.703.112 Liegenschaften Finanzvermögen, Schlachthofstrasse:

Die Sanierungsarbeiten am Dach wurden abgeschlossen

942.703.115 Liegenschaften Finanzvermögen, Schössliweg:

Die vorgesehene Heizungssanierung bleibt weiterhin sistiert. 2008 soll der Sanierungsaufwand für einen Wohnblock ermittelt

werden, damit bessere Entscheidungsgrundlagen für die Mietobjekte vorliegen.

942.703.117 Liegenschaften Finanzvermögen, Granatenbaumgut:

Die Anschubfinanzierung B 2006 steht im Zusammenhang mit dem Konto 942.703.101.

942.703.118 Liegenschaften Finanzvermögen, Münsterplatz 31:

Die Umnutzung der ehemaligen Musikschule für das Betreibungsamt wurde abgeschlossen.

942.703.119 Liegenschaften Finanzvermögen, Aazheimerhof:

Die zweite Etappe der Dachumdeckung der «Grossen Pacht» wurde abgeschlossen.

0250 Verwaltung Hochbau Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	1'963'503	144'567
Netto Aufwand		1'818'936
Voranschlag 2007	1'961'400	104'500
Netto Aufwand		1'856'900
Rechnung 2006	1'938'217	101'086
Netto Aufwand		1'837'130

0259 Bausekretariat

Der Bereich Bausekretariat gliedert sich in folgende Abteilungen/Ressorts:

- Bausekretariat
- Immobilienmanagement
- Kanzlei Werkhof, Raum- und Platzbelegungen
- Sportförderung

Bausekretariat

Das Bausekretariat ist Anlaufstelle und Drehscheibe des städtischen Bau- und Sportreferates. Primäre Aufgabe ist die Unterstützung des Referenten zur speditiven Erledigung der anfallenden Arbeiten.

Personelles

Aus dem Team des Bausekretariates traten im Laufe 2007 drei Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter aus.

Als neue Kanzlei-Sekretärin konnte Frau Marlis Thöni am 1. November 2007 ihre Tätigkeit aufnehmen. Im Januar 2008 traten Frau Veronika Michel als Referatssekretärin und Josef Inglin als Kanzleichef ihr Amt an.

Immobilienmanagement

Der Gebäudeversicherungswert der städtischen Immobilien beträgt auf dem Stand des Baukostenindex von 890 Punkten, per 31. Dezember 2007, rund 702 Mio. Franken. Darunter fallen insbesondere folgende Immobiliengruppen:

– Verwaltungsgebäude	Fr. 34'175'250.–
– Öffentliche Gebäude	Fr. 147'588'000.–
– Miethäuser	Fr. 149'623'750.–
– Schulen und Turnhallen	Fr. 191'747'000.–

Im Berichtsjahr wurden die nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften der städtischen Werke (Freistrasse 1, Rheinhaldenstrasse 16, 25 und 60, Lindliweg 25) in das Portefeuille des Baureferates übernommen.

Die städtische Baurechtspolitik wurde weiter fortgesetzt, und es konnten fünf neue Baurechtsverhältnisse abgeschlossen werden:

Parzelle GB Nr.	Baurecht GB Nr.	Fläche in m ²	Lage / Adresse
529	11'854	851	Rosengasse 16, ehem. Musikschule
936	1'182	545	Hintersteig 1, Haus Seldenau
11'055	11'576	496	Kammgarnareal
11'830	11'834	368	Hintersteig 3, Wohnhaus
21'545	21'890	2'384	Schweizersbildstrasse, Gewerbeland

Der Gesamtbestand an Baurechtsverhältnissen erhöht sich damit auf 265.

Als Baulandreserve erwarb die Stadt ein weiteres Grundstück im Merishausertal. Für eine gute Gesamtlösung im Bereich der Busendstation Buchthalen erwarb die Stadt die Liegenschaft Hofackerstrasse 3, um diese an einen Investor abzutreten und gleichzeitig die Situation der Fussgänger an diesem Ort zu verbessern.

Kanzlei Werkhof / Raum- und Platzbelegung Leihmaterial / Festmobiliar

Schulen, Kindergärten, Vereine, Organisationen, Institutionen, Quartiervereine, Privatpersonen und Firmen in der Agglomeration der Stadt Schaffhausen können das vorhandene Festmobiliar für verschiedene Anlässe beim Bau- und Sportreferat / Kanzlei Werkhof mieten. Das Mobiliar beinhaltet unter anderem Klappbänke, -stühle und -tische, Marktstände entweder aus Holz oder Metall, WC-Wagen und Podeste.

Im Jahre 2007 wurden 173 Reservationsbestätigungen (2006: 140) an die Gesuchsteller ausgestellt. Wie die Frequenz der verschiedenen, einzelnen Artikel war, wurde jedoch nicht registriert. Im Vergleich zum Jahr 2006 ist dies ein Anstieg an Reservationsbestätigungen, wobei die Gesamteinnahmen durch die Leihmaterialvermietung im Jahr 2007 auf Fr. 13'370.– zurückgingen (2006: Fr. 14'540.–), da den städtischen Abteilungen, insbesondere Schulen, keine Gebühren verrechnet werden.

Sporthallen und Fussballplätze

Die Stadt Schaffhausen ist Eigentümerin von verschiedenen Sporthallen. Insgesamt können Trainingseinheiten und Veranstaltungen von Sportvereinen und anderen Hallenbenützern auf 14 Turnhallenflächen verteilt werden. Dazu kommen noch zwei Dreifachhallen sowie eine Spezialturnhalle für das Kunstturnen.

Die Sporthallen werden von Montag bis Freitag tagsüber von den Schulen benützt. Am Abend stehen sie den Sportvereinen kostenlos zur Verfügung. Am Wochenende können die Sporthallen gegen eine Gebühr gemietet werden.

Derzeit können alle Schaffhauser Fussballmannschaften, welche offiziell beim Schweizerischen Fussballverband registriert sind, ihre Trainings auf Rasenplätzen der Stadt Schaffhausen durchführen. Da die Mannschaften mehrere Trainingseinheiten pro Woche benötigen und während der Saison im Durchschnitt alle zwei Wochen ein Heimspiel absolvieren müssen, besteht nach wie vor Knappheit an Fussballplätzen. Auch der Rasenzustand und -qualität leiden darunter. Es gibt in Schaffhausen diverse alternative Fussballmannschaften, für welche kein Platz auf Schaffhauser Fussballplätzen vorhanden ist. Diese müssen heute nach Neuhausen und Beringen ausweichen.

Auch die Räume der städtischen Schulen (Schulzimmer, Aulen, Schulküchen etc.) können ausserhalb des Schulunterrichts für Musikproben, Vorträge, Aufführungen etc. gegen eine Benutzungsgebühr über das Bau- und Sportreferat / Kanzlei Werkhof gemietet werden.

Insgesamt sind im Jahr 2007 durch ca. 400 Reservationen von Lokaltäten (Sporthallen, Schulen, Fussballplätze) an Wochenenden Einnahmen von Fr. 77'930.– eingegangen, welche für die zusätzlichen Aufwendungen für die Anlagenwarte verwendet wurden.

0259 Bausekretariat Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	733'727	28'870
Netto Aufwand		704'856
Voranschlag 2007	811'700	3'100
Netto Aufwand		808'600
Rechnung 2006	775'321	12'168
Netto Aufwand		763'153

1010 Zivilstandsamt**Gleichgeschlechtliche Partnerschaften**

Mit dem in Krafttreten des eidgenössischen Partnerschaftsgesetzes auf den 1. Januar 2007 erteilte der Gesetzgeber dem Zivilstandswesen Schweiz eine neue Aufgabe.

Damit sind nebst den bereits bekannten, die neuen Zivilstände «eingetragene Partnerschaft» und «aufgelöste Partnerschaft» entstanden.

Gleichgeschlechtliche Paare können sich seit Januar 2007 beim Zivilstandsamt eintragen lassen. Sie verbinden sich damit zu einer Lebensgemeinschaft mit genau definierten Rechten und Pflichten.

Trotz einer gewissen Nähe zum Eherecht unterscheidet sich die eingetragene Partnerschaft aber klar von der Ehe. Das zeigt sich schon alleine darin, dass ein eigenständiges Gesetz geschaffen und die Bestimmungen nicht in das Familienrecht des ZGB integriert worden sind. Damit wird unterstrichen, dass die gleichgeschlechtliche Partnerschaft nach dem Willen des Gesetzgebers, anders als die Ehe, nicht die Grundlage für eine Familiengründung ist.

Der Unterschied zur Eheschliessung besteht hauptsächlich darin, dass die eingetragene Partnerschaft ohne Beisein von Zeugen durch die Beurkundung der schriftlichen Willenserklärung und nicht durch das JA-Wort geschlossen wird.

Das kantonale Zivilstandsamt Schaffhausen machte sich auf einen regen Ansturm gefasst, der jedoch ausblieb. Bis zum Jahresende waren gerade mal 13 Partnerschaften beurkundet worden, was für das Zivilstandsamt keinen grossen Mehraufwand bedeutete.

Das Vorverfahren zur Eintragung einer Partnerschaft und die dafür benötigten Dokumente sind mit dem Ehevorbereitungsverfahren identisch. Die Beurkundung der Partnerschaft kann unmittelbar nach Abschluss des Vorverfahrens stattfinden. Eine Wartefrist, wie bei der Eheschliessung, gibt es hier nicht. Spätestens nach drei Monaten muss die Beurkundung erfolgt sein.

Die Beurkundung der eingetragenen Partnerschaft kann je nach Wunsch des Paares mit oder ohne Zeremonie, welche in etwa wie eine Trauung gestaltet wird, stattfinden.

Insgesamt gesehen ist die neue Aufgabe für die Mitarbeiterinnen des kantonalen Zivilstandsamtes Schaffhausen eine schöne und interessante Bereicherung ihrer Tätigkeit; zumal der Kontakt mit den gleichgeschlechtlichen Paaren immer sehr gut, freundlich und angenehm war.

Zahlen

Jahr	2007	2006
Beurkundete <u>Geburten</u> Total	801	776
Mädchen	380	383
Knaben	421	393

Wohnsitz der Eltern

Stadt Schaffhausen	299	307
Kanton Schaffhausen	332	276
übrige Schweiz	126	138
Ausland	44	55

Geburtsort

Kantonsspital	635	576
Hirslandenklinik Belair	148	179
Hausgeburten	18	16
Beurkundete <u>Kindesanerkennungen</u> Total	75	81

Beurkundete Todesfälle Total

Frauen	421	389
Männer	362	308

Wohnsitz der Verstorbenen

in der Stadt Schaffhausen	347	345
in den übrigen Schaffhauser Gemeinden	376	300
in der übrigen Schweiz	46	42
im Ausland	14	10

Beurkundete Eheschliessungen Total

Schweizer mit Schweizerin	182	167
Schweizer mit Ausländerin	68	64
Ausländer mit Schweizerin	62	65
Ausländer mit Ausländerin	48	35

Trauungen wurden in folgenden Gemeinden durchgeführt

Schaffhausen	327	294
Beringen	3	2
Buchberg	0	1
Gächlingen	1	3
Hallau	4	4
Löhningen	1	1
Neuhausen am Rheinflall	3	1
Neunkirch	1	3
Oberhallau	0	1
Rüdlingen	1	1
Siblingen	3	0
Schleitheim	1	1
Stein am Rhein	8	14
Thayngen	4	5
Trasadingen	1	0
Wilchingen	2	0
Auswärtstraungen Total	33	37

Beurkundete eingetragene Partnerschaften Total

Weibliche Paare	7
Männliche Paare	6

Scheidungen im Kanton SH**196 184****1010 Zivilstandsamt Jahresrechnung 2007**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	865'836	865'836
Netto Aufwand		0
Voranschlag 2007	896'800	896'800
Netto Aufwand		0
Rechnung 2006	869'178	869'178
Netto Aufwand		0

1020 Einwohnerkontrolle

Seit 2005 wird bezüglich Wohnsitz der Bevölkerung nur noch zwischen Hauptwohnsitz und Nebenwohnsitz unterschieden. Alle mit Hauptwohnsitz registrierten Personen sind Einwohner und erscheinen in der Bevölkerungsstatistik. Mit nebenwohnsitz gemeldete Personen sind Wochenaufenthalter, Neben niedergelassene, Geschäftsniedergelassene, Grenzgänger und Besuchsaufenthalter, welche mindestens drei Monate im Jahr einen Zweitwohnsitz in Schaffhausen haben. Die Personen mit Nebenwohnsitz erscheinen nicht in der Bevölkerungsstatistik. Die Zahlen in Klammern entsprechen den Vorjahreszahlen

Bevölkerungsbewegung

Einwohnerzahl (alle im Einwohnerregister erfassten Personen mit Ausnahme der Personen mit Nebenwohnsitz) **am 31. Dezember 2006** **33'002**

Einwohnerzahl (alle im Einwohnerregister erfassten Personen mit Ausnahme der Personen mit Nebenwohnsitz) **am 31. Dezember 2007** **33'957**

Bevölkerungsabnahme **45**

Bevölkerungsstatistik	31.12.2006		31.12.2007	
Stadtbürger	6'107	17,96 %	6'124	18,30 %
Kantons- und übrige Schweizerbürger	18'797	55,28 %	18'707	55,09 %
Total Schweizer	24'904	73,24 %	24'831	73,12 %
Ausländer mit Niederlassungsbewilligung C	6'240	18,35 %	6'270	18,46 %
Ausländer mit befristeter Aufenthaltserlaubnis B	2'155	6,34 %	2'415	7,11 %
Ausländer mit einer anderen Bewilligung	703	2,07 %	441	1,31 %
Total Ausländer	9'098	26,76 %	9'126	26,88 %
Konfessionen				
evangelisch-reformiert	12'845	37,78 %	12'608	37,13 %
römisch-katholisch	8'823	25,95 %	8'786	25,87 %
christkatholisch	53	0,16 %	55	0,16 %
andere und konfessionslos	12'281	36,11 %	12'508	36,84 %
Geschlecht				
männlich	16'330	48,03 %	16'333	48,10 %
weiblich	17'672	51,97 %	17'624	51,90 %

Ausländische Einwohner

In der Stadt Schaffhausen wohnten am 31.12.2007 9'126 (9'098) Ausländer aus über 110 Staaten mit Niederlassungsbewilligung C, Aufenthaltserlaubnis B, Kurzaufenthaltserlaubnis L, Kurzaufenthalt ohne Ausweis, Bewilligung F (vorläufig Aufgenommene) und Bewilligung N (Asylbewerber).

Aufgeteilt entfallen sie auf:

Staatsangehörigkeit	2006	2007
Deutschland	1'693	1'783
Italien	1'202	1'179
Slowenien (2006 inkl. Jugoslawien)	30	20
Bosnien-Herzegowina	143	142
Mazedonien	580	565
Serbien und Montenegro inkl. Kosovo und Serbien	1'078	1'097
Kroatien	844	830
Österreich	161	161
Spanien	327	327
Sri Lanka	421	417
Türkei	858	837
übrige Staaten	1'761	1'768

Aus den 15 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 01.06.2002) waren am 31.12.2007 total 4'017 (3'929) Personen gemeldet.

Aus den 10 EU/EFTA-Staaten (Osterweiterung: Vertrag mit der Schweiz in Kraft seit 01.04.2006) waren am 31.12.2007 total 131 (129) Personen gemeldet.

Als Asylbewerber/innen und vorläufig aufgenommene Personen waren Ende 2007 gesamt 179 (219) Personen gemeldet.

Bevölkerungsentwicklung seit 1988

(Bis 2004 wurden statistisch nur die Ausländer mit Niederlassungsbewilligung C und Aufenthaltserlaubnis B erfasst. Seit 2005 werden Personen aller Ausländerkategorien, welche in Schaffhausen ihren Hauptwohnsitz haben, erfasst.)

Jahr	Schweizer/-innen	%	Ausländer/-innen	%	Total Bevölkerung
1988	27'074	80,75	6'532	19,25	33'606
1989	27'030	80,00	6'835	20,00	33'865
1990	27'015	79,00	7'086	21,00	34'101
1991	26'850	78,00	7'591	22,00	34'390
1992	26'808	78,00	7'538	22,00	34'346
1993	26'729	77,40	7'778	22,60	34'420
1994	26'438	76,80	8'001	23,20	34'439
1995	26'249	76,20	8'198	23,80	34'447
1996	25'981	76,04	8'186	23,96	34'167
1997	25'974	76,34	8'049	23,66	34'023
1998	25'552	76,66	7'781	23,34	33'333
1999	25'305	76,09	7'950	23,91	33'255
2000	25'070	75,80	8'005	24,20	33'075
2001	25'326	75,76	8'105	24,24	33'431
2002	25'378	75,37	8'295	24,63	33'673
2003	25'278	74,89	8'476	25,11	33'754
2004	25'082	74,88	8'416	25,12	33'498
2005	24'945	73,31	9'081	26,69	34'026
2006	24'904	73,24	9'098	26,76	34'002
2007	24'831	73,12	9'126	26,88	33'957

An- und Abmeldungen und Umzüge

Im Berichtsjahr wurden 2'804 (2'660) Anmeldungen und 2'830 (2'706) Abmeldungen sowie 2'692 (2'880) Umzüge innerhalb der Stadt verarbeitet.

Im Einwohnerregister der Stadt Schaffhausen wurden zudem 294 (320) Geburten und 363 (381) Todesfälle verzeichnet.

Beglaubigung der Unterschriften von Initiativen / Referenden

Im Jahr 2007 wurde erstmals die 10'000er-Grenze beglaubigter Unterschriften überschritten. Total wurden 10'220 (5984) Unterschriften aus 20 (17) Initiativen und Referenden kontrolliert.

Pass- und Identitätskartenanträge

Im Jahr 2007 wurden 1'353 (2'682) Pass- und 2'943 (3'801) Identitätskartenanträge verarbeitet.

1020 Einwohnerkontrolle Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	1'160'847	849'781
Netto Aufwand		311'066
Voranschlag 2007	1'084'800	842'000
Netto Aufwand		242'800
Rechnung 2006	1'166'771	932'761
Netto Aufwand		234'009

1030 Vormundschaftsbehörde

Die Vormundschaftsbehörde ist für schutzbedürftige Menschen jeden Alters zuständig und hat jede Meldung von Amtes wegen sorgfältig zu prüfen und alle Abklärungen zu treffen, welche zur Feststellung des Sachverhaltes und zur Prüfung der gesetzlichen Voraussetzung für die Errichtung vormundschaftlicher Massnahmen erforderlich sind.

Die Vormundschaftsbehörde führte im Berichtsjahr 188 Kindesschutzmassnahmen und 344 Massnahmen für Erwachsene. Insgesamt wurden 325 Beschlüsse durch die Vormundschaftsbehörde gefasst. Im Berichtsjahr fanden 3 Sitzungen der Vormundschaftsbehörde statt. Dabei wurden 7 vormundschaftliche Massnahmen errichtet.

Privaten Betreuerinnen und Betreuer haben im Berichtsjahr 117 Massnahmen geführt. Die Führung eines vormundschaftlichen Mandats ist anspruchsvoll. Die privaten Betreuerinnen und Betreuer werden durch das Vormundschaftsamt begleitet und beraten.

Die vormundschaftlichen Massnahmen für Personen im AHV-Alter werden weiterhin, sofern sie nicht von Familienangehörigen geführt werden, durch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und freiwillige Mitarbeiter der Pro Senectute (71 Massnahmen) geführt.

Der grösste Teil des vormundschaftlich verwalteten Vermögens ist bei Banken hinterlegt. Die Hinterlegung erfolgt jeweils im Schirmladendepot der Vormundschaftsbehörde. Die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger können über das Vermögen der betreuten Personen in dem Umfang verfügen, der für die gewöhnliche Verwaltungshandlung notwendig ist. Sämtliche darüber hinausgehenden finanziellen Transaktionen bedürfen der Zustimmung der Vormundschaftsbehörde.

Die Vormundschaftsbehörde ist zudem zuständig für die Klärung des Kindesverhältnisses zum leiblichen Vater und Unterhalt bei neugeborenen Kindern unverheirateter Eltern. Im Berichtsjahr wurde in 19 Vereinbarungen die gemeinsame elterliche Sorge übertragen und 11 Unterhaltsverträge ohne gemeinsame elterliche Sorge genehmigt. In 3 Fällen war dazu die Errichtung einer Beistandschaft erforderlich.

In einzelnen Fällen konnte im Berichtsjahr von der Errichtung einer vormundschaftlichen Massnahme abgesehen werden, weil die notwendige Hilfe anderweitig sichergestellt werden konnte. Teilweise wurde die Hilfe direkt durch die Sozialberatung sichergestellt.

Im Abklärungsverfahren kann dies für die Vormundschaftsbehörde mit einem grösseren Aufwand verbunden sein. Für die Hilfesuchenden hat es jedoch den Vorteil, dass keine vormundschaftliche Massnahme angeordnet werden muss. Für die Vormundschaftsbehörde fallen die nach-

folgenden Arbeiten wie Genehmigung des Inventars und Prüfung der periodischen Rechenschaftsberichte weg.

Die Vormundschaftsbehörde genehmigte für das Jahr 2007 insgesamt 9 Tagespflegeverhältnisse und 2 Dauerpflegeverhältnisse. Zudem waren 33 Kinder in Pflege, die nicht einer Meldepflicht unterliegen.

1030 Vormundschaftsbehörde Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	527'338	215'282
Netto Aufwand		312'056
Voranschlag 2007	485'900	110'000
Netto Aufwand		375'900
Rechnung 2006	588'678	141'859
Netto Aufwand		446'819

1139 Verwaltungspolizei

Die Verwaltungspolizei der Stadt Schaffhausen nimmt die gemeindepolizeilichen Aufgaben wahr. Dabei wird sie unterstützt durch die Schaffhauser Polizei, welche in Fällen zeitlicher Dringlichkeit nachtsüber diese Aufgaben übernimmt.

Verwaltungspolizei und Schaffhauser Polizei betreiben an der Beckenstube 1 einen gemeinsamen Schalter. Vorsprechenden Bürgerinnen und Bürgern kann in den meisten Fällen an diesem Schalter weitergeholfen werden, andernfalls erfolgt eine Weiterleitung an die zuständige Stelle.

Sehr viele Besuche stehen im Zusammenhang mit dem Fundbüro oder mit Bewilligungen aller Art (Ausnahmebewilligungen zum Parkieren, gastgewerbliche Bewilligungen, Fussgängerzone-Bewilligungen etc.). An der Beckenstube 1 werden zudem Hunde versteuert, Reklamegesuche beurteilt, Markt-Standplätze vergeben, Strassenmusik erlaubt (oder verboten!), Meldungen über Probleme mit Parkautomaten entgegengenommen, Bootsliegendeplätze vergeben und dergleichen.

Die Abteilung Signalisation und Markierungen ist neu im Kammgarnareal zu finden (Klosterstrasse 8). Der Sachbearbeiter für Baustellen, Taxikontrolle und der Verkehrsdienst (Parkplatzkontrolle, techn. Dienst) hingegen sind nach wie vor an der Stadthausgasse 10 (ehemalige Stadtpolizei) untergebracht.

Die Signalisationsgruppe (3 Mann) ist zuständig für die Montage und den Unterhalt aller Verkehrssignale und Wegweiser (rund 4000) auf Stadtgebiet. Markiert werden Mittellinien, Radstreifen, Fussgängerstreifen, Parkplätze etc. Die Signalisationsgruppe sperrt zudem Strassen und Plätze für besondere Anlässe, erstellt Umleitungen, signalisiert Zufahrten zu Festplätzen und Ausstellungen und trifft die nötigen Massnahmen bei Grossbaustellen. Der Unterhalt der Bootsliegendeplätze (Ersatz Bootspfähle) gehört ebenfalls zu ihrem Aufgabenbereich.

Mitarbeiter des Verkehrsdienstes, in unserem Sprachgebrauch auch als «Parkwächter» bezeichnet, sind für die Einhaltung der Parkierungsregeln und den technischen Unterhalt der Parkautomaten zuständig. Sie sind jedoch auch ausgebildet in der Schädlingsbekämpfung: Bei Wespen-, Ratten- oder ähnlichen Plagen treffen sie die nötigen Massnahmen, sofern innert zumutbarer Frist keine andere (private) Hilfe zu erwarten ist.

Den insgesamt 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungspolizei sind, neben den persönlichen Hauptaufgaben, vielerlei Nebenaufgaben zugeweiht, welche nicht abschliessend aufgezählt werden können.

Einige seien hier erwähnt:

- Lärmbekämpfung
- Spielautomatenkontrolle
- Nachtparkkontrolle («Laternengaragen»)
- Leerwohnungszählung
- Aufenthaltsnachforschungen für die Einwohnerdienste
- Hotel- und Betriebswegweiser
- Touristische Signalisationen
- Wahlurnentransporte
- Zustellung von «Ehrenwein» an Jubilare
- Flurpolizei
- Beleuchtungsfragen im öffentlichem Raum
- Verkehrsdienst bei Grossanlässen

Bei der Vergabe des öffentlichen Strassenraumes für Sondernutzungen, wie Boulevard-Restaurants, Standaktionen, Veranstaltungen, Werbeträger, Verkaufsstände und dergleichen kann es zu Interessenkonflikten kommen: Was dem einen willkommene Unterhaltung (z. B. Strassenmusik) ist, wird dem anderen zum Ärgernis, weil es ihn in seiner Konzentration stört. Der Anblick eines Bratwurststandes freut den hungrigen Passanten, während der direkte Anwohner wegen des Grillrauches das Fenster schliessen muss. Besonders heikel ist die Interessenabwägung gegenüber dem Anspruch von Unterhaltung und «Fun» und dem Anspruch auf Ruhe und Ungestörtheit. Ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessenlagen kann wohl angestrebt, aber kaum zu aller Zufriedenheit erreicht werden.

Fundbüro	2006	2007
Total verwaltete Fundgegenstände	2'143	2'122

Fundgegenstände werden ein Jahr lang aufbewahrt. Nicht abgeholte Kleider und Gebrauchsgegenstände werden gemeinnützigen Institutionen überlassen, Bargeld, Schmuck und dergleichen verwertet.

Marktwesen	2006	2007
Jahrmärkte		
Platzgebühren Fr.	28'988.–	27'051.–

Diverse Märkte	2006	2007
Platzgebühren Fr.	31'926.–	33'128.–

Gastgewerbe	2006	2007
Bestand Betriebsbewilligungen mit Alkoholausschank	226	225
Bestand Betriebsbewilligungen ohne Alkoholausschank	24	24
Bestand Bewilligungen Kleinhandel mit alkoholischen Getränken	51	49
Bestand Bewilligungen Total	301	298
Erteilte Bewilligungen für Gelegenheitswirtschaften	324	280

Hundehaltung	2006	2007
Angemeldete Hunde	1'121	1'165

Amtshilfe für die Einwohnerdienste	2006	2007
Wohnsitzkontrollen, Nachforschungen, Meldeverhältnisse	52	34

Reklamen	2006	2007
Behandelte Gesuche	89	79

Die geplante Stadtbildverordnung hat trotz ihres Scheiterns bei der Volksabstimmung positive Spuren hinterlassen: Bei Verhandlungen über Reklamegesuche, Anschriften, Werbetafeln und dergleichen ist eine gewisse Sensibilisierung zu spüren. Die Einsicht, dass das Stadtbild durch schreiende oder übermässige Reklame zu sehr beeinträchtigt wird, ist in den allermeisten Fällen vorhanden. Einvernehmliche Lösungen sind rascher erreichbar.

Kleinschiffahrt	2006	2007
Bootsliegeplätze (Bestand 31.12.)	278	278
Anzahl Bewerber auf Warteliste	570	566
Bootspfähle ersetzt	18	29

Taxibetriebe	2006	2007
Anzahl konzessionierte Betriebe	14	13
Fahrzeuge insgesamt	47	46

Nachtparkieren	2006	2007
Anzahl erfasste Dauerparkierer	979	926

Strassensignalisation	2006	2007
Bodenmarkierung, Laufmeter	18'410	37'340
Signale (Bestand 31.12.)	4'478	4'565

Plakataktionen

Ein Band fürs Leben / Velohelm tragen / Schulbeginn / 0,5 Promille Alkohol / Licht (IG Velo)

Grossanlässe mit erheblichem Aufwand:

- Slow up
- Pferdesporttage Griesbach
- Schaffhauser Triathlon
- Schaffhauser Herbstmesse
- Schaffhauser Fasnacht
- Unterstadtfest

Parkplatzbewirtschaftung	2006	2007
Anzahl bewirtschafteter Parkplätze	1'423	1'383
Anzahl Parkautomaten	82	81

Schädlingsbekämpfung	2006	2007
Einsätze bei Ratten-, Mäuseplage, Wespen, Hornissen, Schädlingen	63	76

Rhibadi	2006	2007
Saisonbeginn am	29.05.	19.05.
Saisonschluss am	16.09.	15.09.
Einnahmen Eintritte Fr.	55'533.50	34'969.50

1200 Friedensrichteramt

Im Jahr 2007 konnte das städtische Friedensrichteramt wieder erfolgreich vermitteln. Ein grosser Teil der eingereichten Fälle konnte einvernehmlich abgeschlossen werden. Die Erfolgsquote lag bei rund 80 %.

Die Friedensrichterinnen und Friedensrichter erfüllen eine wichtige Aufgabe zur Schlichtung von Streitigkeiten und zur Entlastung der Gerichte. Dank ihrer Vermittlungstätigkeit konnten im Jahr 2007 wieder eine grosse Zahl von Zivilprozessen und Ehrverletzungsklagen ohne Gerichtsverfahren erledigt werden. In der Stadt Schaffhausen lag die Erfolgsquote bei den Zivilprozessen bei rund 80%. In 51 Fällen konnte ein Vergleich abgeschlossen werden. 28 Verfahren wurden zurückgezogen, und in 17 Fällen wurde die Klage anerkannt. Nur in 25 Fällen musste eine Weisung zur Klageerhebung beim Kantonsgericht ausgestellt werden. Bei den Ehrverletzungsverfahren konnten sieben Fälle ohne Klageerhebung erledigt werden. Nur in einem einzigen Fall musste eine Weisung zur Klageerhebung ausgestellt werden. Im ganzen Kanton erledigten die Friedensrichterämter im Jahr 2007 68 % der eingereichten Zivilverfahren durch Klagerückzug, Vergleich oder Klageanerkennung.

1400 Feuerwehr

Bestand, Mutationen

Bestand des Feuerwehrkorps im Januar 2007:	173 AdF
- Offiziere	15
- Unteroffiziere	36
- Feuerwehrleute	122
- Neu rekrutiert wurden:	13
- Ausgebildete Feuerwehrleute sind zugezogen:	3

Bestand an der Hauptübung: 165 AdF

Austritte im Berichtsjahr:	AdF
– durch Wegzug:	5
– aus beruflichen Gründen:	4
– mit mehr als 15 Dienstjahren:	3
– private Gründe:	1
– Infolge Pensionierung:	1
– durch Streichung, Dienstversäumnis:	0

Bestand des Feuerwehrcorps am 31.12.2007: 158 AdF

Bei einem grösseren Ereignis kann für den Sanitätsdienst die Unfallequipe der Firma CILAG AG alarmiert werden. Die Zivilschutz-NoHi-Rettungszüge sind beim Kanton, können aber jeder Zeit angefordert werden.

Werbung neuer Angehörige der Feuerwehrlaute

Alle Jahre wieder kann man der Presse, dem Radio und dem Schaffhauser Fernsehen entnehmen, dass es immer schwieriger wird, neue Feuerwehrlaute für unseren Dienst an der Bevölkerung zu begeistern. Bis Ende des Jahres konnten nur 6 Personen geworben werden. Anfang 2008 muss die Werbetrommel nochmals stark aktiviert werden.

Arbeitsprogramme, Übungsbetrieb und Weiterbildung

Folgende Zielsetzungen und Schwerpunkte wurden formuliert:

Inspektion:

– Unangemeldete Überprüfung der Alarm- und Einsatzbereitschaft sowie der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr.

Offiziere:

– Kann das ULF im Einsatz anwenden.
– Ausbildungskontrolle der AS-Träger.
– Kennen und Anwenden der Programme auf Laptop

FI 21. Gruppenführer:

– Kann das ULF im Einsatz anwenden.
– Einhalten und Überwachen der Sicherheitsvorschriften.
– Konsequentes Anwenden des Spickzettels mit Teilzielen.

Mannschaft:

– Kann das ULF im Einsatz anwenden.
– Einhalten der Sicherheitsvorschriften.
– Vertiefen des Löschdienstes (Wassertransport)
– Jeder PA-Träger mindestens 6 x im Gerät.
– Festigen der Grund- und Fachausbildung.

Motorfahrer:

– Kann das ULF im Einsatz bedienen.

Elektriker:

– Vertiefen der Ortskenntnisse in den Quartieren.

Umwelt:

– Festigen und Vertiefen der Handhabung BG 4.
Technische Hilfe:

– Kennt neues Strassenrettungsmaterial.

Funk + Verkehr:

– Kann selbstständig auf der Strasse eingesetzt werden.

Sanität:

– Beherrscht die Betreuung von Verletzten.

Neueingeteilte:

– Kennt die Grundkenntnisse im Feuerwehrdienst.

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen einer intensiven Ausbildung mit dem neuen Universallöschfahrzeug ULF. An zwei Samstagen wurde dieses Jahr speziell der Wassertransport geübt. Beim Engeweiher wurden alle Motorspritzentypen eingesetzt.

Die Weiterbildung an den technisch hochstehenden Spezialgeräten wie TLF, Hubretter, ADL usw. wird ein Dauerthema sein. Diese Ausbildung verlangte zusätzlich über 200 Übungsstunden.

Die Motorfahrer konnten dieses Jahr zum zweiten Male einen Schleuderkurs mit schweren Motorfahrzeugen im Veltheimes Driving Center durchführen.

Ebenfalls war die Sanitätsgruppe an einem eintägigen Kurs mit dem Thema «Notfallsituationen für die Feuerwehr» im EMERGENCY-Schulungszentrum AG in Zofingen.

Die Hauptübung stand unter dem Motto 10 Jahre Feuerwehrzentrum Schaffhausen. Es wurde ein Tag der «Offenen Tore» durchgeführt, an welchem den ganzen Tag Demonstrationseinsätze gezeigt wurden. Das Interesse der Bevölkerung war riesig gross. Die Feuerwehr Schaffhausen begeisterte alle Besucher durch ihre vielfältigen Aufgaben und ihr Können. Anschliessend wurde in der MZH Hohberg die Beförderungen und Ehrungen durchgeführt sowie der obligate Imbiss eingenommen.

Der Übungsbetrieb konnte programmgemäss und unfallfrei durchgeführt werden, sodass die oben aufgeführten Ziele mehrheitlich erreicht wurden.

Das Inspektionsteam hat dieses Jahr die Alarm- und Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Schaffhausen in der Altstadt (Migros – Klubschule Herrenacker) geprüft. Die Beurteilung ist sehr gut bis gut ausgefallen. Die kantonalen Vorgaben (Ersteinsatzelement von zehn Angehörigen der Feuerwehr mit dem notwendigen Kader, den zweckmässigen Mitteln innerhalb einer Richtzeit von zehn Minuten nach dem Aufgebot durch die Notrufzentrale der Polizei am Schadensort) wurden in allen Teilen erfüllt.

An kantonalen Kursen nahmen teil:

– WBK für Kdt	1 TN	1 KL	
– WBK für Instruktoren	6 TN	1 KL	
– Übungsleiter Einsatzformationen	1 TN	1 KL	1 Kursleiter
– GK für Neueingeteilte	16 TN	2 KL	
– Atemschutz Grundkurs	12 TN	2 KL	
– GK Gfhr Methodik	1 TN	2 KL	1 Kursleiter
– GK Gfhr Einsatzformation		1 KL	1 Kursleiter
– Praktikum Gfhr Einsatzformation	5 TN		
– Grundausbildung Verkehrsdienst	2 TN		
– Kurs Chef Verkehrsdienst	1 TN		
– EK Gfhr Gefahrguteinsatz	4 TN	1 KL	1 Kursl Stv
– GK Neues Strassen R-Konzept	1 TN		
– GK Firebird Einsatzplanung	1 TN		

H. Distel arbeitet in der kantonalen Projektgruppe «Kursleiter» und «Chemiekurse 2006+» mit. Als Kursleiter ist er im Kanton für die Ausbildung der Gruppenführer sowie für die Weiterbildung der Offiziere verantwortlich. Im Inspektionsteam arbeitet er in der Gruppe «Alarmübungen» mit.

Mit dem Polizeilöschpikett wurden zwei halbtägige Repetitionskurse zum Thema Atemschutz sowie kleine Einsatzübungen und der Maschinistendienst am Kleintanklöschfahrzeug durchgeführt.

Im Rahmen der EKAS-Ausbildung führten wir 6 Instruktionsschulungen nachmittags in der Handhabung von Handfeuerlöschern durch.

Seit dem 1. Januar 2007 sind die neue Feuerwehrverordnung sowie die Tarifverordnung der Stadt Schaffhausen in Kraft.

Material und Anschaffungen

Die eigene Sicherheit der Feuerwehrlaute ist das oberste Gebot bei der Beschaffung. Alle Neueingeteilten werden bei der Rekrutierung mit geprüftem persönlichem Material ausgerüstet. Da es keine Ersatzteile mehr gab, mussten die Personenüberwachungsgeräte Bodyguard I der Atemschutzgeräteträger durch Bodyguard II ersetzt werden. Zum Atemschutzfahrzeug wurde ein aufblasbares Zelt zum Schutz der Reservetrupps angeschafft. Die 15-jährigen Helme müssen gemäss Hersteller ausgetauscht werden. Dies wird in Tranchen in den Jahren 2006 bis 2008 erledigt. Für den Hubretter wurde eine Rettungswinde angeschafft, welche es ermöglicht, auch Rettungen aus der Tiefe auszuführen. Wo noch nicht vorhanden, wurden die 5 wichtigsten Fahrzeuge mit Frontblitzern nachgerüstet.

Feuerwehrzentrum

Das Feuerwehrzentrum als Ausbildungsstätte ist heute in der Stadt Schaffhausen kaum mehr wegzudenken. Die Theorieräume erfreuen sich, vor allem bei der Stadtverwaltung, grösster Beliebtheit.

Beförderungen

An der Hauptübung vom 8. September 2007 wurden befördert:

Kpl	Löwe Silvia	zum Wachtmeister
Kpl	Treibenreif Michael	zum Wachtmeister
AdF	Vavasori Sacha	zum Korperal

Schadenfälle

Liftrettungen	3	9	Einsatzstunden
Automatische Brandalarme	129	350	Einsatzstunden
Anlagestörungen	27	31	Einsatzstunden
Elementarereignisse	13	55	Einsatzstunden
Brand	60	1854	Einsatzstunden
Öl- Chemie	38	518	Einsatzstunden
Strassen- und Personenrettungen	11	280	Einsatzstunden
Wassernot	17	138	Einsatzstunden
Tierrettungen	7	29	Einsatzstunden
Pioniereinsätze	4	35	Einsatzstunden
Diverses	5	6	Einsatzstunden
Alarmübungen	4	200	Einsatzstunden

Total Einsätze 2007 318 3505 **Einsatzstunden**
Total Einsätze 2006 243 1476 **Einsatzstunden**

Davon waren folgende Einsätze mit mehr als 10 Einsatzstunden:

01.01.2007	Baum auf der Strasse (Mühlentalstrasse 243)	12 h	05.06.2007	2 x Wassernot infolge Elementarereignis vom 04.06.07	16 h
05.01.2007	Automatischer Brandalarm Kantonsspital	24 h	07.06.2007	Strassenrettung Randenüberfahrt Hemmental – Beggingen	65 h
15.01.2007	Automatischer Brandalarm Altersheim Wiesli	23 h	15.06.2007	Baum auf der Strasse Freudental	10 h
22.01.2007	Kellerbrand Vorstadt 13	456 h	21.06.2007	Lauge ausgelaufen ABB-CMC	50 h
17.02.2007	Verkehrsunfall Neustrasse (Steigkirche)	50 h	21.06.2007	Wassereinbruch Bachstrasse 10	14 h
17.02.2007	Rauchentwicklung Ampelgasse 10	24 h	22.06.2007	Gewässerverschmutzung Rhein / Fulachkanal	18 h
23.02.2007	Brand Repfergasse 19	75 h	26.06.2007	Brandmeldung Feuer in der Wohnung 13. Stock Schwesternhochhaus	35 h
13.03.2007	Chemiewehreignis Fa. Augustin Thayngen	167 h	03.07.2007	Kellerbrand Birchweg 51	29 h
30.03.2007	Personenunfall Bahnhof Herblingen	25 h	14.07.2007	Automatischer Brandalarm Kantonsspital	22 h
31.03.2007	Ölspur Thayngerstrasse	15 h	02.08.2007	Brand Heu-Rundballen Geissbergstrasse	11 h
31.03.2007	Brand Birchweg 39	56 h	09.08.2007	Brand Feuerwerkskörper Bäckerei Schlossstrasse	40 h
10.04.2007	Alarmübung Migros Klubschule	191 h	15.08.2007	Brand Schreinerei Dönni Ebnatstr. 58	616 h
21.04.2007	Wassernot Weinsteig 56 (1. Mal)	12 h	22.08.2007	Strassenrettung Randenüberfahrt	98 h
21.04.2007	Wassernot Weinsteig 56 (2. Mal)	19 h	29.08.2007	Verkehrsunfall Hochstrasse	27 h
24.04.2007	Brand Pfadihütte	46 h	02.09.2007	Brand Krebsbachstrasse 125	68 h
29.04.2007	Katze auf Baum, Weinsteig 206	14 h	18.09.2007	Kellerbrand Lebernstrasse 31	44 h
05.05.2007	Brand Papierkorb Kantonsspital	34 h	19.09.2007	Brand Balkonmarkise Im Freien 18	21 h
10.05.2007	Brand Klimagerät Shoppingcenter Herblingen	42 h	20.09.2007	Brand Kurzweg 5	39 h
23.05.2007	Automatischer Brandalarm Kantonsspital	13 h	24.09.2007	Wassernot Sonnmattstrasse	15 h
03.06.2007	Kaminbrand Bachstrasse 19	107 h	29.09.2007	Automatischer Brandalarm BASF	160 h
04.06.2007	Automatische Brandalarme infolge Blitzschlag an 16 Objekten	12 h	03.10.2007	Meldung Feuer und Rauch auf Dach Vorstadt 6	11 h
04.06.2007	15 Einsätze infolge Elementarereignis (Starkes Gewitter)	90 h	06.10.2007	Wassernot Stettermerstrasse 62 - 64	11 h
			10.10.2007	Meldung Personenrettung ab Baugerüst	18 h
			18.10.2007	Ölspur Schweizersbild- und Hochstrasse	40 h
			04.11.2007	Automatischer Brandalarm Kantonsspital	29 h
			05.12.2007	Automatischer Brandalarm «Hagenturm»	51 h
			08.12.2007	Automatischer Brandalarm «Hagenturm»	34 h
			30.12.2007	Wassernot Klausweg 11	14 h

Feuerwehrkommission

An 3 Sitzungen unter dem Vorsitz von Feuerwehrreferent Stadtpräsident Marcel Wenger wurden die laufenden Geschäfte erledigt.

1400 Feuerwehr Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	2'085'942	2'085'942
Netto Aufwand		
Voranschlag 2007	1'899'300	1'889'300
Netto Aufwand		
Rechnung 2006	1'812'879	1'812'879
Netto Aufwand		

1610 Gemeindeführungsstab

Der Gemeindeführungsstab (GFS) kam im Jahr 2007 mit einem Minimum an Aktivitäten aus. Die Situation im Bereich Vogelgrippe hat sich deutlich entspannt. Nach wie vor arbeiten zwei Mitglieder des GFS im kantonalen «Sonderstab Vogelgrippe» mit. Zurzeit wird die Pandemieplanung auf städtischer Ebene bearbeitet. Im Rahmen einer Stabsübung sind die Infrastruktur des Kommandopostens im Feuerwehrzentrum sowie der Ausbildungsstand des Stabes überprüft worden. Mit Ausnahme der Vogelgrippe blieb der Stab von Ernstfalleinsätzen verschont.

2000 Kindergärten**Stand 1. Januar 2008**

	Kinder	Abteilungen	Durchschnitt pro Abteilung
21 Kindergärten	534	29	18,41

Anzahl Lehrpersonen (inkl. Daz und HPS): 56
Stellenprozente an den städtischen Kindergärten 3'527

Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	3'351'979	76'747
Netto Aufwand		3'275'232
Voranschlag 2007	3'457'100	77'600
Netto Aufwand		3'379'500
Rechnung 2006	3'216'395	91'593
Netto Aufwand		3'124'802

2100 Primarschulen**2120 Real- und Sekundarschulen****Stand 1. Januar 2008**

	Anzahl			Klassen
	Knaben	Mädchen	Total	
Primarschule	821	799	1620	79
Realschule	245	235	480	27
Sekundarschule	343	346	689	33
Einschulungskl.	51	24	75	6
Förder. / Kleinkl.	64	57	121	12
Deutschklassen	5	3	8	2
Mädchen-Werkkl.	0	23	24	2
Total	1529	1487	3016	161

Anzahl Lehrpersonen in Voll- und Teilzeitanstellung 424
(inkl. Daz und HPS, aber ohne Aufgabenhilfe und Stützunterricht)
Stellenprozente an den Primar- und Orientierungsschulen (Klassen- und Fachlehrpersonen) 23'286

Durchschnittliche Klassenbestände

	Anzahl Kinder	Durchschnitt
Primarschule Unterstufe (1. – 3. Klasse)	765	19,9
Primarschule Mittelstufe (4. – 6. Klasse)	855	21,9
Realschule (1. – 3. Klasse)	442	17,7
Sekundarschule (1. – 3. Klasse)	652	21,0
4. Real	38	19,0
4. Sek	37	18,5
Sonderklassen	196	10,9
Mädchen Werkklasse	23	11,5
Deutschklasse	8	4,0

2100 Primarschulen Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	11'392'449	127'746
Netto Aufwand		11'264'703
Voranschlag 2007	11'844'200	167'700
Netto Aufwand		11'676'500
Rechnung 2006	11'417'132	142'260
Netto Aufwand		11'274'871

2120 Real- und Sekundarschulen Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	10'474'199	2'183'031
Netto Aufwand		8'291'168
Voranschlag 2007	10'882'100	2'098'700
Netto Aufwand		8'783'400
Rechnung 2006	10'417'128	2'201'383
Netto Aufwand		8'215'745

2162 SHPL Schule für Haushalt und praktische Lebensgestaltung

Kurse	Anzahl Kurse	Total Anzahl TeilnehmerInnen
Semesterkurse	20	186
Kurzcourse	49	393
Total	69	579
Anzahl Kursleiterinnen Semesterkurse		8
Anzahl Kursleiterinnen Kurzcourse		16

Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	169'199	89'357
Netto Aufwand		79'842
Voranschlag 2007	239'200	127'300
Netto Aufwand		111'900
Rechnung 2006	201'434	101'656
Netto Aufwand		99'777

2195 Allgemeines Erziehungswesen**Schulverlegungen**

Insgesamt 59 Klassen haben für durchschnittlich eine Woche den Unterricht ausserhalb des eigenen Schulzimmers anlässlich einer Schulverlegung erlebt.

Kunsteisbahn, Hallen- und Freibad

Schülereintritte	Kunsteisbahn	4'780
	Hallenbad	6'800
	Freibad	4'424
Total		16'004

Stadtschulrat

Der Stadtschulrat widmete sich an 20 Sitzungen den ordentlichen Geschäften. Darin enthalten sind zwei Klausurtagungen von einem Tag und eine von zwei Tagen, die auch genutzt wurden, sich der Schulentwicklung, insbesondere der Strukturreform, zu widmen. An vier Sitzungen traf sich der Stadtschulrat mit den Vorsteherinnen, Vorstehern und Schulleitungen zum Informationsaustausch.

**2195 Allgemeines Erziehungswesen
Jahresrechnung 2007**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	5'656'944	281'264
Netto Aufwand		5'375'680
Voranschlag 2007	5'960'200	272'100
Netto Aufwand		5'688'100
Rechnung 2006	5'736'358	285'903
Netto Aufwand		5'450'455

2920 Freiwilliger Unterricht (Freizeitschule)

(Handwerkliche Kurse und Kurse für allgemeine Freizeitgestaltung)

Rund 496 Schülerinnen und Schüler besuchten die verschiedensten Kurse, unterteilt in diverse Sachgebiete.

Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	75'600	0
Netto Aufwand		75'600
Voranschlag 2007	76'700	0
Netto Aufwand		76'700
Rechnung 2006	71'600	0
Netto Aufwand		71'600

3000 Bibliotheken

2006 führte der Stadtrat aufgrund der hohen ungedeckten Zentrumslasten der Stadt Jahresgebühren für auswärtige erwachsene Benutzerinnen und Benutzer der beiden Bibliotheken ein. In der Zwischenzeit wurden sowohl auf kantonaler wie auch auf eidgenössischer Ebene neue, fairere Regelungen für den Lastenausgleich beschlossen. Der Stadtrat hat daher die Benutzungsgebühren parallel zum Inkrafttreten des revidierten kantonalen Finanzausgleichsgesetzes auf den 1. Januar 2008 wieder aufgehoben. Das «Reglement für die Bibliotheken» und das «Gebührenreglement» wurden angepasst.

Die Einführung der Jahresgebühren ab 1. Mai 2006 hat zu einem Rückgang der Frequenzen geführt: Im Vergleich zum letzten Jahr vor der Einführung (2005) ist die Zahl der aktiven Benutzenden um 26,0 % zurückgegangen, die Zahl der Ausleihen um 26'001 oder 14,5 %. Die abgestuften Gebühren – Fr. 30.– für Benutzende aus den übrigen Gemeinden des Kantons, Fr. 40.– für Ausserkantonale – haben unterschiedliche Auswirkungen gezeitigt: Bei den Benutzenden aus den übrigen Gemeinden des Kantons betrug der Rückgang 43,4 %, bei den ausserkantonalen 47,1 %.

Zusätzlich zu den Ausgleichszahlungen, die das «Gesetz über den Finanzausgleich» vorsieht, leistet der Kanton an die Bibliotheken direkt einen Beitrag von Fr. 165'000.–. Die Leistungsvereinbarung, die diese Zahlung regelt, wurde im Berichtsjahr erneuert.

Benutzer und Besucher

Die Zahl der in Bibliothekssystem SIS erfassten Benutzerinnen und Benutzer ging 2007 per Saldo (Neuanmeldungen abzüglich Austritte bzw. durch das System vorgenommene Löschungen) um 746 auf 19'024 (2006: 19'770) zurück, die Zahl der aktiven um 1'295 auf 7'005 (8'300). 4'708 oder 67,2 % der aktiven Benutzerinnen und Benutzer hatten ihren Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen, 1'471 oder 21,0 % in den übrigen Gemeinden des Kantons, 367 oder 5,2 % im Kanton Zürich, 174 oder 2,5 % in Deutschland, 139 oder 2,0 % im Kanton Thurgau, Übrige 147 oder 2,1 %.– Am meisten Auswärtige kamen aus den Gemeinden Neuhausen am Rheinfluss (334), Beringen (198), Stetten (82), Jestetten (72), Dörflingen (72), Löhringen (70), Feuerthalen (66), Neunkirch (66), Uhwiesen (64), Schlatt (53), Büsingen (52), Thayngen (51), Flurlingen (50) und Stein am Rhein (47). 2'411 oder 34,4 % waren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 18 Jahre, 4'594 oder 65,6 % Erwachsene über 18 Jahre und Institutionen. Die Bibliothek Agnesenschütte benutzten 6'873 Personen, die Stadtbibliothek am Münsterplatz 1'795, beide Bibliotheken 1'695.

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden 15'216 (16'946) Besuchende gezählt, in der Bibliothek Agnesenschütte, während der Öffnungszeiten, 78'959 (83'031). Darin eingeschlossen sind die Benutzerinnen und Benutzer der Ludothek «Spielzaine», die während sechs Stunden pro Woche geöffnet ist, nicht eingeschlossen sind Personen, die an Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten teilnehmen.

Ausleihe

Die Stadtbibliothek war an 297 Tagen während 1'780,5 Stunden geöffnet, die Agnesenschütte an 299 Tagen während 1'791 Stunden.

Während die Zahl der aktiven Benutzenden gegenüber dem Vorjahr um 15,6 % zurückging, hielt sich der Rückgang bei den Ausleihen mit 3,2 % in Grenzen.

Die dem Publikum zur Verfügung stehenden Internet-Zugänge in der Agnesenschütte wurden 4'236 Mal genutzt (im Vorjahr nicht erhoben), jener in der Stadtbibliothek 1'297 Mal (1'437), 1'063 (1'256) Seiten wurden ausgedruckt. Nicht eingeschlossen in dieser Zahl ist die Nutzung von Nachschlagewerken auf (nicht ausleihbaren) CD-ROM (13, 2006: 22).

Im Fernleihverkehr wurden bei in- und ausländischen Bibliotheken 689 (2006: 676) Bände und Zeitschriftenartikel bestellt. Vermittelt wurden 615 Bände und 68 Zeitschriftenartikel. An andere Bibliotheken und private Direktbesteller wurden 35 Bände und ein Zeitschriftenartikel geliefert (2006: gesamthaft 63).

	2007	2006	Ver- änderung	Anteil an Ausleihen
Agnesenschütte				
Kinder- und Jugendbücher	44'320	46'570	-2'250	29,0 %
Erwachsenenbücher	46'182	47'570	-1'388	30,2 %
Tonträger/Videos/CD-ROM/DVD	51'636	53'042	-1'406	33,7 %
Total Agnesenschütte	142'138	147'182	-5'044	92,9 %
Stadtbibliothek				
Hausausleihe*	5'524	5'539	-15	3,6 %
Lesesaal**	5'354	5'422	-68	3,5 %
Total Stadtbibliothek	10'878	10'961	-83	7,1 %
Total Hausausleihe	147'662	152'721	-5'059	96,5 %
Total Ausleihe	153'016	158'143	-5'127	100,0 %

* Inklusive kopierte Zeitschriftenartikel (Fernleihe)

** Manuell gezählt

Die URL-Adresse www.bibliotheken-schaffhausen.ch wurde 6'151 Mal angewählt (2006: 5'269); die Zahl der externen Recherchen im Web-OPAC belief sich auf 17'494 (13'692).

Auf dem Fotokopiergerät in der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden vom Publikum, zum überwiegenden Teil aus Nachschlagewerken, Tageszeitungen und anderen nicht ausleihbaren Dokumenten, gegen Entgelt 5'760 Fotokopien gemacht (2006: 5'163), auf dem Gerät in der Agnesenschütte rund 5'000 (4'155), die genaue Zahl ist nach einem Gerätewechsel nicht eruierbar.

Bestände

Im Berichtsjahr bzw. zu Lasten der Rechnung 2007 waren die folgenden Zugänge an Dokumenten zu bearbeiten:

	Bände	Hand- schriften	Mikro- formen	Medien*	Blätter	Andre**	2007	2006
Kauf								
Stadtbibliothek	241	1	–	2	41	201	486	607
Agnesenschütte	2'174	–	–	634	–	139	2'947	3'058
Geschenk								
Stadtbibliothek	88	1	–	13	–	376	478	603
Agnesenschütte	278	–	–	148	–	11	437	130
Depositum	15	–	–	–	–	10	25	23
Total	2'796	2	–	797	41	737	4'373	4'421

* Unter «Medien» werden gezählt: Sprachkurse, Tonbandkassetten, Schallplatten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD.

** Unter «Andere» werden gezählt: Bände und Faszikel von Fortsetzungswerken; Abonnements von Zeitungen und Zeitschriften, unabhängig davon, ob sie später gebunden und aufbewahrt werden oder nicht; Datenbanken.

Vom ordentlichen Anschaffungskredit von Fr. 140'000.– wurden 65,7 % (62,8 %) für den Kauf von 3'384 (3'058) Büchern, Zeitschriftenabonnements, audio-visuellen Medien und elektronischen Datenträgern für die Bibliothek Agnesenschütte ausgegeben, 34,3 % (37,2 %) für den Kauf von 486 (607) Büchern, Zeitschriftenabonnements, audio-visuellen Medien, Datenträgern und -banken für die Stadtbibliothek am Münsterplatz. In der Stadtbibliothek wurden 13 (2006: 19) Benutzerwünsche erfüllt, in der Agnesenschütte 85 (52).

Auch im Berichtsjahr konnte die Bibliothek zahlreiche Geschenke entgegennehmen. Es sind dies in erster Linie die Bände und Hefte der wissenschaftlichen Zeitschriften, die die Naturforschende Gesellschaft und der Historische Verein im Tausch gegen ihre Publikationen von befreundeten Gesellschaften des In- und Auslandes erhalten, Jahresberichte und andere Publikationen von staatlichen Stellen, Vereinen, Stiftungen und Firmen sowie Belegexemplare von Schaffhauser Auto-

ren, Verlagen und Musikgruppen. Dazu kommen antiquarische Bücher, die die Bibliothek von Privaten oder Amtsstellen erhält und die in den Bestand aufgenommen werden, sofern sie dem Sammlungsprofil entsprechen, im Bestand fehlen und gut erhalten sind. Von Hans Peter Rohr erhielt die Bibliothek die 1786 in Schaffhausen gedruckte, dem Hildesheimer Christoph Henke zugeschriebene Schrift «Völlig entdecktes Geheimnis der Natur», von Reinhard Genner, Münchwilen, über hundert weitere Gedichte aus seiner neuesten Produktion.

Für die Agnesenschütte ausgerüstet und katalogisiert wurden 2'239 Bücher und 897 Nonbooks, d. h. Tonkassetten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD. 411 Bücher und 54 Nonbooks aus dem Gebiet «Sport» wurden nach den Regeln der themenorientierten Medienpräsentation (ToM) umgearbeitet und neu aufgestellt. 750 Bücher mussten repariert, 783 Nonbooks auf technische Mängel untersucht oder mit neuen Hüllen versehen werden. 144 Bücher und 71 Nonbooks wurden ersetzt, 1'488 Bücher und 195 Nonbooks definitiv ausgeschieden. 793 Bücher wurden in den Magazinbestand der Stadtbibliothek überführt.

Der Bestand der Agnesenschütte präsentierte sich Ende Jahr wie folgt: Erwachsenen-Belletristik 11'832 (2006: 11'487), Erwachsenen-Sachbücher 13'674 (14'043), Sprachkurse 185 (172), Hörbücher 287, Jugend-Belletristik 5'614 (5'841), Jugend-Sachbücher 2'024 (2'161), Kinderbücher 5'946 (5'893), Tonbandkassetten 1'145 (1'208), CDs 3'620 (3'534), Videos 1'503 (1'501), CD-ROM 347 (316), DVD 1'338 (956), Total 47'515 (47'058).

Für den Magazinbestand der Stadtbibliothek katalogisiert wurden 861 Bücher, Broschüren und geographische Karten und 19 Nonbooks. 658 Bände und Broschüren (gebundene Zeitschriftenjahrgänge, Jahresberichte u. ä.) wurden direkt ins Magazin gestellt. 623 nicht mehr aktuelle Bücher der Agnesenschütte wurden mit einer Magazinsignatur versehen, 2'289 bisher im Zettelkatalog nachgewiesene Titel aus den Achtzigerjahren wurden im Bibliothekssystem erfasst, drei Bücher ersetzt, 84 Einheiten ausgeschieden.

Katalogisierung, Rekatalogisierung und themenorientierte Neuaufstellung werden erleichtert durch den Einsatz von (eingekauften) Fremddaten: Bei 3'824 der bearbeiteten Titel, d. h. bei mehr als 90 %, wurden die Katalogdaten nicht aus dem Buch oder dem Medium, sondern elektronisch von anderen Bibliotheken oder spezialisierten Anbietern übernommen.

21 Zeitschriften wurden neu abonniert, 15 wurden abbestellt bzw. stellten ihr Erscheinen ein. Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Periodika beläuft sich auf 656. 520 laufende und abgeschlossene Zeitschriften wurden im System rekatalogisiert und/oder beschlagwortet.

Katalogisierter Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Münsterplatz: rund 211'000 Bände, Broschüren, audiovisuelle und elektronische Medien, davon 6'475 Bände, die im Laufe der letzten Jahre aus dem Bestand der Agnesenschütte entfernt und ins Magazin gestellt wurden.

Briefwechsel der Brüder Müller

1997 bewilligten der Nationalfonds und der Kanton Beiträge, um den teilweise unveröffentlichten Briefwechsel zwischen Johannes von Müller und seinem Bruder Johann Georg Müller aus den Jahren 1769 bis 1789, unter Einschluss der Korrespondenz des im Ausland lebenden Historikers mit den Eltern und der Schwester, zu erfassen und zu kommentieren. Seit Dezember 2004 wird die Arbeit von der Sturzenegger Stiftung finanziert, die dem Editionsprojekt im Berichtsjahr ihre weitere Unterstützung zusicherte. Der wissenschaftliche Mitarbeiter André Weibel beendete die detaillierte Kommentierung der 643 Briefe und die Erstellung des Personenregisters. In einem umfangreichen Nachwort werden die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Briefwechsel zusammengefasst und unter Berücksichtigung der früheren Forschung ausge-

wertet. Die ersten drei, die Briefftexte enthaltenden Bände sollen rechtzeitig auf das «Müller-Jahr» 2009 (200. Todestag von Johannes von Müller am 29. Mai, 250. Geburtstag von Johann Georg Müller am 3. September 2009) erscheinen. Das Gesuch an den Nationalfonds um Druckkostenzuschüsse wurde im Dezember gestellt. – Mit dem Vortrag «Unterwegs im 18. Jahrhundert. Gelehrte und ihr Papier auf Achse» gab André Weibel am 7. März einem interessierten Publikum Einblick in seine Arbeit.

Handbuch der historischen Buchbestände

Das «Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz» ist ein Projekt der Zentralbibliothek Zürich und des Schweizerischen Nationalfonds. Nach dem Vorbild der bereits publizierten «Handbücher» für Deutschland und Österreich werden die Altbestände schweizerischer Bibliotheken statistisch erfasst und – nach einem vorgegebenen Schema – nach Jahrhunderten, Sprachen und Fächern aufgeschlüsselt. Der Artikel über die Ministerialbibliothek ist seit August auf der Homepage des «Handbuchs» aufgeschaltet; der Artikel über die Stadtbibliothek ist in Bearbeitung.

Mikroverfilmung von Schaffhauser Zeitungen

Nach dem Abschluss der Verfilmung der «Schaffhauser Arbeiter-Zeitung» 2006 wird in Zusammenarbeit mit der Herausgeberin, den Archiven und der Schweizerischen Nationalbibliothek die Digitalisierung und Verfilmung der «Schaffhauser Nachrichten» von den Anfängen bis heute geprüft.

Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen

25 Schulklassen und Gruppen wurden durch die Stadtbibliothek oder die Agnesenschütte geführt (2006: 36). 14 Schulklassen mit rund 250 Schülerinnen und Schülern wurden in die Benutzung der Agnesenschütte eingeführt, drei Klassen mit 58 Schülern lernten die Stadtbibliothek, ihr Medienangebot und ihre Schätze kennen. 16 Klassen kamen aus der Stadt Schaffhausen, eine aus dem (übrigen) Kanton. Ausserdem beteiligte sich die Stadtbibliothek am Programm des «Ferien(s)passes» und organisierte spezielle Führungen für den Kirchenstand der Kirchgemeinde St. Johann, den Zonta-Club Schaffhausen und zwei Kurse des Kulturgüterschutzes. Die wie gewohnt zusammen mit dem Stadtarchiv und dem Didaktischen Zentrum durchgeführte Berufskundliche Veranstaltung informierte über die Informations- und Dokumentationsassistenten-Lehre.

Als zusätzliche Attraktion werden in beiden Bibliotheken vermehrt Lesungen, Vorträge u. ä. angeboten: Den Anfang machte in der Agnesenschütte Christian Schmid, der vor einem grossen Publikum sein neues Buch mit Wortgeschichten «Botzheiterefaane» vorstellte (19. November, in Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Buchwoche). Es folgte die theatralische Miniatur «Begegnung» von Stephan Teuwissen (26. November). Bereits zum dritten Mal improvisierte Claudius Cafilich «Märchen aus dem Augenblick» und nahm die Anwesenden auf eine Reise ins Unbekannte mit (10. Dezember). Grosser Beliebtheit erfreuen sich die «Mittwochsgeschichten», abwechslungsweise erzählt von Sascha Hagen und Désirée Senn, jeweils am ersten Mittwoch des Monats. Der Abend «Schlemmen hinter Klostermauern» mit Martin Harzenmoser und Michael Streif eröffnete das Winterprogramm im Lesesaal der Stadtbibliothek (9. November). Vorangegangen war am 7. März der Vortrag von André Weibel «Unterwegs im 18. Jahrhundert. Gelehrte und ihr Papier auf Achse».

In der Reihe «Stück des Monats» wurden während des ganzen Jahres besonders interessante Drucke oder handschriftliche Dokumente aus dem reichen Altbestand der Stadtbibliothek gezeigt.

Personelles

Am 3. Mai starb nach längerer Krankheit Karel Bilek, lic. phil., Diplombibliothekar VSB, Mitarbeiter der Bibliothek seit dem 1. Juni 1986. Seine Stelle übernahm am 1. August Soumya Seiler, Informations- und Dokumentationsassistentin, die Karel Bilek bereits während eines Jahres vertreten hatte. – Im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums ordnete Peter Jakob, Absolvent des Nachdiplomstudiums «Archiv- und Informations-

wissenschaft» der Universität Bern, Teile des internen Verwaltungsarchivs. Beim Versorgen der Bücher und Medien in der Agnesenschütte und weiteren Hintergrundarbeiten konnte die Bibliothek von der temporären Mitarbeit von Marco Stadler, Markus Bolli, Lisa Rohner und Heiko Günther profitieren.

Bettina Feller schloss die dreijährige Ausbildung zur Informations- und Dokumentationsassistentin mit der Lehrabschluss- und der Berufsmaturitätsprüfung mit Erfolg ab. Am 1. August trat Daniela Schaeffle, Beringen, als neue Lernende ein. Tina Mark wechselte für das 2. Lehrjahr ins Stadtarchiv, während Johanna Kubala für das 3. Lehrjahr in die Stadtbibliothek zurückkehrte. 11 Schülerinnen und Schüler, die sich für den I+D-Beruf interessieren, erhielten Gelegenheit, eine Schnupperlehre zu machen.

Gemäss Stellenplan verfügt der Bereich «Bibliotheken» über 11,6 Stellen, die am 31. Dezember auf 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt waren. Dazu kommen die beiden Lehrstellen, die von der Sturzenegger-Stiftung finanzierte Stelle des Bearbeiters des Müller-Briefwechsels und drei Praktikumsplätze.

3000 Bibliotheken Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	1'718'575	228'341
Netto Aufwand		1'490'234
Voranschlag 2007	1'765'600	261'000
Netto Aufwand		1'504'600
Rechnung 2006	1'630'650	221'559
Netto Aufwand		1'409'090

Kommentar:

Die Einnahmen aus den 2006 eingeführten Benutzungsgebühren blieben weit unter den Erwartungen: Es wurde nur ein Drittel des Betrags eingenommen, mit dem man bei der Einführung 2006 gerechnet hatte. Trotz Mindereinnahmen von Fr. 32'659.00 liegt der Netto-Aufwand rund Fr. 15'000.– unter dem Budget.

3010 Museum

Hauptprojekt des Museums im Jahr 2007 war die Arbeit an der Sanierung und inhaltlichen Erneuerung des Museums, so wie sie in der Volksabstimmung vom 25. November 2005 von den städtischen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit grossem Mehr beschlossen wurde. Im Berichtsjahr konnten erstmals wesentliche Elemente der Gesamterneuerung zum Abschluss gebracht werden: So wurden die neuen Sonderausstellungsräume im Erdgeschoss mit der Ausstellung über den Schaffhauser Maler Hans Sturzenegger am 28. Oktober ihrem neuen Bestimmungszweck übergeben. Dank einer modernen Infrastruktur, zu welcher farblich individuell gestaltbare Ausstellungswände sowie eine Klimatisierung und zeitgemässe Beleuchtungstechnik gehören, werden hier künftig zwei bis drei anspruchsvolle und attraktive Sonderausstellungen pro Jahr gezeigt werden können.

Zu den realisierten Teilprojekten der Vorlage gehören aber auch wesentliche Schritte im Bereich der Gebäudesanierung, so die Erneuerung der Heizverteilung, der Einbau der Kälteanlage im Dach des Museums und der erste Teil der Fenstersanierung im ersten Obergeschoss. Zugleich erfolgten die planerischen Vorleistungen für die Arbeiten der nächsten Etappen.

Das Museum bot den Besucherinnen und Besuchern trotz der Bauarbeiten und der damit verbundenen Teilschliessungen (die, wie unter «Besucherstatistik» zu sehen ist, nicht ohne Auswirkungen auf die Eintrittszahlen blieben) ein reiches Angebot an Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Höhepunkt des Ausstellungsjahres 2007 war die Retrospektive «Hans Sturzenegger – Persönlichkeit, Reisen und Werk», an deren Vernissage im Oktober selbst der Wechselsaal den Besucherandrang bei weitem nicht zu fassen vermochte und die eine Vielzahl von begeisterten Reaktionen auslöste. Ebenfalls ein sehr erfreuliches Echo zeitigte die Ausstellung des internationalen Maler-Stars Matthias Weischer. Mit der «Ernte 07» bot sich dem Publikum die Möglichkeit einer abwechslungsreichen und oftmals überraschenden Auseinandersetzung mit der Kunst der Region. Und dank der Ausstellung «Erika Maack» und den «Neuerwerbungen der Graphischen Sammlung» konnten sich Kunstinteressierte auch mit weniger bekannten Positionen vertraut machen. In der Archäologie präsentierte die Ausstellung über «Im Schutze mächtiger Mauern» die neusten Forschungsergebnisse über die spätrömischen Kastelle im Bodenseeraum, während «Tête à Tête. Nofretete trifft Naomi» einen ungewöhnlichen Vergleich zwischen zeitgenössischer Fotografie und den Objekten der Sammlung Ebnöther anstellte. Ein ganz aktuelles Thema wurde mit der Ausstellung «Gletscher im Treibhaus» aufgegriffen: Sie brachte die Klimaerwärmung anschaulich und gut verständlich auf den Punkt.

Begleitet wurden die Ausstellungen von einem abwechslungsreichen Veranstaltungsreigen, zu welchem Vorträge über so unterschiedliche Themen wie die «Rätsel um Nasca und Palpa», «Hans Sturzeneggers Freundschaft mit Hermann Hesse» oder die «Zeichen des Klimawandels in unserer Vogelwelt» gehörten. Die Museumsnacht 2007 stand unter dem Motto «Metamorphosen» und war mit ihren zahlreichen Darbietungen wiederum ein Publikumsmagnet: In Zusammenarbeit mit der Musikschule MKS und der Flötenmanufaktur Küng zogen musikalische und andere Verwandlungen die Besucherinnen und Besucher in den Bann. So handelte etwa eine musikalische Lesung von «Götterlust und Nymphenfrust», während die Künstler Martin Volmer und Stefan Kiss in der Art eines Strassenverkaufs «verwandelte Bilder» nach Vorlagen aus der Museumssammlung zum Kauf anboten. Und nur für Kinder war eine Reise durchs Museum, im Verlauf derer sich Scherben in ein kleines Kunstwerk verwandelten.

Ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Museums war die Einrichtung eines neuen Museumshops im Foyer des Erdgeschosses. Dank einer grösseren Präsentationsfläche kann das Angebot nun kontinuierlich ausgebaut und auf die Nachfrage des Publikums abgestimmt werden. Grossen Gewinn bringt auch der neue Webauftritt, der Mitte 2007 aufgeschaltet werden konnte: Er zeigt das Museum auf eine frische Art, vermittelt eine gute Übersicht und ermöglicht ein rasches Auffinden der relevanten Informationen. Zugleich bietet er unter «Dauerausstellungen» und «Museum in Bildern» einen virtuellen Rundgang durch das Museum und ersetzt damit den alten gedruckten Museumsführer.

Ausstellungen

- Daniele Bünzli/Marianne Weber. Aktuelle Arbeiten Schaffhauser Kunstschafter, bis 14. Januar 2007
- FarbenReich Natur, bis 28. Januar 2007
- Erika Maack. Fotografien und skulpturale Werke, 18. Februar bis 15. April 2007
- Im Schutze mächtiger Mauern. Spätrömische Kastelle im Bodenseeraum, 10. März bis 3. Juni 2007
- Die Neuerwerbungen der Graphischen Sammlung von 2004 bis 2007, 23. März 2007 bis 30. März 2008
- Matthias Weischer, 13. Mai bis 12. August 2007
- Tête à Tête. Nofretete trifft Naomi, 2. September 2007 bis 13. Januar 2008

- Gletscher im Treibhaus, 28. September bis 25. November 2007
- Hans Sturzenegger. Persönlichkeit, Reisen, Werk, 28. Oktober 2007 bis 30. März 2008
- Ernte 07, 18. November 2007 bis 6. Januar 2008

Besucherstatistik

Die für die Sanierung und inhaltliche Erneuerung notwendigen Teilschliessungen in der historischen Abteilung schlugen sich 2007 mit insgesamt 23'011 Eintritten deutlich in den Besucherzahlen nieder. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2005, in welchem das Museum noch vollumfänglich geöffnet war und 26'727 Besucherinnen und Besucher verzeichnen konnte, musste 2007 in der Kategorie «allgemeine Museumsbesuche» eine Abnahme von rund 3'600 Eintritten konstatiert werden. Bereits 2006, im ersten Jahr der Teilschliessung, war in dieser Kategorie eine deutliche Abnahme festzustellen, doch konnte diese durch die grosse Otto-Dix-Retrospektive – mit allein rund 8'000 Eintritten – mehr als ausgeglichen werden. 2007 nun wirkte sich die Teilschliessung 1:1 auf die Besucherzahlen aus. Bemerkenswert ist dabei, dass sich der Rückgang einzig auf die Gratisseintritte bezog, während die bezahlten Eintritte konstant geblieben sind bzw. sogar leicht zugenommen haben. Dies erlaubt den Rückschluss, dass es vor allem die Stammkunden waren, die aufgrund des stark reduzierten Angebots auf einen Besuch verzichtet haben und sich nun wohl auf die Neueröffnung 2008 einrichten.

2007	Einzelbesucher	Schulen	Total
Januar	1'067	360	1'427
Februar	1'044	139	1'183
März	1'314	289	1'603
April	906	268	1'174
Mai	2'023	285	2'308
Juni	1'362	388	1'750
Juli	1'539	166	1'705
August	1'568	61	1'629
September	2'770	373	3'143
Oktober	1'762	110	1'872
November	2'923	508	3'431
Dezember	1'486	300	1'786
Total	19'764	3'247	23'011

2006	26'578	3'531	30109
------	--------	-------	-------

Museum Stemmler
Total Besuchende 2'661
Vorjahr 2006 2'572

Projekte und Tätigkeiten

Direktion und Stabsbereiche

- Das Projekt Sanierung und Erneuerung des Museums zu Allerheiligen gelangte für die erste Etappe in die Realisierungsphase.
- Mit der Ausstellung über den Maler Hans Sturzenegger wurden die neuen Sonderausstellungsräume im Erdgeschoss eröffnet.
- Für Neugestaltung der archäologischen Abteilung wurde in Zusammenarbeit mit dem Kurator der archäologischen Abteilung ein Zeit- und Kostenrahmen erarbeitet.
- Im Sommer konnte die neue Website des Museums zu Allerheiligen aufgeschaltet werden.
- Die Museumsnacht stand 2007 unter dem Motto «Metamorphosen im Museum».
- Die Stelle des Kurators der naturhistorischen Abteilung wurde im Mai neu besetzt.

Archäologische Abteilung

- Die Vorbereitungsarbeiten für die Neugestaltung der archäologischen Abteilung wurden aufgenommen. Geplant sind ein Tag des Gesprächs für die breite Öffentlichkeit sowie eine Vorbereitungsrunde mit Archäologen und Fachkuratoren.
- Die Sonderausstellung «Im Schutze mächtiger Mauern – Spätromische Kastelle im Bodenseeraum» wurde in Zusammenarbeit mit den Museen Konstanz, Bregenz, Vaduz und Frauenfeld konzipiert.
- In der «aktuellen Vitrine» wurde am Beispiel eines Alamannenschädels von Beringen die Möglichkeit der plastischen Gesichtsrekonstruktion aufgezeigt. Erstmals ausgestellt wurden zudem bronzezeitliche Neufunde von Schleithem-Auf der Egg. Sie stammen aus einer Bachuferverbauung, die von den ansässigen Siedlern schon vor mehr als 3000 Jahren angelegt wurde.
- Kastellfunde von Stein am Rhein gingen für die temporäre Ausstellung «Das Rome des Césars» ins Musée Romain in Vallon. Das Historische Museum Olten zeigte in der Sonderausstellung «Dark Ages/Licht im Mittelalter» eine Auswahl von Öllämpchen und Kerzenhaltern von Schaffhausen-St. Johann.

Sammlung Ebnöther

- Zur Ausstellung «Tête à Tête. Nofretete trifft Naomi» wurde eine Begleitpublikation gemacht, Führungen und Workshops bildeten das Rahmenprogramm zur Ausstellung.
- Die Sammlung Ebnöther beteiligte sich mit 19 Objekten am Projekt «Spurenelementanalysen: Die Herkunft des Rohstoffes Gold in Altperu» des Curt-Engelhorn-Zentrums Archäometrie in Mannheim.
- Im Sammlungsdepot schritten die Erfassungsarbeiten kontinuierlich voran: Am Jahresende waren 5345 Objekte mit Bild und Grunddaten in der elektronischen Museumsdatenbank inventarisiert.
- Verschiedene Vorträge und Führungen zu fachspezifischen Themen der Sammlung Ebnöther sind gehalten worden.

Mit insgesamt 35 Exponaten war das Museum zu Allerheiligen an der erfolgreichen Ausstellung «Maya. Könige aus dem Regenwald» in Rosenheim und Hildesheim prominent vertreten.

Historische Abteilung

- Im Zentrum der Arbeiten stand die von der Sturzenegger-Stiftung finanzierte Erneuerung der Dauerausstellung (Projekt «Schaffhausen im Fluss»).
- Zusammen mit der Restaurierungsabteilung wurden Erschliessungs- und Einlagerungsarbeiten im Hinblick auf die Neugestaltung der Historischen Abteilung durchgeführt. Ausserdem wurde die Aufarbeitung noch nicht inventarierter Sammlungsbestände fortgesetzt.
- Neben der Beantwortung von Anfragen konnten auch einige wissenschaftliche Projekte wie die Forschungen zur Schaffhauser Glasmalerei (Centre suisse de recherche et d'information sur le vitrail, Romont) oder zu Schaffhauser Holzmodellen (Hans Peter Widmer, Schaffhausen) unterstützt werden.
- Im Berichtsjahr wurden durch Leihgaben verschiedene Ausstellungen unterstützt, darunter «Novos Mundos – Neue Welten. Portugal und das Zeitalter der Entdeckungen» (Deutsches Historisches Museum, Berlin). Als bedeutendstes Objekt durfte die «Carta marina» von Lorenz Fries aus dem Jahre 1531 die Reise nach Berlin antreten.
- In der numismatischen Sammlung und in der Spielkartensammlung (ehrenamtlich betreut durch Max Ruh) wurde die Inventarisierung der Altbestände fortgeführt.

Kunstabteilung

- Im Zentrum der Aktivitäten stand die Organisation von fünf Wechselausstellungen einschliesslich der Produktion von drei Publikationen. Als Höhepunkte sind die Ausstellungen zur Arbeit von Matthias Weischer und Hans Sturzenegger hervorzuheben, die jeweils auf ein grosses Publikums- und Medienecho stiessen.
- Es fanden regelmässig öffentliche Führungen und Werkgespräche zu den Wechselausstellungen und Sammlungsbeständen statt. Das neu geschaffene Vermittlungsgefäss «Sichtbar/unsichtbar» fand guten Anklang beim Publikum.
- Die Erfassung der gesamten Kunstsammlung in der Museumsdatenbank MuseumPlus wurde fortgesetzt, dabei lag der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung alter Bilderbestände.
- Die Restaurierung und das Fotografieren der Bestände wurden kontinuierlich weitergeführt.

Naturhistorische Abteilung

- Im Konventhaus wurde die Sonderausstellung «Gletscher im Treibhaus» gezeigt. Dazu wurde ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Führungen, einer Einführung für Lehrpersonen und eine Schatzinsel angeboten. Rund 1000 Besuchende konnten verzeichnet werden.
- Durch Schenkung gelangte die Sammlung von Otto Stemmler (Conchylien, geologische Objekte) in den Besitz des – Museums zu Allerheiligen.

Dank ehrenamtlicher Mitarbeit konnten unter anderem die geologischen Sammlungen Chiarini/Huber/Kessler und Krell, die Käfersammlung Böschenstein/Vogelsanger/Ruh, das Herbar der Kantonsschule sowie die Conchylien-Sammlungen Ammann und Schenk weiter inventarisiert werden. Die geologischen Sammlungen, insbesondere diejenige von F. Schalch, wurden nach einem einheitlichen Prinzip umgeordnet.
- Die Projektleitung des Käfermonitoring-Programms zusammen mit dem Planungs- und Naturschutzamt wurde weitergeführt.
- Der Kurator wurde durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter Susi Demmerle, Walter Etmüller, Egon Knapp und Ueli Bringolf unterstützt.

Museum Stemmler

- Sonderausstellungen zu Wildtieren im Stadtgebiet, zu Fledermäusen und zu Vogeldarstellung zeitgenössischer nordamerikanischer Indianer wurde im obersten Stockwerk gezeigt.
- Öffentliche Veranstaltungen und zahlreiche private für Gruppen und Schulklassen wurden durchgeführt.

Betrieb & Technik

- Im Rahmen des Projekts Sanierung und Erneuerung des Museums zu Allerheiligen konnten wichtige Etappen realisiert werden, unter anderem der Einbau der Kälteanlage im Dachgeschoss und die Gesamtanierung der Heizungsverteilung.
- Testbetrieb und Kontrollmessungen zum Verhalten der Heizungs- und Klimaanlage für die neuen Sonderausstellungsräume führten zu weiteren Verbesserungen.
- Für das Projekt «Schaffhausen im Fluss» wurden für die Vitrinenbeschaffung Spezifikationen erstellt und im Submissionsverfahren Besuche von Referenzeinrichtungen und Firmen gemacht.
- Die Neugestaltung des Foyers und die Einrichtung des Museumshops konnten auf die Eröffnung der Ausstellung «Hans Sturzenegger» hin realisiert werden.

Leihwesen und Registratur, Informatik

- Ein umfangreicher Leihverkehr mit Institutionen im In- und Ausland sorgte für starke Auslastung.
- Vertiefte Datenbestandskontrolle der Applikation MuseumPlus.
- Die Weiterführung des Projektes «Sicherstellen und Erschliessen der Fotosammlungen» garantierte die Erfassung von oftmals zu wenig beachteten Beständen.

Konservierung und Restaurierung

- Die Konservierung bzw. Restaurierung von Exponaten für die neue Dauerausstellung «Schaffhausen im Fluss» und die Räumung der Historischen Zimmer als Vorbereitung für die 2. Sanierungsetappe bildeten den Schwerpunkt der Tätigkeiten.
- Ein Teil der noch nicht optimal gelagerten Bestände der Bildersammlung wurden gereinigt und in den Kulturgüterschutzkeller umgelagert.
- Objektrestaurierungen in der Sammlung Ebnöther sowie Zustandserfassungen bei Ausleihen und Kurierbegleitung wichtiger Exponate gehörten mit zu den Aufgaben.

Wichtige Neuerwerbungen**Stadt Schaffhausen / Museum zu Allerheiligen:**

Uwe Wittwer: Doppelportrait mit Schafgarbe, 2007 (Öl auf Leinwand); drei Fotografien von Jürgen Sieker aus der Ausstellung «Tête à Tête».

Unter den 134 weiteren Ankäufen der Stadt finden sich Lohner Tonmodel, Keramikprodukte der «Ziegler'schen Tonwarenfabrik AG Schaffhausen», Plakate, Zinnfiguren, Spielzeug, Fotografien und diverse Alltagsgegenstände des 19. und 20. Jahrhunderts.

Sturzenegger-Stiftung:

Hans Caspar II. Ott: Schlangenhautbecher, um 1730; Johannes Huber: Pendule, 1800 – 1829; Robert Mussard: Portrait-Miniatur, 1768.

Lorenz Spengler: Johann Conrad Spengler, um 1711 (Öl auf Leinwand), Frau von Johann Conrad Spengler mit Sohn (Öl auf Leinwand); Leiko Ikemura: Landscape, 2007 (Tempera auf Jute), Landscape, 2007 (Tempera auf Jute); Niklaus Stoecklin: Stilleben mit Lilien in blauer Vase, 1926 (Öl auf Holz); Albert Welti: Skizze für «Deutsche Landschaft», um 1900 (Öl auf Leinwand), Skizze für «Geizteufel», um 1900 (Öl auf Karton).

Silvia Bächli: Ohne Titel Nr. 22, 2007 (Gouache auf Papier); Alain Huck: Saisie deux, 2007 (Kohle auf Papier); Otto Meyer-Amden: Der Weihnachtsbaum im Waisenhaus Bern (Bleistift, Farbstift); Pavel Pepperstein: Ohne Titel, 2007 (Tinte, Aquarell auf Japanpapier); Johannes Robert Schürch: Selbstbildnis im Atelier, 1930 (schwarze Tusche, laviert).

Erika Maack: Nebelwolken V, 2006 (C-Print auf Aluminium).

Kunstverein:

Klodin Erb: Lampe, 2007 (Öl auf Leinwand); Robert Suermond: Lente, 2007 (Öl auf Leinwand); Monica Studer / Christoph van den Berg: Sattel, 2006 (Thermo-Inkjetprint auf Fotopapier auf Aluminium, laminiert).

Vereinigung Schaffhauser Kunstfreunde:

Helen Dahm: Wiesenkerbel, 1962 (Öl auf Leinwand).

Kanton Schaffhausen:

EberliMantel (Simone Eberli/Andrea Mantel): Mia, 2007 (Fotografie hinter Plexiglas).

Schenkungen (Auswahl)

Traugott Spiess: neun Gemälde, 1957-1961 (Öl auf Leinwand); Marcel Schaffner: Frau, 1963 (Öl auf Leinwand), Schneepflug, 1963 (Öl auf Leinwand).
243 Schenkungen von Firmen und Privatpersonen, vornehmlich zur Industrie- und Alltagsgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Publikationen

Erika Maack, hrsg. von Markus Stegmann, Museum zu Allerheiligen/Kunstverein Schaffhausen, Verlag für moderne Kunst, Nürnberg 2007, 96 S.

Matthias Weischer. Malerei, hrsg. von Markus Stegmann, Museum zu Allerheiligen/Kunstverein Schaffhausen, Kunsthalle Mannheim, Gemeentemuseum Den Haag, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2007, 148 S.

Hans Sturzenegger. Persönlichkeit, Reisen und Werk, hrsg. von Hortensia von Roda, Museum zu Allerheiligen/Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen, NZZ Verlag, Zürich 2007, 604 S.

Sturzenegger-Stiftung im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen: Jahresbericht – Erwerbungen 2006, hrsg. von Hortensia von Roda, Schaffhausen 2007, 256 S.
Tête à Tête – Nofretete trifft Naomi. Fotografien: Jürgen Sieker, hrsg. von Werner Rutishauser, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen 2007, 47 S.

3010 Museum Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	3'227'503	827'461
Netto Aufwand		2'400'041
Voranschlag 2007	3'274'100	718'000
Netto Aufwand		2'555'300
Rechnung 2006	3'145'088	886'648
Netto Aufwand		2'258'440

Kommentar:

Die Rechnung 2007 konnte sowohl auf der Aufwands- wie auf der Ertragsseite gegenüber dem Budget deutlich verbessert werden. Der Aufwand bei den Besoldungen und Löhnen konnte dank haushälterischer Planung der Personaleinsätze massgeblich gesenkt werden. Zudem führten die Sanierungsarbeiten und die damit verbundenen Teilschliessungen zu markanten Einsparungen bei den Energie- und Heizkosten. Beim Ertrag konnten leicht höhere Einnahmen bei den Eintritts und beim Museumscafé erzielt werden, ferner schlugen auch bessere Erträge beim Sponsoring und bei den Beiträgen von Dritten zu Buche.

3020 Stadttheater

- Angebot von total 86 Veranstaltungen in der Spielzeit 2006/2007. Enthalten sind 14 Hausvermietungen. Total: 43'500 Gäste.
- Besuch von 35'823 Gästen in den 72 eigenen Aufführungen.
- Besuch von zirka 7'700 Gästen in den 14 Hausvermietungen.
- Das Theater hat knapp 3'800 Abonentinnen und Abonnenten.
- Der Rückgang von 3% Prozent begründet sich so: Verändertes Besucherverhalten; «Zwang» eines Abonnements wird zugunsten eines Spontanbesuchs aufgegeben.
- Im freien Verkauf wurden 17'686 Billette abgesetzt.
- Aufgrund der veränderten Demografie ist der Rückgang bei den Kinderabonnements um 4,7 Prozent erklärbar.
- 21 Aufführungen waren ausverkauft.
- Bauliches Highlight: Einbau eines neuen Lifes und einer behindertengerechten Toilette.
- Wiederum sehr gute Rückmeldungen zur Arbeit unseres Service-Teams: Kasse, Garderobe, Billettkontrolle und Getränkeservice.
- Diverse persönliche Beratungstage für Abonentinnen und Abonnenten. Wird von der Kundschaft sehr geschätzt.
- Erfolgreiche Informationsreihe «Talk im Theater»: 15 Veranstaltungen mit 930 Gästen. Durchschnitt: 62 Besucher.
- Zwei Schulklassen oder zwei Kindergartenklassen pro Vorstellung haben jeweils Gratis Eintritt.
- Das Angebot für Stadttheater-Führungen mit dem Betriebsleiter wird sehr rege benutzt.
- Medienarbeit: Regelmässige Vorschauen bei Radio Munot und im Express, AZ und in den Kulturzeitschriften kult.um und Neue Bodensee-Hefte. Kritiken in den SN und AZ.
- Friktionslose Durchführung des gesamten Programms dank professioneller Betriebsleitungs-Crew.

3020 Stadttheater Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	2'188'780	1'393'939
Netto Aufwand		794'841
Voranschlag 2007	2'203'100	1'283'400
Netto Aufwand		919'700
Rechnung 2006	2'053'085	1'264'763
Netto Aufwand		788'321

3021/3022/3090/3095 Kulturförderung

- Kulturdienst: Informations-Drehscheibe: Was findet wann, wo, wie kulturell statt?
- Kulturdienst: Koordinations-Drehscheibe: Verhinderung von kulturellen Überschneidungen.
- Beratung von städtischen, kantonalen, ausserkantonalen und privaten kulturellen Veranstaltern.
- Vermietung der städtischen Räumlichkeiten für kulturelle Aktivitäten: Stadttheater, St. Johann, Münster, St.-Anna-Kapelle.
- Behandlung von ca. 100 Kulturgesuchen. Koordination mit Kanton.
- Mitarbeit Verein Agglomeration Schaffhausen.
- Mitarbeit Quartierentwicklung Stadt Schaffhausen.
- Mitarbeit Museumsnacht Hegau – Schaffhausen vom 22.9.2007.
- Mitarbeit im Vorstand von SHtotal.
- Mitarbeit in der Redaktionskommission der Kulturzeitschrift kult.um.
- Mitarbeit in der Redaktionskommission Personal-Info der Stadt Schaffhausen.
- Mitarbeit Planung 5. Schaffhauser Meisterkurse 4. – 9.2. 2008.

- Controlling-Gespräche durch die Kulturbeauftragten von Stadt und Kanton mit Verein Theater Sgaramusch, Verein Vebikus, Verein KiK Kultur im Kammgarn, Jugendclub MoMoll, Verein Schauwerk, Verein Sommertheater, Schaffhauser Jazzfestival, auf der Basis von Leistungsvereinbarungen.
- Erarbeitung einer Leistungsvereinbarung mit «Kultur im Chäller».
- Herausgabe Schaffhauser Kulturbrief, 5. Ausgabe 2007.
- Drei Sitzungen mit der Kulturkommission Schaffhausen.
- Organisation und Durchführung des Kulturtreffs in der Kammgarn: Gedankenaustausch mit Schaffhauser Kulturschaffenden.
- Projektleitung «Kulturfenster»; mit UBS, Stadt und Kanton. Ausstellende: Simone Eberli/Andrea Mantel.
- 5. Verleihung der Schaffhauser Förderbeiträge an Kulturschaffende: Helena Winkelmann, Klodin Erb/Eliane Rutishauser, Irina Müller, Thomas Müller, Edit Oderbolz, Olaf Breuning.
- Betreuung und Koordination der monatlichen Kulturnetz-Plakatierung für Museum, Kammgarn, MCS-Konzerte und Stadttheater an 76 Aushängestellen in der Stadt Schaffhausen.
- Koordination mit MCS-Intendanten bei klassischen Konzerten; insbesondere bei der Reihe Schaffhausen Klassik.
- Begrüssungs-Präsenz bei 5 Kulturellen Begegnungen Stadt SH.
- Administrative Betreuung der Schaffhauser Orgelkonzerte.
- Koordinationsaufgaben mit den Pfarrern bei Vermietungen Konzertkirche St. Johann, Münster und St.-Anna-Kapelle.
- Koordinationsaufgaben mit den städtischen Organisten.
- Vorbereitungen 23. Internationales Bachfest Schaffhausen 2009

3100 Denkmalpflege

Restaurierungen, Planungsarbeiten

Die Denkmalpflege war im Berichtsjahr bei 10 Restaurierungen involviert. Die bedeutendsten Objekte waren die Liegenschaften «Zur weissen Rose», Rosengasse 29, Hintersteig 1 – 9 mit dem Kopfbau «Seldenau» sowie der «Güterhof» am Freien Platz.

Bauberatungen

Im Bereich Bau- und Farbberatungen beschränkte sich die Tätigkeit auf denkmalpflegerische Objekte, da der Denkmalpfleger längere Zeit krankheitshalber ausfiel. Die Stellvertretung lag beim Stadtbaumeister sowie der kantonalen Denkmalpflege.

Beiträge an Dritte

An Objekte, bei welchen durch denkmalpflegerische Auflagen Mehraufwendungen entstanden, wurden Beiträge geleistet. Beim Objekt «Zum unteren Fels» erfolgte die Schlusszahlung. Neue Objekte waren die Dachsanierungen Haus «Zur Schneiderstube», Buchthalerstrasse 35, sowie das «Kutscherhaus» der Villa Oelberg.

Inventarisierung

Im Berichtsjahr wurde die zweite Etappe der Inventarisierung gemäss NHG durch Architekt Pit Wyss geleistet.

Baurechte

Für Baurechtsvergaben von historischen Objekten erfolgten Dokumentationen sowie Projektbegleitungen bei den Häusern «Zur Wasserquelle» und dem «Granatenbaumgut».

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr war der Denkmalpfleger beim «Tag des Denkmals» involviert. Die weitere Öffentlichkeitsarbeit lief auf Sparflamme durch den krankheitsbedingten Ausfall des Denkmalpflegers.

3100 Denkmalpflege und Heimatschutz Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	214'187	23'231
Netto Aufwand		190'956
Voranschlag 2007	199'700	8'500
Netto Aufwand		191'200
Rechnung 2006	197'283	21'250
Netto Aufwand		176'033

3300 Öffentliche Grünanlagen

Inkl. Aussenraum von 2000 Kindergärten, 2195 Allgemeines Erziehungswesen, 3410 Sportplätze, 3500 Spielplätze

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Planerisch oder beratend bearbeitete Aufgaben

211 Schulhausumgebungen, Sicherheit im Aussenraum

Das dem Bericht «Sicherheit im Aussenraum» zugrunde liegende Konzept konnte weiterverfolgt und per Ende Jahr abgeschlossen werden. Über die Sanierungsmassnahmen der letzten beiden Jahre ist ein Schlussbericht in Arbeit. Verschiedene Verbesserungen und Änderungen zur Steigerung der Sicherheit wurden vorgenommen: Diverse Treppen wurden mit Handläufen, einzelne Stütz- bzw. Sitzmauern mit Geländern ausgerüstet. Beim Gega-Schulhaus wurde der Spielturm umgebaut, beim Schulhaus Steig die eiserne Einzäunung erneuert.

332 IGA 2017

Die Planungsarbeiten für die «Internationale Gartenbauausstellung Bodensee 2017» und das Schaffhauser Projekt «giardino lungo» wurden weitergeführt und eine umfangreiche Vorlage dem städt. Parlament zugewiesen. Im November 2007 zog die Deutsche Bundesgartenschau GmbH als Vergabegremium die Option für die Durchführung zurück, sodass das Projekt in der vorgesehenen Form sistiert werden musste. Nun sind die Möglichkeiten für eine alternative Veranstaltung in einem weiter gefassten Rahmen abzuklären.

Das Projekt «giardino lungo» soll aber parallel dazu weiterentwickelt und zusammen mit den Partnergemeinden umgesetzt werden.

Neugestaltung Freier Platz

Nachdem die Stadtgärtnerei schon 2004 erste Projektskizzen für die Neugestaltung erstellt hatte, formulierte sie die ihr wichtigen Gesichtspunkte für den Wettbewerb, hatte Einsitz in der Jury und begleitete die Überarbeitung des Siegerprojektes in der Arbeitsgruppe.

Quartierpark Spiegelgut

Für den im Rahmen des Quartierplanes im Neubaugebiet Spiegelgut/Jägerstrasse vorgesehenen Quartierpark (Ballspielwiese mit Kinderspielplatz) wurde das Projekt entworfen. Nach weiteren Gesprächen mit der Anwohnerschaft ist die Umsetzung für 2008 vorgesehen.

Nutzungsstudie Fussballplätze Stadt Schaffhausen

Die Studie zeigt, dass die Belastung der Fussballplätze bei Berücksichtigung der BASPO-Richtwerte bei mehr als der Hälfte und mit Einbezug der Junioren bei allen Plätzen über dem Wert liegt.

Lärmkonzept Roggenacker

Durch verschiedene Projekte wie das Nationale Sporthallen-Zentrum Schweizersbild oder die Überlegungen im Rahmen des PASS sind verschiedene Sportplatz-Standorte in Frage gestellt, und es besteht ein Manko an Fussballplätzen.

Als Standortalternative wird das Gebiet Roggenäcker geprüft. Das Lärmgutachten zeigt, dass dies jedoch kaum oder nur sehr eingeschränkt möglich ist.

Bauminventar

Das Inventar der schützenswerten Bäume der Stadt Schaffhausen aus dem Jahre 1999 muss überprüft und aktualisiert werden. Die dazu notwendige Sichtung der Bäume auf Stadtgebiet ist in diesem Jahr durchgeführt worden. Hierbei wurden nicht nur Abgänge aus dem Inventar dokumentiert, sondern auch mögliche Neuaufnahmen geprüft. Eine ergänzende detaillierte Datenerhebung mit Zustandsbewertung wird vor Ort durchgeführt, sodass das Inventar 2008 überarbeitet sein wird.

Neuanlagen und Umänderungen

2000 Kindergärten

Bei den Kindergärten Munothalde, Kreuzgut, Fäsenstaub und Geissberg konnte im Laufe des Jahres ein Teil der Spielgeräte ersetzt und die «Kinder-Gärten» somit an die aktuellen Sicherheitsanforderungen angepasst werden.

200 Kindergarten St. Peter

Der Neubau des Kindergartens St. Peter ermöglichte es, die Gestaltung der Umgebung und die Ausstattung auf den neuesten Stand zu bringen.

210 Schulhaus Steingut, Aussenraum Teilsanierung, Sportplatz

Der Sportplatz der Schulanlage Steingut wurde mit einem neuen Belag versehen. Die vorhandene Platzbeleuchtung musste ebenfalls revidiert werden. Die alte Kugelstossanlage wurde abgeräumt und eine neue Spiel- und Balancieranlage erstellt.

2195 Kreuzgut-Schule

Auf Wunsch der Lehrerschaft konnte auf dem Pausenplatz ein Sitzbereich mit mehreren Tisch-Bank-Kombinationen eingerichtet werden. Der neue Platz wird sehr geschätzt und kann auch als Aussenklassenzimmer genutzt werden.

330 Fäsenstaubpark / Aussichtskanzel

Nach dem Kauf des Fäsenstaubparks im Jahr 1874 hatte der Stadtrat damals die «Erstellung eines eisernen Geländers auf einen steinernen Sockel» beschlossen, um die Absturzgefahr am Rande des ehemaligen Steinbruchs zu eliminieren. So wurde gegen Ende des 19. Jhd. am westlichen Ende der Allee eine Aussichtsplattform errichtet. Da die Aussichtsplattform zum Teil im Bereich der Auffüllung des ehemaligen Steinbruchs liegt, kam es zu Setzungen und Absenkungen der Plattform. Diese Setzungen wurden im Rahmen der Kanzelsanierung von 1979 mit dem Einbringen einer Ausgleichsschicht egalisiert. Dieser Eingriff führte allerdings nur zu einer Korrektur der Höhe der Balustrade, die Setzungen gingen jedoch weiter. Durch mehrjährige Messungen konnte die stete Abwärtsbewegung der Kanzel bestätigt werden. Um diese endgültig zu unterbinden, wurde die Kanzel abgetragen und neu auf ein Betonfundament gestellt, welches mit dem anstehenden Fels verbunden ist.

3300 Fäsenstaubpromenade

Der Verbindungsweg zwischen Franzosendenkmal und Kommetsträsschen wies zahlreiche Unebenheiten im Belag und Schäden in den hangseitigen Bruchsteinmauern auf. In einer ersten Etappe konnte ein Teil des Weges saniert werden. Für die folgenden Jahre sind weitere Etappen vorgesehen.

3300 Urwerf Bachöffnung

Der Klusbach war auf einem geraden Teilstück von rund zwanzig Metern Länge eingedolt. Die Arbeiten zur Renaturierung dieser Strecke wurden im Sommer begonnen und nach mehreren witterungsbedingten Unterbrüchen im September abgeschlossen.

3300 Bergstrasse Aussichtspunkt

Der beliebte Aussichtspunkt oberhalb der Bergstrasse war in den letzten Jahren durch aufkommende Gehölze stark zugewachsen. Um die Aussichtslage wieder herzustellen und auch die an dieser südexponierten Hanglage vorhandenen Magerrasen zu fördern, wurden diverse verbuschte Flächen gerodet und neu angesät. Der Fussweg und die Treppen werden noch saniert.

3300 Museum Allerheiligen

Mit der Neugestaltung des Mosergartens im Jahr 1990 wurde der Anschlussbereich vor dem Kloster Allerheiligen neu gestaltet. Die damals als Wegbelag verwendeten Sandsteinplatten wiesen mittlerweile grosse Schäden auf und mussten zum Teil durch neue Platten ersetzt werden.

3500 Bergstrasse Spielplatz Rückbau

Der 1960 auf einem Garagedach angelegte Spielplatz wurde aufgehoben und mitsamt dem Zugangsweg zurückgebaut.

3500 Spielplatz Mosergarten

Durch den Ersatz des Kletterturmes im Mosergarten konnte der Spielwert der Anlage, die von den Besuchern sehr stark frequentiert wird, erhöht werden.

5402 Kinderkrippe Ringkengässchen

Nachdem ein Teil des Aussenraumes mit der zentralen Zugangsrampe schon im letzten Jahr saniert worden war, konnte im Sommer der alte Kletterturm mit Rutschbahn durch ein neues Modell ersetzt werden.

Unterhalt

Diverse grössere Sanierungsarbeiten wie die 2. Etappe der Neubepflanzungen im Munot-Rosengarten, eine neue Bewässerungsanlage im Sportplatz Dreispitz, die Reparatur der Tesiner Pergola Grabengüetli, die Sanierung der Chaussierung im gesamten Lindli u.v.m. wurden neben den allgemeinen Unterhaltsarbeiten erledigt.

Vandalismus

Es waren wieder viele Fälle von Vandalismus zu verzeichnen. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass die im Vorjahr erneuerte Laufbahn der Munot-Sportanlage als Abschlussbelag für Feuerwerkskörper erhalten musste, was einige Schäden verursachte. Weiter ist festzustellen, dass immer wieder auch junge Bäume Opfer von Vandalismus werden.

Unterhalt Magazine

Im Zuge von Bauarbeiten in der darüber liegenden Turnhalle Munot konnte die Sanierung der elektrischen Anlagen im Munot-Magazin angegangen werden. Durch konsequenten Einsatz von Fehlerstromschutzschaltern soll die Sicherheit der Arbeitsplätze verbessert werden.

Anschaffungen Fahrzeuge und Maschinen

Im Unterhalt Gebiet Munot konnte ein Lieferwagen der Marke «IVECO» nach 16-jährigem Einsatz durch ein neueres Modell desselben Herstellers ersetzt werden.

Sportrasen sind sehr anspruchsvolle Flächen, die einer guten Pflege bedürfen. Kann aufgrund schlechter Witterung das Gras nicht oft genug gemäht werden, so muss der Rasenschnitt aufgenommen werden, um die hohe Qualität der Rasenschicht zu erhalten. Für das Magazin Steig konnte nun ein Gerät angeschafft werden, das mittels Luftsof die Grasreste aufnimmt. Dank Zubehörteilen kann die Maschine auch eingesetzt werden, um durch Einschneiden der Rasenoberfläche Rasenfilz zu entfernen.

Grünflächenstatistik

Die Flächen haben sich wenig verändert. Die grösste Änderung betrifft den Wegfall der Umgebung um das Logierhaus Birch.

Grünflächenstatistik nach Normen VSSG

betr. Grünflächen, die von der Stadtgärtnerei verwaltet/gepflegt werden

	Stand 31.12.06 (m ²)	Zunahme (m ²)	Abnahme (m ²)	Stand 31.12.07 (m ²)
A Parkanlagen, Spielplätze	174'286	0	0	174'286
B Schul- und Sportanlagen, Kindergärten	426'767	12	267	426'512
C Grün an Verkehrsanlagen	49'606	166	801	48'971
D Landschaftsgrün (Halden, Wiesen, bewaldete Grundstücke)	79'725	0	0	79'725
E Grün bei öffentlichen Bauten	46'957	1'489	4'581	43'865
F Öffentliches Grün bei Siedlungen	2'578	0	0	2'578
G Grün bei Industrieanlagen	18'715	34	0	18'749
Total öffentliches Grün	798'634	1'701	5'649	794'686
H Friedhöfe	168'934	0	0	168'934
I Familiengärten	87'359	0	536	86'823
K Stadtgärtnerei	24'660	0	0	24'660
L Baurechtsliegenschaften	1'243	0	0	1'243
Total m²	1'080'830	1'701	6'185	1'076'346

Baumbestand

Fällungen (ohne Waldfriedhof) 81 Bäume
Neupflanzungen 87 Bäume

Zunehmend Probleme verursachen Schädlinge und holzerzetzende Pilze. Die Sophoras beim Bachschulhaus mussten im Sommer nach einem Astabbruch sofort geschnitten und anschliessend im Winter gefällt werden. Das Holz war durch den zottigen Schillerporling befallen, welcher den statischen Holzkörper zersetzt, ohne dass von aussen etwas sichtbar ist.

3300 Öffentliche Grünanlagen Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	3'442'696	2'031'755
Netto Aufwand		1'410'941
Voranschlag 2007	3'547'000	2'107'400
Netto Aufwand		1'439'600
Rechnung 2006	3'508'093	2'070'857
Netto Aufwand		1'437'235

Kommentar:

Die Finanzdaten beziehen sich nur auf 3300. Die Kosten der anderen hier beschriebenen Arbeiten sind auf den jeweiligen Finanzstellen verbucht.

3310 Gärtnereibetrieb

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Aus dem gärtnerischen Blickwinkel betrachtet fiel 2007 besonders in klimatischer Hinsicht aus der Reihe, da einerseits der Monat Januar mit bereits sehr warmen Temperaturen startete und die Kulturen um mindestens 2 Wochen verfrühte. Der Monat April überbot dies noch durch die geradezu sommerlichen Temperaturen und eine Trockenphase.

Organisatorisches

Im Zuge des Stellenwechsels Stv. Fachgruppenleitung wurden die Stellvertreterfunktionen Gärtnereibetrieb und Blumenladen getrennt und Doris Keller als Stellvertreterin Bereich Blumenladen ernannt.

Pflanzenproduktion**Produktionsmengen**

	2004	2005	2006	2007
Topfpflanzen, Grünpflanzen	8'240	7'341	7'250	6'950
Schnittblumen, Schnittstauden	40'200	33'850	29'965	33'110
Balkon- und Gruppenpflanzen	77'500	78'683	85'563	84'136
Stauden, Bodend., Kräuter	10'710	19'275	13'378	14'226
Herbst- und Frühjahrsblüher und Topfzwiebeln	75'060	75'980	75'185	76'835
Total	211'710	215'129	211'341	215'257

Erklärung zur Pflanzenproduktion

Die wichtigsten Pflanzenkulturen sind in ihren Anbaumengen fast unverändert. Es wird ein optimiertes Verhältnis von Eigenanbau und Einkauf von Jungpflanzen unter Berücksichtigung der Kosten, der Qualität und der Mengen angestrebt. Die Efeu-Vermehrung ist im Sommer durch Pilzkrankheiten mitunter sehr problematisch. Die Wurzelfäule führt zu starken Ausfällen, deshalb ist die Efeu-Menge im Jahre 2007 geringer. Die Hauptkulturen Matthiola, Sonnenblumen und Chrysanthemen wurden leicht erhöht.

Neben der Eigenproduktion und dem Einkauf bei diversen Lieferanten wird auch mit Vertragsanbau mit regionalen Gärtnereien gearbeitet.

- Viola: 6 Gärtner kultivierten 16'700 Viola für die Gräber des Waldfriedhofes (2006: 19'500)
- Semperflorensbeegonien: 8 Gärtner kultivierten 20'800 Begonien für die Sommerbepflanzung. (2006: 21'300 von 11 Gärtnern kultiviert)
- Calluna 13'840 von 3 überregionalen Gärtnereien

Baumassnahmen, Reparaturen, Anschaffungen

Zur Verbesserung der Infrastruktur wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Dachfolie auf das Verkaufs- und den Schattentunnel aufziehen
- Staudenfläche im Schattentunnel terrassieren
- Regal im Verkaufstunnel stellen
- Block: rechte Seite (6 x 23 m) auskoffern und mit Verbundsteinen belegen
- Seitenlüftung am Verkaufs- und Schattentunnel installieren

Maschinen

Es müssen immer wieder grosse Erdmengen bewegt werden. Dies geschah über viele Jahre mittels einer Anbauschaukel an den Gabelstapler. Dies führt jedoch zu einer sehr hohen Fehlbeanspruchung des Gabelbaumes und zu einem sehr hohen Verschleiss. Nun konnte ein kleiner Radlader beschafft werden, der aufgrund seiner geringen Grösse für die engen Verhältnisse im Gärtnereibetrieb sehr gut eingesetzt werden kann. Auch im Friedhof und in den Grünanlagen konnte die Maschine verschiedentlich ihre guten Qualitäten zeigen. Sorgen bereitet die störungsanfällige Holzschnitzelheizung. Oft aufgrund der Schnitzelförderanlage entstanden viele Betriebsausfälle.

3310 Gärtnereibetrieb Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	1'961'850	1'774'644
Netto Aufwand		187'205
Voranschlag 2007	1'904'600	1'694'000
Netto Aufwand		210'600
Rechnung 2006	1'847'576	1'700'033
Netto Aufwand		147'542

Kommentar:

Im Jahr 2007 konnte der Gärtnereibetrieb zusammen mit den Friedhöfen zum letzten Mal mit einem Leistungsauftrag, Leistungsvereinbarung und Globalbudget geführt werden.

3319 Verwaltung Stadtgärtnerei und Friedhof Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	441'215	441'215
Netto Aufwand		0
Voranschlag 2007	464'700	464'700
Netto Aufwand		0
Rechnung 2006	499'708	499'708
Netto Aufwand		0

Kommentar:

Die Finanzen werden auf die übrigen Finanzstellen in der Verantwortung der Stadtgärtnerei umgelagert.

3319 Verwaltung Stadtgärtnerei**Personal**

Mit der Neugestaltung des Verwaltungsberichtes wird zukünftig auf eine Auflistung der Ein- und Austritte verzichtet. An dieser Stelle werden nur noch allgemeine Personalentwicklungen aufgeführt.

Das Interesse am Gärtnerberuf ist noch gross. Allein im Gärtnereibetrieb absolvierten über 20 Jugendliche eine 2 bis 3-tägige Schnupperlehre. Ein Lehrling aus Radolfzell absolvierte im Rahmen des Interregprogrammes einen Teil seiner Ausbildung in Schaffhausen.

Das Jahr 2007 erforderte von den Mitarbeitenden infolge mehrmonatiger Vakanzen und krankheitsbedingter Ausfälle erhöhte Anstrengungen, um die notwendigen Arbeiten zu erledigen.

Veranstaltungen

- 7.03.07 Berufsorientierungsnachmittag (ca. 20 Schüler)
- 28./29.04.07 8. Frühjahrsausstellung. Die vielen Besucherinnen und Besucher schätzten die vielfältigen Dekorationen und Blumen. Die Kleintierausstellung des Chin- und Rex-Clubs und die gemeinsam mit dem Kantonalen Gartenbauverein geführte Festwirtschaft tragen sehr zur Attraktivität bei.
- 23.05.07 Führung: «Wildpflanzen entdecken, Lebensräume mitten in der Stadt»
- 24.05.07 Gärtnerei-Besichtigung und Führung der ehemaligen Vorstandsmitglieder des VSSG
- 20./21.06.07 LAP der Zierpflanzengärtner in der Stadtgärtnerei
- 22.06.07.1 Führung Fäsenstaubpromenade, Urwerf
 - 08.07 «Reiseziel Schaffhausen», Neophyten-Ausstellung in der Orangerie
 - 6.09.07 Betriebsbesichtigung und Stadtrundgang mit der Belegschaft der Stadtgärtnerei Rorschach
- 24./25.11.07 4. Adventsausstellung in der Orangerie
 - 11.07 3 Adventskurse mit insgesamt 63 Teilnehmenden

3480 Beiträge im Sportbereich**Sportlerehrung**

Seit 2002 ehrt die Stadt Schaffhausen jeweils einmal jährlich erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler. Die Voraussetzungen für eine Teilnahme sind in den «Richtlinien zur Sportlerehrung» geregelt. So konnten auch im Berichtsjahr wieder viele Sportlerinnen und Sportler aus den verschiedensten Sportarten geehrt werden.

Sportförderung

Speziell für die Jugendsportförderung stellt die Stadt pro Jahr Fr. 50'000.– zur Verfügung. Auf Gesuch hin werden den Vereinen Beiträge pro jugendliches Mitglied sowie Beiträge an Veranstaltungen ausbezahlt.

3480 Beiträge im Sportbereich Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	1'192'166	0
Netto Aufwand		1'192'166
Voranschlag 2007	1'092'800	0
Netto Aufwand		1'092'800
Rechnung 2006	1'100'980	0
Netto Aufwand		1'100'980

3502 Ferienlager, Ferienkurse

Insgesamt 436 Schülerinnen und Schüler nahmen an den von der Wanderkommission des städtischen Lehrervereins organisierten 11 Wintersportlagern teil. Diese wurden von insgesamt 60 Lehrpersonen und 30 externen Begleitpersonen betreut. Die von der KSS angebotenen Gratis-Ferienkurse (Eiskunstlauf, Eishockey, Schwimmen) wurden von 2'640 daheimgebliebenen Jugendlichen besucht.

3504 Familiengärten**Allgemeines**

In diesem Jahr musste das Areal an der Seewadelstrasse aufgehoben werden, da die Fläche verkauft wurde. Teilweise geräumt werden musste das Areal im Urwerf, da diese Fläche für den Neubau eines unterirdischen Regenwasserbeckens benötigt wird. Im Munotgraben wurden dieses Jahr die zentral angelegte Stützmauer saniert sowie diverse Abschränkungen erneuert.

Zusammen mit dem Stadtökologen wurde für alle Areale in Gewässernähe ein Konzept erarbeitet, um die bestehenden Gewässerschutzauflagen besser durchzusetzen. Eine direkte Folge daraus ist die für nächstes Jahr geplante Aktion zur Förderung des biologischen Gartenbaus.

Im vergangenen Jahr sind 26 Pachtwechsel in den städtischen Arealen vermittelt worden. Der Bestand freier Gartenparzellen per Ende Jahr beträgt 19 Parzellen.

Arealstatistik

Familien- gärten	Anzahl Areale	Anzahl verpachtete Gärten	Bestand 31.12.06 m ²	Abgang m ²	Zu- nahme m ²	Bestand 31.12.07 m ²
Städt. Areale	20	473	87'359	536	0	86'823
Vereine	9	368	100'951	0	0	100'951
Total	29	843	188'310	536	0	187'774

3505 Hirschkolonie

Die Hirschkolonie im Munotgraben hat sich problemlos entwickelt. Neben dem Stall ist ein permanenter Wasseranschluss installiert worden. Am 31.12.2007 betrug der Tierbestand 1 Hirsch, 8 Kühe und 3 Jungtiere. Der Bestand wird weiterhin auf einem tiergerechten Stand gehalten.

3506 FerienSpass und Snäck, Ferienstadt

Marcel Zürcher war erstmals alleine verantwortlich für den FerienSpass. Die FerienStadt wurde autonom von Garbiela Wichmann organisiert. Der Snäck wurde wie bisher von M. Zürcher koordiniert. Barbara Kurer aus Neuhausen unterstützte M. Zürcher bei der Koordination der FerienSpass-Veranstaltungen und -Teilnahmekartenverteilung. Die Konzepte beider Pässe wurden beibehalten. Erstmals seit mehr als min. 12 Jahren wurde der Gemeindebeitrag von Fr. 25.– auf Fr. 30.– pro verkauften Pass erhöht. Sämtliche Gemeinden stimmten dem Antrag zu. Insgesamt wurden 1391 Pässe (Vorjahr 1299) herausgegeben. Täglich besuchten im Schnitt rund 160 Kinder (Vorjahr: 180) das vielseitige Werk-, Spiel- und Zirkusangebot der Ferienstadt. Die Kinder wurden von 18 Erwachsenen und rund 12 jugendlichen begleitet und betreut.

4401 Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege

Nachbarschaftshilfe

Das Jahr 2007 stand im Zeichen des personellen Wiederaufbaus. In zwei Quartieren konnten die vakanten Freiwilligen-Stellen der Koordinatorinnen mit äusserst fähigen und motivierten jungen Frauen wiederbesetzt werden. Auch die Nachfolge im Sekretariat wurde mit einer sehr kompetenten und einsatzfreudigen Mitarbeiterin bestens geregelt. Die Nachbarschaftshilfe spürt den zunehmenden Leistungs- und Kostendruck im Gesundheitsbereich. Ihr freiwilliger Dienst ist umso mehr gefordert.

Folgende Dienstleistungen wurden durch die Nachbarschaftshilfe erbracht:

Dienstleistung	Stunden	
Haushalt	316,00	
Einkaufen	515,00	
Betreuung	744,00	
Begleitung in Heimen	475,25	
Verschiedenes	802,75	
Koordination	<u>342,00</u>	
Total 2007	3195,00	(2006: 3'200,00)

4401 Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	624'576	0
Netto Aufwand		624'576
Voranschlag 2007	637'000	0
Netto Aufwand		637'000
Rechnung 2006	625'122	0
Netto Aufwand		625'122

Pilotprojekt «Finanzhilfe für pflegende Angehörige»

Im Rahmen des Pilotprojektes «Finanzhilfe für pflegende Angehörige» wurde eine neue Person beraten. Einer Person konnten im Rahmen der Verordnung über die Ausrichtung von Finanzhilfe für pflegende Angehörige Gelder gesprochen werden. Dem Grossen Stadtrat wurden in einem Bericht und Antrag die Ergebnisse der Pilotphase vorgelegt. Das Projekt wurde um drei weitere Jahre verlängert und die Verordnung zum Bezug von Finanzhilfe angepasst.

4403 Stationäre und ambulante Altersbetreuung Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	224'865	0
Netto Aufwand		224'865
Voranschlag 2007	226'900	0
Netto Aufwand		226'900
Rechnung 2006	210'727	0
Netto Aufwand		210'727

4403 Stationäre und ambulante Altersbetreuung

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2007	1,6 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2007	1,6 Stellen

Vorbereitende Arbeiten Konzept Altersbetreuung

In Zusammenarbeit mit allen im Altersbereich tätigen Organisationen wurde ein Konzept für die Neuausrichtung in der Altersbetreuung erarbeitet und einer Begleitgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern der Fraktionen des Grossen Stadtrates und Fachleuten der Organisationen in der Altersbetreuung, vorgestellt.

Neues Anmeldeverfahren städtische Altersheime

Die zunehmende Pflegebedürftigkeit beim Heimeintritt erforderte die Reorganisation des Anmelde- und Eintrittsverfahrens in ein städtisches Altersheim. Die erste Anmeldung für ein Heim erfolgt weiterhin zentral im Heimreferat. Die Bettenbelegung wird direkt durch die Heimleitung festgelegt.

Anmeldungen in ein Altersheim

Anmeldegespräche	176
Telefonische Auskünfte	1'807

5200 Obligatorische Krankenversicherung

	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Verschickte IPV-Anträge	*	*	*	6700	7200	7800
Rücklauf	*	*	*	5695	5998	6403
Prämienzahlungen Sozialhilfe	592	593	590	583	697	657
Verlustscheine	561	521	457	263	503	206

* seit 2005 durch Sozialversicherungsamt

Im Jahre 2007 wurden etwa gleich viele Fälle bearbeitet wie im Vorjahr. Weiterhin zugenommen hat die Bearbeitung von Verlustscheinen. Allein für die Stadt Schaffhausen mussten 561 Verlustscheine bearbeitet werden.

**5200 Obligatorische Krankenversicherung
Jahresrechnung 2007**

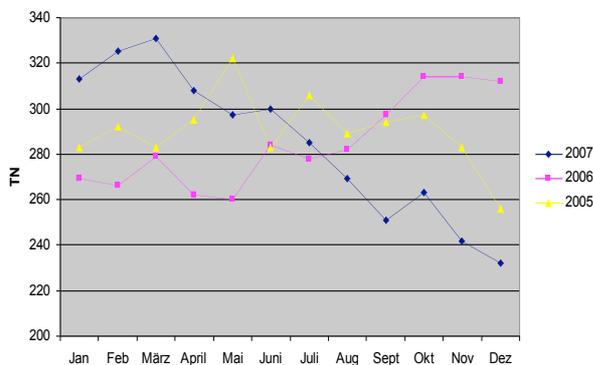
	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	4'410'809	2'134'807
Netto Aufwand		2'276'002
Voranschlag 2007	4'471'000	1'850'000
Netto Aufwand		2'621'000
Rechnung 2006	4'679'037	2'178'855
Netto Aufwand		2'500'182

5320 Stiftung Impuls

Belegungssituation

Das Berichtsjahr wurde geprägt durch einen starken, insbesondere auch regional spürbaren Konjunkturaufschwung, der sich in einer fast linearen Abnahme der Gesamtbelegungsentwicklung niederschlug. Der Bestand an TeilnehmerInnen lag denn am Jahresende auch rund ein Drittel tiefer als am Anfang. Kumulativ ist die quantitative Gesamtauslastung der Stiftung gegenüber dem Vorjahr aber nur um 3% gesunken. Aufgrund einer vertieften Trendanalyse wurden in der zweiten Hälfte des Jahres dann auch entsprechende Anpassungs- und Kostensenkungsmassnahmen ausgearbeitet und umgesetzt, da auch für 2008 mit einer Auslastung auf klar tieferem Niveau zu rechnen ist.

Belegungsentwicklung 05 - 07

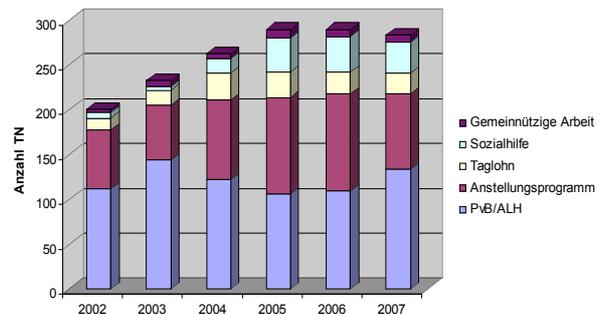


Die Entwicklung in den einzelnen Programmen verlief aber unterschiedlich. Die an einer beruflichen Integration orientierten Programme der Arbeitslosenversicherung (PvB) legten gegenüber dem Vorjahr sogar um 9% zu, ebenso zeigten die ähnlich positionierten Zuweisungen für kantonale Anschlussgelder (ALH) fast eine Verdoppelung. Ein massiver Einbruch hingegen war bei den kantonale und kommunal finanzierten Anstellungsprogrammen (AV) zu verzeichnen (-20 %).

Im Bereich der sozialen Integration waren beide Zielgruppenprogramme (Sozialhilfe und Taglohn) um 11% resp. 8% rückläufig. Die Belegung für das niederschwelligste Gefäss, das Taglohnprogramm, ist aber seit Herbst wieder enorm hochgeschwelligt.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass der negative Gesamtbelegungstrend nicht nur über sinkende Zuweisungen zustande gekommen ist, insbesondere waren auch überdurchschnittliche Stellenantrittsquoten und damit kürzere Programmverweilzeiten zu verzeichnen (mehr dazu unter Wirkungsfaktoren).

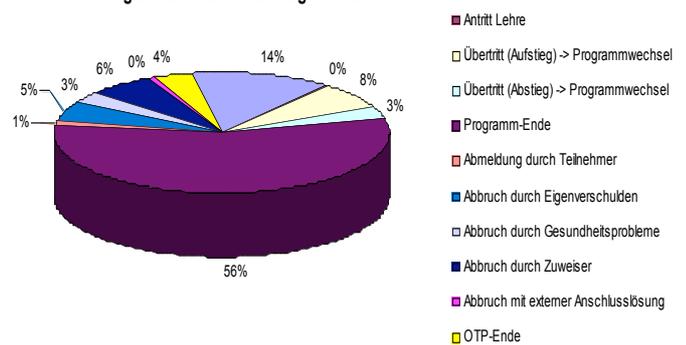
Programmentwicklung 02 - 07



Wirkungsfaktoren

Das in der zweiten Hälfte 2006 eingeführte und im Berichtsjahr weiter verfeinerte, zielorientierte Teilnehmermanagement zeigt nun erste Früchte resp. Wirkung. Im Gegensatz zu früher sind die Anforderungen und Leistungsziele der einzelnen Programme griffiger formuliert und werden regelmässig evaluiert. Dies führt zu vermehrter Dynamik im Sinne, dass motivierte Teilnehmer rascher gefördert und ungenügende Leistung sanktioniert wird. Darauf sind auch die gegenüber früher angestiegenen Abbrüche oder Umteillungen zurückzuführen; auch Arbeitsplatzwechsel innerhalb der Programmdauer haben zugenommen. Insbesondere in der beruflichen Integration wurde der in zusätzlichen internen und externen Gefässen angebotene Förderungsteil in Form von Kursen oder Coachings gezielt verstärkt. Die dafür eingesetzten finanziellen Mittel stiegen denn auch um über 30% zum Vorjahr. Entsprechend – und sicher auch durch die gute konjunkturelle Lage unterstützt – betrug die Steigerung der Stellenantrittsquote gegenüber dem Vorjahr gegen 40%; dies trotz einem Trend zu vermehrt ungelerten und unqualifizierteren TeilnehmerInnen.

Wirkungsfaktoren 2007 alle Programme



Eine der Hauptwirkungen unserer Programme, die in dieser Statistik gar nicht zum Tragen kommt, ist der Abschreckungs- oder Aktivierungseffekt, so treten etwa 30% der zu uns ins Erstgespräch zugewiesenen Personen gar nie ein Programm an, weil sie Alternativlösungen (Job, Wegzug oder z. B. Abmeldung bei der Arbeitslosenversicherung) bevorzugen.

Personal

2007 war nach der grossen Reorganisation im Vorjahr ein weiteres «Wechseljahr» in der personellen Kontinuität. Ein Drittel der Belegschaft (10 Personen) musste ersetzt werden, wobei es sich mit Ausnahme von 2 Mitarbeitern um natürliche Abgänge (Pensionierungen, befristete Arbeitsverträge oder Kündigung durch Arbeitnehmer) handelte. Nicht mitgezählt sind dabei die Ende November 2007 ausgesprochenen Kündigungen (3 Mitarbeiter) infolge struktureller Anpassungen. Obwohl freigestellt, beziehen diese Mitarbeiter bis zum Ende der Kündigungsfrist im März 2008 weiterhin ein Gehalt.

Aktuell weisen zwei Drittel der total 30 Mitarbeitenden weniger als 2 Dienstjahre in der Stiftung auf. Trotzdem wäre es falsch, den durch die vielen Abgänge erlittenen Verlust an Erfahrung zu dramatisieren, da bei allen Wiederbesetzungen immer grosser Wert auf eine den Anforderungen gemässe Qualifizierung und Erfahrung gelegt wurde. Im Gegenzug wird dadurch der Aufbau einer neuen Betriebskultur begünstigt, in der Dynamik und Veränderung als integrale Bestandteile dieses spezifischen beruflichen Umfeldes gesehen werden.

Die Stiftung geht denn auch keineswegs geschwächt in ein neues, aufregendes und spannendes Geschäftsjahr.

Weiterbildung

Nachdem das Thema Weiterbildung in den letzten Jahren eher stiefmütterlich behandelt worden ist, stand 2007 klar für eine Umkehr. Motivierte Mitarbeiter wurden in ihren individuellen Weiterbildungsaktivitäten unterstützt, sofern sie dadurch die fachlichen Kompetenzen in ihrem Anforderungsprofil verbessern konnten. Bildungsinhalte waren primär HR-Fachausweise, Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement. Ein Gruppenleiter befindet sich noch in einem neuen Pilotausbildungsgang der insos/agogis «Arbeitsmarktfähigkeit fördern». Diese speziell für Beschäftigungsprogramme konzipierte agogische Weiterbildung soll – nach erfolgter positiver Evaluation – Grundlage und Pflichtfach für alle unsere Gruppenleiter werden.

Organisationsentwicklung

Die Grundzüge der 2006 umgesetzten Organisationsarchitektur haben sich bewährt, partielle Änderungen gab es im Ressort Gastro, wo die zentrale fachliche Leitung der beiden Betriebe aufgegeben wurde, dies primär aufgrund der Standortdistanz. Der Betrieb der Kantonsschule wurde fachlich mit einem zweiten 100%-Pensum verstärkt und der kleinere Kantinenbetrieb Ebnafeld auf 50% reduziert.

Ferner wurde im Mai des Jahres der befristete Pilotbetrieb Steko-Produktion eingestellt; dies nachdem immerhin Material für 5 Kindergärten der Stadt Schaffhausen produziert worden ist. Das unattraktive Kosten-/Nutzen-Verhältnis und die fehlende Kontinuität der Aufträge waren dafür verantwortlich.

Eine grosse Veränderung fand noch im letzten Monat des Geschäftsjahres statt, sie steht im Zusammenhang mit dem Grundsatzentscheid, per Mitte 2008 aus dem Elektrorecycling auszusteigen. Unter dem neuen Dach Werk-Platz als Synonym für die Tätigkeiten im Fabrikgebäude Ebnatring wurden die bisherigen eigenständigen Betriebe Bau-Werken, Recycling und Transporte neu zusammengefasst. Damit können die durch den personellen Abbau dezimierten Führungskapazitäten effizienter und flexibler gebündelt werden, und für 2008 soll sich daraus ein neuer zeitgemässer Betrieb mit neuen Arbeitsfeldern entwickeln.

Das Taglohnprogramm wurde Ende März um eine Gruppe verkleinert, allerdings mussten ab Herbst wieder zusätzliche personelle Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden, da die markant gestiegene Teilnehmerzahl mit den zwei Gruppenleitern nicht mehr bewältigt werden konnte.

Verstärkt wurde im Berichtsjahr die mit dem Kernprozess unserer Aufgabe betraute Abteilung Teilnehmerorganisation. Damit teilen sich 3 Personen die Arbeit für Intake und Fallführung, was in Anbetracht einer permanenten Fallquote von 80 – 100/pro Mitarbeiter (80% Pensen) eigentlich immer noch zuwenig ist.

Just zum Zehn-Jahre-Jubiläum noch im Dezember durften wir mit dem Büro-Service ein neues qualifiziertes Zielgruppenprogramm für administrative Einsatzplätze in Betrieb nehmen. Die grossen Schwierigkeiten, in den Verwaltungsabteilungen kurzfristig Praktikums- und Einsatzplätze zu akquirieren, haben uns dazu bewogen, selber eine geeignete Infrastruktur aufzubauen. Dieser Schritt war möglich mit der grosszügigen Unterstützung eines lokalen Arbeitgebers, der die dafür notwendigen Investitionen vorwiegend in Hard- und Software mehrheitlich finanziert hat. Damit verfügt die Stiftung über ein leistungsfähiges Dienstleistungszentrum, das auch Mandatsarbeiten z.B. von Vereinen etc. ausführen kann.

Veränderungen fanden auch innerhalb der betriebseigenen Kindertagesstätte statt. Zugunsten der besseren Kommunikation und Betreuungsqualität wurden Arbeitspensen von Mitarbeiterinnen unter 50% aufgelöst, zwei überlappende 80%-Gruppenleiterinnen garantieren neu für Kinder und Eltern die notwendige Kontinuität und Vertrautheit in der durch zusätzliche Kleinkinderplätze nochmals anspruchsvoller gewordenen Betreuungsarbeit. Die erfolgte Öffnung der Kindertagesstätte nach aussen sorgt inzwischen auch für eine sozial günstigere Zusammensetzung der Kindergruppe.

Infrastruktur

Nach Abschluss der grossen Umbauarbeiten im Fabrikgebäude Ebnatring waren 2007 nur noch kleinere Investitionen fällig. Leider sind aber die Unterhaltskosten für den etwas betagten Fahrzeugpark markant gestiegen. Die IT-Anbindung mittels Glasfasernetz zur KSD brachte endlich wieder vernünftige Reaktionszeiten hervor, allerdings auch höhere Kosten.

Als markante positive Veränderung im unmittelbaren Umfeld darf die Räumung der Asylunterkunft im Frühjahr des Jahres durch die kantonale Behörde bezeichnet werden. Seit diesem Zeitpunkt hat das Thema Drogen und Handel im Arbeitsalltag keine grosse Bedeutung mehr.

5480 Fachstelle Quartier und Jugend**Evaluationsbericht**

Die Quartierarbeit Schaffhausen wurde nach ihrer gelungenen Etablierung im Birch, im Jahr 2005 auf die Quartiere Hochstrasse und Herblingen ausgeweitet. Durch die Zusammenführung der Quartierarbeit mit der Jugendarbeit zur neuen Abteilung «Quartier und Jugend», wurden mehr und mehr die Grenzen der zeitlich begrenzten Quartierarbeits-Projektstellen ersichtlich. Die Notwendigkeit zur Aufnahme der Quartierarbeitspensen in den städtischen Stellenplan und einer Konsolidierung des Angebotes zeichnete sich ab. Weil die ganze Abteilung inzwischen einen Umfang von 700 Stellenprozenten mit einem Budget von Fr. 766'000.– erreichte, wurde ein grundsätzlicher, politischer Entscheid notwendig. Um dem Parlament die nötigen Entscheidungsgrundlagen zu verschaffen, wurde die Fachhochschule St. Gallen mit dem Verfassen eines Evaluationsberichtes beauftragt. Der Bericht beinhaltet neben einer Bestandesaufnahme und den erreichten Resultaten auch kritische Thesen, welche der fachlichen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Abteilung dienen.

Zusammenarbeit mit Quartiervereinen

Die breit angelegte Befragung und die Situationsanalyse des Quartiers Hochstrasse ergaben, dass im Quartier zwar viel läuft und unterschiedlichste Institutionen und Gruppierungen aktiv sind, dass die Quartierbevölkerung davon jedoch kaum etwas weiss. Eine der ersten Interventionen der Quartierarbeit Hochstrasse war deshalb die Lancierung einer Quartierzeitung. Die Entwicklung und Finanzierung der «Quartierpost» geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Geissberg-Hochstrasse, welcher inzwischen (nach drei Ausgaben) als Träger der Zeitung funktioniert und von der Quartierarbeit nur noch gecocht wird.

Aufgrund eines Vorstosses des Quartiervereins Herblingen entstand das Pilotprojekt «Nutzung öffentlicher Raum». Im Umfeld der Schulhäuser Hohberg/Kreuzgut kam es immer wieder zu

Konflikten wegen Lärm, Abfall und Vandalismus. Der Stadtökologe führte gemeinsam mit der Quartierarbeit mehrere Gespräche mit einer Anwohnergruppe und entwickelte zusammen mit dem Stadtrat einen Massnahmenplan. Dieser beinhaltet sowohl bauliche Anpassungen als auch soziale Interventionen, welche die Jugendarbeit realisiert. Aufgrund von Feedbacks der Anwohnerschaft, des Quartiervereins, der Polizei und der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter wird die Umsetzung laufend evaluiert. Die Ergebnisse fliessen in einen Bericht, welcher im Rahmen einer Erhebung der Fachhochschule Zentralschweiz zum Thema «Belastungsmanagement. Nutzung öffentlicher Raum» erstellt wird.

Neukonzipierung der offenen Jugendarbeit

Nach der Schliessung des Jugendtreffs «jam» wurden die dadurch frei werdenden Personalressourcen dazu genutzt, einerseits die Jugendarbeit konzeptionell neu aufzugleisen und andererseits Kontakt zu Jugendlichen an informellen Treffpunkten im öffentlichen Raum aufzunehmen. Die Bedarfs- und Situationserhebung in der Altstadt zeigte, dass vor allem Alkohol ein grosses Problem darstellt. Jugendliche, welche aufgrund ihres Alters noch nicht in Clubs eingelassen werden, besorgen sich alkoholische Getränke in Take-aways oder Tankstellen-Shops und treffen sich zu Besäufnissen im öffentlichen Raum. Nachdem auch die Polizei Alarm schlug, weil bereits Dreizehnjährige in gewissen Shops ohne Schwierigkeiten Hochprozentiges bekamen, wurden Alkohol-Testkäufe eingeführt. Die jeden Monat im ganzen Kanton durchgeführten Testkäufe haben die Verkäuferinnen und Verkäufer sensibilisiert, und es zeigen sich heute erste Verbesserungen.

Jugendarbeit hat jedoch nicht nur Probleme im Fokus, sondern richtet sich genauso stark nach den Ressourcen und Fähigkeiten der Jugendlichen. Mittels der Internetseite www.newcomerbands-gesucht-sh.ch und mit «Mund-zu-Mund Propaganda» wurden Jugendbands aus dem Raum Schaffhausen gefunden. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden Auftritte im «Chäller» organisiert und durchgeführt. Die gut besuchten Konzerte zeigen, wie gross das Interesse der Jugendlichen an kulturellen Anlässen ist, und die Veranstaltungsreihe wird deshalb fortgesetzt.

Zusammen mit dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) hat die Jugendarbeit das Projekt «Patchworkers» konzipiert und gemeinsam mit rund 40 Jugendlichen umgesetzt. Im Laufe des Projektjahres wurden zahlreiche Trickfilme, Videoclips und Musikstücke zum Thema «Gegen Rassismus und Gewalt» von den Jugendlichen geschrieben, gestaltet und gesungen. Mittels mehrerer Anlässe (Workshops, Ausstellungen, Konzerte) wurden immer wieder neue Jugendliche für das Thema sensibilisiert und/oder in das Projekt eingebunden. Finanziert wurde Patchworkers massgeblich über das Bundesprogramm «alle anders – alle gleich».

Schulsozialarbeit

Nach den Sommerferien 2006 wurde damit begonnen, die Daten der Schulsozialarbeit statistisch zu erfassen. Die Statistik zeigt einen beachtlichen Anteil an betreuten Schülerinnen und Schülern, und das Angebot erreichte in einzelnen Schulhäusern bereits jeden vierten bis fünften Schüler. Die grösste Beratungsdichte findet bei den 15- und 16-jährigen Schülerinnen und Schülern statt. Über die Ursachen gibt es verschiedene Mutmassungen. Entweder liegt es daran, dass die Älteren schon im laufenden Schuljahr mehr Vertrauen zur Schulsozialarbeit aufgebaut haben und deshalb mit ihren Anliegen direkt zu ihr kommen. Oder die Probleme in dieser Altersphase sind so ausgeprägt, dass die Schulsozialarbeit öfter involviert wird. Hierbei ist sicherlich das Quartal «Frühjahr – Sommerferien» zentral. Einige Schülerinnen und Schüler haben bereits einen Lehrvertrag unterschrieben und sind deshalb für die Schule weniger motiviert. Diese schwächere Motivation wiederum begünstigt auffälliges Verhalten und kann somit Ursprung für Beratungsgespräche mit den Schulsozialarbeitenden sein. Andere Schülerinnen und Schüler wiederum haben (noch) keine Lehrstelle und sind mit Zukunftsängsten konfrontiert.

Auch mit dieser Gruppe junger Menschen ist die Schulsozialarbeit verstärkt im Kontakt.

Ausblick

Das Jahr 2008 steht ganz unter dem Motto «Räume». So kann Mitte Mai das ehemalige Restaurant Silvana der Bevölkerung als Quartiertreffpunkt Hochstrasse übergeben werden, und in der Altstadt werden rechtzeitig für ein Public-Viewing der EM die Räumlichkeiten an der Bachstrasse 45 geöffnet. In dem grossen, hellen Partererraum soll neu ein Jugend-Café entstehen, in welchem die Jugendkultur einen wichtigen Platz einnehmen wird. So sind Ausstellungen möglich oder Konzerte von kleinen Bandformationen, im Vordergrund steht dabei aber natürlich die Funktion eines attraktiven Treffpunktes.

Die Abteilung wird auch nach ihrer Konsolidierung weiter im Fluss sein und immer wieder mit Neuerungen überraschen. Wenn Sie sich für Aktuelles aus der Quartier-, Jugend- oder Schulsozialarbeit interessieren, schauen Sie doch einmal in die Homepage www.quartierarbeit-sh.ch.

5480 Fachstelle Quartier- und Jugendarbeit Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	205'096	0
Netto Aufwand		205'096
Voranschlag 2007	220'300	98'700
Netto Aufwand		121'600
Rechnung 2006	81'856	46'000
Netto Aufwand		35'856

Kommentar:

Mit der Übernahme der Aktivitäten des ehemaligen Trägervereins Jugendarbeit Schaffhausen konnte die Jugendarbeit neu konzipiert werden. Dies hatte etliche Kostenverschiebungen in den Finanzstellen, 5480, 5481, 5483 sowie 5896 zur Folge. Diverse «Grossprojekte» wurden zugunsten verstärkter aufsuchender Jugendarbeit ersetzt. Der graphische Auftritt musste neu gestaltet werden, was zu zusätzlichen Kosten für die graphische Bearbeitung und bei den Drucksachen führte. Die Pilotprojekte in der Quartierarbeit konnten auch 2007 vermehrt in einen ordentlichen Betrieb überführt werden. Die Anstossfinanzierung durch den Bund läuft aus. Die Hochschule St. Gallen evaluierte alle bisherigen Resultate. Aufgrund dessen Berichtes liegt nun ein Antrag für den künftigen Betrieb (Angebote/Kosten/Personalbedarf) beim Grossen Stadtrat.

5490 Kinder- und Jugendbetreuung

(inkl. 5401/5402/5403/5404/5491/5492)

Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung

In der Verordnung über die Subventionierung der familienergänzenden Kinderbetreuung ist die Rolle der Stadt festgelegt, und die Rahmenbedingungen sind formuliert, unter welchen eine Einrichtung durch die öffentliche Hand subventioniert werden kann.

Vor diesem Hintergrund wurden einerseits alle bestehenden Verträge mit den Kinderbetreuungseinrichtungen in Leistungsaufträge überführt und andererseits mit neuen Trägerschaften Verhandlungen für zusätzliche Kinderbetreuungsplätze abgeschlossen.

Die geforderten Qualitätskriterien seitens der Stadt gaben dabei jeweils bei der Umsetzung viel zu diskutieren. Es konnte für alle Schwierigkeiten eine Lösung gefunden werden.

Das Abrechnungsprogramm zur Erstellung der Verfügungen an die Erziehungsberechtigten entwickelten wir in Zusammenarbeit mit der KSD so weiter, dass damit ebenfalls die vereinbarten Subventionen abgerechnet werden können. Dieses Programm wird den privaten Trägerschaften zur Verfügung gestellt.

Weitere Schwerpunkte waren die Einbindung der Mittagstische in die Subventionsverordnung und die Anpassung der Staffeltarife/Elternbeiträge an die Vollkosten.

	2007	2008
Minimalbeitrag	14	16
Höchstbeitrag Schulkinder	80	85
Höchstbeitrag Kleinkinder	94	102

Angebot der familienergänzenden Kinderbetreuung Stand 31. Dezember 2007

Total Plätze Stadt als Trägerschaft	110
subventionierte Plätze für Kleinkinder	60
subventionierte Plätze für Schulkinder	50
Total Plätze andere Trägerschaften	141
subventionierte Plätze für Kleinkinder	40
subventionierte Plätze für Schulkinder	50
nicht subventionierte Plätze für Kleinkinder	49
nicht subventionierte Plätze für Schulkinder	02
Total Plätze in der Stadt	251
Total subventionierte Plätze	200
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	100
Subventionierte Plätze für Schulkinder	100
Total Subventionen 2007	791'717,90
Beiträge an neue Kinderbetreuungsplätze	351'717,90

5700 Altersheim am Kirchhofplatz

Die wichtigsten Daten sind wie folgt zusammengefasst:

Bewohnerdaten	
Anzahl Belegtage	57'154
Anzahl BESA-Punkte	948'164
Anzahl Eintritte Frauen	29
Anzahl Eintritte Herren	14
Anzahl Todesfälle Frauen	21
Anzahl Todesfälle Herren	10
Anzahl sonstige Austritte	0
Durchschnittsalter	85,31 Jahre
Durchschnittsalter Eintritte	83,28 Jahre

Betten	
Zimmer mit Kochgelegenheit	68
Wohngruppe mit Tagesstruktur	14
Wohngruppe mit Pflege	47
Pflegeabteilung	36
Betten total	165

Personaldaten	
Besetzte Stellen per 01.01.2007	68,6 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2007	70,3 Stellen
Stellenplan per 01.01.2007	71,8 Stellen
Stellenplan per 31.12.2007	71,8 Stellen

Wichtige Ereignisse

Der Umbau des 3. OG Kirchhofplatz Ost von einem Personalstock (Zimmer ohne Nasszelle, nicht behindertengerecht, nicht brandgeschützt) in ein Wohngruppengeschoss (6 Zimmer mit Nasszelle) und die Umnutzung des 3. OG Pfrund Nord von einer Pensionärsetage in eine Wohngruppe waren ein weiterer Schritt zur Anpassung des Heimangebots an die veränderte Nachfrage. Damit haben nur noch die 2 Etagen Pflege im Agnesenhaus und die beiden Pflegewohngruppen im Klösterli keine Nasszelle im Zimmer.

Im Jahr 2007 haben wir 28 kleinere Anlässe durchgeführt – im Durchschnitt mindestens 2 pro Monat. Im April haben wir mit ca. 100 Bewohnern die Insel Mainau besucht, im Mai fand das grosse Frühlingfest mit dem Auftritt von Maria da Vinci statt, im Juni ein Ausflug zum Beringer Randenturm, Anfang Juli das traditionelle Mittagessen in der Laag, im September ein internationales Märchenfestival und im Oktober eine Kunstausstellung im Pfrundhauskeller. Ausgebaut wurde auch unser Sport- und Bewegungsangebot, sodass heute fast täglich ein Angebot genutzt werden kann.

Am 7. November fand der Rezertifizierungs-Audit nach der ISO 9001:2000 Norm statt. Das Qualitätszertifikat wurde in der Folge bis zum Jahr 2010 verlängert.

5700 Altersheim am Kirchhofplatz Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	8'230'522	7'859'207
Netto Aufwand		371'315
Vorschlag 2007	7'948'400	7'857'100
Netto Aufwand		91'300
Rechnung 2006	7'918'247	7'750'822
Netto Aufwand		167'424

Kommentar

Bei den Einnahmen fiel die Reduktion der Kantonsbeiträge besonders ins Gewicht, während die Reduktion der Steuern infolge Umbauarbeiten eher gering ausfiel. Die Reduktion des Erlöses aus medizinischen Bedürfnissen liegt im Bereich der jährlichen Streuung.

Bei den Ausgaben lagen nur die Löhne und Sozialabgaben wesentlich über dem Budget. Dies hatte verschiedene Ursachen: Der Teuerungsausgleich und die individuellen Lohnanpassungen, Doppelbelegung aufgrund von Krankheiten und Unfällen und höher qualifiziertes Personal zur Betreuung von Wohngruppen. Die Budgetüberschreitungen beim Unterhalt sind bedingt durch die vielen Bodenbeläge, die bei Mieterwechsel erneuert werden mussten.

5702 Künzle-Heim und Huus Emmersberg

Die wichtigsten Daten sind wie folgt zusammengefasst:

Bewohnerdaten	
Anzahl Belegtage Pensionäre	30'334
Anzahl Belegtage Alterswohnungen	11'895
Anzahl BESA-Punkte	476'223
Anzahl Eintritte Frauen	9
Anzahl Eintritte Herren	1
Anzahl Todesfälle Frauen	10
Anzahl Todesfälle Herren	6
Anzahl sonstige Austritte	19
Durchschnittsalter Pensionäre	89,0
Durchschnittsalter Alterswohnungen	87,0
Durchschnittsalter Neueintritte	86,5

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2007	43,45
Besetzte Stellen per 31.12.2007	41,55
Stellenplan, bewilligte Stellen 2007	49,00

Aufgrund der bevorstehenden Totalsanierung des Künzle-Heims erfolgten bereits nach der Abstimmung im Oktober 2007 Verlegungen von Betagten in andere Altersheime. Dies erklärt die hohe Austrittsquote bei den «sonstigen Austritten».

Totalsanierung Künzle-Heim

Mit der eindeutigen Zustimmung von über 10'000 Ja-Stimmen hat die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen die Sanierung und den Ersatzneubau des Künzle-Heims im Oktober gutgeheissen. Während einer Bauzeit von ca. 1,5 Jahren wird nun das markante Hochhausgebäude abgerissen, und es entsteht ein neuer, moderner Bau, der zukunftsweisend für die immer älter werdenden Menschen die Erbringung von Dienstleistungen gewährleisten wird.

Für die Zeit des Umbaus sind als Übergangsmassnahme Räumlichkeiten im Kantonsspital angemietet. Die Übergangsphase benötigt eine sorgfältige Planung, damit der Umzug der noch verbliebenen Bewohner, die Situation der Mieter der Alterswohnungen, welche während der Sanierung in ihrer Wohnung verbleiben, und der Betrieb des Huus Emmersberg, das mit zur Betriebsgemeinschaft gehört, reibungslos weiter funktioniert.

In den ersten Monaten des Jahres 2008 werden die Konzepte weiter entwickelt und konkrete Schritte für den Umzug der verbliebenen Bewohnerinnen und Bewohner in die Abteilung «Künzle-Heim im Kantonsspital» in die Wege geleitet werden. Weiterhin gilt es die betrieblichen Belange in die laufenden Planungen des Ersatzneubaus einzubringen.

Die Betriebsgemeinschaft Künzle-Heim und Huus Emmersberg wird für die Zeit des Umbaus an drei verschiedenen Standorten weitergeführt, was eine herausfordernde Aufgabe für alle Beteiligten sein wird.

**5702 Künzle-Heim und Huus Emmersberg
Jahresrechnung 2007**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	5'304'187	4'729'591
Netto Aufwand		574'595
Voranschlag 2007	5'343'200	4'872'200
Netto Aufwand		471'000
Rechnung 2006	5'250'640	4'909'369
Netto Aufwand		341'270

Kommentar:

Durch die bevorstehende Totalsanierung des Künzle-Heims und die damit verbundenen Austritte von Bewohnern und Bewohnerinnen konnte die Belegung nicht wie budgetiert eingehalten werden.

5703 Altersheim Steig**Wichtigste Daten****Bewohnerdaten**

Anzahl Belegtage	27'695
Anzahl BESA-Punkte	925'498
Anzahl Eintritte Frauen	15
Anzahl Eintritte Herren	2
Anzahl Todesfälle Frauen	11
Anzahl Todesfälle Herren	9
Anzahl sonstige Austritte	0
Durchschnittsalter	86,8 Jahre
Durchschnittsalter Eintritte	82,5 Jahre

Personaldaten

Besetzte Stellen per 1.1.2007	61,3 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2007	59,1 Stellen
Stellenplan per 1.1.2007	61,5 Stellen
Stellenplan per 31.12.2007	61,5 Stellen

Wichtige Ereignisse

Auf der Pflegestation 2. OG Neubau konnte die Reduktion von 8 Zweibettzimmern in Einzelzimmer um ein Jahr verzögert realisiert werden. Diese Reduktion war für das Jahr 2006 geplant gewesen, konnte jedoch aus strukturellen Gründen nicht erfolgen.

Die Reduktion um 8 Betten drängte sich auf, weil die Station mit 30 Betten zu gross, zu hektisch und unübersichtlich war und die Zweibettzimmer zusehends unbeliebter und somit auch schwerer zu belegen sind.

Die neuen Einzelzimmer wurden alle mit einer Nasszelle versehen, sodass sie dem normalen Standard entsprechen.

Eine Schifffahrt, ein Carausflug und 13 Unterhaltungsveranstaltungen wurden im Altersheim Steig angeboten. Ein breites Angebot an Aktivierung und Aktivitäten unterstützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Wohlbefinden.

5703 Altersheim Steig Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	6'293'866	5'612'212
Netto Aufwand		681'957
Voranschlag 2007	6'453'500	6'172'300
Netto Aufwand		281'200
Rechnung 2006	6'205'843	5'639'016
Netto Aufwand		566'826

Kommentar

Durch die lange Bauphase im 2. OG konnten die Betten und Zimmer nicht wie geplant belegt werden, was Mindereinnahmen von Fr. 146'468,80 zur Folge hatte.

Zudem entwickelte sich die Pflegebedürftigkeit nicht wie angenommen, was sich noch zusätzlich ungünstig auf die Einnahmen auswirkte und Mindereinnahmen von Fr. 145'705,00 zur Folge hatte. Die Verknüpfung zwischen der Pflegegebühren, dem Hauswirtschafts- und Betreuungszuschlag und den Pflegegematerialeinnahmen hat eine kumulierende Wirkung. Dieser Umstand führt zu zusätzlichen Mindereinnahmen beim Konto 432.301 von Fr. 147'669,00 und Fr. 27'222,80 beim Konto 465.300.

Die grossen Sparsbemühungen bei den Ausgaben von rund Fr. 159'633,24 konnten die Mindereinnahmen nicht wettmachen, sodass der Aufwand um zirka Fr. 400'454,10 grösser als budgetiert ist.

5704 Altersheim Wiesli

Die wichtigsten Daten sind wie folgt zusammengefasst:

Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage	36'812
Anzahl BESA-Punkte	881'554
Anzahl Eintritte Frauen	26
Anzahl Eintritte Herren	7
Anzahl Todesfälle Frauen	22
Anzahl Todesfälle Herren	6
Anzahl sonstige Austritte	1
Durchschnittsalter	86,7 Jahre
Durchschnittsalter Eintritte	85,9 Jahre

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2007	60,25 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2007	62,6 Stellen
Stellenplan per 01.01.2007	66,5 Stellen
Erhöhung des Stellenplans per 15.04.2007 um 0.2 Stelle auf	62,6 Stellen

Wichtige Ereignisse

Im Jahresverlauf wurde das Konzept zur Pflegeteamabteilung 1./2./4. Stock und Nebentrakt in zwei Teams mit je einer Stationsleitung als vorbereitende Massnahme erstellt. Diese Massnahme drängte sich auf, da diese Abteilungen 74 Betten umfassten und die Kapazität einer Stationsleitung und eines Teams sprengte. Zudem wurde damit die Grundlage geschaffen, im 4. Stock eine geschützte Wohngruppe im Sinne der integrativen Gerontotherapie für persönlichkeitsveränderte Personen einzurichten.

Ein weiterer Schwerpunkt beinhaltete die Erstellung unseres Qualitätsmanagementsystems. Per 17.12.2007 wurde uns anlässlich des Audits die Zertifizierung nach der ISO-Norm 9001:2000 erteilt.

Integrative Gerontotherapie

Das Altersheim Wiesli bietet 104 Bewohnerinnen eine an der Normalität orientierte Begleitung, Betreuung und Pflege im Sinne der Integrativen Gerontotherapie (IGT). Das Konzept der integrierten Pflege ermöglicht den Bewohnerinnen ein Verbleiben in ihrem angestammten Zimmer, selbst bei intensivem Hilfe- und Pflegebedarf.

Was bedeutet dies für die betagten Menschen? Jede Bewohnerin wird in ihrem Zimmer betreut, begleitet und gepflegt, in ihrer vertrauten Umgebung, bis zu ihrem Lebensende. Bei massiven Veränderungen des geistigen Gesundheitszustandes mit Auswirkung auf das Umfeld sowie auf die eigene Persönlichkeit wird zum Schutze der Betroffenen ein Umzug auf die geschützte Wohngruppe initiiert. Der eigentliche Umzug erfolgt in der Regel erst nach einer langsamen Angewöhnungsphase im geschützten Wohnbereich. Diese sanfte Übergangsphase kann mehrere Wochen in Anspruch nehmen und stellt immer eine besondere Herausforderung an alle Betroffenen dar. Im Vorfeld sind intensive Gespräche mit allen Beteiligten ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung. Kern der IGT ist das Umsetzen eines therapeutischen Milieus. Der wichtigste Bestandteil des therapeutischen Milieus ist die therapeutische Beziehung zwischen Bewohnerinnen und Betreuenden. Die therapeutische Beziehung ist geprägt von einer wertschätzenden Grundhaltung allen Menschen gegenüber, von der Fähigkeit der Betreuenden zu erkennen, wo ihre Ressourcen sind, was die Bewohnerin im Hier und Jetzt benötigt. Empathie, Kongruenz, ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, «Gschpüri» sind wichtige Voraussetzungen für den Umgang mit demenzerkrankten Menschen. Beeinflusst wird das therapeutische Milieu auch vom gesamten Lebensumfeld, wie Mitbewohnerinnen, Möblierung usw..

Integrative Gerontotherapie bedeutet *gemeinsam* mit den betagten Menschen Normalität, Alltag zu leben und zu *erleben*. Gemeint sind die Alltagshandlungen, bekannte Rituale, welche aus dem früheren normalen Leben vertraut sind, Vorgehensweisen der ganz banalen Lebensgestaltung. Gleichwertigkeit, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Mitspracherecht sind Werte, die es im ganzen Haus zu verwirklichen gilt, nicht nur in der Beziehung mit den Bewohnerinnen, sondern auch unter den Mitarbeitenden sowie zwischen Angehörigen und Betreuenden.

Der Prozess, das theoretische Wissen zu vermitteln, ist interdisziplinär bereits in die Wege geleitet. Nun heisst es, dieses Wissen im Alltag umzusetzen, gemeinsam zu leben und uns stetig weiterzuentwickeln.

5704 Altersheim Wiesli Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	6'545'200	6'319'993
Netto Aufwand		196'965
Vorschlag 2007	6'627'400	6'565'800
Netto Aufwand		61'600
Rechnung 2006	6'467'099	6'420'462
Netto Aufwand		46'637

Kommentar

Die beim Budgetprozess prognostizierte Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner entwickelte sich nicht im angenommenen Ausmass, was sich negativ auf die Einnahmen auswirkte. Die Verknüpfung zwischen der Pflegetaxe, dem Hauswirtschafts- und Betreuungszuschlag und den Pflegematerialeinnahmen hat eine kumulierende Wirkung. Im Gegenzug erreichten die Aufwendungen bei den Personalkosten nicht die budgetierte Höhe.

5830 Alimentenhilfe**Kinderalimente (Bevorschussung und Inkasso)**

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 151 (+1.0 %) Bevorschussungsfälle und 178 (-0.9 %) Inkassofälle bearbeitet, inkl. Beratungen von Einzelpersonen, Anwälten, Amts- und Beratungsstellen. Bedingt durch die zunehmende Zahl von Scheidungen, Trennungen, von Patchworkfamilien und Single-Haushalten, werden die Fallzahlen vermutlich in den nächsten Jahren weiterhin ansteigen.

Partnerrente

Soweit das Inkasso reine Fälle von Partnerrenten betrifft, haben sich die Fallzahlen inkl. Beratungen kaum verändert. Im Berichtsjahr wurden 57 (+1.0 %) Fälle mit Beratungen registriert. Meistens werden Partnerrenten zusammen mit Kinderalimenten und Kinderzulagen bearbeitet, diese Fälle sind in der Statistik für Partnerrenten nicht separat ausgewiesen.

Allgemeines

Strafanträge wurden gegenüber den Vorjahren weniger gestellt, da durch die Revision des StGB heute kaum noch Gefängnisstrafen wegen «Vernachlässigung von Unterhaltspflichten» ausgesprochen werden. Dadurch hat sich die abschreckende Wirkung dieser Massnahme leider stark reduziert, heute werden meist nur noch Geldbussen ausgesprochen, die einen Unterhaltsschuldner nicht zu beeindrucken vermögen.

Der Anteil wieder eingebrachter Kinderalimente konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass in den Jahren 2006 und 2007 die Stelle teilweise mit zwei Sachbearbeitern besetzt war, wodurch Fälle wesentlich effizienter, häufiger und detaillierter bearbeitet werden konnten.

Die Geldsumme von Rückforderungen aus Bevorschussungen früherer Jahre steigerte sich in diesem Jahr dank ausserordentlicher Zahlungen Unterhaltspflichtiger und Sozialversicherer.

Per Ende Mai liess sich der langjährige Leiter der Alimentenhilfe vorzeitig pensionieren. Die Leitung übernahm Herr Roger Baldauf; operativ wird sie durch Frau Patrizia Illien als Sachbearbeiterin zusammen mit einer Auszubildenden geleitet. Bedingt durch eine sehr gut durchgeführte Übergaberegulung, wird die Alimentenhilfe seither ohne Qualitätseinbusse im bewährten Rahmen weitergeführt.

5830 Alimentenhilfe Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	1'857'678	1'356'402
Netto Aufwand		501'275
Voranschlag 2007	1'849'000	1'371'000
Netto Aufwand		478'000
Rechnung 2006	1'893'018	1'276'505
Netto Aufwand		616'513

Alimentenbevorschussung und Inkasso	
Fälle Alimentenbevorschussung	151
Fälle Inkassohilfe	57
Beratungen & Auskünfte	121
Total	329
Vorkehrungen zur Erhältlichmachung der bevorschussten Alimenter	161
Rechtsöffnungsverfahren	11
Strafanträge wegen Vernachlässigung der Unterhaltspflichten	6
Anteil wiedereingebrachte Alimenter in %	59%
Total ausbezahlter Betrag	Fr. 1'691'957.70
Betrag Rückforderung aus Bevorschussung früherer Jahre	Fr. 137'088.90

Inkasso Partnerrenten	
Fälle Inkassohilfe	17
Beratungen & Auskünfte	40
Total	57
Vorkehrungen ausschliesslich zur Erhältlichmachung von Partnerrenten	3
Rechtsöffnungsverfahren ausschliesslich für Partnerrenten	1
Strafanträge wegen Vernachlässigung der Unterhaltspflichten ausschliesslich für Partnerrenten	1
Total kassierte Partnerrenten	Fr. 153'961,60

5840, 5860 und 5870 Soziales

Die Aufwendungen für die Sozialhilfeunterstützungen im Jahre 2007 ergaben folgende Trends: Die Anzahl der durchschnittlichen Auszahlungen hat sich bei 430 Fällen pro Monat stabilisiert. Die Verteilung bei den Aufwendungen blieb sich sehr ähnlich. Für den Grundbedarf (Lebensunterhalt, Miete, Gesundheit) ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Die Ausgaben für berufliche Integration sind rückläufig. Der Grund dafür war, dass es eine Veränderung bei den Aufnahmegründen gab. Während in den Vorjahren die meisten Menschen wegen wirtschaftlicher Probleme (Arbeitslosigkeit, Ausgesteuert, zu wenig Einkommen nach Trennung) bei uns aufgenommen werden mussten, sind es heute vermehrt Personen, die aus gesundheitlichen Gründen längerfristig vom Arbeitsprozess ausgeschlossen sind. Die meisten davon mit einer pendenten IV-Abklärung. Dies zeigt sich sehr deutlich bei den Rückerstattungen. Während die Bevorschussung von Arbeitslosentaggeldern um 20% zurückging, erhöhten sich die Nachzahlungen von IV-Renten um 50%. Neben einem Abarbeiten von lange pendenten Fällen (mit teilweise teuren Fremdplatzierungskosten von Kindern) ist dies die logische Konsequenz zu den Aufnahmegründen. Über alle Konten gerechnet, ergibt sich gegenüber dem Budget eine Verbesserung der Nettoaufwendungen von etwa Fr. 300'000 (4,6 %) und gegenüber der Rechnung 2006 eine Verbesserung von Fr. 917'000 oder 12,8 %.

Fallzahlen:

	Kantonsbürger	CH-Bürger	Ausländer	Total
2002	130	367	289	786
2003	151	372	332	855
2004	152	379	333	864
2005	156	409	345	910
2006	117	415	315	844
2007	125	394	289	808

Ursachen der Sozialhilfebedürftigkeit:

	2007	2006	2005	2004	2003
Wirtschaftliche Gründe	503	529	614	544	464
Familiäre Situation	111	79	82	111	188
Suchtgefährdung	59	65	56	58	62
Behinderung/Krankheit	123	154	138	120	102
Diverse	12	17	20	31	39
Total	808	844	910	864	855
Rentenverwaltungen	67	58	58	47	51
nur KK-Prämienverbilligung	49	31	68	53	146
Total betreute Fälle	924	933	1036	964	1052

5880 Betreuung Asylsuchende

2007 ist die Zahl der uns zugewiesenen Asylsuchenden auf ein sehr tiefes Niveau gesunken. (minus 40% gegenüber Vorjahr) die verbliebenen Fälle waren dafür sehr schwierig/komplex.

Liste Nationen	2007	2006	2005
Aethiopien	3	4	3
Afghanistan			
Algerien	2	1	2
Armenien			1
Elfenbeinküste			1
Eritrea	2	1	1
Georgien		1	1
Guinea			1
Irak	5	9	13
ehemals Jugoslawien	10	24	27
Kongo			1
Liberia			
Pakistan			
Palästina		1	1
Somalia	1	2	3
Sri Lanka	6	5	1
Tunesien			1
Türkei	7	10	9
keine Angaben		2	1
Unbekannt			1
Total	36	60	68

2007 ist die Zahl der uns zugewiesenen Asylsuchenden auf ein sehr tiefes Niveau gesunken. (minus 40% gegenüber Vorjahr) die verbliebenen Fälle waren dafür sehr schwierig/komplex.

5702 Betreuung Asylsuchende Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	331'239	358'779
Netto Ertrag	27'540	
Voranschlag 2007	397'900	453'600
Netto Ertrag	55'700	
Rechnung 2006	379'079	430'444
Netto Ertrag	51'365	

5890 Bereich Soziales

Abteilung Beratung und Mandate

Ende 2005 wurde die Zusammenlegung der Amtsvormundschaft und der Sozialberatung eingeleitet. Das Ziel war, die internen Ressourcen besser zu nutzen und wo immer möglich, eine verantwortliche Bezugsperson pro Klient/Klientin einzusetzen.

Im Jahre 2006 wurde die Umsetzung abgeschlossen, und wir haben uns bei der Namensgebung der neuen Abteilung für Beratung und Mandate entschieden.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Das Führen von gesetzlichen Massnahmen für Personen bis zum AHV-Alter

- Das Führen von Sozialhilfedossiers für Einzelpersonen/ Familien, die eine intensive Begleitung benötigen und oder komplexere Problemsituationen vorliegen
- Das Erstellen von Sozialberichten und Kinderzuteilungsberichten im Auftrag des Vormundschaftsamtes
- Freiwillige Beratungssequenzen und Situationsabklärungen

Der Weg führte also weg vom Spezialisten zum Allrounder. Das Auflösen der vorherigen Abgrenzung beider Abteilungen beinhaltete ein Abschiednehmen der bisherigen Strukturen.

Die Mitarbeitenden reagierten unterschiedlich darauf. Die einen erkannten darin eine Entwicklungschance, und andere lösten das Arbeitsverhältnis auf. Erschwerend kam hinzu, dass die beiden Abteilungen an verschiedenen Orten untergebracht sind, die Amtsvormundschaft an der Vorstadt und die Sozialberatung an der Oberstadt. Dies konnte, infolge fehlender räumlicher Ressourcen, nicht verändert werden.

Auf Ende 2007 verabschiedeten wir die beiden dienstältesten Amtsvormünder. Herr Jürg Suhner und Herr Carl Faas gingen in Frühpension. Mit ihnen verschwindet auch die Bezeichnung Amtsvormund. Dieser Namen hat ausgedient in all seinen Facetten; also vom «strengen Vater, der Entscheide ohne das Einverständnis des Mündels trifft, bis hin zum gewährenden verständnisvollen Elternteil». Heute steht dafür die Bezeichnung Mandatsträger/Mandatsträgerin.

Während der ganzen Dauer der Umstrukturierung standen uns Jürg Suhner und Carl Faas mit ihrer Fachkompetenz und dem langjährig angeeigneten Erfahrungswissen, im Bereich der Führung von vormundschaftlichen Massnahmen, zur Verfügung. Jürg Suhner organisierte interne Weiterbildungsnachmittage zum Thema und bot uns, den Fallführenden der ehemaligen Sozialberatung, ein regelmässiges Coaching an.

Die gegenseitige Unterstützung und das gemeinsame Mittragen der Neuausrichtung waren mitbestimmend für den Erfolg.

Rückblickend war es eine unruhige Zeit, in der die Mitarbeitenden mit einem hohen Belastungspotenzial umzugehen hatten. Sie haben es mit Bravour gemeistert.

	2007	2006	2005
Massnahmen für Erwachsene	173	161	176
Kinderschutz-Massnahmen	175	169	189
Total per 31.12.	348	330	365
Beratungsdossier mit/ohne Auszahlung von Sozialhilfegeldern	242	257	325
Sozialberichte im Auftrag Vormundschaftsamtes	26	24	12
Opferberatung		27	22
Pflegekinderaufsicht		4	5

5893 Recht und Lebenshilfe

Bei den Infoabenden Recht und Lebenshilfe handelt es sich um ein Angebot und eine Dienstleistung der Stadt Schaffhausen. Sie bietet Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern einen detaillierten Zugang zu Informationen über Themen wie Umgang mit Geld (Budget für den Privathaushalt), Ehe- und Erbrecht, Miet- und Arbeitsrecht, Sozialversicherungswesen sowie Steuerrecht. Diese Vorträge werden von ausgewiesenen Persönlichkeiten der jeweiligen Fachgebiete erteilt. Die aktive Beteiligung der anwesenden Personen zeigt ein grosses Interesse. Die einzelnen Vortragszyklen sind abschliessenden Inhalten gewidmet. Traditionell wird ein Thema sich mit der Bewältigung des Alltagsstressses befassen. Ziel ist, neben der Vermittlung von Fachwissen eine breite Öffentlichkeit über die Dienstleistungen der verschiedenen Kompetenzzentren der Stadt Schaffhausen zu informieren. Die seit Jahren durchgeführten sechs Informationsabende in den ersten Monaten des Jahres und die grosse Nachfrage sowie die Präsenz der interessierten Personen zeigen, dass die Durchführung solcher Abende einem Bedürfnis entsprechen.

5895 Wohngemeinschaft Geissberg

Im Jahr 2007 wurde ein Änderungsprozess eingeleitet, welcher sich auch über die folgenden Jahre erstrecken wird.

Zum einen wurden im Zuge der Verlängerung und Neugestaltung des Mietverhältnisses mit dem Kanton auch bauliche Veränderungen vorgenommen: Aufgrund von feuerpolizeilichen Vorgaben wurde eine alle Räume umfassende Brandmeldeanlage installiert. Ohne diese hätte der Betrieb der Wohngemeinschaft nicht mehr weitergeführt werden können. Im Weiteren wurden die sanitären und elektrischen Anlagen saniert, die Küchen und Böden instand gestellt sowie alles neu gemalt. Auch der Rest des Erdgeschosses, welcher bis dahin noch vom Kantonsspital genutzt wurde, konnte in die WG integriert werden. Weil dies alles während des laufenden Betriebs bei guter Belegung zu erfolgen hatte, waren die Mitarbeitenden bei der (Um-)plazierung der Bewohner und Bewohnerinnen öfter mit logistischen Problemen konfrontiert.

Zum anderen erforderte die vermehrte Nutzung der WG durch Personen mit vielschichtigen psychosozialen Problemen eine konzeptionelle Neuausrichtung. Dies auch im Zusammenhang mit der diskutierten Reorganisation der Betreuung Suchtmittelabhängiger, in welcher der Schärme und die Wohngemeinschaft Geissberg involviert sind. Die in der Zwischenzeit angestrebte Fusion dieser beiden Einrichtungen führt dazu, dass der Ende 2006 begonnene Prozess mit der geplanten Einführung von verschiedenen Stationen und zielorientiertem Arbeiten mit den Bewohnern unter neuen Gesichtspunkten neu aufgegleist werden musste. Im Erdgeschoss wurde eine von der WG Geissberg strikt getrennte Jugend-Wohngemeinschaft eingerichtet.

Der Rückgang der Belegungszahlen stellt grundsätzlich eine erfreuliche Entwicklung dar. Aufgrund der personellen Ressourcen ist die WG auch mit den aktuellen Zahlen über dem oberen Limit genutzt. Der Rückgang spiegelt auch die erfolgreichen Bemühungen, die Bewohner in eigene Mietverhältnisse zurückzuführen. Die dann oft notwendige Begleitung wird von den Mitarbeitenden des Sozialbereiches sichergestellt.

5895 Wohngemeinschaft Geissberg Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	505'082	381'547
Netto Aufwand		123'534
Voranschlag 2007	394'400	240'000
Netto Aufwand		154'400
Rechnung 2006	338'872	208'147
Netto Aufwand		130'725

5897 Brücke Schule – Eltern

Integration gelingt nicht von alleine. Sie muss von allen staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam gelebt und getragen werden.

Seit 2004 führt der Verein Bildungsraum Schaffhausen im Steingutschulhaus das Bildungsangebot «Mama lernt Deutsch» durch. Währenddem die Kinder zur Schule gehen, besuchen deren Mütter während drei Lektionen in der Woche in der Aula des Steingutschulhauses den Kurs. Ziel ist es zum einen, den Besucherinnen des Kurses neben sprachlichen Inhalten ganz praktische Lebensgrundsätze und Regeln des Zusammenlebens weiterzugeben und zum anderen, das Lehrpersonal zu entlasten.

Wie bekannt, stellt die Schule keine Insel dar. Probleme zu Hause und im Quartier spiegeln sich eins zu eins im Unterricht oder auf dem Pausenplatz. Die Suche nach dem Dialog innerhalb von Kulturen und über Sprachgrenzen hinweg bewirkt ein gegenseitiges Verständnis und einen offeneren Umgang mit Konflikten. Die bisher gemachten Auswertungen zeigen, dass bei allen Beteiligten in Bezug auf die Haltung und Einstellung eine Wende eingetreten ist. Diese anfänglichen Ansätze gilt es zu festigen und auf weitere Schulhäuser der Stadt Schaffhausen auszudehnen. Inhalte und Lehrplan gestalten sich in enger Zusammenarbeit und Rücksprache mit der Lehrerschaft. Die Kursarbeit ist auf pragmatische Schwerpunkte ausgerichtet. Es geht darum, Rahmen- und Lebensbedingungen zu beeinflussen, damit Gelerntes in die Praxis umgesetzt werden kann. Es versteht sich, dass dazu hoch qualifiziertes Personal notwendig ist.

Problemstellung

Die Welt wird zum Dorf, der Mobilität sind kaum Grenzen gesetzt. Gleichzeitig zeigt sich im Alltag, dass das Zusammenleben schwieriger geworden ist (Kinder und Jugendliche zerstören teils mutwillig öffentliche Anlagen, Streitereien zwischen Nachbarn machen den Kinderspielplatz zum Niemandsland, und im Quartier türmen sich Abfallberge). Um die Herausforderungen des Zusammenlebens in der heutigen Gesellschaft anzugehen, sind alle gefordert – Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Es gilt, über Generationen und Kulturen hinweg Lösungsansätze zu entwickeln, welche die Komplexität und die rasanten Entwicklungen unserer Lebenswelt berücksichtigen.

Angebot

Nachdem verschiedene Kursphasen (Pilot- und Festigungsphase) während der letzten vier Jahre mit Erfolg abgeschlossen werden konnten, möchte der Verein Bildungsraum Schaffhausen sein Angebot vom Steingutschulhaus auf weitere Schulhäuser innerhalb der Stadt Schaffhausen ausweiten, damit dem Bedürfnis der Kinder, der Eltern, aber auch der Lehrkräfte adäquat Rechnung getragen werden kann.

5899 Lesen und Schreiben für Erwachsene

Leitidee der Weiterbildung im Allgemeinen und im Besonderen für Betroffene einer Lese- und Schreibschwäche ist die Ausstattung des Menschen mit Kompetenzen zur Bewältigung des Alltages. Die Ressourcen und die Persönlichkeit des zu Bildenden soll dabei gestärkt werden, was nicht zuletzt zu einer Steigerung der Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit führt. Diese Bemühungen werden vom Bundesamt für Kultur sowie vom Schweizerischen Dachverband von Lesen und Schreiben unterstützt. Dank unserer Einsitznahme in diesem Gefäss und der Mitgliedschaft im Dachverband profitieren wir vom Austausch zwischen Mitbietern anderer Regionen und können daraus Synergien nutzen.

Die Arbeitsgemeinschaft Lesen und Schreiben für Erwachsene Schaffhausen und Umgebung setzte sich auch im vergangenen Jahr für die Bekämpfung des Illetrismus ein und führte zur Erreichung dieses Zieles entsprechende Kursangebote in Schaffhausen durch. Ziel des Angebotes ist die Festigung und Erweiterung der Grundkompetenzen. Somit sind auch Verbesserungen der sprachlichen Befugnisse ein zentrales inhaltliches Thema der Kursabende.

Vom Angebot des sogenannten «Neutralen Telefons», eine Möglichkeit, sich anonym über das Angebot von Lesen und Schreiben zu informieren, wurde jede Woche regen Gebrauch gemacht. Zudem kam es bei mehr als der Hälfte der Anrufer zu einem persönlichen Informations- und Abklärungsgespräch. Ziel und Zweck dieser Abklärungsgespräche ist es, für die ratsuchenden Personen die richtigen, d.h. für sie optimalen Förderungsmassnahmen zu finden.

Dank der grossen Nachfrage konnten wir im vergangenen Jahr insgesamt vier Kurse mit je einer Teilnehmerzahl zwischen 8 und 14 Personen durchführen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rekrutieren sich aus allen Schichten der Bevölkerung. Diese Tatsache zeigt wiederum, dass das Problem einen breiten Raum in der Gesellschaft einnimmt. Die regelmässigen Kursbesuche und die hohe Lernbereitschaft zeigen eine enorme Motivation der Teilnehmenden. Die Kurse beinhalten in erster Linie die Förderung der Basiskompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Das Schwergewicht liegt dabei auf der praktischen und anwendungsorientierten Vermittlung von neuem Wissen, wie zum Beispiel über die Rechtschreibung, die Wort- und Satzgestaltung (Aufbau) oder über die Gross- und Kleinschreibung. Die Themen orientieren sich aber auch an den beruflichen Belangen der Teilnehmenden sowie an allgemeinbildenden Fächern, welche für die Besucherinnen und Besucher der Kurse im Alltag von Nutzen sind. Die Gestaltung des Unterrichts kann somit auch über den üblichen Rahmen eines Sprachkurses hinausgehen, da uns die berufspraktischen Anwendungen ein zentral wichtiges Anliegen sind. Während und nach Abschluss der Kurse konnten von einzelnen Personen berufliche Verbesserungen wahrgenommen werden.

Zwei dieser Kurse befassen sich mit Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache. Die Unterrichtssprache ist Schriftdeutsch. Die Kursdauer des Grundkurses beträgt zwei Semester, wobei für die Vertiefung und den Aufbau der erlangten Kompetenzen zwei weitere Semester nutzbar gemacht werden können. Die Kurse – es sind pro Kurs jeweils drei Lektionen pro Woche – werden durch zwei Fachlehrkräfte erteilt, die neben ihren Grundfähigkeiten auch über entsprechende Zusatzkompetenzen in der Erwachsenenbildung verfügen.

5899 Lesen und Schreiben für Erwachsene Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	114'158	61'536
Netto Aufwand		52'622
Voranschlag 2007	139'900	63'400
Netto Aufwand		76'500
Rechnung 2006	100'258	58'743
Netto Aufwand		41'515

6200 Strassenverkehrsanlagen

Die Schwerpunkte 2007 lagen bei der Erneuerung bestehender Strassen, Wege und Plätze. Als Höhepunkt des Jahres darf sicher die Einweihung des Herrenackers vom 12. Mai bezeichnet werden, welche von mehreren Tausend begeisterter Zuschauer miterlebt wurde. Das Rahmenprogramm mit dem grossartigen Ritterturnier hat sicher, zusammen mit schönstem Wetter, das Seinige zum Erfolg beigetragen.

Laufende Rechnung

Folgende Arbeiten wurden ausgeführt: Ergänzungen an den Trottoirs Kirchbergstrasse und Rosengasse sowie Erstellung eines durchgehenden Trottoirs an der Rheinstrasse, Bereich Überbauung Herrenacker Süd, sowie kleinere Anpassungen an verschiedenen Orten im Zusammenhang mit privaten Bauten. Im Bereich öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr mussten verschiedene Markierungen erneuert werden. In der Altstadt wurde das neue Fussgängerleitsystem angeordnet. Neue verkehrsberuhigte Zonen kamen keine dazu. Als ergänzende verkehrsberuhigende Massnahmen wurden jedoch an der Bocksrietstrasse sowie beim Parkplatz Denner an der Hohlenbaumstrasse mobile Vertikalversätze eingebaut. Diese haben sich bis heute gut bewährt. Die Anpassung der Lichtsignalanlage beim Fussgängerübergang Unterstadt/Bachstrasse wurde ausgeführt. Die Anlage kann jetzt bei Bedarf (z. B. bei Umleitungen oder bei grossen Anlässen) von Blink- auf Normalbetrieb umgestellt werden.

Investitionsrechnung

An der unteren Hochstrasse haben die Arbeiten für die Erneuerung der Werkleitungen und des Strassenbaus begonnen. Zunächst mussten die Stützmauern im Bereich Weinsteig versetzt werden. An der unteren Buchthalerstrasse konnten die Bauarbeiten für Strasse und Werkleitungen bis zum Kegelgässchen weitergeführt werden. Die Deckbelagsarbeiten können jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt, vorgesehen 2009, ausgeführt werden. Im Weiteren sind Belagserneuerungen an der Mühlenstrasse, an der Herblingerstrasse, Neustrasse und an der Frauengasse ausgeführt worden. An der hinteren Mühlerentalstrasse wurde die 2. Etappe Neubau Trottoir mit Baumreihe bis zum Entenweiher fortgesetzt. An der Eichenstrasse wurde das Trottoir auf der ganzen Länge erneuert. An folgenden Bushaltestellen wurden Betonplatten eingebaut: Haltestellen Ebnat und Hägli, beide stadtauswärts. Im hinteren Merishausertal wurde die Buchbergstrasse verlängert, das Quartier (Gewerbezone) ist somit vollständig erschlossen. Im Zusammenhang mit Bauten der IWC wurde auch die ganze Platzfläche der Baumgartenstrasse vor dem Hauptgebäude der IWC neu gestaltet und mit einer Pflasterung versehen. Die Stadt hat sich anteilmässig an den Arbeiten beteiligt. Für die gemäss Volksabstimmung vom September 2002 vorgesehenen öffentlichen Flächen im ehemaligen Landhausareal wurde ein Anteil des Baubetrages ausbezahlt. Die Arbeiten für die Überbauung und für den öffentlichen Raum werden voraussichtlich im Herbst 2008 beendet sein.

Parkplatzkataster

Nachführung gemäss Stadtratsbeschluss vom 23. April 1991

Altstadtzone

	weiss	gelb
Stand per 31.12.2006	813	467
Baumgartenstrasse	-7	-13
Schönmaiegässchen	0	2
Total Altstadtzone per 31.12.2007	806	456

	weiss	gelb
Ergänzungsbereiche		
Stand per 31.12.2006	916	383
Hintersteig/Bushof	-2	2
Spitalstrasse/Diana-Parkplatz	-2	10
Spitalstrasse/Landhaus Parkplatz	-93	-11
Quaistrasse	0	-8
Total Ergänzungsbereiche	819	376

Zusammenstellung	weiss	gelb
Total Parkplätze 31.12.2007	1625	832
Total Parkplätze 31.12.2006	1729	850
Veränderung 2007	-104	-18

Strassenstatistik

Die städtische Strassenfläche hat im Berichtsjahr um 2'682 m² auf 1'238'238 m² zugenommen.

Unter anderem sind dies:

Geisshofweg 1'605 m²;
 Forstweg 758 m²;
 Bruderhöflistrasse 542 m²;
 Untere Hochstrasse 388 m²;
 Untere Buchthalerstrasse 119 m²
 sowie einige weitere kleinere Anpassungen.
 Abtretung an Nationalstrasse: 730 m²

6209 Reinigung, Unterhalt, Winterdienst

Die Reinigungssequipe des Tiefbauamtes reinigt täglich die öffentlichen Flächen in der Altstadt und in den Ergänzungszonen. 2007 konnte keine sichtbare Zunahme betreffend Littering festgestellt werden. Die Verunreinigung durch achtloses Wegwerfen von Abfällen bleibt jedoch aktuell und wird den Reinigungsdienst auch in Zukunft stark fordern. Als zusätzliche Massnahmen wurden bereits 2006 die tägliche Entsorgung von Abfällen aus den Buswartehäuschen der Haltestellen VBSH eingeführt. In der Altstadt werden die Papierkörbe zweimal täglich geleert.

Strassenreinigung

Im Verlauf des Monats August wurden im Altstadtbereich und in Teilen der Ergänzungszonen die neuen Abfallbehälter, genannt «Abfall-Hai», anstelle der alten Abfallkübel, montiert. Insgesamt wurden 125 Stück des neuen Behälters montiert. Wie es scheint, kommen sie in der Bevölkerung gut an. Sie machen jedenfalls einen weitaus besseren Eindruck als die alten Behälter.

Zusammen mit der Stiftung Impuls wurde auch im Berichtsjahr der Schwerpunkt der Reinigung auf den Altstadtbereich gelegt. Hier wird täglich, auch samstags und sonntags, gereinigt. Die Hilfe der Stiftung Impuls zeigt Wirkung. Es scheint, dass die Sauberkeit wieder etwas besser geworden ist und das intensivere Reinigen Wirkung zeigt. Dem Littering kann allerdings auch die beste Reinigungssequipe letztlich nicht beikommen. Ab 2007 wurde nebst der Intensivierung der Altstadtreinigung auch die Tour zu den Bushaltestellen erhöht. Auch diese werden momentan täglich (ohne Samstag und Sonntag) angefahren und gesäubert. Die Abfallmengen sprechen auch hier eine Sprache für sich. Insgesamt wurden 2007 180 t Abfälle aus Abfallbehältern (im Vergleich 2006: 206 t) in der KBA Hard entsorgt. Dazu kommen noch rund 420 t an Strassenwischgut, welches ebenfalls in der KBA Hard zu entsorgen ist.

Strassenunterhalt

Im Strassenunterhalt wurden werterhaltende Massnahmen mittels örtlichen Reparaturen an Belägen, Chaussierungen, Randabschlüssen und Entwässerungsbauwerken ausgeführt. Die Arbeiten müssen jeweils präzise mit den anderen bekannten Bauvorhaben im Strassenraum koordiniert werden. Nicht immer gelingt dies. Unvorhersehbare Bautätigkeiten und nicht planbare Havariefälle vereiteln manchmal die plangemässe Durchführung der Arbeiten. Grössere Unterhaltsarbeiten wurden durchgeführt am Buchenstieg (Erneuerung der Pflasterung), Belagserneuerungen an den Trottoirs Staufacherstrasse, Kesselstrasse und Hochstrasse sowie der Fussweg Rheinhardstrasse – Alleeweg. Für den Bereich Nahverkehr wurden die Buswartekabinen Hohlenbaum und Stimmerstrasse saniert, und die Haltestelle Mühlerentor wurde mit einem Betonbelag versehen.

Winterdienst

Die Wintermonate waren im langjährigen Vergleich mild und niederschlagsarm mit entsprechend eher tiefem Aufwand im Winterdienst. Bei dennoch 23 Einsätzen, wovon 4 im Januar

und 12 im Dezember, wurden total 204 Tonnen Streusalz und 25 m³ Splitt ausgebracht. Die 13 Traktoren der Winterdienstvertragspartner kamen nicht zum Einsatz, da anhaltende Schneefälle ausblieben.

Strassenaufbrüche

Im Berichtsjahr wurden im Vergleich zum langjährigen Mittel (welches bei ca. 150 Aufbrüchen liegt) mit einer Anzahl von 188 bewilligten und ausgeführten Strassenaufbrüchen vergleichsweise viele Strassenaufgrabungen bewilligt und ausgeführt.

Industriegleisanlage Herblingertal

Am Stammgleis wurde der Niveauübergang Ebnatstrasse mit einer für solche Arbeiten spezialisierten Gleisbaufirma saniert. Die betrieblichen Unterhaltsarbeiten wie Kontrollen der Schienenanlage und Reinigung der Weichen wurden durch die SBB Cargo ausgeführt. Ausserdem mussten die Gleisanlagen vom Unkraut und Bewuchs gesäubert werden. Diese Arbeit konnte der Stiftung Impuls übertragen werden.

Kompostplatz Birch

Von den Tiefbauämtern Stadt und Kanton, von der Stadtgärtnerei und von der städt. Forstverwaltung wurde Astmaterial und Grasschnitt im Umfang von rund 2'200 m³ (ca. 300m³ mehr als im Vorjahr) angeliefert. Hauptlieferant bleibt die Stadtgärtnerei mit rund 62%, gefolgt von der städt. Forstverwaltung mit rund 15%, TBA Stadt und Kanton mit ca. 13 % resp. 8%. Der ausgereifte Kompost wird weitgehend durch die Stadtgärtnerei für den Eigenbedarf verwendet.

Fahrzeuge und Geräte

Im Fahrzeug- und Gerätepark wurde ein 27-jähriger Zweiachs-Lastwagen mit Kippbrücke und Ladekran für den schweren Transport im Unterhaltsdienst durch ein Neufahrzeug mit modernster Abgastechnologie ersetzt. Im Weiteren wurden zwei Lieferwagen ersetzt, wovon der eine mit Gas-, der andere mit Dieselmotor inkl. Russpartikelfilter. Bei den Geräten wurden je ein kleiner (0,8 m³) und ein grosser (4 m³) Aufbaustreuer, beide als Ersatz für defektanfällige alte Modelle, angeschafft.

6209 Reinigung, Unterhalt, Winterdienst Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	2'402'342	191'678
Netto Aufwand		2'210'664
Voranschlag 2007	2'475'100	220'000
Netto Aufwand		2'255'100
Rechnung 2006	3'057'858	262'613
Netto Aufwand		2'795'245

7100 Kanalisationen, Ausbau, Reinigung und Unterhalt

Noch im Frühjahr wurde der Auftrag für die Neuformulierung der bestehenden Abwasserordnungen erteilt. Dies hauptsächlich, weil die auf dem Gebäudeversicherungswert basierende Berechnung der Grundgebühr beim Wasser und beim Abwasser nicht mehr erwünscht ist. Die Verordnungen mussten komplett neu geschrieben werden und sind zurzeit in der Vernehmlassung. Neu soll die Grundgebühr (als Vorschlag) auf der Grundlage der gewichteten Grundstücksflächen erhoben werden und so einen direkteren Bezug zur Abwasser- resp. Regenwassermenge schaffen. Für das gemäss GEP noch erforderliche Regenklärbecken im Urwerf (Einzugsgebiet Hohlenbaum und Urwerf) wurde ein Bauprojekt ausgearbeitet. Die Realisierung findet 2008 statt. In der Abteilung Abwasserentsorgung und Gewässer wird das GIS-System «Geonis-Expert» laufend nachgeführt und angepasst. Im Laufe des Jahres wurde mit den Verifikationen bestehender Standorte von Kontrollschächten und Schlamm-sammlern systematisch begonnen. Diese Arbeiten sollen bis in ca. 3 Jahren fertiggestellt sein. Insgesamt sind über 9'000 Schächte auf ihre Lage zu überprüfen und ins Geographische Kanalinformationssystem zu übertragen. Im Berichtsjahr wurde auch die Archivierung der Kanalanschlussgesuche in aufwändiger Arbeit geändert. Neu werden die Gesuche nicht mehr fortlaufend nummeriert, sondern nach der entsprechenden BK-Nummer abgelegt.

Statistiken

Länge Kanalnetz 2007:	123'443 m (keine Veränderung)
Länge inkl. Eindolungen:	142'061 m
Ersatz von Leitungen 2007:	760 m
Relining von Leitungen 2007:	632 m
Angeschlossene Gebäude:	6'862 (Zuwachs 69)

Laufende Rechnung

Lokale Erneuerungen und Reliningarbeiten wurden ausgeführt an den Kanalisationen Munotstrasse, Rosenstrasse, Grafenbuckstiege sowie Stahlwerkstrasse. An der Hochstrasse, Höhe Gültliweg, musste nach einem Gasleitungsbruch auch die bestehende alte Kanalisationsleitung ersetzt werden. Der Klusbach im Urwerf wurde im unteren Abschnitt auf einer Länge von 20 m ausgedolt und renaturiert, und am gleichen Ort wurden 41 m Meteorwasserleitungen erneuert. An der Rheinstrasse wurde mit verschiedenen Massnahmen – u. a. mit Injektionen – Fremdwassereintritte reduziert. Im Gebiet Herblingen wurden turnusgemäss ca. 18'000 Laufmeter Kanalisation mit dem Kanalfernsehen aufgenommen und ausgewertet. Das ganze Kanalnetz wird so systematisch alle 9 Jahre kontrolliert. Die Ergebnisse dienen der Budgetierung resp. der Mehrjahresplanung im Kanalisationswesen. Im Unterhaltsdienst mussten vermehrt Reinigungsarbeiten mit Sand-, resp. Kiesentnahmen, Reparaturen an Kanaldeckeln und Leerung von Schlammsammlern vorgenommen werden.

Investitionsrechnung

Erneuerungen im Rahmen der Investitionsrechnung wurden ausgeführt am Hurbigweg (51 m), Villenstrasse (149 m), Lahnstiege (116 m), Lahnhalde (28 m), Ebnatstrasse (186 m), Hochstrasse (79 m), Vordergasse (110 m) und im Urwerf (41 m). Die neue Kanalleitung an der Ebnatstrasse wurde als Speicherkanal ausgeführt. Dies dient der Verbesserung der Abflussverhältnisse im relativ flachen Mittelteil der Ebnatstrasse. Daneben wurden, ebenfalls im Rahmen der Investitionsrechnung, an der Rietstrasse Reliningarbeiten über eine Länge von 417 m ausgeführt.

Abwasserreinigung

Sämtliches Abwasser der Stadt gelangt zur Reinigung in die ARA Röti. Betrieben wird die Anlage durch den Kläranlageverband Schaffhausen Neuhausen am Rheinfluss, Feuerthalen und Flurlingen. Die Kläranlage wurde in den letzten Jahren erneuert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Nach fast 2-jährigem Vollbetrieb der erneuerten Anlage kann festgestellt werden, dass sich die

Investitionen gelohnt haben. Das Abwasser wird noch besser gereinigt, als dies aufgrund des festgeschriebenen Pflichtenheftes verlangt wurde. Eine rundum erfreuliche und positive Sache. Finanziell wird die Anlage für den Investitionsanteil der Stadt im Jahre 2008 fertig abgeschlossen sein. Ab 2009 werden somit Rückstellungen für spätere Investitionen, z. B. für den Ersatz kurzlebiger Anlagenteile der Steuer- und Messelektronik, getätigt werden können.

Gewässer

Nach der Genehmigung der Gefahrenkarte durch den Regierungsrat wurde bereits ein Bauprojekt für den Hochwasserschutz beim Spitzwiesenbach zwischen Solenbergstrasse und Forsthaus Herblingental ausgearbeitet. Analoge Arbeiten sind für den Klusbach und die Durach im Gange. Mit den vorgesehenen Massnahmen sollen die Überflutungsgefahren auf ein «vernünftiges» Mass reduziert werden.

An den Gewässern wurden im Rahmen des Unterhaltsdienstes Säuberungs- und Entrümpelungsaktionen an den Bachsohlen und an den Uferböschungen sowie Reinigungsarbeiten an den Rechen vor Eindolungen und die Beseitigung und Abfuhr von Schwemmmaterial vorgenommen. Am Hemmentalerbach mussten örtliche Reparaturen an der Sohle ausgeführt werden, und für die Befestigung der Uferböschung gegen die Hauentalstrasse wurden rund 50 t Flussbausteine eingesetzt. Dem Kiesfang Sommerwies wurden rund 100 m³ Material entnommen, wovon der grösste Teil als Baumaterial wiederverwendet werden konnte.

7201 Kehricht- und Sperrgutabfuhr

Generelles

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen im Abfuhrplan oder bei den Separatsammlungen vorgenommen. D. h. wie in den Vorjahren auch schon je eine wöchentliche Schwarz- resp. Grünabfuhr in der ganzen Stadt (Altstadt 2x Schwarz), 6 Kartonsammlungen, 6 Alteisensammlungen, 6 Sperrgut-sammlungen, 2 Einsätze Häckselservice und 10 Altpapier-sammlungen ergänzten die Abfuhr.

Mengenmässig sind sowohl bei den Separatabfällen wie auch bei der Schwarz- resp. bei der Grünabfuhr geringfügige Rückgänge (minus rund 1%) festzustellen. Der Trend zu Mehrmengen bei den Separatsammlungen, wie er seit 2002 zu beobachten ist, scheint gebrochen zu sein. Die Sättigungsgrenze ist bei den nun erreichten rund 56% Separatsammelgut wohl erreicht. Abfälle auf den Grün- resp. auf den Schwarz-touren werden zunehmend in Kleincontainern bereitgestellt (selbstverständlich in Säcken mit Abfallmarken), was von den Kunden wie auch von den Kehrichtladern gleichermaßen geschätzt wird.

Abfallstatistik

	2006	2007
Organische Abfälle	3'801	3'763
Altmetall	106	101
Altglas	1'111	1'081
Altpapier	2'330	2'225
Altöl	24	22
Dosen/Alu	70	71
Karton	528	539
Total verwertbar	7'971	7'801
Hauskehricht	4'957	4'905
Sperrgut	70	64
Inerte Stoffe	123	189
Chemikalien	7	6
Industrie/Gewerbe	785	811
Papierkörbe	206	180
Total nicht verwertbar	6'148	6'155
Alle Angaben in Tonnen		

7400 Friedhöfe

Friedhofkommission

An der Sitzung vom 2. November konnte neben den baulichen Themen über eine Einwendung betreffend eines Grabmalbewilligungsentscheides und über die Grabmalgestaltung im Allgemeinen diskutiert und entschieden werden.

Bauliches

Waldfriedhof Abdankungshalle

Im Herbst konnte die Aussenfassade der Gebäude mit Abdankungshalle, Krematorium und Aufbahrung saniert werden. Im Anschluss daran wurden die Rabatten auf der Publikumsseite durch den neuen Fachgruppenleiter Philippe Fankhauser neu gestaltet. Es wird eine Bepflanzung angestrebt, die in allen vier Jahreszeiten ihre Wirkung zeigt.

Waldfriedhof Pförtnerhaus

Infolge des Stellenwechsels in der Fachgruppenleitung Friedhöfe wurde das Pförtnerhaus nicht mehr für Wohnzwecke benötigt. Um Büroflächen im Stadtzentrum frei zu bekommen und um das Personal des Bestattungsamtes räumlich enger beieinander zu haben, wurde vom Stadtrat beschlossen, das Pförtnerhaus für die Zwecke des Bestattungsamtes umzubauen. Es wurden im Parterre ein Publikumschalter und Büroräume eingerichtet. Im Obergeschoss befinden sich neu Umkleieräume und das Büro des Friedhof-Obergärtners.

Waldfriedhof Urnengrabstätte

Bei der 1988 erstellten Gemeinschaftsgrabanlage wiesen einige der Messing-Bodenplatten Risse auf. Die Platten mussten ausgebaut und durch eine neue Konstruktion ersetzt werden, die in Zukunft auch auftretende Materialspannungen besser aufnehmen kann.

Waldfriedhof Urnennischenanlage

Zur Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit wurden die Treppen zwischen den einzelnen Podesten mit rollstuhlgängigen Rampen ergänzt.

Waldfriedhof Familiengrab «Fischli»

Die Brunnenanlage der als Denkmalgrab gepflegten Familiengrabstätte wies Risse auf, durch die das Wasser in den Untergrund versickerte. Das Wasserbecken wurde sandgestrahlt und neu abgedichtet.

Waldfriedhof Urnenhalle

In der Urnenhalle wurden nach einem Entwurf der Stadtgärtnerei drei neue Sitzbänke aufgestellt, die gleichzeitig Abstellmöglichkeiten für Blumengestecke bieten.

Friedhof Herblingen Gemeinschaftsgrab

Für die Gestaltung des neuen Gemeinschaftsgrabes im Friedhof Herblingen fand im Februar 2007 die Jurierung der 10 Entwürfe der 2. Stufe statt. Die Jury wählte das Projekt «Or» des Bildhauers Albert Cinelli aus Bubikon/ZH aus und beauftragte ihn mit der Ausführung seines Entwurfes. Die fertiggestellte Skulptur wurde im Herbst in einer spektakulären Aktion mit dem Kran an ihrem endgültigen Standort aufgestellt. Im November fand die Einweihung des Gemeinschaftsgrabes statt, das bei der Herblinger Bevölkerung auf positive Aufnahme gestossen ist.

Räumen und Bereitstellung neuer Grabfelder

Kurz vor Weihnachten wurden die Doppelreihengräber 2210 – 2229 aus den Jahren 1966 und 1967 sowie das Urnengrabfeld 1110 – 1189 aus den Jahren 1979 bis 1982 aufgehoben und abgeräumt. Mit der Erstellung des neuen Urnengrabfeldes 3000 – 3132 stehen wieder genügend Urnengräber zur Verfügung.

Bestattungen

Mit 1'046 (885) Kremationen hat die Anzahl markant zugenommen. Davon sind 311 (235) Einäscherungen von im Ausland (vorwiegend Deutschland) verstorbenen Personen. Bei einer Bevölkerungszahl in der Stadt Schaffhausen von 33'957 Personen per 31.12. 07 betrug die Sterblichkeit mit 361 Todesfällen unverändert 1,06%.

Statistik

1. Bestattungsfälle	2007	2006
Erdbestattungen	47	61
Kremationen	1'046	885
	1'093	946
Urnen von auswärts	13	4
Total	1'106	950

2. Bestattungsarten

Unentgeltliche Gräber

	Erd- best.	Krem.	Urnen v. ausw.	exhum. Ur- nen innerh. Friedhof	Total
Erdbestattungs- Reihengräber	26	0	0		26
Urnen-Reihengräber		44	0	(4)	44
Kindergräber	1	0	0	0	1
Urnengräber in Buchthalen		6	0	0	6
Reihengräber in Herblingen	6	3	0	0	9
Gemeinschaftsgrab Waldfriedhof		89	0		89
Gemeinschaftsgrab Herblingen		6	0		6
Kinderkremationen ohne Asche		0	0		0

Kaufgräber

Doppelreihengräber	3	0	0	0	3
Familiengräber	2	2	0	0	4

Urnennischen-Anlage

a) einfache Nischen	16	0		0	16
b) Doppelnischen	4	0		0	4

Urnenhalle

a) einfache Nischen	2	0		0	2
b) Doppelnischen	4	1		0	5

Urnengrabstätte

	41	0			41
--	----	---	--	--	----

Urnen auf Depot

	3	0			3
--	---	---	--	--	---

Bestattungen in best. Gräber

Waldfriedhof inkl. Urnennischen	9	89	12	(7)	110
Friedhof Buchthalen		0	0	0	0
Friedhof Herblingen		3	0	0	3

Total Beisetzungen in Schaffhausen

	47	312	13		372
--	----	-----	----	--	-----

Urnenbeisetzungen auswärts

		734	0	0	734
--	--	-----	---	---	-----

Gesamttotal Bestattungen

	47	1'046	13	(11)	1'106
--	----	-------	----	------	-------

3. Bestattungen seit Bestehen des Waldfriedhofes

Erdbestattungen	16'419
Kremationen	<u>28'726</u>
Total	<u>45'145</u>

4. Von den bestatteten Personen waren wohnhaft in:

	Stadt SH	Neuhausen	Kanton	Schweiz	Ausland	Total
Erdbestattungen	42	1	1	3	0	47
Kremationen	319	101	192	136	311	1'059
Total	<u>361</u>	<u>102</u>	<u>193</u>	<u>139</u>	<u>311</u>	<u>1'106</u>

7400 Friedhöfe Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	1'318'757	531'535
Netto Aufwand		787'222
Voranschlag 2007	1'330'400	573'400
Netto Aufwand		757'000
Rechnung 2006	1'278'336	643'068
Netto Aufwand		635'268

Kommentar

Im Jahr 2007 konnten die Friedhöfe zusammen mit dem Gärtnereibetrieb zum letzten Mal mit einem Leistungsauftrag, Leistungsvereinbarung und Globalbudget mitgeführt werden.

7409 Bestattungsamt**Dienstleistungen im Zusammenhang mit Todesfällen**

Die Zahl der verstorbenen Personen, in deren Zusammenhang das Bestattungsamt Schaffhausen Dienstleistungen erbrachte, war in der Vergangenheit noch nie so hoch wie 2007.

Im Berichtsjahr hatte sich das Bestattungsamt Schaffhausen mit total 1218 (1063) Todesfällen zu befassen. Auf Stadtgebiet verstarben 509 (476) Personen. Davon waren 343 (336) Einwohner der Stadt Schaffhausen, 120 (103) Einwohner übriger Gemeinden des Kantons Schaffhausen, 45 (37) Personen auswärtiger Schweizer Gemeinden, und 1 ausländische Person war in der Schweiz zu Besuch und verstarb in Schaffhausen. (Vorjahreszahl in Klammern).

Aufteilung der Sterbefälle nach Örtlichkeit

– Kantonsspital Akutmedizin und Geriatrie	284	(279)
– Psychiatrie-Zentrum Schaffhausen	4	(9)
– Altersheim am Kirchhofplatz	26	(19)
– Huus Emmersberg und Künzleheim	15	(8)
– Altersheim Wiesli	24	(35)
– Stiftung Schönbühl	26	(18)
– Altersheim Steig	18	(26)
– La Résidence	30	(21)
– Privat	74	(57)
– Andere (im Freien)	8	(4)

Transporte

Im Berichtsjahr führte das Bestattungsamt 488 (416) Transporte ausserhalb der Stadt Schaffhausen durch.

Sargmagazine, Garagen und Fahrzeuge

Die Sargmagazine und Garagen befinden sich in gutem Zustand.

Die Fahrzeuge sind zehn resp. 13 Jahre alt. Beim 13-jährigen Ford Explorer beträgt der Kilometerstand ca. 195'000. Als Folge des Alters und der hohen Kilometerzahl resultieren immer häufiger Reparaturen und entsprechend viele Ausfälle. Die Ökologie beider Fahrzeuges ist nicht mehr zeitgemäss. Im Jahr 2008 drängt sich eine Ersatzbeschaffung auf.

Personelles

Infolge frühzeitiger Pensionierung von Karl Michel per 31.01.2007, wurde per 01.01.2007 Paul Künzle angestellt.

Reorganisation

Im Jahr 2007 wurde das Pfortnerhaus der Stadtgärtnerei beim Eingangsportal zum Waldfriedhof infolge Pensionierung von Peter Lenggenhager, Obergärtner der Stadtgärtnerei, frei. Die Einwohnerdienste und die Stadtgärtnerei vereinbarten die Neunutzung des Pfortnerhauses durch das Bestattungsamt. Es erfolgte ein sanfter Umbau der Räumlichkeiten und die Schaffung eines Empfangs und Besprechungsraumes. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten erfolgte Mitte Juli 2007. Durch die örtliche Zusammenlegung von Bestattungsamt und Krematorium sind jetzt auch alle Mitarbeiter des Bestattungsamtes beieinander. Bisher waren durchwegs positive Rückmeldungen von Angehörigen zu verzeichnen. Die Möglichkeiten der direkten Begehung des Waldfriedhofes bei Bedürfnis wird sehr geschätzt.

7409 Bestattungsamt Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	932'107	804'630
Netto Aufwand		127'477
Voranschlag 2007	986'100	660'500
Netto Aufwand		325'600
Rechnung 2006	1'045'123	659'531
Netto Aufwand		385'591

Kommentar

Die hohen Sterbezahlen und die Entwicklung des Benzinpreises im Jahr 2007 führten generell zu höheren Ausgaben.

7880 Bau- und Feuerpolizei**Stadtbildkommission**

Die Stadtbildkommission behandelte an 8 Sitzungen gesamthaft 25 Geschäfte, wobei mehrere Bauvorhaben infolge von Anpassungen mehrmals traktandiert wurden. Zwei Bauvorhaben betrafen Einwendungsverfahren, es erfolgte eine Ablehnung. Neben der Beurteilung von Baugesuchen wurden auch planerische Vorhaben wie Quartierpläne behandelt, und es wurde über Wettbewerbsresultate etc. orientiert.

Statistik

Erhebung über die Bautätigkeit in der Stadt Schaffhausen Hoch- und Tiefbau

	2007 vorgesehen		2008 vorgesehen	
	in Fr. 1'000	in %	in Fr. 1'000	in %
I. Öffentliche Bauten ¹⁾	20'197	9,3	15'931	9,2
II. Private Bauten ¹⁾	<u>197'658</u>	<u>90,7</u>	<u>158'524</u>	<u>90,8</u>
Total	217'855 ²⁾	100	174'455	100

¹⁾ Öffentliche und private Bauten ohne Unterhalt

²⁾ effektiv ausgeführt 214'466

Im Vergleich über die letzten 5 Jahre

Jahr	vorgesehen in 1000 Fr.	ausgeführt in 1000 Fr.	Differenz in 1000 Fr.
2003	109'555	112'090	+ 2'535
2004	116'645	134'818	+ 18'173
2005	113'246	189'859	+ 76'613
2006	173'655	153'983	- 19'672
2007	217'855	214'466	-3'389

Gegenüber dem Vorjahr hat das realisierte Bauvolumen um 39,3 % zugenommen. Da der Zürcher Baukostenindex jeweils im April erhoben wird, gilt zur Zeit der Stand vom April 2007 mit 106,2 Punkten (April 2005: 100 Punkte). Der Anteil der öffentlichen Bauten am Gesamtvolumen betrug 10,8 % (2006 11,3 %, 2005 16,8 %).

Wohnbautätigkeit

Als Vergleich gibt die nachstehende Tabelle Auskunft über die Wohnbautätigkeit der letzten 5 Jahre:

Jahr	bewilligt	im Bau	effekt. Zuwachs
2003	124	169	26
2004	120	162	11
2005	140	128	113
2006	84	120	69
2007	126	137	102

Der effektive Zuwachs betrug 102 (69) Wohnungen. Diese Zahl resultiert aus dem Gesamtzuwachs von 146 Wohnungen (Neubauten 113, Umbauten 33) abzüglich dem Abgang von 44 Wohnungen durch Umbau, Zusammenlegungen von kleineren Einheiten zu grösseren Wohnungen und Umnutzungen.

Baupolizei

Die Baupolizei ist für die Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens gemäss Baugesetz und Bauordnung zuständig. Etwa 27,3 % (Vorjahr 26,8 %) wurden mit einem entsprechenden Antrag zur Bewilligung an das Kantonale Bauinspektorat weitergeleitet, darunter waren gewerbliche Baugesuche oder Ausnahmebewilligungen.

Neben zahlreichen Stellungnahmen, Planaufgaben, Beratungen und Auskünften über baurechtliche Fragen sind im Berichtsjahr folgende Aufgaben erledigt worden:

Bearbeitete Bauvorhaben:	2005	2006	2007
Baugesuche	307	299	341
Plangenehmigungen	28	51	26
Voranfragen	10	11	12
Einwendungen	23	23	27
Total Bearbeitungen	368	384	406

Durchgeführte Baukontrollen:	2005	2006	2007
Baugespanne	102	86	128
weitere erforderliche Baukontrollen	719	811	645
Benützung von öffentlichem Grund	31	37	22
Gerüstkontrollen	98	50	35
Total ausgeführte Kontrollen	950	984	830

Feuerpolizeiliche Baubewilligungen und Baukontrollen

Von den im Jahr 2007 eingereichten Baugesuchen und Vorentscheiden sind durch die Brandschutzexperten der Feuerpolizei 295 (226) in Bezug auf den Brandschutz und die Belange der Feuerwehr bearbeitet worden. 69 (67) gewerbliche und industrielle Bauobjekte sind an die Kant. Feuerpolizei zur Beurteilung und Bewilligung weitergeleitet worden. Die regen Bautätigkeiten erforderten 195 (162) feuerpolizeiliche Baukontrollen und Abnahmen.

Eigenverantwortung und Brandschutzkontrollen

In der Stadt unterstehen etwa 7'000 Wohn- und Nebenbauten der feuerpolizeilichen Eigenverantwortung. Bei Objektkontakten der Bau- und Feuerpolizei ist festgestellt worden, dass die Eigenverantwortung und Sorgfaltpflicht durch die Eigentümer oft nicht wahrgenommen wird. Es sind 180 (130) verlangte Brandschutzkontrollen und über 600 (530) feuerpolizeiliche Auskünfte und Abklärungen erledigt worden.

Feuerpolizeiliche Bewilligungen und Subventionen

Zu 258 (298) geprüften Gasheizungsgesuchen sind in Koordination mit den Werken die notwendigen feuerpolizeilichen Bewilligungen erteilt worden. Zusätzlich sind über 260 (230) separate feuerpolizeiliche Bewilligungen für die Erstellung oder den Ersatz von Feuerungs- und Abgasanlagen, sowie separate Plangenehmigungen für bauliche, technische und organisatorische Ausführungsdetails bearbeitet worden.

Veranstaltungen

An Anlässen mit grossen Personenbelegungen ist durch Veranstaltungskontrollen die Einhaltung der Personen- und Objektsicherheit zu überwachen. Es sind 44 (38) grössere Veranstaltungen (Messen, Märkte, Zirkus, Theater, Konzerte, Musical, Ausstellungen etc.) bearbeitet worden. Die bei den Events angetroffenen Missstände zeigen auf, dass die erforderliche Personen- und Objektsicherheit nur durch vermehrte Kontrollen und Aufklärungsarbeiten erreicht werden kann.

Feuerungskontrollen und Umweltschutz

Auf Stadtgebiet befinden sich in 8'900 Objekten etwa 9'200 erfasste Wärmeerzeugungsanlagen (Zentral- und Etagenheizungen, Einzelöfen, Kaminöfen udgl.). Davon unterliegen gemäss Umweltschutzbestimmungen / Luftreinhalteverordnung (LRV) etwa 60% der obligatorischen Kontrollpflicht. In der Heizperiode 2006/07 sind an 470 (500) Feuerungsanlagen Abnahme- und Routinekontrollen mit Abgasanalysen durchgeführt worden. Zusätzlich sind 30 (21) grosse Feuerungsanlagen gemäss VDI-Messverfahren überprüft worden. Die Privatwirtschaft kontrollierte 2'998 (2'794) Öl- und Gasfeuerungsanlagen und meldete die entsprechenden Abgasmesswerte. Die Arbeiten und Angaben der Feuerungsfirmen sind erfasst, ausgewertet und stichprobenweise überprüft worden. Per Ende Berichtsjahr waren 768 verfügte Anlagensanierungen noch pendent. Wegen 12 (21) Geruchsbelästigungsklagen von Feuerungsanlagen (Holzöfen, Grill) waren Abklärungen nötig.

Förderbeiträge für AE – Anlagen

Im Berichtsjahr wurden 65 (40) neue Gesuche für alternative Energieerzeugungsanlagen (AE-Anlagen) eingereicht und bearbeitet. Seit 1990 sind von der Stadt Schaffhausen an 295 Anlagebesitzer etwa 1,73 Mio Fr. an Förderbeiträgen vergütet worden. Mit den bisher erstellten 370 Anlagen (Wert ca. 12,5 Mio Fr.) werden jährlich ca. 14'750 GJ fossile Energie eingespart.

Lagerung von bewilligungspflichtigen Flüssigkeiten

Neben diversen Bewilligungen für den Betrieb von zeitlich befristeten mobilen Kleintankanlagen, sind 13 (7) Gesuche für neue Tankanlagen überprüft und zur Bewilligung an die Kant. Feuerpolizei weitergeleitet worden. Gemäss Kant. Tankkataster befinden sich auf dem Stadtgebiet 1'888 (2'214) registrierte Fasslager und Tankanlagen mit folgenden Kapazitäten:

Angaben in m ³	per 31.2.06	per 31.12.07	% Veränderung
Heizöl	52'867,5	47'227,0	- 10,67 %
Dieselöl	1'635,1	1'586,0	- 3,00 %
Benzin	935,1	780,6	- 16,52 %
sonstige Flüssigkeiten	856,2	1'033,4	20,70 %
Total Volumen	56'293,9	50'627,0	- 10,07 %

Unfallverhütung

Bei verschiedenen Bautätigkeiten, Veranstaltungen und in öffentlichen Anlagen hat der bfu-Sicherheitsdelegierte in Zusammenarbeit mit der Baupolizei, Stadtgärtnerei und Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) diverse Beratungen durchgeführt.

7880 Bau- und Feuerpolizei Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	809'313	555'565
Netto Aufwand		253'747
Voranschlag 2007	790'600	552'000
Netto Aufwand		238'600
Rechnung 2006	728'514	535'133
Netto Aufwand		193'380

7899 Stadtökologie

Unter der Leitung der Stadtökologie wurden folgende Geschäfte vorangetrieben:

- Lichtkonzept (Reduktion Energieverbrauch, Effizienzverbesserung, Massnahmen gegen Lichtverschmutzung)
- Energierichtplan
- Massnahmenplan Schulhaus Hohberg/Kreuzgut (zusammen mit AnwohnerInnen und Mitgliedern der städtischen Verwaltung)
- Umweltindikatoren für die Städtischen Werke
- Schwerpunktprogramm Umweltschutz Stadt Schaffhausen
- Erhebung der Kernindikatoren Nachhaltige Entwicklung
- Bodenbelastungen auf und um die Kugelfänge der Schiessplätze Birch, Herblingen und Buchthalen
- Beurteilung Entwicklungshilfe-Projekte im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Winterthur und St. Gallen

Mitarbeit in Kommissionen

Umweltschutzkommission und Fachgruppen, KOMENG, Planungstab und -kommission, Personalkommission, Umweltteam Städtische Werke (Umweltmanagement, Begleitgruppe Ökofonds)

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

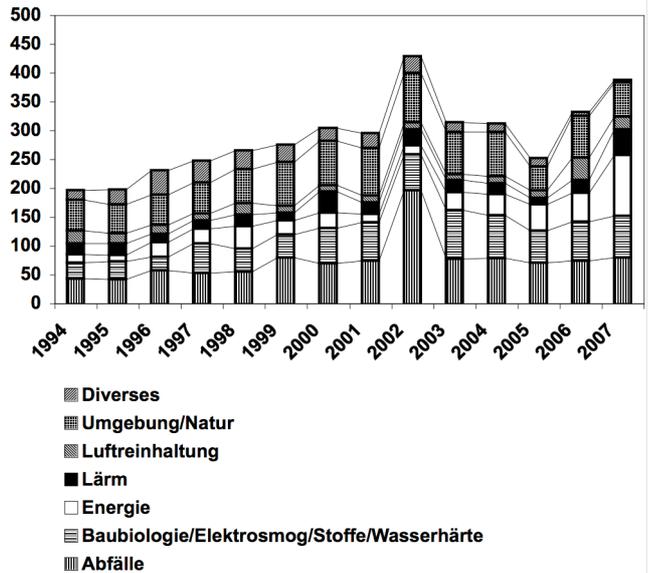
- Quartierentwicklung Steingut/Hochstrasse
- Massnahmenpläne für Familiengärten mit Gewässeranstoss
- Vernetzungsprojekt Griesbach
- Begleitgruppe Kiesgrube Solenberg
- Obstgartengruppe
- Interessensgemeinschaft ökologische Beschaffung IGÖB
- Unterirdische Schiessanlage Birch
- Forum Nachhaltigkeit und Cercle indicateurs auf der Ebene des Bundes
- Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten (zusammen mit weiteren Institutionen des Bundes, von Kantonen und Städten der Deutsch- und Westschweiz)
- Klimabündnisstädte Schweiz KBSS
- Energiestadt
- Wärmeverbunds Herrenacker: Anlagenbeurteilung, Betriebsanalyse und Massnahmen für eine wirtschaftliche und ökologische Optimierung
- Arbeitsgruppe Luftreinhaltung, Energie und Klima des Interreg IIIA
- Städteverband – Kommunale Infrastruktur (Themen: Vernehmlassungen bei Bundesvorlagen, Littering, Luftreinhaltung, Energie, Umweltverträglichkeit usw.)
- Gesamtverkehrskonzept Stadt Schaffhausen
- Planungsstudie Verbindung A4/A81

Öffentlichkeitsarbeit

- SlowUp mit Road Show (New Ride)
- Ausstellung Wärmebilder im Energiepunkt
- Obstsortenausstellung im Konventhaus (mit Obstgartenaktion)
- Ausstellung Invasive Pflanzen- und Tierarten in der Orangerie der Stadtgärtnerei
- Ausstellung Spuren – Wildtiere im Siedlungsraum
- Führungen: Stadtnaturweg, Spitzwiesenbach
- Ökotipps im Lokalradio

Auskunft und Beratertätigkeit

Die Anfragen betreffen aus Aktualitätsgründen insbesondere die Themenbereiche Energie, Lärm, Littering und Elektrosmog. Die erhebliche Preissteigerung für fossile Energieträger schlägt sich auch bei den Anfragen nieder.

Beratung (Stand 31.12.2007)**KOMENG**

Die kommunale Energiefachgruppe KOMENG begleitet die Umsetzung der Massnahmen gemäss Audit-Katalog des European Energy Awards. Dabei sind primär folgende Ziele zu verfolgen:

- Energiesparen
- Effizienzsteigerung: Wirkungsgradverbesserung / Abwärmenutzung
- Ersatz fossiler Energieträger durch (neu) erneuerbare Energieträger
- Reduktion von Treibhausgasen, insbesondere von CO₂
- Sensibilisierung von Verwaltung und Öffentlichkeit für Fragen des Klimaschutzes und der Energiepolitik

In den Bereichen Energiesparen und Sensibilisierung wurde im Herbst 07 zusammen mit den städtischen Werken die Aktion Wärmebilder gestartet. Ziel dieser Aktion ist es, anhand von Infrarot-Aufnahmen Wärmeverluste am Gebäude aufzudecken und die Liegenschaftsbesitzer zu einem weitergehenden Energiecheck des Gebäudes zu motivieren. Die Aktion wurde im Energiepunkt und an der Herbstmesse durch eine kleine Ausstellung ergänzt. Die grosse Nachfrage zeigt, dass die Aktion einem echten Bedürfnis entspricht; sie soll deshalb im Herbst 2008 wiederholt werden.

Bei den erneuerbaren Energien konnten als Folge der höheren Energiepreise wesentlich mehr Anlagen gefördert werden. Insbesondere Fotovoltaikanlagen haben in Erwartung einer bundesweite grosszügigen Einspeisevergütung deutlich zugelegt. Mit der Genehmigung des Energierichtplans durch den Stadtrat kann dieses behördenverbindliche Instrument in Kombination mit der Bauordnung vermehrt dazu führen, dass

7 UMWELT UND RAUMPLANUNG

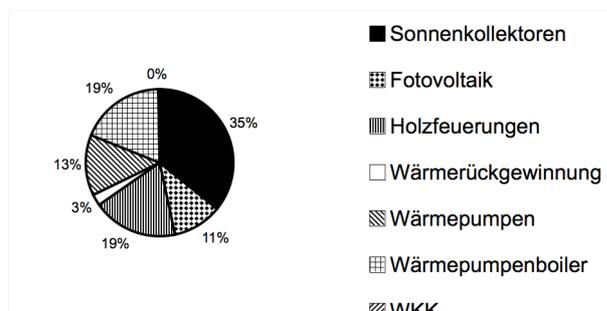
energiesparende und erneuerbare Energietechniken eingesetzt werden.

Die Zeitung «multimobil» von Energiestadt thematisierte nachhaltige und energiesparende Mobilitätsformen; die Zeitung wurde im September in alle Schaffhauser Haushaltungen verteilt. Schaffhausen erhielt Gelegenheit, das Nachtbuskonzept in der Zeitung vorzustellen.

Die KOMENG liess den Vollzug der Wärmedämm-Vorschriften im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens durch einen externen Gutachter überprüfen. Seine Vorschläge, das zweistufige Verfahren mit Baubewilligung und Baufreigabe sowie die Baubegleitung durch akkreditierte Energiefachleute einzuführen, bedingt jedoch eine gesetzliche Anpassung.

Im Berichtsjahr wurden sodann die ersten Vorarbeiten zum Reaudit 2008 eingeleitet. Schaffhausen als älteste Energiestadt wird oft von anderen Energiestädten des In- und Auslandes zwecks Erfahrungsaustausch aufgesucht, so etwa durch eine Delegation des Stadtrates von Feldkirch. Auch Gastvorträge zur Energiestadt Schaffhausen sind zunehmend gefragt (z.B. Stadt Radolfzell, Forum Nachhaltigkeit Bern usw.), und selbst chinesische und japanische Delegationen wünschen einen Input zur Energiestadt Schaffhausen. Dies zeigt, dass die Energiepolitik der Stadt Schaffhausen heute anerkannt ist und international weit ausstrahlt.

Im Jahr 2007 wurden 65 neue Gesuche für alternative Energieerzeugungsanlagen eingereicht. Seit dem Beginn des Förderprogramms im Jahr 1990 sind so 295 Gesuche von Privatpersonen bearbeitet und gegen 1,73 Mio. Franken an Fördermitteln ausgeschüttet worden. Dabei wurde ein Investitionsvolumen von rund 12,5 Mio. Franken ausgelöst. Damit lassen sich jährlich ca. 14'700 GJ fossile Energie bzw. rund 410'000 Liter Heizöl EL einsparen. Folgende Grafik zeigt die Verteilung der Fördergesuche nach Anlagentypen:



7899 Stadtökologie Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	215'001	200
Netto Aufwand		214'801
Voranschlag 2007	270'500	0
Netto Aufwand		270'500
Rechnung 2006	270'113	0
Netto Aufwand		270'113

7900 Stadtplanung

7900.300.100 Sitzungsgelder:

Die Planungskommission traf sich zu drei Sitzungen am 29.03., am 14.06. und am 20.09.2007.

7900.311.501 Revision Bauordnung und Zonenplan:

Im Jahr 2007 wurden folgende Teilrevisionen von Bauordnung und Zonenplan bearbeitet:

Zonenplanänderung Nr. 1 und Ergänzung der Bauordnung: Sonderzone «vorderes Mühlental»

Mit der Umzonung des Areals der alten Stahlgiesserei der +GF+ in die Sonderzone «Vorderes Mühlental» werden die planerischen Grundlagen gelegt für eine Revitalisierung und Neunutzung eines überbauten, aber heute weitgehend ungenutzten Areals an zentraler Lage in der Stadt Schaffhausen. Die Neunutzung entspricht voll und ganz der Strategie der «Siedlungsentwicklung nach innen», wie sie vom Bundesamt für Raumentwicklung ARE postuliert und auch als Zielsetzung im Agglomerationsprogramm «Schaffhausen plus» enthalten ist. Der Nutzungszweck entspricht, abgesehen von der Wohnnutzung, der bisherigen ID-Zone. Zu den zulässigen Nutzungen zählen auch Hotels sowie Kongress- und Eventräume. Die Bauordnung wird durch zwei neue Artikel 44a und 44b ergänzt, in denen die Zonenvorschriften der neuen Zone festgelegt sind.

Der Stadtrat hat die entsprechende Vorlage am 29. Mai 2007 zu Händen des Grossen Stadtrates verabschiedet. Der Grosse Stadtrat hat der Zonenplanänderung sowie der Ergänzung der Bauordnung mit Beschluss vom 30. Oktober 2007 zugestimmt. Das Referendum gegen diesen Beschluss wurde nicht ergriffen. Die Rekursaufgabe erfolgte vom 14. Dezember bis 21. Dezember 2007 und vom 3. Januar bis 20. Januar 2008. Es gingen keine Rekurse ein. Die Genehmigung durch den Regierungsrat steht noch aus.

Zonenplanänderung Nr. 2: Herblingertal (FCS-Park)

Mit der Umzonung einer Teilfläche im Herblingertal von der Industriezone in die Industrie- und Dienstleistungszone werden die planerischen Grundlagen gelegt für ein neues Fussballstadion mit Mantelnutzung im Herblingertal. Das Stadionproblem des FC Schaffhausen, welches die Stadt Schaffhausen seit mehreren Jahren beschäftigt, wäre damit gelöst. Die Stadt und die Region erhalten ein Fussballstadion mit zeitgemässer Infrastruktur, das den Anforderungen der Swiss Football League in allen Belangen entspricht. Die öffentliche Hand wird, mit Ausnahme von Beiträgen an Infrastrukturbauten wie der Aufwertung der Station Herblingen, nicht selber investieren müssen.

Der Stadtrat hat die Vorlage für die Zonenplanänderung am 15. Mai 2007 zu Händen des Grossen Stadtrates verabschiedet. Der Grosse Stadtrat hat der Zonenplanänderung mit Beschluss vom 26. Juni 2007 zugestimmt. Die vom Stadtrat beantragte freiwillige Volksabstimmung wurde vom Grossen Stadtrat abgelehnt. Die Zonenplanänderung sowie der zugehörige Planungsbericht wurden vom 6. Juli bis 26. Juli 2007 öffentlich aufgelegt. Es gingen keine Rekurse ein. Die Genehmigung durch den Regierungsrat erfolgte am 13. November 2007.

Zonenplanänderung Nr. 3: Schweizersbild

Die Umzonung einer Teilfläche des städtischen Grundstücks GB Nr. 21295 von der Zone für öffentliche Bauten, Anlagen und Grünflächen in die Gewerbezone ermöglicht eine sinnvolle, den Zielsetzungen der haushälterischen Bodennutzung entsprechende Überbauung und Nutzung des angrenzenden Grundstücks GB Nr. 21480. Im städtischen Kontext gesehen, handelt es sich um eine eher untergeordnete, geringfügige Zonenplanänderung ohne grössere Auswirkungen. Der Stadtrat hat die Vorlage für die Zonenplanänderung am 14. August 2007 zu Händen des Grossen Stadtrates verabschiedet. Der Grosse Stadtrat hat der Zonenplanänderung mit Beschluss vom 30. Oktober 2007 zugestimmt. Die Zonenplanänderung sowie der zugehörige Planungsbericht wurden vom 9. November bis 29. November 2007 öffentlich aufgelegt. Es ging ein Rekurs ein. Der Regierungsrat hat den

7 UMWELT UND RAUMPLANUNG

Rekurs abgelehnt und die Zonenplanänderung mit Beschluss vom 29. Januar 2008 genehmigt.

Zonenplanänderung Nr. 4: Recyclingplatz Kieswerk Solenberg:

Hierbei handelt es sich um die Umzonung einer Teilfläche von GB Nr. 3930 von Materialabbauzone MA I in Materialabbauzone MA II zur Errichtung eines Recyclingplatzes und um eine

Ersatzaufforstung im gleichen Umfang auf GB Nr. 20743 «Setzi». Das Einwendungsverfahren erfolgte vom 23. November 2007 bis 5. Januar 2008. Die Vorlage an den Grossen Stadtrat steht noch aus.

Der geplante Neudruck von Bauordnung und Zonenplan wurde wegen der laufenden Teilrevisionen noch nicht vorgenommen.

7900. 318.501 Planungen Dritter:

Folgende Quartierplanungen wurden im Jahr 2007 bearbeitet:

Der private Quartierplan «**Schwarzadlergüetli**» wurde auf Antrag der Grundeigentümer mit Beschluss vom 17.10.2006 durch den Stadtrat aufgehoben. Die Genehmigung durch das kantonale Baudepartement erfolgte am 12.02.2007.

Beim Quartierplan «**Gugerhalde**» aus dem Jahr 1977 wurden die Quartierplanvorschriften aktualisiert und den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. Die Genehmigung durch das Baudepartement erfolgte am 2. November 2007.

Der private Quartierplan «**Glockengut 1. Etappe**» wurde zusammen mit dem Rahmenplan Glockengut am 28.08.2007 vom Stadtrat beschlossen. Die öffentliche Auflage erfolgte vom 31.08. – 20.09.2007. Es gingen keine Einsprachen ein. Die Genehmigung durch das kantonale Baudepartement steht noch aus.

Im Quartierplan «**Spiegelgut**» wurden mit Stadtratsbeschluss vom 21.08.2007 die Baulinien im Bereich des Wendehammers Bläsihofstrasse abgeändert. Die öffentliche Auflage erfolgte vom 31.08. – 20.09.2007. Es gingen zwei Einsprachen ein. Die Genehmigung durch das kantonale Baudepartement steht noch aus.

Die Planungsarbeiten für einen Quartierplan im Areal «**Diana**» wurden im Frühling 2007 gestartet. Die Beschlussfassung des Stadtrates steht noch aus.

Die Mitwirkung an der Erarbeitung der zweiten Phase des städtischen **Gesamtverkehrskonzepts** wurde mit einer letzten Sitzung am 21.03.2007 abgeschlossen. Das Gesamtverkehrskonzept wurde in enger Koordination mit den Arbeiten am **Agglomerationsprogramm Schaffhausen plus, Teil Verkehr und Siedlung**, weiterbearbeitet und soll im März 2008 dem Stadtrat zur Genehmigung eingereicht werden. An der Bearbeitung des Agglomerationsprogramms wirkte die Stadtplanung intensiv mit. Dieses zeigt, wie die Siedlungsentwicklung und die Verkehrserschliessung in der Region besser aufeinander abgestimmt werden sollen. Das Agglomerationsprogramm wurde im Dezember 2007 zu Händen der Eingabe an den Bund fertig gestellt.

Das Schwerpunktthema «**Wohnen in Schaffhausen**» wurde in verschiedenen Bereichen weiter bearbeitet. Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr bearbeitet:

Quartieraufwertung «Hochstrasse-Steingut»:

Die Umsetzung der beschlossenen Massnahmenvorschläge wurde durch die Arbeitsgruppe Quartieraufwertung mit Unterstützung der Quartierarbeit fortgeführt.

Quartierentwicklung Niklausen:

Die Ergebnisse des Studienauftrags über sechs Teilgebiete im Quartier Niklausen wurden im Februar/März 2007 in einer öffentlichen Ausstellung präsentiert. Die Wohnbaugesellschaft Niklausen als Eigentümerin ist nun daran, die Projektvorschläge weiterzubearbeiten.

PASS Potenzialaktivierung Stadt Schaffhausen:
siehe unter >0250 Bereich Hochbau >790.503.745

7900 Stadtplanung Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	465'490	1'300
Netto Aufwand		464'190
Vorschlag 2007	476'100	15'500
Netto Aufwand		460'600
Rechnung 2006	411'590	1'100
Netto Aufwand		410'490

8010 Naturschutz

Der Schutz von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen hat in der Stadt Schaffhausen weiterhin sehr grosse Bedeutung. Entsprechende Arbeiten umfassen dabei sämtliche Bereiche, vom Wald über Gewässer, landwirtschaftliche Gebiete und Felsen bis zu Ruderalflächen in Kiesgruben. Schwerpunkte der Naturschutzaktivitäten bildeten Ergänzungsarbeiten am Spitzwiesenbach, Pflegearbeiten im Tannbüel (Orchideenschutzgebiet), am Gretzengraben und intensive Öffentlichkeitsarbeiten. Weitere Einsatzschwerpunkte waren:

- Waldrandpflege gemäss mittelfristiger Planung
- Pflegearbeiten im Mogererweiher (Pflegekonzept)
- Weiterführung der «Obstgartenaktion», gemeinsam mit Stadtgärtnerei und Stadtökologie
- Abschlussarbeiten an der Sortensammlung im Griesbach
- Generelle Unterhaltsarbeiten in den Schutzgebieten «Felsentäli», «Wirbelberg», «Bärenwiesli» bei Barga, «Chlaffental» und im Revier Herblingen
- Weiterführung des Vernetzungsprojektes im Gebiet Griesbach/Eschheimertal
- Ergänzung von Hecken
- Untersuchung des Eulengrabenbaches im Rahmen einer Matura-Arbeit
- Sanierung Schlammweiher im Kieswerk Solenberg (Auspumpen, um fremde Fische zu eliminieren)
- Beratungen, Publikationen, Exkursionen
- Weiterführung der FSC-Zertifizierung im Stadtwald (2. Periode 2006–2011).

Erfreulich war wiederum die Zusammenarbeit mit städtischen Verwaltungsabteilungen und mit allen involvierten Stellen des Kantons.

8010 Naturschutz Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	283'476	81'736
Netto Aufwand		201'740
Vorschlag 2007	260'000	88'500
Netto Aufwand		171'500
Rechnung 2006	376'351	189'695
Netto Aufwand		186'655

8011 Güter

Im Jahre 2007 wurden 26 Grundbesitzgeschäfte und 50 Bauverträge, bzw. Nachträge davon, getätigt. Die Grundbuchmutationen betrafen:

	2006		Zuwachs		Abgang		2007	
	ha	ar m ²	ha	ar m ²	ha	ar m ²	ha	ar m ²
Strassen, Wege	126	82 20		26 82				127 09 02
Bauten	68	72 46			2	89		68 69 57
Bauland	67	54 67	48	41				68 03 08
Anlagen/ Grünflächen	105	40 95			4	74		105 36 21
Landw. Grundstücke	70	95 33			40	45		70 54 88
Wald	711	26 22				66		711 25 56
Gewässer	2	56 93				236		2 54 57
Total	1153	28 76	75	23	51	10		1153 52 89

Die gesamte Fläche der städtischen Grundstücke ist praktisch gleich geblieben. Im Merishausertal wurde eine landwirtschaftliche Parzelle von ca. 40 Aren gegen ein flächengleiches Grundstück in der Gewerbezone abgetauscht.

Auf den 1. Oktober 2007 wurden die landwirtschaftlichen Grundstücke für weitere sechs Jahre verpachtet. Es zeigte sich, dass die Nachfrage nach Landwirtschaftsland sehr gross war. Es wird zunehmend schwierig, alle Bauern zufrieden zu

stellen. Zwei Landwirte zogen gar mit der Stadt vor Gericht. Der Ausgang des Verfahrens ist noch offen.

8040 Rebbetrieb

Der Jahrgang 2007 darf als sehr gut bezeichnet werden (Menge und Qualität). Aussergewöhnlich für das Rebjahr war ein extrem milder April mit einer ausserordentlich frühen Reblüte (drei Wochen Vorsprung). In den Terrassenanlagen wurde eine Tröpfchenbewässerung installiert. Unterdessen hat sich die Anlage gut entwickelt und stabilisiert. Erstmals wurden auch grössere Mengen der Sorte Gewürztraminer und Cabernet Dorsa geerntet. Die Erntephase dauerte vom 12. 9. (R x S) bis am 9.10. (Munötler Blauburgunder).

Munotrebberg	kg	Oe°	
Blauburgunder	4'300 (2'257)	98 (92)	Eigenkelterung Eigenkelterung
Pinot gris	2'538 (1'766)	98 (92)	
Rheinhalde			
Blauburgunder	7'095 (6'216)	93 (90)	z.T. Eigenkelterung z.T. Eigenkelterung
Riesling x Sylvaner	3'731 (2'322)	80 (75)	
Pinot blanc	1'811 (1'666)	95 (84)	Eigenkelterung GVS-Schachenmann AG GVS-Schachenmann AG
Gewürztraminer	619 (0)	100 (0)	
Cabernet Dorsa	614 (0)	90 (0)	

(Vorjahr 2006)

8040 Rebbetrieb Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	278'319	88'430
Netto Aufwand		189'888
Vorschlag 2007	204'800	78'500
Netto Aufwand		126'300
Rechnung 2006	244'984	59'514
Netto Aufwand		185'470

8045 Stadtkeller

Der Absatz der Stadtweine bewegt sich nach wie vor auf hohem Niveau. Schwerpunkte beim Weinverkauf bilden Privatkunden und städtische Abnehmer.

8045 Stadtkeller Jahresrechnung 2007

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2007	99'918	125'300
Netto Ertrag	25'283	
Vorschlag 2007	99'100	108'000
Netto Ertrag	8'900	
Rechnung 2006	110'738	125'445
Netto Ertrag		14'707

8100/8190 Forstbetrieb

Am 31.12.2007 betrug die Gesamtfläche des Stadtwaldes 1'525.71 Hektaren (davon mit Wald bestockt: 1'506.11 Hektaren). Eine Zunahme erfolgte durch den Kauf einer Waldparzelle in Herblingen mit einer Fläche von 1'502 m². Es sind im Jahr 2007 keine grösseren Schadenereignisse eingetreten. Die Käferschäden gingen deutlich zurück (kühle und feuchte Witterung in den Sommermonaten). Dafür war der April extrem mild. Die Preise der meisten Holzsortimente bleiben auf gutem Niveau stabil. Das Buchenstammholz wird immer noch zu schlechten Preisen gehandelt. Ohne besondere Friktionen blieb die Zusammenarbeit mit Bund, Kanton und Gemeinden. Ab 1.1.2007 wird der Gemeindewald Beringen durch die Stadt Schaffhausen (Revierförster Peter Eggli) betreut.

Personelles

Anfang des Jahr ist Martin Maag aus dem Forstbetrieb Beringen in das Revier Klettgau übernommen worden. Am 1. 8. 2007 trat Pascal Jenster seine 3-jährige Forstwartlehre im Revier Klettgau an. Der Rückzug der Stiftung Impuls aus den Waldarbeiten hatte eine Umorganisation im Revier Klettgau zur Folge. Zum letzten Mal erfolgte im Herbst 2007 die Mitarbeiterbeurteilung nach dem bisherigen System. Ab dem 1.1.2008 gelten neue Weisungen.

Planung

Die Waldfunktionsplanung für den Stadtwald wurde in kleinen Schritten vorangetrieben. Leider wird der Ausbau der Betonrecycling-Anlage im Kieswerk Solenberg durch Rekurse weiterhin behindert.

Infrastruktur

Der Bau der Holzlagerhalle beim Magazin Engeweier ist auf den Sommer 2008 verschoben worden. Ende des Jahres fiel der Entscheid für den Kauf des neuen Forwarders (Lieferung im Juni 2008).

8120 Holzernte/Nebennutzungen

Die Käfernutzung führte zu einer Überschreitung des ordentlichen Hiebsatzes um 14 % (= 1'618 sv Stehendmass). Ziel ist es, die Nutzung an den Hiebsatz anzugleichen und Übernutzungen der letzten Jahre mittelfristig zu kompensieren.

Nutzungskontrolle 2007

– Hiebsatz (= ordentliche Jahresnutzung)	11'570 sv (m ³)
– Normale Nutzung 2007	9'978 sv (m ³)
– Windfall/Schneebruch 2007	538 sv (m ³)
– Käferholz 2007	2'672 sv (m ³)
Total Nutzung 2007	13'188 sv (m³)

Nutzung = 114 % des Hiebsatzes
Übernutzung = 1'618 sv (m³)

Das Unfallgeschehen im Forstbetrieb ist zwar nicht auf dem angestrebten (tiefen) Niveau. Trotzdem sind keine schweren Unfälle mit gravierenden Folgen eingetreten.

Nutzungsstatistik		2006 m ³	%	2007 m ³	%
Stammholz	Nadelholz	5'032	42	5'147	43
	Laubholz	1'093	9	1'071	9
Total		6'125	51	6'218	52
Schichtnutzholz	Nadelholz	861	7	657	5
	Laubholz	691	6	150	4
Total		1552	13	1'107	9
Energieholz (Brennholz und Schnitzel)	Nadelholz	988	8	1'337	11
	Laubholz	3'414	28	3'377	28
Total		4'402	36	4'714	39
Total Nutzung		12'079	100	12'039	100

Die Holzernte und Bestandespflege verlagert sich weiterhin zu Unternehmungen mit Spezialfahrzeugen. Mit allen unseren Partnern (andere Forstbetriebe, Holzkunden, Unternehmer, Privatwaldeigentümer, Waldnutzer etc.) sind Zusammenarbeit und Informationsaustausch sehr gut. Der städtische Forstbetrieb erbringt nach wie vor erhebliche Leistungen zugunsten der Öffentlichkeit und von Verbänden/Organisationen.

8130 Pflege

Der Forstbetrieb der Stadt Schaffhausen legt Wert auf nachhaltige Pflege seiner Waldbestände. Im Jahr 2007 sind 58 Hektaren Jungwald gezielt bearbeitet worden. Ziel dieser Massnahmen ist ein artenreicher, stabiler Zukunftswald.

Künstliche Verjüngung (Pflanzung im Stadtwald inkl. Christbaumkulturen)

Nadelholz				Laubholz			Total
Föhre	Fichte	Tanne	Uebr. Ndh.	Buche	Eiche	Uebr Lbh.	
-	3'425	75	2'670	-	2'100	2'000	10'270

In grösseren Verjüngungsflächen (optimale Lichtverhältnisse) fördern wir gezielt die Eiche.

8140 Unterhalt

Schwerpunkte unserer Unterhaltsarbeiten sind Waldstrassen, Waldhütten sowie andere Infrastruktur-Einrichtungen. Nach wie vor besteht Nachholbedarf bei der Verstärkung von lastwagenbefahreren Waldstrassen.

8150 Waldschäden

Im Frühjahr war der Anfall an Käferholz leider noch deutlich höher als erhofft. Abnehmende Schadenzahlen im Herbst deuten auf eine Trendwende hin. Die Absterberaten bei Föhren, Eichen und zum Teil Buchen blieben überdurchschnittlich hoch. Beim Fichten-Käferholz bestanden zum Glück sehr gute Absatzmöglichkeiten.

8160 Nebenbetrieb

Der städtische Forstbetrieb erledigt nach wie vor umfangreiche Arbeiten für Dritte. Wir beschränken uns dabei strikte auf unsere Kernkompetenzen (Holzerei) mit unserem spezifischen Maschinenpark. Wesentlich vertieft wurde in den letzten Jahren in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden

und dem Kanton (Kreisforstamt 3 mit Leistungsvereinbarung). Das Revier Barga/Hohlenbaum ist u. a. auf Arbeiten mit Baumkletterern spezialisiert. Dem Betrieb bleiben dadurch ein breites Fachwissen und ein umfassendes Erfahrungsspektrum erhalten. Der Nebenbetrieb muss Gewinn erwirtschaften.

8170 Erholungswald

Für die Bevölkerung hat der Erholungswald einen sehr hohen Stellenwert. Namentlich die sehr umfangreichen Erholungswaldanlagen (z. B. Wanderwege, Ruhebänke, Grillplätze, Aussichtspunkte etc.) verlangen arbeitsintensive Wartungsarbeiten. Leider waren auch im Jahr 2007 Konflikte Nutzung/Erholung nicht ganz auszuschliessen. Dankbar sind die zahlreichen Führungen mit Vereinen und vor allem mit Schulen.

8190 Investitionen

Grössere Investitionen betrafen den Ersatz von Dienstfahrzeugen in den Revieren Barga (Unfall mit Totalschaden) und Klettgau.

8200 Jagd

Zum Aufgabengebiet «Jagd» gehören die Betreuung der Schonreviere sowie die jagdliche Betreuung nicht jagdbarer Zonen (z. B. Wohngebiete). Sehr wichtig ist vor allem die Aufklärung der Bevölkerung in Konfliktsituationen («Stadtfüchse», Marder etc.). Die Zusammenarbeit mit allen vier Jagdrevieren verlief reibungslos. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten für die Neuverpachtung der Reviere ab 1.4.2009.

8400 Wirtschaftsförderung

Tätigkeiten

Der Zuzug von neuen Firmen und wohlhabenden Privatpersonen wickelt sich heute mehrheitlich über Steuerfragen ab. Auf diesem Gebiet ist der Konkurrenzkampf enorm und wird heute in der Öffentlichkeit oft nicht verstanden. Auch im EU-Raum sind Bestrebungen im Gang, diese Vorteile zu unterbinden. Da Steuerfragen nur am Rande von der städtischen Wirtschaftsförderung bearbeitet werden können, fällt ihr hier nur eine Koordinationsaufgabe zu. In zweiter Linie steht dann die Immobilien- oder Grundstückfrage im Vordergrund. Leider hatte die Stadt vor allem in Immobilienfragen keine besonders gute Ausgangslage, die sich jedoch in absehbarer Zeit verbessern wird (Bleiche, Landhaus). Auch im gehobenen Wohnungsbau verbessert sich die Lage zusehends, und es zeichnet sich eine Belebung der Interessen für Neuansiedler ab. Die Bemühungen, Investoren oder Baupromotoren zu betreuen und zu unterstützen, zeigen erste Erfolge. Dabei stellt man fest, dass es schwierig ist, «Ausser-Schaffhauser» von der guten Verkehrslage (Zürich – Schaffhausen – Stuttgart) und den günstigen Immobilienmieten und Kaufniveau zu überzeugen. Bei vielen Abklärungen waren auch die städtischen Energieverantwortlichen involviert. Energie, Strom, Erdgas und Wasser spielen zusehends bei neuen Projekten eine wichtige Rolle. Bei Anschlussleitungen von mehr als 10 MW elektrisch, muss jeweils ein erheblicher Abklärungsaufwand betreffend Machbarkeit getätigt werden. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass bei den ca. 30 Neuansiedlungen der letzten drei Jahre 2007 für die Stadt Schaffhausen ca. 6,9 Mio. Franken Steuern eingingen.

Anders liegt es bei den etablierten Firmen, denen die lokalen Verhältnisse bekannt sind und demzufolge Ausbaupläne meistens erfolgreich realisiert werden können. So war die städtische Wirtschaftsförderung bei mindestens 10 Erweiterungs- oder Neubauprojekten von bereits ansässigen Firmen involviert. In diesem Zusammenhang spielte auch die gute Zusammenarbeit mit der Kantonalen Wirtschaftsförderung.

Daneben sind auch regelmässige Kontakte zu Marketingorganisationen sehr wertvoll.

Sollten wir den Wirtschaftsökonomen Glauben schenken, die eine Abflachung des Konjunkturwachstums erwarten, ist die Betreuung und Beratung unserer hiesigen Industrie und des Gewerbes von besonderer Bedeutung.

Jungunternehmer

Die gute Konjunkturlage hat das Interesse an selbstständiger Tätigkeit belebt. 2007 waren 33 Beratungen zu erledigen. Erneut konnten aber keine Beratungschecks ausgestellt werden.

Steuern

Steuerjahr	2003	2004	2005	2006	2007 *
Unternehmensarten					
Finanz- und Holding-Gesellschaften (16)	441	530	592	625	575
Dienstleistungsgesellschaften (12)	3'363	3'689	4'136	5'242	6'443
Produktions- und Handelsgesellschaften –20	193	318	214	102	57
TOTAL Steuererträge Neuansiedlungen JP Stadt Schaffhausen	3'997	4'537	4'942	5'969	7'075 *

Die Zusammenstellung der Steuereffekte neu angesiedelter Unternehmungen dokumentiert einerseits den Erfolg der wirtschaftsfördernden Massnahmen, zeigt aber im Bereich der Produktions- und Handelsgesellschaften die Volatilität dieser wichtigen Einnahmepositionen: Standortentscheidungen können aufgrund lokaler und/oder globaler Veränderung der Rahmenbedingungen selbst in konjunkturell guten Zeiten für rasche sektorale Einbrüche der Ertragspositionen sorgen. Eine konstante und verlässliche Wirtschaftsförderung und eine anhaltende Wettbewerbsfähigkeit auch der nichtfiskalischen Rahmenbedingungen sind deshalb unerlässlich.

Zusammenfassung

Der Zuzug neuer Firmen und Privatpersonen sowie der Ausbau bestehender Firmen in der Stadt Schaffhausen, auch finanziell, kann als erfreulich bezeichnet werden. Nochmals die fünf wichtigsten Problemstellungen für die Interessenten:

- 1) Wie sieht die Steuersituation aus?
- 2) Wie unterstützt mich die Stadt bei einer Neugründung oder Umzug nach Schaffhausen?
- 3) Wie sieht die Grundstück- und Mietsituation aus?
- 4) Wie stehen die Marktchancen meiner Produkte?
- 5) Wie sieht der Personalmarkt in Schaffhausen aus?

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit der Kantonalen Wirtschaftsförderung war erneut gut. Aber auch die Unterstützung durch die städtischen Abteilungen und Werke darf lobend erwähnt werden.

0090 KSD, Kanton und Stadt Datenverarbeitung

Im Berichtsjahr 2007 beschäftigte sich die KSD neben der Sicherstellung des normalen Betriebsablaufes unter anderem mit folgenden Aufgaben und Projekten (Aufzählung nicht vollständig und abschliessend).

Übergeordnete Tätigkeiten für Kanton und Stadt

- Unterstützung der Informatikstrategiestelle, Mitwirkung bei den periodischen Informatikkonferenzen
- Mitarbeit in den Projekten «Informatik Schaffhausen ISH, Teilprojekte 1 bis 3» (für den Kanton und die Stadt) sowie «Wirkungsorientierte Verwaltungsführung» (für den Kanton)
- Vorarbeiten für das Projekt «Printerkonsolidierung» (für den Kanton und die Stadt)
- Vorarbeiten für das Projekt «Zusammenlegung der Informatik- und Telefonienetze» (für den Kanton und die Stadt)
- Vorarbeiten für das Projekt «kantonale Personenplattform» im Rahmen der Umsetzung der Registerharmonisierung (für den Kanton)
- Abschluss der Projekte «IT-Architekturanalyse» und «Identity- und Access-Management» mit der Verabschiedung der Schlussberichte durch den Regierungsrat und den Stadtrat im Dezember 2007
- Erstellen der Informatikbudgets der Dienststellen des Kantons und der Stadt in Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung und der Zentralverwaltung
- Kontrolle und Visierung aller die Informatik betreffenden Kreditorenrechnungen der Dienststellen (für den Kanton und die Stadt)
- Umsetzung der zentralen Beschaffung und Inventarisierung der Informatikausrüstungen am Arbeitsplatz, zweite Tranche (für den Kanton und die Stadt). Mit 737 abgewickelten Aufträgen wurden folgende Geräte ausgeliefert:

Gerätetyp	Anzahl
Personal Computer	178
ThinClient	70
Notebook	60
Workstation	3
Monitor	223
Arbeitsplatzdrucker	63
Netzwerkdrucker	36
Scanner	13
SmartPhone	54
PocketPC	12
SecuriID	87
USB Token	36
Total Geräte	835

Tätigkeiten für den Kanton

- Abschluss der Internetprojekte «www.schule.sh.ch» und «www.profil.sh.ch» für das Schulamt bzw. das Schulinspektorat
- Realisierung einer verschlüsselten Internet-Plattform «www.gerichtsberichterstatter.sh.ch» für akkreditierte Journalisten (Kantons- und Obergericht)
- Migration des Erziehungsdepartementes auf die durch die Reorganisation bedingten neuen Dienststellen und Abteilungen (neue Verzeichnisstrukturen) mit gleichzeitiger Integration des Regionalsekretariats der EDK-Ost
- Unterstützung des Handelsregisteramtes bei der Migration der Handelsregisteranwendung auf die neue Applikation «HR-Net» (Outsourcing zum Softwarehersteller)
- Unterstützung des Departements des Innern, der Finanzkontrolle, des Handelsregisteramtes, des Betriebsamtes Schaffhausen sowie der Departemente und Dienststellen im Rathaus beim Umzug in neue Räume
- Unterstützung des Amtes für Grundstückschätzungen bei der Migration der Anwendung «GemDat» auf den neuen Release 5
- Erstellen der Web-Applikationen «Buchungsabfrage» zur Direktabfrage der Buchungsstände, «Kommentarerfassung» zur Erfassung der Budget- und Rechnungskommentare,

- «Rechnungserfassung» für die Erfassung dezentral erstellter Debitorenrechnungen, jeweils durch die Dienststellen
- Erstellen der Access-Anwendungen «Verwaltung Hypotheken» und «Verwaltung ESR für Ratenzahler» für die Finanzverwaltung
- Mitarbeit im Projekt «neues Grundbuch» für die Kantone LU, SH, SO, ZG, ZH und die Stadt Chur in Zusammenarbeit mit dem Grundbuchamt des Kantons Schaffhausen und der IBM (Realisierung)
- Mitarbeit im Projekt «Relaunch sh.ch» zur Neugestaltung des Internetauftritts des Kantons mit erfolgreichem Abschluss im Dezember 2007
- Mitarbeit im Projekt «www.schkg.sh.ch» zur Neugestaltung des Internetauftritts des Betriebsamtes Schaffhausen
- Mitarbeit im Projekt «Dokumentenmanagement KONSUL» zur Einführung der zweiten Tranche für das Bau-, das Erziehungs- und das Volkswirtschaftsdepartement
- Mitarbeit im Projekt «PAAL» zur Ablösung / Aktualisierung der bestehenden Lohnapplikation (Presida PMS400)
- Mitarbeit im Projekt «OPTIMA» der Steuerverwaltung zur Optimierung der Geschäftsprozesse
- Vollintegration der Sonderschulen mit den beiden Aussenstationen «Granantenbaumgut» und «Löwenstein» in das SHNet einschliesslich Migration der Finanzanwendung «Abacus»
- Mitarbeit bei der Einführung der Web-Applikation «rALS» zur kantonsübergreifenden Verwaltung der Auszubildenden (siehe auch Stadt)

Tätigkeiten für die Stadt

- Abschluss der Migration der SAP-Installation der Stadt auf den neuen SAP-Release «mySAP ERP 2005»
- Unterstützung des Hochbauamtes bei der Umstellung der Anwendung «GemDat» auf den neuen Release 5
- Migration verschiedener SAP-Umsysteme (Budget- und Abfrage-Datenbank, Finanzplan-Datenbank, Nachtragskredit-Datenbank, Betriebs-Datenbank und Spezialauswertungs-Datenbank) auf Access 2003 und Microsoft SQL-Server
- Mitarbeit in den neuen Teilprojekten «Umstellung auf institutionelle Gliederung», «Einführung Kosten- und Leistungsrechnung», «Einführung Planung und Reporting» und «Einführung Zeit- und Leistungserfassung» zum Weiterausbau der SAP-Installation der Stadt
- Migration der Anwendung «WinSchule» für das Schulamt auf neue Version Microsoft SQL-Server
- Mitarbeit bei der Einführung der Web-Applikation «rALS» zur kantonsübergreifenden Verwaltung der Auszubildenden (siehe auch Kanton)
- Übergabe des Betriebes der Anwendung «Energieverrechnung EASY» in die Verantwortung der Städtischen Werke; der Ausdruck sowie die Verpackung und Spedition der Energierechnungen erfolgt weiterhin bei bzw. durch die KSD

Tätigkeiten für Gemeinden und Dritte

- Abschluss der Einführung «Einwohnerkontrolle GemoWin» in der Gemeinde Löhningen (Ablösung W&W-Gemeinde)
- Abschluss der Einführung «Gebühren GemoWin» in der Gemeinde Stetten (Ablösung W&W-Gemeinde)
- Abschluss der Einführung «Einwohnerkontrolle, Finanzbuchhaltung und Gebührenfakturierung GemoWin» in der Gemeinde Beggingen (neuer Kunde)
- Überarbeitung des Internet-Auftritts für die Gemeinde Hallau
- Unterstützung der Gebäudeversicherung bei der Migration der Anwendung «GemDat» auf den neuen Release 5

KSD-intern, Infrastrukturen und Projekte

- Bezug zusätzlicher Räume im ersten OG des VGM per Mitte August (vormals Büros des Handelsregisteramtes ausserhalb KSD); Ausführung der notwendigen Renovations- und Umbauarbeiten
- Rückgabe 50 qm Lagerraum im UG (der KSD) an das Hochbauamt
- Verlegung des Datensicherungsraumes vom Altbau des VGM in den neuen RZ-Standort UVM
- Aufbau eines Backup-Rechenzentrums für hochverfügbare Systeme gemäss IT-Grundschutz
- Vorarbeiten für die Projekte «Servervirtualisierung» und «Client-Security»

- planmässiger Ausbau der zentralen Datenspeicherungs- und Sicherungssysteme (Redundanz Primärspeicher, Installation Archivspeicher), Ausbau der Serversysteme
- Migration der Hard- und Software-Infrastruktur im Internet- und Intranetbereich auf Open Source Architektur (Type3)
- Umsetzung der ersten Phase des Zusammenarbeitsvertrages mit der SASAG durch die Erstellung der Glasfaser-Ringleitungen Breite und Emmersberg zur besseren Erschliessung der dort situierten Verwaltungsabteilungen
- Fortführung der Migration aller Clients auf Microsoft Windows 2003 mit gleichzeitiger Konsolidierung der Abteilungs- und Benutzerdaten (Strukturbereinigung) und Integration in den neuen Verzeichnisdienst ADS von Microsoft (Kanton: Amt für Justiz und Gemeinden, Berufsbildungsamt, Erziehungsdepartement, Kantonsgericht, Schulen für Pflegeberufe, Sonderschulen; Stadt: Museum zu Allerheiligen, Sozialreferat, Zentralverwaltung, Zivilstandsamt; Gemeinden und Dritte: Spitex, Stiftung Impuls)
- Umsetzung und Abschluss der Phase II des Projektes «IT-Grundschutz» mit der Verabschiedung der Dokumente IT-Anwenderreglement, Weisung IT-Notfälle und Katastrophen sowie Weisung Information im Ereignisfall durch den Regierungsrat und den Stadtrat im November 2007
- Weiterarbeit am Projekt «Ablauf- und Aufbauorganisation (Prozesse, Strukturen)» der KSD, vor allem im Bereich des Helpdesk (Ausbau HelpLine, Softwareverteilung) und des Servicedesk (Auftragsabwicklung, Inventar-Portal)
- Abschluss der Projektes «Verlegung RZ-Standort» mit der Abnahme der neuen redundanten Klimaanlage

0091 Holzschnitzelbetrieb

Im letzten Jahr wurden 4'200 m³ Trockenschnitzel und 3'800 m³ Nassschnitzel aus den umliegenden Wäldern produziert. Der im Vergleich zu anderen Jahren eher geringe Verbrauch ist auf den milden Jahresanfang zurückzuführen.

Einige wichtige Kennzahlen der KSD:

Beschreibung	2007	2006	+ / -	+ / - %
PC-Arbeitsplätze im SHNet	1'276	1'150	126	10.9
Netzdrucker im SHNet	272	250	22	8.8
zu überwachende aktive Ports im SHNet ¹⁾	1'881	–	–	–
Anwendungs-, Datenbank- und Spezial-Server	109	115	-6	-5.2
zu sichernde Datenbestände in Gigabyte	3'300	2'650	650	24.5
Anzahl gedruckte Seiten aus Anwendungen in Tausend	1'635	1'575	60	3.8
Anzahl Anwendungen	133	125	8	6.4
Anzahl Kunden	157	155	2	1.3
Mitarbeitende (31.12.)	30	26	4	15.4
besetzte Pensen (31.12.)	29.0	25.10	3.9	15.5
Informatik-Lehrlinge	3	3	0	0.0

¹⁾ Ab 2007 wird die Anzahl belegter Steckplätze (IP-Ports) gezählt; bis 2006 waren es die Anzahl aktiver Netzwerkkomponenten

Anzahl erledigte Incidents 2007 nach Anfrageart		
Service tage im Jahr	248	
Informationsanfragen	368	
Serviceanfragen	1'952	
Störungsanfragen	2'768	
Total Anfragen	5'088	100.0%
davon beim ersten Kontakt geschlossen	2'377	46.7%
Durchschnittliche Anzahl Incidents pro	20.5	

Erfolgsquote Einhaltung Servicezeiten 2007	
Basis: vorgegebene Lösungszeit von 4.00 Stunden	
eingehalten	82.8%
überschritten	12.7%
noch offen	4.5%
Total	100.0%

Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall

1. Allgemein

Der elektrische Energieverbrauch in der Schweiz ist 2007 temperaturbedingt um 0,6 % zurückgegangen. Das ist jedoch kein Grund zum Aufatmen. Temperaturbereinigt müsste eine weitere Zunahme des Verbrauchs verzeichnet werden. Nicht zuletzt deshalb, aber speziell mit Blick auf die Versorgungssicherheit unserer Umwelt und den offensichtlich stattfindenden Klimawandel begrüssen die Werke die im Februar 2007 veröffentlichten Schwerpunkte der Energiepolitik des Bundes. Diese basiert auf vier Säulen:

1. Energieeffizienz

Die wichtigste Massnahme zur Sicherstellung der künftigen Energieversorgung ist der sparsamere Umgang mit der Ressource Energie.

2. Erneuerbare Energien

Die Wasserkraft soll langfristig als wichtigste einheimische erneuerbare Energie zur Stromversorgung erhalten bleiben. Der Anteil der übrigen erneuerbaren Energien im Strombereich soll so ausgebaut werden.

3. Grosskraftwerke

Trotz der verstärkten Effizienzmassnahmen sowie dem Ausbau der Wasserkraft und der übrigen erneuerbaren Energien bleibt ab 2020 eine Lücke in der Stromversorgung bestehen. Diese muss so klein als möglich gehalten werden, da sie nur durch konventionelle Grossenergie-technologien und teilweise durch Stromimporte gedeckt werden kann. Der Bundesrat setzt weiterhin auf Kernenergie. Er erachtet den Ersatz der bestehenden oder den Neubau von Kernkraftwerken als notwendig.

4. Energieaussenpolitik

Die Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit insbesondere mit der EU ist eine weitere wesentliche Säule der Energiestrategie. So sollen zum Beispiel so bald wie möglich Verhandlungen über die Anbindung an den europäischen Handel mit CO₂-Zertifikaten aufgenommen werden.

Ungeachtet aller Massnahmen durch die Energiepolitik des Bundes wird der Stromverbrauch weiter steigen. Dies hauptsächlich aufgrund der noch florierenden Wirtschaft, aber auch aufgrund der Erkenntnis, dass Energiesparen zusätzlich Strom benötigt. Dazu zwei einfache Beispiele: Durch den Einsatz von Wärmepumpen für die Produktion von Wärme kann man CO₂ emittierende fossile Energien einsparen. Der Betrieb der Wärmepumpen jedoch benötigt elektrische Energie. Mit einem Minenergiehaus kann man Wärmeenergie einsparen. Die komplexen Steuerungs- und Regulierungssysteme für das notwendige Lüftungssystem benötigen elektrische Energie. Unsere grösste Aufmerksamkeit erfordert die Sicherstellung der Versorgungssicherheit mit elektrischer Energie. Ohne gesicherte elektrische Energieversorgung ist der Werkplatz Schweiz nicht mehr konkurrenzfähig und somit in der Existenz gefährdet.

Die wohl bedeutungsvollsten Entscheide betreffend die elektrische Energieversorgung sind im Bereich der Gesetzgebung für die Liberalisierung des Strommarktes gefallen. Das Referendum gegen das Stromversorgungsgesetz (StromVG) wurde nicht ergriffen. Das StromVG ist auf den 1. 1. 2008 in Kraft gesetzt worden. Damit wurden umfangreiche Umstrukturierungsmassnahmen in der Strombranche ausgelöst. Ab 1. 1. 2009 sollen alle Kunden mit einem Stromverbrauch von mehr als 100'000 kWh pro Jahr ihre Stromlieferanten frei wählen können. So einfach das klingen mag, so kompliziert sind die Voraussetzungen dafür, dass das überhaupt funktionieren kann. Die Stromversorgungsunternehmen werden 2008 neben umfangreichen Zusatzinvestitionen im Bereich Messung und EDV ein riesiges Mass an Restrukturierungs-

arbeit zu bewältigen haben. Will man die gesetzlichen Anforderungen erfüllen, muss man rechtzeitig und erfolgreich die neuen Prozesse definiert und eingeführt haben und deren Handhabung beherrschen.

2. Überblick Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall (StWSN)

Entgegen dem schweizerischen Trend stieg im Erschliessungsgebiet der Städtischen Werke der elektrische Energieverbrauch um etwas mehr als 1%. Der Grund für die vom Trend abweichende Entwicklung liegt wahrscheinlich, bedingt durch die Gebäudestruktur (Altstadt, geringer Anteil Neubauten), im geringen Anteil der Anzahl Wärmepumpen. Beim Erdgas ist der Absatz um ca. 3.5% gesunken. Aufgrund des weiter gestiegenen Marktanteils ist jedoch temperaturbereinigt auch der Absatz von Erdgas 2007 weiter gewachsen.

Im Bereich der Wasserversorgung ist der Absatz an Endkunden um ca. 7% weiter gesunken. Bei einem Fixkostenanteil von über 95% belastet der Rückgang die Erfolgsrechnung der Wasserversorgung erheblich. Die per 1. Juli 2007 in Kraft gesetzte Tarifrevision konnte die Auswirkungen des Absatzrückgangs etwas kompensieren. Die durch die Übertragung der nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften an die Stadt erzielten ausserordentlichen Erträge kaschieren die Auswirkungen des Absatzrückgangs etwas, sind aber keine Lösung des Problems. Durch den störungsfreien Betrieb der Anlagen und dadurch, dass jederzeit genügend Strom und Erdgas verfügbar waren, konnten die Kunden der StWSN auch jederzeit beliefert werden. Einzig eine Störung im vorgelagerten Netz der NOK, verursacht durch schwere Unwetter, verursachte im Sommer 2007 einen kurzen Versorgungsunterbruch. Wiederum sehr erfreulich hat sich der Absatz der Ökostromprodukte CleanSolution und naturemade-star-Wasserkraft entwickelt. Durch erfolgreiche Kampagnen und geeignete Verkaufsaktivitäten unserer Marketingabteilung ist der Absatz von CleanSolution inkl. der Lizenz Axpo um mehr als 50% gewachsen. Der Absatz von naturemade-star-Wasserkraft konnte durch gezielte Verkaufsmassnahmen um knapp 300% gesteigert werden. Entsprechend umfangreich konnte der Ökoförderfonds geäufnet werden. Damit können 2008 weitere wertvolle naturrelevante Projekte umgesetzt werden.

Auf den 1. Januar 2007 konnten die Werke ihre Organisation an die gemäss der vom Schaffhauser Souverän genehmigten Strukturen anpassen. Die drei ehemaligen Werke Elektrizitätswerk, Gaswerk und Wasserwerk sind neu in einem Werk mit drei Sparten zusammengefasst. Entsprechend musste auch die Eröffnungsbilanz per 1.1.2007 entsprechend SWISS GAAP FER neu aufgesetzt werden. Die neue Rechnungslegung hat den grossen Vorteil für den Leser, dass die ausgewiesenen Zahlen wesentlich aussagefähiger sind und somit Erfolg oder Misserfolg einfacher erkannt werden können.

Neben dem Tagesgeschäft 2007 hat die Vorbereitung auf den liberalisierten Strommarkt am meisten Arbeit ausgelöst. Tausende Seiten neuer Vorschriften und Regelungen mussten gelesen und verstanden werden. Zusätzliche Prozesse mussten neu definiert und in die Abläufe integriert werden. Die Aufbauarbeit, die Beschaffung neuer Systeme und der Ausbildungsaufwand für Mitarbeiter, Kader und die Verwaltungskommission fordert alle bis aufs Äusserste. Dass 2007 diese Zusatzarbeiten auch noch mit der Umsetzung des neuen Personalgesetzes getoppt wurden, hat speziell das Kader noch zusätzlich gefordert. In der Folge konnte der angestrebte Abbau der Ferienrestanzen auch nicht gemäss Zielvorgabe erfüllt werden.

3. Personelles

3.1 Mitarbeitende und Lernende

Am Jahresende belegten 140 Mitarbeitende 13'103 Stellenprozente; im Vorjahr waren es ebenfalls 140 Mitarbeitende und 13'231 Stellenprozente. Zusätzlich zu den 140 Mitarbeitenden absolvieren 9 Lernende ihre Ausbildung bei den StWSN (2 im elektrotechnischen und 7 im kaufmännischen Bereich) und 5

Praktikanten können ihre ersten Berufserfahrungen vertiefen. Wiederum während des ganzen Jahres absolvierte im Rahmen des Ausbildungsverbundes für Industrielehrberufe der Region Schaffhausen (AVIL) jeweils ein angehender Automatikler einen Teil seiner Ausbildung in den Kraftwerkanlagen.

3.2 Personalmutationen

Im Jahr 2007 traten 14 neue Mitarbeitende ein (davon 4 Lernende) und 10 Mitarbeitende (davon 5 Lernende oder Praktikanten) traten aus, und 4 Mitarbeitende liessen sich pensionieren. 2 Mitarbeitende wechselten in einen anderen Geschäftsbereich.

3.3 Aus- und Weiterbildung

Ungeachtet der Sparbemühungen sind auch im Berichtsjahr die interne und externe Aus- und Weiterbildung unterstützt worden. An insgesamt 442 Tagen besuchten Mitarbeitende externe Kurse oder Seminare. Im Herbst haben alle Mitarbeitende an einem Workshop für sympathisches und kundenorientiertes Handeln teilgenommen.

3.4 Gratulation und Dank

Die Geschäftsleitung gratuliert zu den bestandenen Lehrabschlussprüfungen und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement und ihren Einsatz. Das Personal hat wiederum einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Werke geleistet.

Die Verwaltungskommissionen Werke Schaffhausen und GWW Neuhausen am Rheinflall schliessen sich dieser Gratulation und dem Dank an die Mitarbeitenden an.

4. Marketing und Vertrieb

Kunden schätzen Querverbund und Innovationen

Der Querverbund von Strom, Erdgas, Trinkwasser und Dienstleistungen entwickelt sich als eigentlicher strategischer Vorteil gegenüber möglichen Konkurrenten. Alles aus einer Hand ist eine zentrale Stärke der StWSN. Die Marketingaktivitäten fokussieren sich denn auch auf dieses Thema und auf den effizienten Einsatz von Energie. Um das positive Image der Städtischen Werke und die Kundenzufriedenheit weiter zu stärken, wurde von der Marketing-Abteilung ein Programm zur Schulung und Information der Angestellten angestossen. Einerseits werden mit diesem Programm die Angestellten der StWSN auf noch kundenorientierteres Verhalten geschult. Andererseits werden durch das Fokus-Programm das mittlere und das obere Kader mittels hochkarätigen Vorträgen auf die sich verändernden Marktbedingungen im Energiesektor und damit auf sich ändernde Kundenbedürfnisse vorbereitet. Bei besonders interessanten Themen, die auch für unsere Kunden von Belang sind, werden die Vorträge auch unseren Schlüsselkunden zugänglich gemacht. Passend zum Thema Energieeffizienz wurde an der Schaffhauser Herbstmesse eine Aktion gestartet, bei der interessierte Kunden zum Vorzugspreis eine Thermografie-Analyse ihrer Liegenschaft machen lassen konnten. Über 160 Kunden der StWSN haben von dieser Aktion profitiert. Weitere Marketing-Highlights waren Kundenevents am Gigathlon, die Durchführung der Erdgas-Athletik-Cup-Schweizerfinals auf der Munotsporanlage mit Gast Bundesrat Samuel Schmid, die Eröffnung einer weiteren Erdgastankstelle in Diessenhofen, der Event Mensch und Natur auf dem Herrenacker, wo die StWSN das grösste Süsswasseraquarium Europas gezeigt haben.

4. CleanSolution und naturemade-star-Wasserkraft praktisch ausverkauft

Die Nachfrage nach unseren Ökostromprodukten CleanSolution und «naturemade-star-Wasserkraft» ist unvermindert gross. Allein 2007 konnten durch spezielle Werbe-Aktionen weitere 140 private Ökostromkunden gewonnen werden. Aber auch die Informationskampagnen und die persönlichen Verkaufsanstrengungen bei Industrie- und Gewerbekunden hatten zum Resultat, dass weitere 25 Kunden aus diesem Segment gewonnen werden konnten. Mit diesen über 800

Kunden konnten 2007 knapp 17 Mio. kWh CleanSolution Ökostrom (davon Axpo/NOK ca. 8 Mio. kWh in Lizenz) und 91 Mio. kWh (davon Axpo/NOK ca. 25 Mio. kWh in Lizenz) naturemade-star-Wasserkraft verkauft werden. Der Ökoförderfonds konnte dank dieser Verkaufserfolge allein im Jahr 2007 mit mehr als CHF 1.2 Mio. gespeist werden. Mit diesen Mitteln werden wertvolle umweltrelevante Projekte im Konzessionsgebiet der Kraftwerk Schaffhausen AG umgesetzt, die am bereits traditionellen CleanSolution-Erlebnistag über 170 interessierten Ökostrom-Kunden vorgestellt wurden. Durch die Kraftwerksrevision und die daraus resultierende Minderproduktion war unsere Produktion an Ökostrom und Wasserkraft praktisch ausverkauft. Damit ist Ökostrom zu einem wichtigen Erfolgsfaktor für die StWSN geworden, sowohl was Image und Kundenbindung anbelangt, als auch umsatz- und ertragsseitig. Da Ökostrom jedes Jahr wieder neu verkauft werden muss, wird es für die Marketing- und Vertriebsabteilung der StWSN auch nächstes Jahr eine grosse Herausforderung sein, diesen Erfolg zu wiederholen.

4.2 Fahren mit Erdgas wird immer beliebter

Die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinflall konnten 2007 in Diessenhofen die zweite Erdgastankstelle in der Region in Betrieb nehmen. An der seit dem Jahr 2003 bestehenden Erdgastankstelle in Schaffhausen kann eine stetig zunehmende Anzahl Kunden mit Erd-/Biogas als Treibstoff versorgt werden. Die Zahl der im Kanton Schaffhausen eingelösten Erdgasfahrzeuge ist im Jahre 2007 auf über 150 gestiegen. Alleine durch eine Spezialaktion der StWSN in Zusammenarbeit mit der Garage Gasser Gräfler AG (für Angestellte der StWSN und der Stadt Schaffhausen) konnten in kürzester Zeit 15 neue Erdgas-Pandas verkauft werden. Für die Umwelt besonders erfreulich entwickelte sich der Ersatz von Benzin und Diesel durch Erdgas als Treibstoff. Das noch junge Geschäftsfeld verzeichnete 2007 ein Wachstum um stolze 50%. Damit konnten über 135'089 Liter Benzin oder Diesel substituiert werden. Die so erzielte Reduktion der CO²-Belastung betrug ca. 101'139 kg.

4.3 Kundenzentrum Energiepunkt

Nebst den drei viel beachteten Ausstellungen über Wasserenthärtung, Erdgas als vielseitigen Energieträger sowie Energieeffizienz und Gebäudesanierung, jeweils begleitet von gut besuchten Fachvorträgen zu den entsprechenden Themen, organisierte das Energiepunkt-Team im Zusammenhang mit der Solarausstellung ein spannendes Solarautorennen für Schüler. Ebenfalls auf sehr positives Echo stiess die Veranstaltung «meet the power», die wir zusammen mit dem VSE und der Kantonsschule Schaffhausen durchgeführt haben. Dabei wurde mit den Schülern der Kanti ein Aktionstag zum Thema Energie durchgeführt. Nebst Gruppenarbeiten zu diversen Themen sorgten interessante Vorträge und eine abschliessende Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik für Spannung und neue Erkenntnisse. Der Energiepunkt, das belegen auch die statistischen Zahlen, wird immer mehr zum Anlaufpunkt für alle Fragen rund um die Energie und die Energieeffizienz. Als neue kostenlose Dienstleistung können Kunden im Energiepunkt jetzt aus dem breitesten Energiesparlampen-Sortiment in Schaffhausen das gewünschte Modell aussuchen und die Lampe in aller Ruhe bei sich zu Hause ausprobieren. Die grosse Nachfrage zeigt, dass diese Idee offenbar einem echten Bedürfnis entspricht. 2006 haben fast 4'000 Kunden die Dienstleistungen des Energiepunkts in Anspruch genommen.

5. Qualitätssicherung

5.1 Elektrische Energieversorgung

Gesuche und allgemeine Kontrollen
Die vorgängigen Abklärungen für Hausanschlüsse und Zählerverteilungen haben im Zusammenhang mit der Bautätigkeit, dem Neubau und Umbauten stark zugenommen.

Periodische Kontrollen

Die Überwachung der periodischen Kontrollen bzw. der Rücksendungen der Sicherheitsnachweise (SiNa) erzeugt einen erheblichen Mehraufwand. Infolge Nichtbeachtung der geforderten Frist der Einreichung der SiNa entsteht durch Erinnerungsschreiben, Mahnungen und durch die Reduzierung der Periodizität etc. ein Mehraufwand.

InstaControl AG

Die InstaControl ist ein Gemeinschaftsunternehmen des Stadtwerks Winterthur und der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall. Die StWSN sind an der InstaControl mit 33,3 % beteiligt. Die Durchführung der Elektrokontrollen sowie die eingereichten Unterlagen entsprechen einer sehr guten Qualität.

5.2 Erdgasversorgung

Die Mitarbeiter der Qualitätssicherung behandelten 430 (473) Installationsgesuche und prüften 451 (485) Erdgasinstallationen. Im Auftrag der Kantonalen Feuerpolizei wurden 5 (11) Flüssiggasanlagen auf ihre Betriebssicherheit geprüft. Für das eigene Versorgungsgebiet wurde eine neue Installationsbewilligung erteilt. Gesamthaft sind nun 47 Installationsbewilligungen zu verzeichnen.

5.3 Wasserversorgung

Im Berichtsjahr behandelte die Qualitätssicherung 380 (466) Installationsgesuche und kontrollierte 412 (430) Wasserinstallationen.

Für das Versorgungsgebiet wurde eine neue Installationsbewilligung erteilt. Gesamthaft sind nun 47 Installationsbewilligungen zu verzeichnen.

6. Elektrizitätswerk

6.1 Energiewirtschaftliche Übersicht

Elektrizitätswirtschaft des EWS

a) Beschaffung

Die Energiebeschaffung basiert auf dem Anteil der KWS AG sowie dem Fremdenergiebezug von der Axpo. Der Produktionsanteil des EWS an der KWS AG belief sich im Kalenderjahr 2007 auf 86,17 Mio. kWh (85,01 Mio. kWh), wovon 0,006 Mio. kWh (0,004 Mio. kWh) als Überschussenergie an die Axpo abgegeben wurden. Der Fremdenergiebezug von der Axpo erreichte 111,09 Mio. kWh (107,96 Mio. kWh).

b) Verteilung

Der Bruttoenergieumsatz des Elektrizitätswerkes Stadt Schaffhausen ergab 207,19 Mio. kWh (204,75 Mio. kWh). In dieser Energiemenge sind neben der Abgabe an die Kunden noch die Pumpenergie für das Pumpspeicherwerk Engeweiher und die Übertragungsverluste berücksichtigt. Im Energieumsatz ist auch die Lieferung der Eigenproduzenten integriert.

Zusammengefasst stellt sich die Energiebeschaffung des EWS wie folgt dar:

Energiebeschaffung	2007		2008	
	In Mio. kWh	Anteil %	in Mio. kWh	Anteil %
Bezug von Axpo	111,09	53,62	107,96	52,73
Anteil KWS	86,17	41,59	85,01	41,52
Eigenerzeugung	5,31	2,56	5,77	2,82
Lieferung Eigenproduzenten	4,62	2,23	6,01	2,93
Total Energiebeschaffung	207,19	100,00	204,75	100,00

Auf die verschiedenen Verbrauchergruppen verteilt sich die Abgabe folgendermassen:

Energieabgabe	2007		2006	
	Mio. kWh	Anteil %	Mio. kWh	Anteil %
Haushalt	46,10	22,25	45,30	22,13
Gewerbe und Dienstleistungen	50,82	24,53	50,22	24,53
Grosskunden	94,58	45,65	94,15	45,98
Öffentliche Beleuchtung	2,22	1,07	2,11	1,03
Verkehr	1,21	0,59	1,27	0,62
Subtotal Abgabe	194,93	94,09	193,05	94,29
Rücklieferung an Axpo	0,01	0,00	0,01	0,00
Pumpenergie	7,83	3,78	8,14	3,97
Tagesspeicher	0,60	0,29	0,50	0,24
Differenz zur Ablesung 4. Quartal 2007	0,40	0,19	0,40	0,20
Eigenbedarf ungemessen	3,42	1,65	2,65	1,30
Verluste				
Total Energieabgabe	207,19	100,00	204,75	100,00

6.2 Energieerzeugungs- und Unterwerkanlagen

Energieerzeugungsanlagen des EWS

Das Pumpspeicherwerk und die Diesel-Spitzendeckungsanlagen waren im Winterhalbjahr gemäss einem nach Prioritäten vorausbestimmten Programm in Betrieb. In der Spitzenzeit war somit eine Spitzenleistung von 9,01 MW verfügbar. Die elektronische Lastkontrollanlage unterstützte die Einsatzstrategien zur optimalen Nutzung der Spitzendeckungsanlagen. Der Spitzendeckungsbetrieb der genannten Anlagen verlief ohne nennenswerte Störungen.

Unterwerkanlagen

Im Unterwerk Geissberg wurde am 4. Juni 2007 die neue 110-kV-Schaltanlage in Betrieb genommen. Der Rückbau der 50-kV-Freiluftanlage und die Neugestaltung der Umgebung sind im Herbst 2007 erfolgt.

Die Spannungsumstellung auf 110 kV ist für die zweite Hälfte 2010 geplant. Auf diesen Zeitpunkt müssen neue Transformatoren beschafft werden.

In den Unterwerken Mühlenstrasse und Ebnat wurden die notwendigen Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Der Betrieb verlief ohne nennenswerte Störungen.

6.3 Verteilnetz

Transformatoren- und Verteilstationen

Die Vorbereitungsarbeiten für den Umbau der Trafostation «in Gruben», welche sich im Untergeschoss der ehemaligen Weinmannfabrik befindet, wurden eingeleitet. Die normalen Unterhalts- und Revisionsarbeiten wurden in den Trafostationen und Verteilkabinen durchgeführt. Es waren keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse zu verzeichnen. Diverse Dienstleistungsaufträge für Kunden wie Cilag, Marquardt, Kantonsspital und weitere wurden ausgeführt.

Anlagen

Die vier Gleichrichteranlagen für die Verkehrsbetriebe arbeiteten störungsfrei, und Abschaltungen erfolgten lediglich im Rahmen des normalen Betriebes. Die periodischen Unterhaltsarbeiten wurden im üblichen Rahmen durchgeführt.

Mittelspannungsnetz

Bedingt durch Leitungsbauarbeiten in der Vordergasse wurde das Mittelspannungskabel zwischen der TS-Fronwagplatz und der TS-Coop sowie zwischen der TS-Coop und der TS-

Kirchhofplatz ersetzt. Im Zusammenhang mit dem Umbau des Unterwerks Geissberg wurden die beiden Mittelspannungskabel TS-Pflegeheim neu in das Unterwerk eingeführt.

Niederspannungsnetz

Aufgrund von Strassen- und Kanalisationsausbauten, Anschluss von Neubauten oder Ersatz alter Kabel, wurden in folgenden Strassen Kabelverlegungen vorgenommen: Birchweg, Fischerhäuserstrasse, Hochstrasse, Lahnhalde, Mühlenstrasse hinten, Rheinstrasse, Spitalstrasse, Villenstrasse und Vordergasse. Im Zusammenhang mit den Leitungsarbeiten wurden 3 (4) Verteilnkabinen ersetzt bzw. neu erstellt. Gleichzeitig mit dem Ersatz sämtlicher Werkleitungen in der Vordergasse wurde die Beleuchtung neu gestaltet.

Öffentliche Beleuchtung

Parallel mit den Kabelarbeiten in den Strassen erfolgte jeweils auch die Erneuerung der Beleuchtungskabel, Kandelaber und Armaturen. Der normale Unterhalt mit Schwerpunkt Serieauswechslung wurde sowohl im Versorgungsgebiet der StWSN als auch in Buchthalen und Herblingen durchgeführt. Eine durch den Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe erarbeitete ein neues Lichtkonzept für die Stadt Schaffhausen. Am 8. Juli 2007 hat der Stadtrat dem Lichtkonzept zugestimmt.

Installationsabteilung

Die Dienstleistungen wurden von privaten sowie öffentlichen Unternehmungen in den verschiedensten Bereichen der Installationstechnik in Anspruch genommen. Das Angebot wurde mit Photovoltaik erweitert. Die werkinternen Aufträge in Sachen Haustechnik, Festanschlüssen, Zählermontagen, Erdungen etc. waren wiederum im Bereich der Vorjahre. Die Abteilung war gut ausgelastet. Total wurden 741 (820) Aufträge für externe Kunden ausgeführt. Der Pikettdienst wurde in 99 (135) Fällen angefordert.

Technisches Büro

Im Projekt geographisches Informationssystem (NIS) der StWSN wurde der Auftrag für die Gesamterfassung an die Arbeitsgemeinschaft Meisser, Chur, übertragen. Teile der Altstadt sowie Beringen und Stetten sind bereits erfasst. Das Kompetenzzentrum NIS wurde im Büro Lindli weiter ausgebaut. Die Hauptaufgaben im Büro «Strom» konzentrierten sich auf die Dokumentation der Werkleitungen und Daten sowie das Controlling der extern erfassten Werkleitungspläne.

Messwesen

Im Dienstleistungsauftrag und nach den Richtlinien des Eidgenössischen Amtes für Messwesen wurden vom Stadtwerk Winterthur 167 (190) EWS-Elektrizitätszähler aus Stichproben geprüft. Im Weiteren erfolgten 868 (449) Neu- und Nacheichungen. Die Zählerequipe bearbeitete 1'036 (861) Aufträge für Mess- und Schaltgeräte. Die bestehende Zähler-Fernauslesung und mobile Erfassung wurde durch das System Fröschl der Firma Optimatik abgelöst. Die Umrüstung auf Fernauslesung wurde weiter fortgesetzt, und derzeit sind bei 45 (35) Kunden Fernauslesungen in Betrieb.

Betriebsstörungen

Im Mittelspannungsnetz war 1 (1) Betriebsunterbruch zu verzeichnen. Am 04.06.2007 wurden infolge Unwetter die 50-kV-NOK-Zuleitungen von Adlikon sowie diejenige von Rheinau unterbrochen. Dies hatte zur Folge, dass ein Grossteil der Stadt Schaffhausen während 18 Minuten ohne Strom war. Im Niederspannungsnetz war im Berichtsjahr kein nennenswerter Unterbruch zu verzeichnen.

6.4 Verteilanlagen

			2007	2006
Unterwerke 50/10 kV	UW Geissberg	MVA	41	49
	UW Mühlenstrasse	MVA	40	40
	UW Ebnet	MVA	50	50
	Install. Trafoleistung	MVA	131	139
Trafo- stationen	Anzahl Stationen	Stk.	57	57
	Anzahl Transformatoren	Stk.	92	92
	Install. Trafoleistung	MVA	79,36	79,36
Gleichrich- terstationen	Anzahl Stationen	Stk.	4	4
	Install. Gleichrichterleistung	MW	3,00	3,00
Hochspan- nungsnetz	50 kV-Netz	km	0	0
	10 kV-Netz	km	85,82	85,31
Niederspan- nungsnetz	3 x 400/230 V	km	255,35	253,11
	Öffentliche Beleuchtung	km	167,46	166,57
	Hausanschlüsse	Stk.	4'180	4'149
	Verteilnkabinen	Stk.	196	195

6.5 Energiemessungen

			2007	2006
Apparate	Empfänger	Stk.	2'875	2'777
	Zähler	Stk.	16'417	16'287
	Total Apparate	Stk.	19'292	19'064
Messungen Grosskunden	Niederspannung	Stk.	363	358
	Hochspannung	Stk.	43	41
	Total Messungen Grosskunden	Stk.	406	399

7. Erdgas

7.1 Übersicht

Geschäftsjahr 2007

Im Absatzgebiet der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall konnten im Berichtsjahr 453.8 Mio. kWh (- 3.6 %) Erdgas an Kunden geliefert werden (2006: 470.3 Mio. kWh).

Die klimatischen Bedingungen lassen sich an der Anzahl Heizgradtage beurteilen; für Schaffhausen haben diese im Berichtsjahr nochmals deutlich abgenommen und zwar von 3'170 auf 3'004. Die Abnahme des Erdgasabsatzes ist nur teilweise auf die klimatischen Bedingungen zurück zu führen. Der Zuwachs an neuen Erdgaskunden ist weiterhin erfreulich gross und hält die klimatisch bedingten Verluste in engen Grenzen.

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Die Erdgaspreise bewegten sich dem Ölpreis folgend stetig auf und ab. Die Gasversorgung Schaffhausen belegte im EGO-Geschäftsjahr 2006/2007 weiterhin den 3. Rang unter den 12 EGO-Partnerwerken.

7.2 Gasversorgung Schaffhausen

Energiewirtschaftliche Übersicht

Energieeinkauf Schaffhausen	2007 kWh	2006 kWh
Totalbezug von EGO	453'747'965	470'271'604
Verbrauch nach Regionen		
Schaffhausen	307'759'486	317'664'082
Feuerthalen, Langwiesen, Arova Schlatt	18'044'300	22'825'012
Thayngen	23'969'169	25'106'419
Diessenhofen	23'542'492	24'187'061
Neuhausen am Rhf. / Flurlingen	13'518'705	13'874'196
Beringen	61'894'899	62'152'343
Stetten	4'510'988	4'149'420
Stetten	507'926	313'071
Total nach Regionen	453'747'965	470'271'604
Abgabe an die Kunden		
Haushalt und Gewerbe	664'283	767'769
Heizgas (Haushalt und Gewerbe)	150'869'869	163'770'805
Heizgas (Grosskunden)	141'265'938	149'032'372
Industrie	85'534'271	80'674'119
Wiederverkäufer	75'413'604	76'026'539
Energieabsatz Total	453'747'965	470'271'604

7.3 Betrieb Gasversorgung Schaffhausen

Allgemeines

Die Nachfrage nach Erdgas ist bei Neubauten und Heizungsanierungen nach wie vor ungebrochen. Im gesamten Versorgungsgebiet konnten daher auch im Jahr 2007 wieder 252 neue Gasheizungen angeschlossen werden (Vorjahr 215). Der Betrieb der Gasversorgung funktionierte im Berichtsjahr einwandfrei. Im ganzen Versorgungsgebiet waren weder grössere Störungen noch Unfälle zu verzeichnen.

Geschäftsfeld Erdgas als Treibstoff

Im Juli 2007 wurde in Diessenhofen die zweite Erdgastankstelle feierlich eröffnet. Im Berichtsjahr konnten 82'887 kg Erdgas und 14'120 kg Biogas abgegeben werden. Dies entspricht einer Energiemenge von 1'387'201 kWh (2006: 872'264 kWh), einer äquivalenten Benzinmenge von 142'600 Liter oder dem Verbrauch von ca. 80 Einfamilienhäusern. Der Absatz von Erd-/Biogas als Treibstoff hat gegenüber dem Vorjahr um 59 % zugenommen. Damit konnte der Ausstoss an schädlichem CO₂ im Jahr 2007 um ca. 130'745 kg reduziert werden.

Pikettdienst

Wegen Störungen an Gasgeräten, Installationen oder an Anlagen des Gaswerkes rückte das Pikettpersonal in 133 Fällen (2006: 112) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

7.4 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 4'057 Meter neue Erdgasleitungen gebaut, davon 406 Meter in Feuerthalen/Langwiesen, 981 Meter in Thayngen, 1'152 Meter in Beringen und 609 Meter in Stetten. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 421 Meter alte Leitungen erneuert.

7.5 Netzstatistik

			2007	2006
Erdgasnetz				
Schaffhausen	Hochdruck (HD)	km	24,16	24,16
	Mitteldruck (MD)	km	1,18	1,18
	Niederdruck (ND)	km	111,86	110,95
	Hauszuleitungen	km	60,76	59,46
	Hauszuleitungen	Anzahl	3'805	3'729
	Schieber	Anzahl	168	169
Feuerthalen, Langwiesen bis Schlatt	Hochdruck (HD)	km	---	---
	Mitteldruck (MD)	km	0,68	0,78
	Niederdruck (ND)	km	18,34	17,86
	Hauszuleitungen	km	8,41	7,81
	Hauszuleitungen	Anzahl	379	356
	Schieber	Anzahl	20	24
Thayngen	Hochdruck (HD)	km	2,64	2,64
	Mitteldruck (MD)	km	---	---
	Niederdruck (ND)	km	14,46	13,48
	Hauszuleitungen	km	4,68	4,23
	Hauszuleitungen	Anzahl	279	249
	Schieber	Anzahl	14	14
Beringen	Hochdruck (HD)	km	3,70	3,67
	Mitteldruck (MD)	km	---	---
	Niederdruck (ND)	km	10,32	9,09
	Hauszuleitungen	km	2,52	2,30
	Hauszuleitungen	Anzahl	145	128
	Schieber	Anzahl	16	16
Stetten	Hochdruck (HD)	km	1,38	1,38
	Mitteldruck (MD)	km	---	---
	Niederdruck (ND)	km	4,44	3,83
	Hauszuleitungen	km	0,97	0,69
	Hauszuleitungen	Anzahl	49	33
	Schieber	Anzahl	---	---
Total	Hochdruck (HD)	km	30,51	30,48
	Mitteldruck (MD)	km	1,86	1,96
	Niederdruck (ND)	km	154,98	151,38
	Hauszuleitungen	km	76,37	73,80
	Hauszuleitungen	Anzahl	4'608	4'462
	Schieber	Anzahl	218	223
Rohrleitungsmaterial gesamt ***			2007 %	2006 km
	Guss		0,7	1,34
	Stahl ***		37,2	71,23
	Kunststoff (PE)		59,8	114,38
	Innensaniert (NLR, PSF)		2,3	4,38
	Total		100,0	191,33
				187,80

*** inkl. Hochdruck (HD) Leitung 25 bar Fallentor-Bruderhalde km 3.99

7.6 Energiemessung

		2007	2006	
		Stk.	Stk.	
Erdgas- messer	Schaffhausen	5'019	4'961	
	Feuerthalen/ Langwiesen Schlatt	490	472	
		24	24	
	Thayngen	228	210	
	Beringen	121	101	
	Stetten	33	18	
	Total Schaffhausen	5'915	5'786	
Münz- messer	Ganzes Gebiet	3	4	
Erdgas- laternen	Altstadt Schaffhausen	26	16	
Erdgas- heizungen	Schaffhausen	Anlagen	4'300	4'178
		kW	230'874	229'171
	Feuerthalen, Langwiesen, Arova	Anlagen	425	399
		kW	13'530	13'193
	Neu-Paradies /Schlatt	Anlagen	48	48
		kW	6'345	6'352
	Thayngen	Anlagen	236	218
		kW	17'424	17'036
	Beringen	Anlagen	116	95
		kW	3'600	3'160
	Stetten	Anlagen	33	19
		kW	562	322
	Diessenhofen	Anlagen	242	234
		kW	10'359	10'165
Total	Anlagen	5'400	5'191	
	kW	282'694	279'399	

Im Jahr 2007 konnten 209 neue Anlagen (2006: 215) in Betrieb genommen werden. Die gesamte Anschlussleistung vergrösserte sich im Berichtsjahr um 3'295 kW (2006: 7'651 kW). Mit Erdgas beheizt werden: 2'760 EFH, 9'335 Wohnungen in MFH, 30 Industriebetriebe, 784 Büros, Heime, Schulen etc. An der Vordergasse in der Schaffhauser Altstadt wurden weitere 10 Erdgaslaternen in Betrieb genommen.

7.7 Betriebszahlen

		2007	2006	
Schaff- hausen	Grösste Tagesabgabe	kWh	3'115'844	2'808'793
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	-4,2	-7,7
	Kleinste Tagesabgabe	kWh	294'476	216'512
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	18.9	22.4
	Mittlere Jahres- temperatur	°C	10.4	10.1
	Heizgradtage (12/20 °C) Schaffhausen		3'004	3'170

8. Wasser

8.1 Übersicht

Rückgang der Netzverluste
Die in den vergangenen Jahren getätigten regelmässigen Investitionen in den Werterhalt des Leitungsnetzes zeigen immer deutlichere Früchte. Zum Rückgang der Netzverluste tragen einerseits die gezielte Auswechslung älterer Leitungsabschnitte aber auch das frühzeitige Erkennen und Auffinden von Leitelungslecks mit Hilfe eines flächendeckenden Leckortungssystems bei. Die ungemessenen Wasserabgaben inklusive Verluste und Eigenbedarf betragen heute noch ca. 16%. Dies entspricht ungefähr dem Schweizerischen Mittel. Die geförderte Wassermenge sank um 12.5% auf 4'709'135 m³ (2006: 5'379'384 m³).

8.2 Klimazahlen

Die Jahresmitteltemperatur lag mit 10.4 °C nur unwesentlich höher als der Wert von 2006 (10.1 °C) aber deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 8.5 °C. Der wärmste Tag wurde mit 33.2 °C am 16. Juli gemessen. Gegenüber dem Vorjahr wurden wieder deutlich weniger Hitzetage registriert (Temperaturmaximum mindestens 30 °C), nämlich deren 5 (2006: 19). Die Niederschläge lagen mit 921 mm deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 866 mm.

8.3 Betrieb Wasserversorgung Schaffhausen

Allgemeines
Die Wasserversorgungsanlagen funktionierten dank regelmässiger und sorgfältiger Wartung auch im Berichtsjahr einwandfrei. Die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Büsingen konnte während des ganzen Jahres mit genügend Trinkwasser von bester Qualität versorgt werden. Die jährliche Wasserabgabe an die Schaffhauser Bevölkerung sank gegenüber dem Vorjahr deutlich um 6.4% auf 3'939'212 Kubikmeter (2006: 5'379'384 Kubikmeter). Im Berichtsjahr konnten deutlich weniger Hitzetage (- 74 %) als im Vorjahr registriert werden.

Trinkwasseruntersuchungen

		2007	2006
Bakteriologische Untersuchungen			
Schaff- hausen	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	49	56
	Grundwasserpumpwerk Warthau	26	25
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	4	10
	Versorgungsnetz	71	61
	Quelle Hemmental	6	6
	Brunnenwasserversorgung Mühlentalquelle	7	6
	Zivilschutzreservoir	-	2
	Diverse	1	1
	Total Bakteriologische	164	167

		2007	2006
Chemische Untersuchungen			
Schaff- hausen	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	6	2
	Grundwasserpumpwerk Warthau	3	2
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	1	1
	Versorgungsnetz	1	-
	Quelle Hemmental	1	-
	Brunnenwasserversorgung Mühlentalquelle	1	1
	Diverse	-	-
	Total Chemische	13	6
	Total Wasserproben Schaffhausen	177	173

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Pikettdienst

Wegen Störungen an privaten Hausinstallationen oder an Anlagen der Wasserversorgung rückte das Pikettpersonal in 103 Fällen (2006: 97) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

Der Pikettdienst rückte zusätzlich in 13 Fällen (2006: 25) zur Wasserversorgung Beringen und in zwei Fällen zur Wasserversorgung Flurlingen aus.

8.4 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 258 Meter neue Wasserhauptleitungen gebaut. Abgetrennt wurden 615 Meter. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 1'652 Meter Hauptleitungen erneuert.

Das Quellwasserleitungsnetz der Mühletalquelle wurde um 211 Meter erneuert.

8.5 Netzstatistik

Wasserleitungsnetz			2007	2006
Schaffhausen	Hauptleitungen	km	191,67	192,03
	Hauszuleitungen	km	99,37	98,83
	Hauszuleitungen	Anzahl	5'629	5'578
	Quellwasserleitungen	km	9,46	9,47
	Überflurhydranten	Anzahl	1'120	1'115
	Unterflurhydranten	Anzahl	106	109
	Total Hydranten	Anzahl	1'226	1'224
	Klappen	Anzahl	97	99
	Schieber	Anzahl	2'309	2'302

Rohrleitungsmaterial			2007	2006
Schaffhausen		%	km	km
	Guss	13,5	25,95	27,09
	Duktiler Guss	50,9	97,63	98,62
	Stahl	1,4	2,58	2,70
	Kunststoff (PE)	32,5	62,37	60,48
	Innensaniert	0,9	1,77	1,77
	unbekannt	0,8	1,37	1,37
	Total	100,0	191,67	192,03

8.6 Betriebszahlen

	2007	2006
Wassergewinnung	m ³	m ³
Gepumpte Wassermenge	4'560'527	5'174'824
Natürlicher Zufluss	148'608	204'560
Total Wassergewinnung	4'709'135	5'379'384
Zahl der Betriebsstunden		
Pumpwerk Rheinhalde	7'490	8'148
Pumpwerk Warthau	2'432	3'316
Pumpwerk Engestieg	5'057	2'600
Pumpwerk Freistrasse	964	1'356
Wasserabgabe		
Gemessene Wasserabgabe	3'939'212	4'208'682
Nicht gemessene Wasserabgabe (inkl. Verluste und Eigenverbrauch)	661'754	1'016'811
Abgabe an Schaffhausen	4'600'966	5'225'493
Abgabe an Neuhausen	14'400	2'557
Abgabe an Büsingen	92'840	142'364
Abgabe an Hemmental	10	2'710
Abgabe an Reiatwasserversorgung	919	6'260
Total Wasserabgabe	4'709'135	5'379'384
Grösste Tagesabgabe	18'996	25'430
Grösste Tagesabgabe pro Kopf	537	721
Entsprechende mittlere Tagestemperatur	22,3	26,5
Mittlere Tagesabgabe	12'900	14'715
Mittlere Tagesabgabe pro Kopf	365	418
Entsprechende mittlere Jahrestemperatur	10,4	10,1
Bezugsverhältnisse		
Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes	35'357	35'242
Zahl der Wasserbezugsverhältnisse	6'171	6'185
Zahl der Privatbrunnen:		
gespiesen vom Hochdrucknetz	12	12
gespiesen von öffentlichen Quellen	19	16
gespiesen von privaten Quellen	15	18
Zahl der öffentlichen Brunnen:		
gespiesen vom Hochdrucknetz	67	68
gespiesen von Quellen	17	23

Überblick

Bausteine für das Busnetz von morgen

Wie wird das Liniennetz der Verkehrsbetriebe im Jahre 2020 aussehen? Entscheidend für die Beantwortung dieser Frage ist die Entwicklung von Wohnbevölkerung und Arbeitsplätzen, von Siedlung und Verkehr. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen der Gesamtverkehrskonzepte für Stadt und Kanton mit einer Netzstudie versucht, mögliche Antworten zu finden und Bausteine für die Verkehrsbetriebe von morgen bereitzustellen. Die von der Firma Infrac erstellte und von der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall gemeinsam in Auftrag gegebene Studie diente auch als Input für das Agglomerationsprogramm Schaffhausen plus.

Kanton und Stadt haben ambitionöse Vorstellungen in Bezug auf Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum. Damit wird der Verkehr zunehmen. Um dessen negative Auswirkungen auf die Umwelt zu mindern, soll der öffentliche Verkehr die Hälfte des Verkehrswachstums übernehmen. Angebotserweiterungen beim städtischen Busangebot sind hierzu eine wichtige Voraussetzung.

Das heutige Liniennetz der Verkehrsbetriebe wird von der Bevölkerung geschätzt und entspricht weitgehend den aktuellen Anforderungen. Trifft jedoch die von Kanton und Stadt angestrebte Arbeitsplatz- und Bevölkerungsentwicklung ein, muss das VBSH-Netz ausgebaut werden, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen.

Etapmierbare Ausbauschritte

Die in der Netzstudie der Firma Infrac vorgeschlagenen Ausbauschritte sind etappierbar und sollen vor allem die Entwicklungsgebiete Herblingental/Ebnat, Mühllental, Bleiche, Roggenacker (Gruben), Breite (Hauental) sowie Rundbuck und Birch in Neuhausen am Rheinflall erschliessen. Die Regio-S-Bahn-Haltestellen Herblingen und Neuhausen sollen ins Busnetz eingebunden werden. Festgehalten wird am bewährten 10-Minuten-Takt, an den Durchmesserlinien am Bahnhof und am dortigen «Spinnenkonzept» mit optimalen Umsteigemöglichkeiten zwischen allen Linien. Die ersten Ausbauschritte sind bis 2011 geplant.

Letztmals erfolgte eine generelle Netzüberprüfung 1990. Resultat war das «Angebotskonzept 92», welches wesentliche Ausbauschritte zur Folge hatte und auf dessen Grundlage das VBSH-Netz in den letzten 15 Jahren laufend weiterentwickelt wurde. Die Module für einen weiteren Ausbau liegen nun dank der Netzentwicklungsstudie vor. Der Ausbau hängt aber von der tatsächlichen Entwicklung der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzahlen ab. Diesbezüglich waren die 2007 registrierten Zahlen ernüchternd.

Wie weiter mit dem Trolleybus?

Soll der Trolleybusbetrieb in Schaffhausen weitergeführt, ausgebaut oder durch Diesel- oder Gasbusse ersetzt werden? Die Frage hat im Berichtsjahr hohe Wellen geworfen, nachdem das Ingenieurbüro Infrac in einer Studie im Frühjahr 2007 eine Umstellung der Linie 1 auf den deutlich kostengünstigeren Dieselfahrbetrieb bei gleichzeitiger Kompensation des damit verbundenen höheren CO₂-Ausstosses empfohlen hat. Mit einer vorzeitigen Umstellung hätten grössere Investitionen in die Fahrleitung im Zusammenhang mit mehreren Bauvorhaben in Neuhausen am Rheinflall vermieden werden können.

Der Stadtrat ist auf die Empfehlung von Infrac nicht eingetreten. Zusammen mit dem Gemeinderat Neuhausen am Rheinflall wurde beschlossen, in einer Ergänzungsstudie die längerfristige Entwicklung der Gesamtflotte zu analysieren und vertieft folgende Szenarien zu untersuchen:

- Beibehaltung und Ausbau Trolleybusnetz
- Beibehaltung Trolleybus auf der Linie 1, Ergänzung der Flotte mit Hybrid- oder Gasbussen
- Umstellung der Busflotte auf Hybrid- oder Gasbusse (Verzicht auf Trolleybusbetrieb)

Die Resultate der Ergänzungsstudie sollen im Frühsommer 2008 vorliegen. Insbesondere die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall ist an einem raschen Entscheid interessiert, da eine Verlängerung der Linie 1 ins Quartier Birchstrasse geplant ist und im Zusammenhang mit der Attraktivierung des Ortskerns weitere Fahrleistungsumhängungen anstehen.

Autobusflotte: Sauber auf Kurs und niederflurig!

Nach der Inbetriebnahme von sieben neuen Volvo-Stadtbussen in der zweiten Jahreshälfte 2007 verfügen die VBSH über eine einheitliche Flotte von 33 Volvo-Autobussen. Alle Busse sind niederflurig und damit behindertengerecht. Alle Busse sind mit Partikelfiltern ausgerüstet und damit umweltfreundlich. Die Kosten der Busbeschaffung 2007 beliefen sich auf 2.94 Mio. Franken. Zurückgestellt wurde der Einbau der Videoüberwachungsanlagen bis zum Vorliegen der notwendigen Rechtsgrundlage.

Bis zum Ablauf des Trolleybus-Ersatzbetriebes in die Herbstäcker im August 2008 bleiben die vier bald 20-jährigen Scania-Busse als Ersatzfahrzeuge in Betrieb.

Tarifverbund: Leicht höherer Einnahmenanteil ab 01.01.2008

Im Tarifverbund Schaffhausen sind FlexTax-Einnahmen (inkl. Kantonsanteil) von insgesamt 7.3 Mio. Franken und Z-Pass-Anteile von rund 0.8 Mio. Franken zu verteilen. Die bisherigen Datengrundlagen für den FlexTax-Einnahmenverteilungsschlüssel basierten auf 1995 durchgeführten Nachfrage-Erhebungen. Auf der Basis von neuen, im November 2006 erhobenen Daten, welche auch den Z-Pass berücksichtigen, wurden im Berichtsjahr neue Verteilungsschlüssel festgelegt, welche ab 1. Januar 2008 in Kraft treten.

Der Anteil der Verkehrsbetriebe Schaffhausen an den FlexTax-Einnahmen erhöht sich von bisher 59.6% auf neu 60.6%. An den Schaffhauser Z-Pass-Einnahmen partizipieren die VBSH mit 26.5%; hier entfällt der grösste Anteil auf die SBB (43.5%).

Mehr Raum für die Verwaltung

Im Juni des Berichtsjahres haben die Verkehrsbetriebe im Busdepot Ebnat den erweiterten Verwaltungstrakt eingeweiht. Die Erweiterung schafft Raum und Luft für Mitarbeitergespräche, eine Begegnungszone und die Platzierung von Lehrlingen. Die Verhältnisse im Bürotrakt waren zuletzt trotz Desk-Sharing sehr eng geworden. Ein Server-Raum hatte die letzten Reserven «aufgefressen». Die Erweiterung war notwendig geworden wegen der stetig zunehmenden Aufgaben, insbesondere auch im Bereich der Geschäftsführungsmandate (RVSH, Tarifverbund, URh). Die Kosten beliefen sich auf 497'000 Franken.

Betrieb

2'683'000 Kilometer

Die Fahrleistungen im Berichtsjahr betragen 2'683'000 Kilometer:

Kilometerleistungen	2007	2006
Verkehrsbetriebe	2'683'000	2'700'000
Trolleybus	449'000	504'000
Autobus	2'234'000	2'196'000

Grund der höheren Autobusfahrleistung ist der Ersatzbetrieb für den Trolleybus in die Herbstäcker in Neuhausen am Rheinflall.

Nur marginale Fahrplanänderungen

Die VBSH-Fahrpläne zeichnen sich durch Kontinuität aus. Bereits im Dezember 2006 hatte unser Fahrplan mit Ausnahme von optimierten Frühanschlüssen nur wenige Änderungen erfahren. Dies galt auch für den Fahrplanwechsel vom 9. Dezember 2007.

Die Bauarbeiten für die Unterführung Zollstrasse in Neuhausen am Rheinfluss erforderten jedoch ab dem 1. Juli 2007 einen Spezialfahrplan. Dieser wurde als «Baustellenfahrplan» in alle Neuhauser Haushaltungen verteilt.

«Baustellenfahrplan auf der Linie 1»

Wegen des Baus der Unterführung Zollstrasse in Neuhausen am Rheinfluss verkehren seit dem 1. Juli 2007 auf der Linie 1 zwischen Neuhausen Zentrum und Herbstacker Autobusse via Badische Bahnhofstrasse. Die Trolleybusse wenden in Neuhausen Zentrum. Der «Baustellenfahrplan» stellt wegen der knappen Umläufe hohe Anforderungen an unsere Buschauffeuren und Buschauffeure. Die Fahrgäste haben sich an das erforderliche Umsteigen in Neuhausen Zentrum gewöhnt und akzeptieren auch gelegentliche Verspätungen.

Mit der geplanten Eröffnung der Unterführung im September 2008 können die Verkehrsbetriebe nicht nur wieder zum Normalfahrplan zurückkehren, sondern profitieren dann auch von der Verkehrsverflüssigung. Geschlossene Bahnstrassen hatten auch den Betrieb der Linie 1 immer wieder gestört.

Haltestelle Ebnatring

Die Haltestelle Schlachthofstrasse wurde umbenannt und heisst neu Ebnatring. Bei der Haltestelle Scheidegg in Neuhausen am Rheinfluss sind 2008 in beiden Fahrtrichtungen neue Buswartekabinen geplant.

Mehr Komfort und Sicherheit für Blinde

Neue Bodenmarkierungen verschaffen sehbehinderten Personen an verschiedenen Bushaltestellen der Verkehrsbetriebe eine bessere Orientierung. Berücksichtigt wurden in erster Linie Haltestellen in der Nähe von Alters- und Pflegeheimen, so etwa die Haltestellen «Wiesli» und «Huus Emmersberg». Blinde und sehbehinderte Personen können die neu angebrachten taktilen Bodenmarkierungen mit dem Stock spüren. Solche Bodenmarkierungen existierten bereits beim Bahnhof Schaffhausen und im Regionalbuszentrum.

Ähnliche Verbesserungen wurden dank neuer Farbgebung in Zusammenarbeit mit Behindertenvertretern bezüglich der Lesbarkeit der Fahrpläne erreicht. Dies ist eine Verbesserung, die nicht nur Sehbehinderten, sondern allen Fahrgästen einen Nutzen bringt. Die Verkehrsbetriebe betrachten solche Massnahmen zugunsten behinderter Menschen als einen fortlaufenden Prozess. Dazu gehören beispielsweise auch die automatischen Haltestellenansagen. Rollstuhlfahrer profitieren heute davon, dass die gesamte Autobusflotte niederflurig ist und ein grosser Fahrzeuganteil sogar über ausziehbare Rampen verfügt.

Technik

Täglich sauber auf Kurs

Die Verkehrsbetriebe haben in der zweiten Jahreshälfte 2007 sieben neue Volvo-Stadtbusse in Betrieb genommen. Die neuen Busse verfügen über äusserst schadstoffarme 9-Liter-Dieselmotoren, welche bereits heute die 2009 in Kraft tretenden Euro-5-Normen erfüllen und sogar die noch anspruchsvolleren Grenzwerte nach der freiwilligen EEV-Norm unterschreiten. Damit sich Fahrgäste und Anwohner wohlfühlen, wurde der Geräuschisolation ganz besondere Beachtung geschenkt. Erstmals sind VBSH-Busse auch klimatisiert. Noch nicht eingebaut wurden die geplanten Videoanlagen zur Überwachung des Fahrgastraums.

Dank der Inbetriebnahme der neuen Busse verfügen die VBSH über eine Einheitsflotte von Volvo-Bussen, welche

zum Schutz der Umwelt alle mit Partikelfiltern ausgerüstet sind. Die ganze Autobusflotte ist nun auch niederflurig und damit entsprechend behindertengerecht, wenn von den Scania-Ersatzbussen abgesehen wird, welche wegen des Trolleybusersatzbetriebes von Neuhausen Zentrum in die Herbstacker noch bis zum Herbst 2008 in Betrieb bleiben. Ausgemustert wurden die vier Mercedes-Busse aus den Jahren 1991/92, alle mit Fahrleistungen deutlich über einer Million Kilometer.

Brand Gelenktrolleybus Nr. 114

Der Brand des auf dem Aussengelände im Busdepot Ebnat abgestellten Gelenktrolleybusses Nr. 114 verursachte gegen Ende des Jahres einen Schaden von deutlich über 100'000 Franken. Grund war ein technischer Defekt im Notstromaggregat. In der Folge wurden alle andern Trolleybusse überprüft und keine diesbezüglichen Mängel festgestellt.

Erweiterung Verwaltungstrakt

Mit der Erweiterung des Verwaltungstraktes im nun schon über 20-jährigen Busdepot Ebnat haben die Verkehrsbetriebe mehr Raum für die Verwaltung geschaffen. Zu den Erneuerungsarbeiten im Busdepot gehörten zudem eine neue Telefonanlage, eine neue Brandmeldeanlage und eine Umgestaltung der Parkplätze.

Personal

168 Mitarbeitende

Die Verkehrsbetriebe zählten Ende 2007 168 Mitarbeitende:

Beschäftigungsgrad	Mitarbeitende	Pensen
Vollzeit	119	119.0
Teilzeit	20	12.7
Aushilfen	21	3.0
Lehrlinge	8	–
Personal VBSH	168	134.7

Zweimal 25 Jahre Trolleybus

Ein nicht mehr alltägliches Dienstjubiläum haben im Berichtsjahr unsere zwei Trolleybuschauffeure Hanspeter Heer und Peter Schmidlin gefeiert. Sie haben den VBSH seit ihrem Eintritt 1982 die Treue gehalten. Wir gratulieren herzlich!

Alles Gute im Ruhestand!

Im Berichtsjahr sind zwei verdiente Mitarbeitende in den Ruhestand getreten. Die stets freundliche und couragierte Trolleybuschauffeuse Erika Rubli war 13 Jahre für die VBSH tätig, der ruhige und besonnene Josef Kaufmann führte gar während 27 Jahren zuerst Trolley- und dann Autobusse. Wir danken beiden Mitarbeitenden herzlich für ihren Einsatz.

Mit Zivilcourage gegen Aggressionen

Gewalt in Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs ist glücklicherweise nach wie vor selten; dennoch ist leider auch hier eine Zunahme zu beobachten. Wie sollen sich Chauffeuren und Chauffeure bei Gewalt im Bus oder sogar bei gegen sie gerichteten Aggressionen verhalten?

Alle Buschauffeuren und Buschauffeure der Verkehrsbetriebe und von SchaffhausenBus wurden im Berichtsjahr in einem eintägigen Ausbildungstag unter der Devise «Mit Zivilcourage gegen Aggressionen» im Verhalten in Konfliktsituationen geschult. Wie laufen Konflikte ab? Welche Deeskalationsstrategien gibt es? Schwierige Situationen mit oder unter Fahrgästen wurden besprochen, geübt, und es gab auch einfache Verhaltensregeln: Ausreden lassen, klare Körperhaltung, freundliches und bestimmtes Auftreten, Distanz halten. Unsere Mitarbeitenden erfahren zudem, dass Gewalt gegen Buschauffeuren und -chauffeure seit dem 1. Januar 2007 als Officialdelikt gilt und von Amtes wegen verfolgt wird.

Weiterbildung im Garagenbereich

Als Folge der Busbeschaffung 2007 nahmen alle Busmechaniker und alle Automechaniker-Lehrlinge an einer viertägigen Schulung der Firma Volvo teil.

Markt

Fahrgastzahlen praktisch stabil

Die mit dem automatischen Fahrgastzählsystem DILAX ermittelten Hochrechnungen ergaben praktisch stabile Werte von 13.0 Mio. Fahrgästen für das Fahrplanjahr 2007. Spitzenreiter ist die Linie 1 mit 3.3 Mio. Passagieren vor der Linie 3 mit 3.0 Mio., der Linie 4 mit 2.4 Mio., der Linie 5 mit 2.1 Mio. und der Linie 6 mit 1.9 Mio. Schlusslicht bleibt die Linie 8 mit 188'000 Passagieren. Stärkster Linienast ist die Strecke Bahnhof Schaffhausen – Neuhausen Herbstäcker (2.1 Mio. Passagiere).

Anerkennung Halbtaxabonnements

Seit dem Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2006 anerkennen die VBSH das Halbtaxabonnements. Bei den Mehrfahrtenkarten liegt der Anteil der Halbtaxabo-Inhaber bei 56%, bei den Tageskarten bei 30% und bei den Einzelbilletten, nicht ganz überraschend, nur bei 26%. Für die Ertragsausfälle infolge der Anerkennung des Halbtaxabos werden die VBSH aus dem nationalen Halbtaxapool entschädigt.

Kombi-Ticket mit Verkehrsverbund Hegau–Bodensee

Zum Ausgleich der Teuerung wurden die Preise der FlexTax-Abos um durchschnittlich 6.7% erhöht. Zugleich wurde per 1. Januar 2007 in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Hegau–Bodensee (VHB) ein grenzüberschreitendes Kombi-Ticket eingeführt. Wegen der völlig anderen Fahrausweisstrukturen in Deutschland mussten einige Kompromisse in Kauf genommen werden. Die Verkäufe des neuen Angebotes lagen mit rund 7'500 verkauften Monatsabonnements deutlich über den Erwartungen. Sie gingen erwartungsgemäss teilweise zulasten der FlexTax-Abonnements und teilweise zulasten von VBSH-Einzelbilletten und VBSH-Mehrfahrtkarten. Insgesamt wurden 2007 5% mehr FlexTax-Abonnements als im Vorjahr verkauft (inkl. das neue Kombi-Ticket VHB/FlexTax).

Neue Ertragsverteilungsschlüssel bei FlexTax und Z-Pass

Die Verteilung der Einnahmen aus den FlexTax-Verkäufen basiert auf Nachfrageerhebungen. Im November 2006 wurde nach über zehn Jahren eine neue Erhebung durchgeführt. Erfreulicherweise steigt der Einnahmenanteil der Verkehrsbetriebe aus dem Verkauf von FlexTax-Abos leicht an. Bei den Z-Pass-Einnahmen muss nach der erstmaligen Erhebung ein geringer Rückgang gegenüber dem provisorischen Vorverbundsschlüssel in Kauf genommen werden. Insgesamt ergeben sich für die VBSH ab 2008 jedoch leichte Mehreinnahmen aus dem Verkauf dieser beiden Fahrausweise.

Wer steigt auf welches Verkehrsmittel um?

Im Rahmen der FlexTax- und Z-Pass-Umfrage konnte auch die Anzahl der Umsteigevorgänge von den VBSH zu den Regionalbussen und Bahnen ausgewertet werden. 40% der Abonnenten, die mit Bahn oder Bus beim Bahnhof Schaffhausen ankommen oder wegfahren, steigen auf ein anderes Verkehrsmittel um. Von diesen Umsteigern steigen wiederum 65% auf einen anderen Bus und 28% von/auf die Bahn und nur 7% von Bahn zu Bahn um.

Die Dominanz der VBSH bei den Umsteigevorgängen zeigt sich darin, dass 88% aller Busumsteiger und 89% aller Bahnumsteiger auf einen VBSH-Bus wechseln.

Finanzen

Leicht höhere Kosten...

Die Gesamtaufwendungen betragen im Berichtsjahr 20.85 Mio. Franken und nahmen gegenüber dem Vorjahr nur wenig zu (+92'000 Franken oder +0.4%):

- **Personalaufwendungen:** Trotz der Erhöhung der Lohnsumme um 2.1% per 1. Januar 2007 nahmen die Salärkosten nur geringfügig zu, da das Vorjahr durch die Kosten des Bahnersatzbetriebes Schaffhausen – Rafz belastet war. Die gesamthafte Erhöhung um 184'000 Franken oder +1.3% ist insbesondere die Folge von höheren Sozialversicherungskosten.
- **Sachaufwand:** Der Sachaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr. Die Dieselpreise lagen mit Fr. 1.62/Liter leicht über dem Vorjahr (Fr. 1.61), jedoch unter dem Voranschlag (Fr. 1.65). Deutlich höher als im Vorjahr fielen die Vorsteuerkürzungen aus (Investitionen Busbeschaffung). Die Zinskosten haben sich reduziert.

...und höhere Verkehrserträge

Die Tarifmassnahmen 2007 ermöglichten einen Anstieg der Verkehrseinnahmen um 556'000 Franken oder 6.2% auf neu 9'486'000 Franken. Die Nebenerträge liegen zwar unter dem ausserordentlichen Ergebnis 2006 (Bahnersatzfahrten Schaffhausen – Rafz), aber ebenfalls klar über Budget. Diese erfreuliche Entwicklung führte zu einem leichten Anstieg der Eigenwirtschaftlichkeit auf 52.6%.

Verschuldung: 14 Mio. Franken

Unsere Finanzierung erfolgt durch Darlehen seitens der Stadt Schaffhausen. 2007 benötigten wir unverändert 14 Mio. Franken. Der Durchschnittszinssatz lag 2007 bei 3.54%.

VERKEHRSBETRIEBE

Tabelle 1, Rollmaterial per 31. Dezember 2007

Anzahl	Bus	Marke	Jahrgang
8	Gelenktrolleybusse	NAW/Hess/ABB	1991/1992
8	Trolleybusse		
12	Gelenkautobusse	Volvo B 7 LA/Hess	2001/2003
7	Autobusse	Volvo 7700	2007
4	Autobusse	Volvo B 7 L/Hess	2001/2002
9	Autobusse	Volvo B 10 L/Hess	1995/1998
1	Midibus	Volvo B 6 L/Hess	1995
33	Autobusse		
41	Trolley- und Autobusse		

Tabelle 2, Zusammensetzung der Verkehrseinnahmen

	2007		2006		2005		2004		2003	
	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%
Einzelbillette/Tageskarten	1'149	11.3	1'151	12.1	1'141	12.3	1'035	11.9	1'034	11.8
Mehrfahrtenkarten	2'431	24.0	2'420	25.3	2'499	26.8	2'288	26.2	2'279	25.9
FlexTax-Abonnemente	4'948	48.9	4'546	47.9	4'414	47.6	4'209	48.3	4'148	47.2
Nationale Fahrausweise	1'122	11.1	975	10.2	823	8.8	830	9.5	972	11.0
Diverse Verkehrserträge	477	4.7	439	4.5	430	4.5	360	4.1	358	4.1
Bruttoeinnahmen	10'127	100.0	9'531	100.0	9'307	100.0	8'722	100.0	8'791	100.0
Mehrwertsteuer	640	6.3	601	6.3	587	6.3	548	6.3	557	6.3
Nettoeinnahmen	9'487	93.7	8'930	93.7	8'720	93.7	8'174	93.7	8'234	93.7

VERKEHRSBETRIEBE

Tabelle 3, Verkehrseinnahmen

	Bruttoeinnahmen 2007		Bruttoeinnahmen 2006	
	Fr.	%	Fr.	%
Einzelbillette	875'700	8.6	838'869	8.8
Kinder	115'561	1.1	94'647	1.0
Halbtax	181'617	1.8	–	–
Vollzahler	578'522	5.7	744'222	7.8
Tageskarten	273'143	2.7	311'652	3.3
Halbtax	72'860	0.7	–	–
Vollzahler	200'283	2.0	311'652	3.3
Mehrfahrtenkarten	2'431'214	24.0	2'420'459	25.3
Kinder	309'690	3.1	278'198	2.9
Halbtax	1'118'068	11.0	1'509'729	15.8
Vollzahler	1'003'456	9.9	–	–
Junioren/Senioren	–	–	632'532	6.6
FlexTax-Abonnemente¹	4'948'265	48.9	4'546'287	47.9
Erwachsene	2'060'298	20.3	1'942'554	20.4
Junioren/Senioren	2'077'328	20.6	2'025'758	21.4
Schüler	362'268	3.6	358'029	3.8
Kombi-Ticket VHB/FlexTax	216'509	2.1	–	–
Z-Pass	231'862	2.3	219'946	2.3
Nationale Fahrausweise	1'121'857	11.1	975'207	10.2
Generalabonnemente (GA)	917'995	9.1	831'900	8.7
Halbtax	74'829	0.7	–	–
Übrige Fahrausweise	129'033	1.3	143'307	1.5
Sonstige Einnahmen	476'690	4.7	438'795	4.5
Total	10'126'869	100.0	9'531'269	100.0
Bruttoverkehrseinnahmen	10'126'869		9'531'269	
./.. Mehrwertsteuer	640'179		601'408	
Nettoverkehrseinnahmen	9'486'690		8'929'861	

¹ Inklusiv kantonale Entschädigung für Ertragsausfälle als Folge des Tarifverbundes

VERKEHRSBETRIEBE

Tabelle 4, Finanzen

Finanzkennzahlen	2007	2006	2005	2004	2003
	1'000 Fr.				
Personal	14'415	14'231	13'845	13'581	13'013
Sachaufwand	3'598	3'766	3'239	3'125	3'071
Steuern	300	172	151	147	323
Abschreibungen	2'042	2'004	1'980	1'966	1'785
Zinsen	496	587	650	689	678
Aufwand	20'851	20'760	19'865	19'508	18'870
Verkehrserträge	9'486	8'930	8'720	8'174	8'234
Nebenerträge	1'476	1'891	1'514	1'880	1'148
Betriebsertrag	10'962	10'821	10'234	10'054	9'382
Stadt Schaffhausen	4'968	4'998	5'896	5'820	6'031
Gemeinde Neuhausen	1'455	1'546	1'882	1'952	1'700
Kanton Schaffhausen	1'580	1'580	–	–	–
Parkierungsgebühren	1'886	1'815	1'853	1'682	1'757
Beiträge	9'889	9'939	9'631	9'454	9'488

Tabelle 5, Verkehrsangebot

Linien-Nr.	Linie	Streckenlänge	Kurskilometer	Fahrzeuge
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	8.8 km	449'000 57'000	Gelenktrolleybusse Standard-Autobusse
3	Sommerwies–Krummacker	8.4 km	574'000	Gelenkautobusse
4	Birch–Emmersberg	7.0 km	352'000	Gelenkautobusse
5	Buchthalen–Herblingen	7.4 km	447'000	Standard-Autobusse
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/(Ebnat)	13.6 km	641'000	Standard-Autobusse
8	Mühlental–Im Freien	4.6 km	132'000	Midibus
N	Nachtbus		31'000	Standard-Autobusse
	Total	49.8 km	2'683'000	

Linien-Nr.	Linie	Fahrplanintervalle in Minuten, Stand 31.12.2007	
		Verkehrsspitzen	Normalverkehrszeiten
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	10	10
3	Sommerwies–Krummacker	10	10
4	Birch–Emmersberg	10	10
5	Buchthalen–Herblingen	10	10
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/(Ebnat)	10	20
8	Mühlental–Im Freien	20	30

GESCHAEFTSBERICHT.STSH.CH

Stadt Schaffhausen
CH-8200 Schaffhausen
T 052 632 51 11
F 052 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
